

Die Zeit geht nicht immer nach unserer Uhr.

Das verstehen wir unter

**ver
ant
wort
ung**

**»Zwei Aktivisten,
ein alter Haudegen
als Vorstandschef
und eine Traditions-
firma, die nicht richtig
in die Gänge kommt:
Bei Francotyp-Postalia
ist es angerichtet für
einen heißen Herbst.«**

effecten-spiegel,
6.11.2019,
siehe auch Seite 30

Bericht des Aufsichtsrates 32 / Unsere Aktie 36
Konzernlagebericht 40 / Konzernabschluss 101
Konzernanhang 110 / Bestätigungsvermerk 196
Glossar 204 / Finanzkalender, Impressum 210

DIE KENNZAHLEN FINDEN SIE IN DER KLAPPE -->

Das Gewohnte weicht ungerne, nur langsam tritt es von der Bühne ab. Transformation ist weder mit Zuckerschlecken noch mit Oberkommandos machbar: **Erfolgreiche Transformation braucht Menschen. Transformation fordert Nachhaltigkeit. Transformation heißt Verantwortung.**

Willkommen im Geschäftsbericht 2019 der **FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG:** über das, was noch nicht dort ist, wo wir es haben wollen – und über das, was gelungen ist.

Klimakrise, Handelskriege, Syrien, Iran, Migration, KI, Digitalisierung, Fridays for Future, unberechenbare Präsidenten hier, da und dort, Nachhaltigkeit, Haltung, Glaubwürdigkeit, Feuersbrünste, Rezession, Purpose, Datenmissbrauch, Stabilität der Demokratien, Populismus, Negativzinsen, Gelbwesten, Unsicherheit ... Corona seit Anfang 2020 –

das sind nur einige all jener Themen und Stichworte, die Handeln rund um den Globus in den vergangenen Monaten beeinflusst haben, direkt und indirekt, sachlich und subjektiv – denn auch »Märkte« werden von Menschen gemacht.

Trotzdem:

2019:

**Das Ergebnis ist besser als erwartet,
Versprechen sind gehalten:**

Prognose Umsatz

erfüllt: 209,1 Millionen Euro

**Das EBITDA steigt deutlich
von 17,3 auf 33,3 Mio.**

**Prognose zum bereinigten Free Cashflow
übertroffen: 12,4 Mio.**

Ja, auch »die Märkte« sind subjektiv, handeln oft nicht rational – auch sie sehen nicht immer die Perspektiven, die sich bei einer nüchternen Prüfung von Potenzialen ergeben: Immer geht es auch um Wahrnehmung.

Ja, für unsere Wahrnehmung können und werden wir noch mehr tun – denn dort, wo wir wahrgenommen werden ... doch lesen Sie bitte selbst, was Reinhard Schlieker, Chefredakteur der BÖRSE am Sonntag, in seiner Laudatio zur Verleihung des Mittelstandspreises der Medien an FP sagte:

»In der Kategorie Digitale Innovation überzeugt die Francotyp-Postalia Holding AG. Sie ist in ihrem Segment Marktführer in Deutschland und weltweit Nummer drei.

Der Erfolg begann vor 96 Jahren, als Konstrukteure eine Registrierkasse in eine der weltweit ersten Frankiermaschinen mit verstellbarem Portowert verwandelten – eine Revolution.

Heute ist das Unternehmen mit Sitz in Berlin ein international tätiger Technologieführer für sichere digitale Kommunikation mit Großkunden wie Metro, Eon, Lufthansa oder der Deutschen Rentenversicherung.

So hat der Mittelständler vielfältige kryptografische Lösungen für die hochsichere Übertragung von digitalen Daten entwickelt.



Francotyp-Postalia beweist eindrucksvoll, wie digitale Transformation gelingen kann.«

Der Mittelstandspreis der Medien war bei Weitem nicht die einzige Auszeichnung unserer Arbeit auf den verschiedenen Feldern, die wir bestellen.

Wir wissen zwar, dass diese Anerkennungen keine kurzfristige und signifikante Umsatzsteigerung bedeuten.

Aber wertvoll sind sie dennoch, denn sie machen uns bekannter, sie bedeuten wachsende Aufmerksamkeit bei unterschiedlichen Shareholdern,

sie stärken das Vertrauen auch der Kunden in die Marke FP – und Vertrauen ist ein sehr wertvolles Gut.

Und sie zeigen, dass wir uns mit anderen selbstbewusst messen können, wie stabil wir im Wettbewerb stehen.

Die Pinnwand der Anerkennung, u. a.:



reddot winner



Rat für Formgebung
German Design Council



MERCURY
EXCELLENCE AWARDS
2019/20 WINNER



»Red Dot Award« für FP Secure Gateway
 »100 Büroprodukte des Jahres 2019«: die Postbase 100
 Siegel »Exzellente Kundenberatung«
 Siegel »Deutschlands Innovationsführer«
 Siegel »Deutschlands begehrteste Arbeitgeber«
 »Spotlight Award« und »Inspire Awards« für den CSR-Bericht
 »German Design Award«, »ARC Award«, »Fox Finance Award« und »International Corporate Media Award«,
 »Mercury Award« für den Geschäftsbericht 2018
 »Certificate of Honour« in der Kategorie Innovatoren von Automation & Digitalisierung

*Der Untersuchungszeitraum war 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Sicherheit und Freiheit gehören zusammen – Menschen wollen sie nicht getrennt sehen, im Gegenteil: Vielen ist Sicherheit wichtiger als Freiheit.

Freiheit bedeutet Verantwortung – für das eigene Handeln und seine Konsequenzen. **Deshalb sind für uns Sicherheit, Freiheit und Verantwortung untrennbar.**

**Daten sind der Wert der Zukunft – wir sind es, die diese Werte vor Missbrauch schützen, schon seit Beginn des Internets.
Wir entwickeln unsere Technologien nachhaltig weiter für eine Gesellschaft in Freiheit und Sicherheit.**



Die T1000, die ab 1994 als erste internetfähige **FP** Frankiermaschine in den Markt kam, wurde 2004 abgekündigt.

Es mag pathetisch klingen – aber wir wollen die Zukunft in der Tat umarmen: Was wir können, kommt der Sicherheit der Gesellschaft unmittelbar zugute.

Rüdiger Andreas Günther, CEO/CFO



Nicht alles,

- der Umsatz hätte noch höher sein können, aber der Bereich Mail Services war unerwartet rückläufig, was wir mit anderen Erfolgen ausgleichen konnten,
- gerne hätten wir mit sinnvollen Akquisitionen unser Geschäftsmodell erweitert, aber es fehlte an passenden Targets,
- und der Kurs unserer Aktie war unbefriedigend.

Aber doch:

- + Ja, vielleicht hätte der Umsatz größer sein können – dennoch haben wir die Prognose für alle Zielgrößen erreicht, und der Bereich Software/Digital wuchs um 13,8%,
- + wir haben unseren Marktanteil am Kerngeschäft Frankieren seit 14 Quartalen hintereinander vergrößert und liegen nunmehr bei über 12%,
- + noch nie in unserer Geschichte haben wir innerhalb eines Jahres so viel neue Entwicklungen in die Märkte gebracht – digitale, hybride und traditionelle Produkte,
- + auch zur Aktie möchten wir ein *Immerhin* anmerken:
Wir starteten im Januar 2019 bei rund 3,- Euro und lagen im Dezember mit 3,45 Euro 15%(!) über dem Jahresbeginn, unsere Aktie entwickelte sich damit deutlich besser als die unserer Wettbewerber – was das Vertrauen der Märkte in unsere Leistung zeigt.

2020/21:

Heute* belastbare Aussagen für die Zukunft zu machen, verbietet uns die Glaubwürdigkeit angesichts von Corona. Auch wir gehen, wie derzeit nahezu alle Unternehmen, mit der Erwartung eines Umsatzrückgangs ins nächste Geschäftsjahr. Aber:

- + wir stehen mit ACT fest auf einer soliden Strategie und werden die vorhandene Konzernliquidität sicherstellen. FP hat ein stabiles Geschäftsmodell, daher bin ich zuversichtlich, dass wir das Unternehmen gut durch die weltweite Krise steuern werden. Und die Welt wird offener für digitale Produkte, davon werden wir zukünftig profitieren.

**Das Internet of Things verbindet
inzwischen Milliarden von Geräten,
»Dinge«, die Daten erfassen,
speichern und untereinander aus-
tauschen können. Daten auch von
ihren Nutzern und Anwendern –
das Risiko von Missbrauch und
Attacken wächst immens.**

**Gefährlich und teuer wird es, wenn
Daten aus Produktion oder Logistik,
aus Medizintechnik oder Energiever-
sorgung missbraucht, Produktions-
ketten gestört, Unternehmen und
Versorger lahmgelegt werden.**

**Der globale Bedarf an Sicherheit
für Daten wächst mit der
Digitalisierung selbst.**

Wir arbeiten gegen den Missbrauch und machen die Welt damit ein Stück sicherer.

Wir stehen in der weltweit anerkannten Tradition des *Made in Germany*: Innovation und Qualität, Zuverlässigkeit und Stabilität gehören zu unserem Selbstverständnis.

Der Erfindergeist unserer Ingenieure schafft immer wieder neue Produkte, die in vielen Märkten und in unterschiedlichen Anwendungen die Sicherheit und Effizienz erhöhen. Auch dafür tragen wir Verantwortung.



Und wieder ein Meilenstein, gesetzt aus Idee und Innovation, Kompetenz und Erfahrung: die PostBase Vision.

Alles, was sich digitalisieren lässt, wird digitalisiert werden – diese Digitalisierung wird mit der weiteren Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) unsere Arbeits- und Lebenswelt vollständig verändern. Wohin diese Veränderung letztlich führt, weiß zurzeit niemand wirklich.

Wenn das Alte geht, aber das Neue noch keine Kontur hat, entsteht Unsicherheit – auf diese reagieren wir mit der Sicherheit unserer Erfahrung: **Wir gehörten schon immer zu den Pionieren und Weltmarktführern.**

So erhielten wir bereits 1960 als erster nicht amerikanischer Frankiermaschinen-Hersteller eine Lizenz für die USA.

Digital Sexyness.

Na, das ist doch mal eine Taille –



GROOTHUIS.DE DAS GUTE BLEIBT

uns lässt sie jedenfalls immer wieder ins Schwärmen geraten. Auch sonst ist unser **FP-CompactGateway** klein und zierlich, bestens ausgerüstet für Sensorik und serielle Schnittstellen, hüftleicht installierbar – und ein Meister der **Hochsicherheit**. Apropos, sind Sie sicher, dass Ihre Daten wirklich sicher sind?

Wissen, was zu tun ist: **FP InovoLabs**. Gern stellen wir persönlich vor, was es bedeutet, wenn wir von Hochsicherheit sprechen: 030/220 660 0 oder -> fp-secureiot.com.



Some like it hot – klein und irgendwie auch ein wenig moppelich.



GROOTHUIS.DE DAS GUTE BLEIBT

Ach, wie schön Kurven sein können und Freude machen. So wie die unsere **FP S-ENGGuard**. Der hat's nämlich kaloriendick hinterm Kasten: Er optimiert die dezentrale Erfassung Ihrer Energiedaten. Und er optimiert nicht nur – er ist ein Ritter der immensen **Hochsicherheit**. Apropos, sind Sie sicher, dass Ihre Daten wirklich sicher sind?

Wissen, was zu tun ist: **FP InovoLabs**. Gern stellen wir persönlich vor, was es bedeutet, wenn wir von Hochsicherheit sprechen: 030/220 660 0 oder -> fp-secureiot.com.



Wir sind in der 4. Industriellen Revolution – das Wort »Digitalisierung« werden wir bei FP streichen, weil es selbstverständlich geworden ist: Über Elektrifizierung spricht heute ja auch keiner mehr.

Sven Meise, CDO/COO



Nicht alles,

- unter anderem mussten wir aufgrund von Engpässen bei internen und externen Ressourcen den Launch von Parcel Shipping in den USA und Anpassungen sowie neue Features für **FP** Sign auf Anfang 2020 verschieben,
- unsere Beteiligung an Juconn hat noch nicht die erwarteten Umsätze gebracht.

Aber doch:

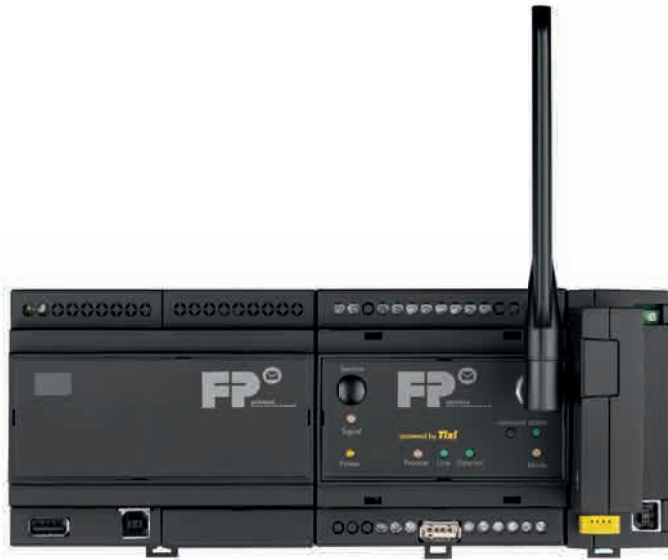
- + Mit der in 2019 gelungenen Integration von Tixi verfügen wir über ein komplettes, überarbeitetes Produktportfolio für die Sicherheit im IoT,
- + wir haben die Wahrnehmung der **FP** in den großen IoT-Märkten Energie, Automatisierung und Infrastruktur verbessert,
- + die Organisation hat JUMP zu ihrer Sache gemacht:
Über 2,3 Millionen Euro Kostenersparnis bereits in 2019, die Verbesserung der Qualität und die Erhöhung von Geschwindigkeit und Effizienz bleiben im Fokus des Prozesses.

2020/21:

- ++** unser Business im IoT geht Schritte nach vorn, wir gehen von einer deutlichen Steigerung des Umsatzes aus,
- ++** JUMP wird weiter greifen und Einsparungen von jährlich rund 4 Millionen Euro bewirken.

In nur zehn Jahren hat Tesla seinen Börsenwert über den gemeinsamen von Mercedes und BMW getrieben: Bausteine des Erfolgs waren die Treue der Stakeholder, waren **Ideen, kraftvolle Innovation und überraschende Regelbrüche.**

**Idee, Innovation, Überraschung: ein guter Akkord auch für Vertrieb und Marketing.
Aber der Aufbau neuer Strukturen und Tools auch in Vertrieb und Marketing fordert seine Zeit – wer nicht warten kann, geht meist zu früh.**



Das Secure Gateway der besonderen Art – von **FP** natürlich.

Zukunft ist dort, wo noch niemand war – sie ist ungewiss, Prognosen sind immer ein Stück unsicher, denn niemand kann wissen, welche Ereignisse unsere Erwartungen zunichtemachen: Geschichte lässt sich nicht einfach hochrechnen.

**Gewiss aber ist:
Märkte wachsen unserer Zukunft
entgegen.**

Energieversorgung und Produktionsketten, Infrastruktur, Medizin- und Gesundheitssysteme, Smart Cities und Smart Homes, Virtual Reality, Logistik – die Welt wird digital. Wir sind da.



Infrastruktur, Automation, Energie – große Märkte brauchen Sicherheit.

»Ich verstehe nicht, warum Menschen Angst vor neuen Ideen haben. Ich habe Angst vor den alten«, sagte John Cage. Den hätte ich gern kennengelernt.

Patricius de Gruyter, CSO



Nicht alles,

- unter anderem waren unsere Ansätze im Cross- und Upselling nicht erfolgreich, weil unsere bisherige heterogene CRM-Landschaft das Cross- und Upselling erschwert hat,
- unser dezentraler Vermarktungsansatz für FP Sign erwies sich als falsch.

Aber doch:

- + Die Einführung der Postbase Vision in den USA war ein Erfolg; dort verfügen wir nun über eine Installed Base von mehr als 70.000 Einheiten an Frankiersystemen, in Frankreich sind wir auf fast 9.000 Einheiten gewachsen; insgesamt hat unser Frankiermaschinengeschäft um 5,6 % zugelegt,
- + im Kerngeschäft ist unser Marktanteil in Frankreich um 1,3 % auf mehr als 5 %, in den USA um 0,5 % auf 8 % und in Österreich sogar um 6,5 % auf mehr als 53 % gewachsen,
- + Erste positive Zeichen im Key Account Vertrieb für **FP Sign** in Deutschland: Wir gewannen so namhafte Kunden wie Würth, ein international tätiges Telekommunikationsunternehmen, die Stadtwerke Troisdorf, American Towers und Raisin Bank.

2020/21:

- ++** **FP Parcel Shipping** ist ein sehr wettbewerbsstarkes Produkt, das wir ab Frühjahr 2020 nach vorn bringen werden, die Händler in den USA jedenfalls sind begeistert und ziehen mit,
- ++** mit neuen Vermarktungsmethoden für **FP Sign** kommen wir voran – die Märkte werden verstärkt darauf reagieren, zumal dies ein wichtiges Instrument auch für Homeoffices bei der in Corona-Zeiten geforderten »sozialen Distanz« ist.

Für einen augenblicklichen Gewinn verkaufe ich die Zukunft nicht.

Werner von Siemens, 1884

Geschäftsmodelle müssen heute der Gesellschaft zur Ratifizierung vorgelegt werden, nicht mehr *nur* dem Aufsichtsrat. Gabor Steingart, 2019

Jede Regierung, jedes Unternehmen und jeder Anleger muss sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.

Larry Fink, Januar 2020

Sicherheit und Zukunftsfähigkeit der Arbeitsplätze bei FP liegen uns sehr am Herzen. Dafür werden wir uns auch in Zukunft starkmachen. Wir sehen FP bisher auf dem richtigen Weg in eine nachhaltige Zukunft.

Birgit Dietze, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin, Februar 2020

Liebe Wegbegleiter, Kwärdenker, Partner, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, die meisten von uns haben derzeit Sorgen, große Sorgen,

um die Gesundheit von Familie und Freunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Sorgen um die weltweit eingebrochenen Aktienkurse, ja, einige gar um die eigene Existenz und die von Unternehmen – Sorgen, die uns im vergangenen Jahr so noch unbekannt waren.

Deshalb wünsche ich Ihnen allen zunächst: Kommen Sie gut durch das größte Unheil der Nachkriegsgeschichte – als kämpferischer Optimist bin ich überzeugt, dass wir diese Krise meistern werden. Hoffentlich lernen wir aus ihr und handeln in Zukunft noch bewusster und verantwortlicher.

Auch 2019 war schon einiges los in der Welt, in Europa, in Deutschland und bei Ihrer **FP**. Deshalb wird dieser Brief auch etwas länger ausfallen müssen als gewohnt – es gibt viel zu sagen.

Doch bevor wir zum Allgemeineren kommen, lassen Sie uns über die Entwicklungen in der **FP** sprechen, auch über die Kritik, mit der wir konfrontiert sind.

1. »Kosten runter!« Einfach so und irgendwie?

Wir sind wiederholt kritisiert worden für angeblich »zu hohe Kosten«. **Wir produzieren keine »Kosten« – wir investieren in die Zukunft der FP**, unser Kostenmanagement richtet sich an dieser Maxime aus: Wir investieren in das Unternehmen, was hinein muss, damit es sich entwickeln kann – sicherlich nicht mehr, aber eben auch nicht weniger. »Kosten senken« ist nur eine kurzfristige Maßnahme und keine Strategie des langfristigen Erfolgs, das Gegenteil ist oft genug bewiesen worden. **Erfolg entsteht durch die richtigen Ausgaben an den richtigen Stellen, dort, wo Zukunft wächst.**

2. Manche werfen mir, werfen uns »Visionen« vor – als handele es sich hierbei um Halluzinationen, um Spinnereien.

Helmut Schmidt irrte gewaltig, als er sagte: »Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen« – so sehr ich Schmidt als Kanzler unseres Landes schätzte. Aber **Innovation braucht eine Vision**, braucht die Vorstellung von einem besseren Anderen in der Zukunft. Denn ohne Zielvorstellung lassen sich Menschen nicht *begeistern* – und ohne deren Begeisterung geht es nicht voran. Diese Begeisterung erleben wir bei unseren Kunden und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag.

3. Ja, wir haben den Mund voll genommen in der Erwartung, schnell genug kauen zu können – leider ist nicht alles gelungen. Aber:

- wir haben mit gesammelten Kräften nach schwächelnden Monaten die Umsatz-Aufholjagd gewonnen und so gut wie erreicht, was wir uns zum Halbjahr vorgenommen hatten,
- und obwohl der Umsatz nicht unseren ursprünglichen Erwartungen entsprach: Bei EBIDTA und bereinigtem Free Cashflow liegen wir erheblich über unseren Prognosen,
- wir haben substantiell auch in neue Strukturen, Prozesse und Systeme investiert, erschließen parallel neue Geschäftsfelder,
- die ersten Umsetzungen aus JUMP haben im letzten Jahr bereits mehr als 2 Millionen Euro gespart,
- wir haben dort, wo es nötig war, Arbeitsplätze abgebaut – und neue Arbeitsplätze für die Zukunft der **FP** geschaffen,
- wir haben das Shared Service Center Europe installiert.
- Im Jahresverlauf 2019 stand unsere Aktie deutlich besser da als die unserer Wettbewerber Quadiant und Pitney Bowes. Dies setzt sich bislang auch in 2020 fort.

4. Dank und Auftrag.

Wir sind *stolz* auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – was alles haben sie im vergangenen Jahr geleistet! Trotz schwieriger Marktbedingungen, trotz der Irritationen, die von außen in das Unternehmen hineingetragen wurden, haben wir die wichtigsten Prognosen erreicht bzw. übererfüllt (Umsatz, EBITDA, Free Cashflow). Ich *danke* Ihnen im Namen des Vorstands sehr *herzlich* für Ihr Engagement – und freue mich auf unseren weiteren gemeinsamen Weg: **Die neue FP, die FP der sicheren digitalen Kommunikation** – sie bleibt unser Ziel und Auftrag.



Humor ist, wenn man trotzdem lacht – gesehen auf der FfF-Demonstration in Hamburg, September 2019.

5. Jahr des Wandels, des Klimawandels.

2019: Handelsstreitigkeiten, ein zunehmender Protektionismus, der Brexit mit Exit, die Unsicherheiten, die die US-amerikanische Politik ebenso verbreitet wie jene der Türkei und Russlands, anhaltende Flüchtlingsbewegungen, die Zerrissenheit der Europäischen Union selbst – es gäbe noch manches Stichwort mehr aus dem und zum letzten Jahr. Überraschend war, mit welcher Wucht »Fridays for Future« (FfF) den Klimawandel auf die globale Agenda setzte.

Der Klimawandel wiederum zieht das Konzept der Nachhaltigkeit hervor – »Nachhaltigkeit«, ein Unwort, so abgegriffen, dass man es kaum mehr in den Mund nehmen mag.

Wir sprechen deshalb lieber von **Verantwortung** – von einer Verantwortung, die die Herausforderungen von Ökonomie, Ökologie und Sozialem gleichermaßen berücksichtigt. **Einer Verantwortung, die die Konsequenzen unternehmerischen Handelns unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten betrachtet** – und nach ihrer Abwägung zu Entscheidungen kommt. Zu Entscheidungen, die der Zukunft einer menschenwürdigen Gesellschaft für viele dienen.

6. Ein Wertewandel ganz in unserem Sinn.

Der Klimawandel und die Forderungen der Nachhaltigkeit haben 2019 vieles bewegt: Gesellschaft, Politik und Wirtschaft diskutieren wie seit vielen Jahren nicht mehr über die Herausforderungen, die vor uns liegen – und die wir meistern müssen. Denn Wohlergehen und Wohlstand werden wir nur erhalten, wenn wir den Herausforde-

rungen mit dem Mut zu Entschiedenheit und Innovation begegnen, mit dem Mut, neu zu denken und anders zu handeln.

Die Erkenntnis, dass der »Shareholder Value«, der kurzfristige Kapitalertrag, eben *nicht* der allein selig machende Sinn von Wirtschaft und Unternehmen ist, setzt sich durch. Larry Fink, CEO von Blackrock*, dem größten Kapitalfonds der Welt, hat Hunderte CEOs aufgefordert, im Sinn der Nachhaltigkeit zu handeln – und jenen Unternehmen gedroht, sie nicht mehr zu finanzieren, die genau das nicht tun: **langfristig denken, langfristig handeln, Verantwortung übernehmen.**

7. Wir verstehen Verantwortung umfassend – wir handeln in der Absicht, ihr und ihren vielen Facetten gerecht zu werden.

Das ist nicht immer einfach – und 2019 ist es uns nicht gelungen, diese Facetten *ständig* auszubalancieren, die Verantwortung

- für das **einmalige Know-how** dieses Unternehmens, für all das Wissen, das hier in fast 100 Jahren angesammelt wurde und Grundlage ist für das nächste Neue, und die Fortführung unseres »Traditionskonzerns«, wie uns das manager magazin anerkennend titulierte,
- für die größtmögliche **Schonung von Umwelt und Ressourcen** so wieso,
- für die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Menschen**, die mittelbar und unmittelbar für und mit **FP** arbeiten, wir tragen Verantwortung für diese Menschen und ihre Familien, in Deutschland und vielen anderen Ländern in der Welt,
- für den **Wert der Aktie**, mittel- und langfristig.

Das ist unser Verständnis von Verantwortung.

* Den Wortlaut des Briefes finden Sie unter www.blackrock.com › *privatanleger* › *larry-fink-ceo-letter*. Lesenswert ist auch ein Interview mit dem Vizechef von Blackrock unter www.zeit.de/2020/12/blackrock-finanzgigant-moral-klimawandel-finanzkrise: »Wir gehen davon aus, dass die Vermögen bald deutlich in Richtung Nachhaltigkeit verschoben werden.«

»Unser Verständnis von Verantwortung ist es, das uns unterscheidet.«

Rüdiger Andreas Günther



8. Mehrwert – neu definiert.

Unser Verständnis von Verantwortung wird zunehmend anerkannt und in Zukunft verpflichtende Grundlage jeder Bilanz werden.

Nein, das ist *nicht* wieder eine von »Günthers Visionen« oder eine Utopie des Vorstands – das ist längst unterwegs: Die Value Balancing Alliance (siehe www.value-balancing.com) treibt das Projekt »Value to Society« voran und wird dabei unterstützt von großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften wie EY, der KMPG und anderen, der französische Präsident wird es auf die Agenda des kommenden G7-Gipfels setzen.

Neue Bilanzierungsrichtlinien werden also kommen und mit ihnen werden die Werte wirtschaftlichen Handelns neu bestimmt – **die Förderung nach kurzfristigem Ertrag verschwindet hinter der nach einer nachhaltigen Verantwortung für die Zukunft.**

Es wird noch etwas dauern, bis diese neuen Bilanzierungsrichtlinien Gesetz werden – **für uns, die FP, sind sie jedenfalls von Vorteil: Denn wir stehen für Sicherheit in der digitalen Kommunikation.** Und Sicherheit ist auch ein *gesellschaftlicher* Wert, dessen Bedeutung in den kommenden Jahren noch zunehmen wird.

Nicht vieles ist gewiss, wenn wir heute* in die Zukunft schauen, denn wir wissen nicht, wie uns das Virus fordern wird – aber wir nehmen die Herausforderungen an. Unser Weg ist klar, er heißt ACT.

**Wir sind der Perspektive verpflichtet:
die FP der Zukunft – nachhaltig und verantwortlich.**

Bleiben Sie gesund, mit besten Grüßen
Rüdiger Andreas Günther

*Der Redaktionsschluss für den Imageteil dieses Geschäftsberichts war am 26. März 2020.

»Mir ist es lieber, ein Vorstand gibt große Ziele aus und zeigt Optimismus – sagt aber später auch dazu, dass es auf dem Weg dahin einzelne konkrete Hürden gibt, sodass das Ziel nicht mehr erreichbar ist.«
Beitrag auf [wallstreet.online](https://www.wallstreetonline.com), 18.2.2020
Wir lernen daraus: Wir sind zwar optimistisch und zuversichtlich, überzeugt von Ideen und Idealen, werden mutig handeln und setzen auf die Kompetenz und das Selbstvertrauen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aber mit Prognosen werden wir zurückhaltender sein.

Der erste »Aktivist«:

Sven Meise verantwortet in der Funktion des **CDO/COO** die Entwicklung der digitalen Produkte, die laufende Optimierung der Geschäftsprozesse sowie die Produktion der klassischen Produkte, R&D und IT.

Der »alte Haudegen«:

Rüdiger Andreas Günther verantwortet in der Funktion des **CEO/CFO** die Konzernstrategie, die Unternehmenskommunikation, Mergers & Acquisitions und alle Finanzierungsfragen des Konzerns.

Der zweite »Aktivist«:

Patricius de Gruyter verantwortet in der Funktion des **CSO** den Verkauf und das Marketing über alle Märkte und Einheiten hinweg.

Kontinuität, Haltung, Verantwortung:



**Wir machen
Kommunikation
sicher, hochsicher –
heute wie morgen,
analog und digital:
German Mailgeneering.
Wir sind FP –
Verantwortung
für Zukunft.**

Bericht des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern)

Mit diesem Bericht informiert der Aufsichtsrat gemäß § 171 Abs. 2 AktG über seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die damit in Zusammenhang stehenden Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Der Vorstand ist seiner Informationspflicht mündlich und schriftlich nachgekommen und hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Stand der Umsetzung der Strategie und Planung, die aktuelle Geschäftslage, die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften informiert und in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung einbezogen. Sofern zu Einzelmaßnahmen des Vorstands Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat darüber – gegebenenfalls auch im schriftlichen Verfahren – Beschlüsse gefasst. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr acht Sitzungen statt, davon eine als Telefonkonferenz. Sämtliche jeweils amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen Sitzungen teil. Der Vorstand hat an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, wobei der Aufsichtsrat bei Bedarf Teile der Sitzungen ohne Anwesenheit des Vorstands durchführte. Neben den Sitzungen haben sich Vorstand und Aufsichtsrat in insgesamt acht weiteren Telefonkonferenzen über Fortschritte und Entwicklungen im Konzern verständigt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat bei Bedarf auch außerhalb von Sitzungen beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerdem mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsratsvorsitzende von dem Vorsitzenden des Vorstands informiert.

Neben der Erörterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Entwicklung der Produktbereiche Frankieren und Kuvertieren, Mail Services und Software/Digital, der Risikolage und des Risikomanagements und aller relevanten Fragen der Compliance wurden folgende Themen schwerpunktmäßig behandelt:

- Status der Umsetzung der ACT-Strategie
- Projektstatus und Fortschrittsbericht zum ACT-Projekt JUMP
- Beteiligung beim Startup Juconn
- Zusammensetzung des Vorstands
- Vergütung und Vergütungssystem des Vorstandes.

Die gemeinsamen Sitzungen von Aufsichtsrat und Vorstand fanden am 4. März, 25. März (telefonisch), 27. Mai, 26. August, 11. September, 2. Oktober, 26. November und 12. Dezember 2019 statt.

Umsetzung und Status der ACT-Strategie

Der Status der Umsetzung der ACT-Strategie sowie insbesondere des ACT-Projekts JUMP waren regelmäßig Bestandteil der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2019. Mit der ACT-Strategie erweitert FP ihr Geschäft neben der Stärkung des Kerngeschäfts auf neue digitale Wachstumsmärkte. Das ACT-Projekt JUMP dient zur Schaffung der dafür notwendigen organisatorischen Strukturen sowie der Durchführung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung, insbesondere durch eine konzernweite Vereinheitlichung der IT-Systeme (ERP/CRM).

In seinen Sitzungen im Sommer 2019 und im Wege zusätzlicher telefonischer Besprechungen mit dem Vorstand befasste sich der Aufsichtsrat mit Verzögerungen der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP.

Produktbereiche Frankieren und Kuvertieren sowie Mail Services und Software / Digital

In jeder Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Entwicklung im traditionellen Frankier- und Kuvertiermaschinen-geschäft ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum in mehreren Sitzungen vom Vorstand, teilweise unter Hinzuziehung der Bereichsverantwortlichen, die Fortschritte bei der Entwicklung und Markteinführung beispielsweise der digitalen Signaturlösung FP Sign sowie im Geschäftsfeld IoT detailliert vorstellen lassen und intensiv erörtert, einschließlich der hinter der Planung zurückbleibenden Umsatzentwicklung dieser Geschäftsfelder.

Auch die Entwicklung im Bereich Mail Services wurde im Geschäftsjahr 2019 intensiv besprochen. Hier wirkten sich mehrere Faktoren belastend auf die Umsatzentwicklung in diesem Produktbereich aus. In der Folge wurden im Jahresverlauf verschiedene operative und strategische Maßnahmen zur Neuausrichtung des Geschäfts intensiv erörtert.

Besetzung des Vorstands

Im Rahmen der ihm obliegenden Nachfolgeplanung hat der Aufsichtsrat im ersten und – nach Bekanntwerden der Verzögerungen bei der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP sowie der hinter der Planung zurückbleibenden Umsatzentwicklung der Geschäftsfelder FP Sign und IoT – auch im zweiten Halbjahr 2019 die Zweckmäßigkeit der Besetzung des Vorstands erörtert.

Vorstandsvergütung und Vergütungssystem

Entsprechend der im Corporate Governance Kodex formulierten Empfehlung für das Vergütungssystem des Vorstands sind die Kriterien für die Vergütung der Vorstandsmitglieder neben ihren Aufgaben und der Verantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds sowie seine persönliche Erfahrung und Leistung auch die wirtschaftliche Lage des Unternehmens sowie ganz wesentlich der langfristige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Konzerns. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die monetären Vergütungsteile umfassen deswegen fixe und erfolgsabhängige variable Bestandteile. Für den Aufsichtsrat ist bei der Festlegung der variablen Vergütung wesentlich, dass die Vergütung aller Vorstandsmitglieder kohärent gestaltet wird. Der ausführliche Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands ist im Vergütungsbericht des zusammengefassten Konzernlageberichts wiedergegeben.

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich der Aufsichtsrat hinsichtlich der Vorstandsvergütung insbesondere mit dem Thema der Zielerreichung hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile derjenigen Mitglieder des Vorstands für das Jahr 2018 beschäftigt, die während des gesamten Jahres amtiert hatten. Die diesbezügliche Diskussion dauert zum Berichtszeitpunkt an.

Arbeit in Ausschüssen

Aufgrund der Unternehmensgröße der Francotyp-Postalia Holding AG und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats von drei Personen wurde auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit auch die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr. Insofern prüft und überwacht der Aufsichtsrat den Rechnungslegungsprozess genauso wie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des

internen Revisionssystems. Zu diesen Überwachungspflichten zählt auch der nichtfinanzielle Bericht des FP-Konzerns zur Corporate Social Responsibility (CSR). Der FP Nachhaltigkeitsbericht wird parallel zum Geschäftsbericht veröffentlicht. Die Prüfung und Überwachung beruhen auf den regelmäßigen Berichten von Seiten des Vorstands.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Vorstand hat in jeder Sitzung Bericht über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des FP-Konzerns erstattet. Zu der ausführlichen Berichterstattung zählten insbesondere auch die Finanzierungs-, Investitions- und Liquiditätsanalyse. Planabweichungen und Zieländerungen zum prognostizierten Geschäftsverlauf sowie daraus abgeleitete Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand übermittelt, erläutert und gemeinsam diskutiert.

In der Sitzung vom 26. November 2019 hat der Aufsichtsrat zudem ausführlich das jährlich vom Vorstand aufzustellende Budget für die Folgejahre beraten und das Budget für das Geschäftsjahr 2020 auf der Sitzung am 12. Dezember 2019 genehmigt.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, von der Hauptversammlung am 28. Mai 2019 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 beauftragt. Zuvor hatte der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt. Er bestimmte sodann die Prüfungsschwerpunkte und legte das Honorar fest. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht sowie den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zu prüfen. Gleiches gilt für den Bericht und die Feststellungen des Abschlussprüfers bzw. des Konzern-Abschlussprüfers. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2019 sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2019 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Francotyp-Postalia Holding AG und den Konzern wurden nach den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstellt. Gemäß § 315e HGB

wurde der Konzernabschluss auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfungen unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Da der Aufsichtsrat keinen eigenen Prüfungsausschuss gebildet hat, hat der gesamte Aufsichtsrat die Prüfung der genannten Unterlagen vorgenommen. Diese sind zusammen mit den Prüfungsberichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vom Vorstand rechtzeitig dem Aufsichtsrat zugesandt worden.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14. Mai 2020 wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete, der Jahresabschluss 2019, der Konzernabschluss 2019 und der zusammengefasste Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Prüfungsberichte umfassend behandelt. Der Aufsichtsrat stimmt mit der vom Vorstand in seinen Berichten und Abschlüssen ausgeführten Darstellung der Situation des Unternehmens, des Konzerns sowie den Ergebnissen der Abschlussprüfungen überein. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse mit Beschluss vom 17. Mai 2020 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2019 der Francotyp-Postalia Holding AG gemäß § 172 AktG festgestellt.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) gemäß § 161 AktG, die entsprechend § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB Bestandteil der Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, am 17. Januar 2020 abgegeben und machen diese den Aktionären auf der Website der Francotyp-Postalia Holding AG dauerhaft zugänglich. Vorstand und Aufsichtsrat entsprechen in weiten Teilen den Anregungen und Empfehlungen des Kodex. Die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die auch auf der Website zu finden ist, und die Entsprechenserklärung erläutern im Detail, wo Vorstand und Aufsichtsrat von den Empfehlungen und Anregungen des Kodex abweichen.

Entsprechend den Compliance-Richtlinien wird dem Aufsichtsrat regelmäßig zum Thema Compliance im FP-Konzern berichtet.

Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft in einem regelmäßigen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung unter Zuhilfenahme eines externen Beraters, des Deutschen Institutes der Aufsichtsräte, hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurden Struktur, Unabhängigkeit sowie Kenntnisse und Erfahrungen des Aufsichtsrates als geeignet bzw. sehr gut beurteilt. Dem Aufsichtsrat wurde eine sehr gute Arbeit attestiert. Insbesondere wurde festgestellt, dass die Arbeit der Vorstände wirksam überwacht wurde. Dabei hat der Aufsichtsrat einen Schwerpunkt auf die Umsetzung der Strategie und die Beurteilung der Chancen und Risiken des Unternehmens gelegt. Dazu hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2019 auf jeder Aufsichtsratssitzung zum Stand der Umsetzung der einzelnen Projekte von ACT und JUMP detailliert berichten lassen. Dies betrifft insbesondere auch die Re-Priorisierung des ACT-Projektportfolios sowie das ERP/CRM-Projekt.

Hauptversammlung 2019

Der Tagesordnungspunkt 4 – Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 – fand bei 52,53 % Gegenstimmen keine Zustimmung. Wesentliche Aspekte der Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt waren das Vergütungssystem des Vorstands sowie verschiedene Aufwandspositionen in Zusammenhang mit der Strategieumsetzung.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Verlängerung der Bestellung des Vorstandsvorsitzenden Rüdiger Andreas Günther

Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 27. Mai 2019 die Bestellung von Herrn Günther zum Mitglied des Vorstandes bis zum 31. Dezember 2022 verlängert.

Bestellung von Carsten Lind als neues Vorstandsmitglied

Am 13. Februar 2020 hat der Aufsichtsrat Herrn Carsten Lind mit Wirkung vom 1. Juni 2020 als neues Mitglied des Vorstands bestellt. Sofern die Position des Vorstandsvorsitzes vakant wird, plant der Aufsichtsrat, Herrn Lind zum neuen Vorstandsvorsitzenden zu berufen.

Angebot einer Aufhebungsvereinbarung an Rüdiger Andreas Günther

Am 13. Februar 2020 hat der Aufsichtsrat Herrn Günther aufgrund von Differenzen in Bezug auf die Umsetzung der Konzernstrategie eine Aufhebungsvereinbarung vorgeschlagen.

Ausscheiden von Robert Feldmeier aus dem Aufsichtsrat und Bestellung von Dr. Mathias Schindl als neues Aufsichtsratsmitglied

Das langjährige Aufsichtsratsmitglied Robert Feldmeier hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 20. Oktober 2019 aus persönlichen Gründen niedergelegt. Vor diesem Hintergrund beantragte der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG beim zuständigen Amtsgericht Charlottenburg die Bestellung von Dr. Mathias Schindl als neues Aufsichtsratsmitglied. Das Amtsgericht hat dem Antrag mit Wirkung zum 14. November 2019 stattgegeben. Die gerichtliche Bestellung von Dr. Schindl gilt bis zur nächsten Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG.

Dr. Mathias Schindl, geboren 1965, ist promovierter Physiker und war in den vergangenen nahezu 25 Jahren in leitenden Funktionen und als Geschäftsführer bei verschiedenen IT- und Softwareunternehmen sowie Startups tätig. Heute ist Dr. Schindl Geschäftsführer seiner eigenen Unternehmensberatung, die sich auf die Strategie- und Innovationsberatung im digitalen Sektor fokussiert.

Der Aufsichtsrat dankt Robert Feldmeier im Namen des gesamten Unternehmens für die gute Zusammenarbeit und sein hohes Engagement.

Wahl von Botho Oppermann zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden

Mit Wirkung vom 26. November 2019 wurde Herr Botho Oppermann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Danksagung

Der Aufsichtsrat ist sich bewusst, dass der Erfolg des Unternehmens und der ACT-Strategie ganz wesentlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abhängt. Mit der Transformation des Unternehmens auf Basis der ACT-Strategie sowie der gleichzeitigen Umsetzung des ACT-Projektes JUMP, mit dem im besonderen Maße auch organisatorische und operative Veränderungen einhergehen, wird den Beschäftigten und Führungskräften des FP-Konzerns ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft abverlangt. Mit ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem Engagement haben sie dazu beigetragen, dass FP weiterhin auf einem guten Weg und auf Kurs ist.

Der Aufsichtsrat spricht hiermit den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, den Bereichsleitern sowie den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit und den hohen Einsatz im Geschäftsjahr 2019 aus.

Dieser Dank gilt auch den Kunden und Partnern, die ebenfalls wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben.

Darüber hinaus danken wir unseren Aktionären, die dem Unternehmen ihr Vertrauen entgegenbringen.

Der Aufsichtsrat
Francotyp-Postalia Holding AG



Klaus Röhrig
14. Mai 2020

Die Aktie

Ein gutes Börsenjahr 2019

Auf ein enttäuschendes Börsenjahr 2018 folgte an den internationalen Aktienmärkten 2019 eine kräftige Erholung. Insgesamt verbuchten die weltweiten Börsen trotz geopolitischer Risiken und dem Handelsstreit zwischen den USA und China deutliche Zugewinne. Der Euro Stoxx 50 konnte um fast 19 Prozent zulegen, der amerikanische S&P 500 um 29 Prozent. Die US-Technologiebörse Nasdaq schaffte sogar ein Plus von 35 Prozent.

Der deutsche Aktienindex (DAX) startete im Januar 2019 mit gut 10.580 Punkten und konnte bis zur Jahresmitte ebenfalls deutlich zulegen. Bereits im Juli lag der DAX bei knapp 13.000 Punkten. Mit der Zuspitzung des Handelsstreits zwischen den USA und China setzte im August 2019 zunächst ein recht deutlicher Kursrückgang ein, der jedoch nicht von langer Dauer war. Bereits die ersten Anzeichen der Entspannung im Handelskonflikt sowie geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen der EZB und der US-Notenbank Fed führten erneut zu deutlichen Kursgewinnen. In deren Folge durchbrach der DAX im September erneut die 12.000-Punkte Marke und konnte im November 2019 auch die 13.000-Punkte Marke nehmen. Seinen Höchststand erreichte der deutsche Leitindex am 12. Dezember mit 13.408 Punkten. Am letzten Handelstag des Jahres 2019 notierte der DAX bei 13.249 Punkten – auf Jahressicht ein Plus von 25,5 Prozent.

Die Entwicklung des SmallCap-Index SDAX verlief zunächst parallel zum DAX. Der SDAX startete in das Jahr 2019 bei 9.569 Punkten und legte im Jahresverlauf deutlich zu. Zum Jahresende erreichte der SDAX 12.512 Punkte, das entspricht einem Plus von sogar 32 Prozent.

FP Aktie mit deutlichem Plus im Jahr 2019

Auch die FP-Aktie konnte sich im Jahr 2019 über eine gute Entwicklung freuen und das Börsenjahr 2019 mit einem deutlichen Plus abschließen. Nach einem durchwachsenen Start in das Geschäftsjahr 2019 startete FP im zweiten Halbjahr eine Aufholjagd. Mit Erfolg: Das Umsatzziel wurde doch noch erreicht.

Die FP-Aktie startete mit einem Kurs von 3,00 Euro in das Börsenjahr 2019 und erfreute sich einer guten Nachfrage mit entsprechender positiver Kursentwicklung. Dabei stieg insbesondere auch das Interesse institutioneller Investoren weiter an. So meldete die Obotritia Capital KgaA („Obotritia“) im Januar 2019 die Überschreitung der Anteilsschwelle an der Francotyp-Postalia Holding AG von zehn Prozent. Ihren Höchststand erreichte die Aktie Anfang März 2019 bei 3,78 Euro. Anschließend folgte eine volatile Phase; sodass sich die Aktie rasch wieder stabilisieren konnte, insbesondere da eine vermehrte Nachfrage auf Seiten institutioneller Investoren zu verzeichnen war. Anfang September 2019 meldete die Obotritia in der Folge auch das Überschreiten der 15-Prozentschwelle und ist seitdem größter Einzelaktionär der FP. Im weiteren Jahresverlauf bewegte sich die FP-Aktie in einem engen Kurskorridor um 3,50 Euro. Die guten Zahlen des dritten Quartals konnten den Kurs kurz beflügeln, ehe sie in den folgenden Wochen wieder leicht nachgab und das Jahr bei 3,45 Euro beendete. Damit hat die FP-Aktie im Verlauf des Jahres 2019 deutlich an Wert zugelegt und schloss mit einem Plus von 15,0 Prozent ab.

Mit dieser positiven Performance setzte sich FP deutlich gegen seine beiden börsennotierten Wettbewerber im Kerngeschäft durch, die auf Jahressicht Kursverluste in Höhe von 32 Prozent bzw. neun Prozent verkraften mussten. Die Investoren unterstützen erneut im Jahr 2019 die ACT-Strategie und den damit nachhaltigen Transformationskurs der FP.

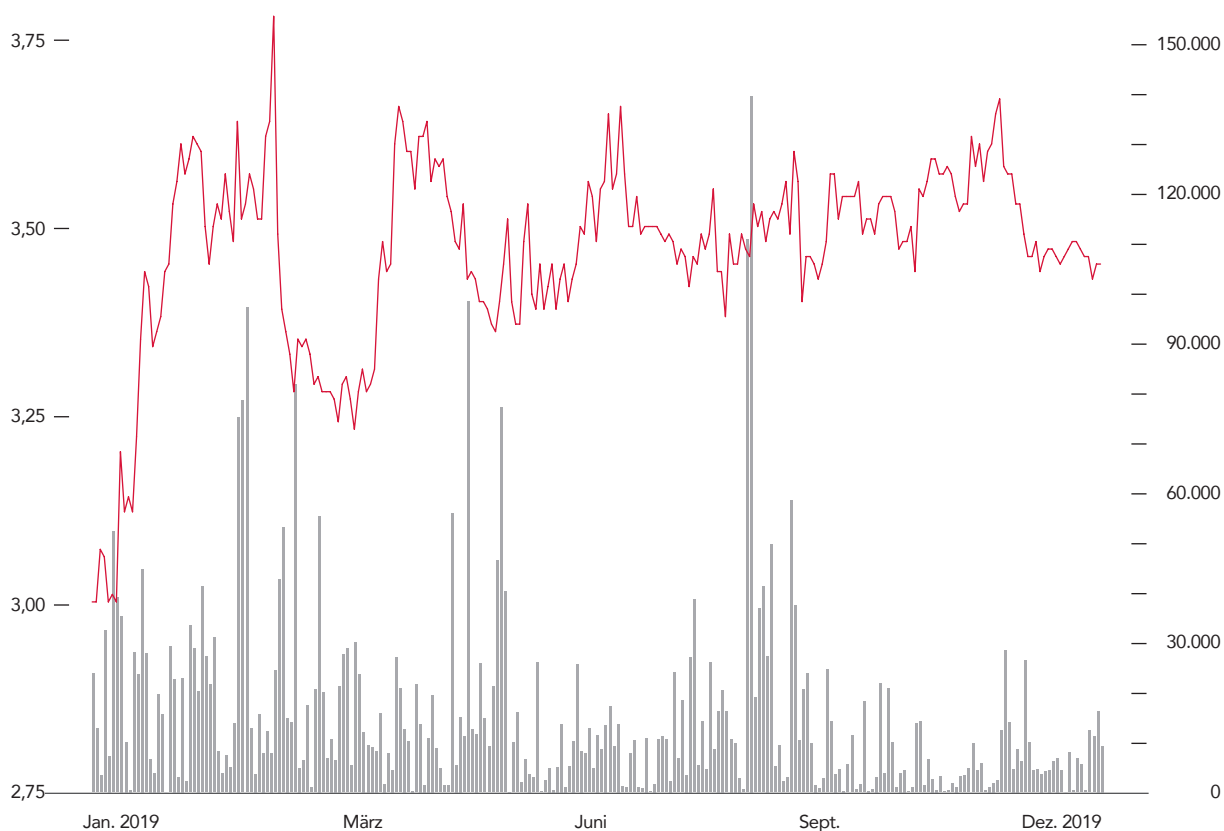
Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das Handelsvolumen auf täglich durchschnittlich 15.000 FP-Aktien auf der Xetra-Plattform. Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont haben somit verstärkt in FP investiert. Der Höchstwert wurde am 23.08.2019 mit mehr als 139.000 gehandelten Stück an einem Handelstag erreicht.

Coverage der FP-Aktie. 100% Kaufempfehlung

Die Aktienanalysten, die die FP-Aktie regelmäßig verfolgen, verfestigten im Jahresverlauf 2019 ihre Überzeugung in Bezug auf die ACT-Strategie. Ebenso wurde das verbundene hohe Kurspotential der Aktie weiter bestätigt. Zwei Analysten erhöhten zum Jahresende ihr Kursziel und setzen die Empfehlung für FP auf „Kaufen“, nachdem im Halbjahr die Empfehlung „Halten“ herausgegeben wurde. Insgesamt wird die FP-Aktie von den folgenden fünf Analysehäusern begleitet: Baader Bank, Warburg Research, LBBW, Dr. Kalliwoda Research und GSC Research. Alle Analysten empfehlen die Aktie zum Kauf mit einem durchschnittlichen Kursziel von 4,90 Euro.

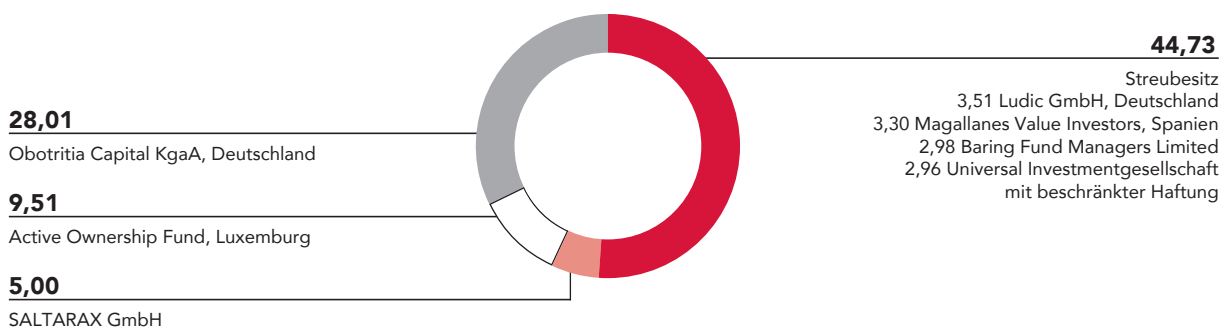
ENTWICKLUNG DER FRANCOTYP-POSTALIA AKTIE (01.01.2019–30.12.2019)

Verlauf in Euro, Volumen in Stück



Breite Aktionärsbasis

AKTIONÄRSSTRUKTUR (in %)



Stand: März 2020
 (Anmerkung: Obotritia Capital KgaA hat im März 2020 auf 28,01 % erhöht, SALTARAX GmbH hat im Februar 2020 auf 5,00 % erhöht)

Die FP-Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung bietet einmal pro Jahr allen Eigentümern des FP-Konzerns die Gelegenheit für einen direkten Dialog mit dem Management des Konzerns. Bei der Hauptversammlung am 28. Mai 2019 in Berlin waren 40,96 Prozent des stimmberechtigten Aktienkapitals vertreten. Bei der Abstimmung zur Tagesordnung wurde der Beschlussvorschlag über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 mit 52,53 % abgelehnt. Allen weiteren Tagesordnungspunkten wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Zunahme von Investorengesprächen

Die Strategie des FP-Konzerns ist auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Kontinuierlicher, offener und transparenter Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern hat für das Unternehmen höchsten Stellenwert. Der Vorstand und das Investor Relations-Team nutzen Einzelgespräche, Investorenkonferenzen und Roadshows, um das Geschäftsmodell des Unternehmens zu erläutern und seine Potenziale aufzuzeigen. Im Geschäftsjahr 2019 hat der FP-Konzern seine IR-Aktivitäten weiter ausgebaut. So präsentierte der FP-Vorstand das Unternehmen auf zahlreichen Konferenzen und Veranstaltungen im Jahr 2019.

Der intensive Austausch mit Investoren genießt bei FP eine hohe Bedeutung. Im Rahmen zahlreicher intensiver Investorenkonferenzen oder Investorengespräche in Frankfurt, München, Hamburg, Warschau, Wien und Budapest konnten sich eine Vielzahl von interessierten Investoren ein Bild von FP, der ACT-Strategie und den daraus resultierenden Perspektiven machen.

Im Rahmen der Berenberg/Goldman Sachs Konferenz sowie der Baader Bank Konferenz im September 2019 in München hat der Vorstand im intensiven Dialog in vielen Einzelgesprächen die aktuelle ACT-Strategie darlegen.

Im November 2019 schlossen der Vorstand und das IR-Team den Konferenzkalender auf dem regelmäßig im November stattfindenden Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt, der europaweit wichtigsten Plattform für die Eigenkapitalfinanzierung mittelständischer Unternehmen, bei einer Vielzahl von Einzelgesprächen mit internationalen Investoren, ab.

Darüber hinaus fanden im Verlauf des Berichtsjahrs weitere Termine sowie zahlreiche persönliche und telefonische Einzelgespräche statt. Eine Vielzahl dieser Einzelgespräche mit Investoren, Analysten und Interessenten fand in der Berliner Konzernzentrale statt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die IR-Aktivitäten insgesamt weiter intensiviert, was zugleich zeigt, dass das Interesse an der FP-Aktie deutlich zunimmt.

Als wichtiges Dialogforum nutzt der FP-Konzern darüber hinaus Telefonkonferenzen nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die entsprechenden Präsentationen stellt das Unternehmen auf seiner Website allen Interessierten zur Verfügung. Auf der unternehmenseigenen Homepage www.fp-francotyp.com¹⁾ finden Besucher und Kapitalmarktteilnehmer auch alle weiteren relevanten Hintergrundinformationen. Dort stehen neben den Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichten auch die Quartalsmitteilungen, Finanzpräsentationen und Pressemitteilungen über den FP-Konzern bereit. Alle aktuellen Entwicklungen, wie beispielsweise Stimmrechtsmitteilungen oder Directors' Dealings, sind dort ebenfalls zu finden.

Im Geschäftsjahr 2020 wird das Unternehmen den Dialog mit den Investoren weiter halten und die IR-Aktivitäten intensivieren. Die Präsenz von FP bei internationalen Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen soll kontinuierlich fortgeführt werden, um bisherige Kontakte zu vertiefen bzw. neue Kontakte zu Investoren zu knüpfen.

Bei Fragen steht das Investor Relations-Team per E-Mail (ir@francotyp.com) oder unter Tel. +49 30 220660-410 gerne zur Verfügung.

1) Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

KENNZAHLEN ZUR FP-AKTIE

Anzahl der Aktien	16,3 Mio. Stück
Art der Aktien	Inhaberaktie
Grundkapital	16,3 Mio. Euro
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	FPH900
ISIN	DE000FPH9000
Börsenkürzel	FPH
Handelssegment	Amtlicher Markt (Prime-Standard)
Börsenplätze	XETRA und regionale deutsche Börsen
Designated Sponsor	ODDO SEYDLER BANK, Baader Bank AG
Coverage	Warburg Research, LBBW, GSC Research, Dr. Kalliwoda Research, Baader Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Schlusskurs (Xetra)	3,45 Euro (30.12.2019)
Jahreshöchstkurs (Xetra)	3,78 Euro (06.03.2019)
Jahrestiefstkurs (Xetra)	3,00 Euro (02.01.2019)
Marktkapitalisierung zum 30.12.2019	56,2 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,11 Euro
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,11 Euro

KONZERN- LAGEBERICHT

41	Grundlagen des Konzerns
57	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
58	Ertragslage
64	Finanzlage
68	Vermögenslage
71	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
72	Nachtragsbericht
72	Risiko- und Chancenbericht
84	Prognosebericht
86	Übernahmerelevante Angaben
89	Vergütungsbericht
96	Francotyp-Postalia Holding AG (Kurzfassung HGB)

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern, FP, Franco-typ-Postalia oder das Unternehmen) hat ihren Hauptsitz in Berlin und blickt zurück auf eine 97-jährige Geschichte. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des FP-Konzerns liegt bei Produkten und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung, Konsolidierung von Geschäftspost und digitalen Lösungen sowie Anwendungen im Bereich des „Internet of Things“ (IoT) für Unternehmen und Behörden. Das Unternehmen mit Tochtergesellschaften in verschiedenen Industrieländern und einem dichten weltweiten Händlernetzwerk unterteilt seine Geschäftstätigkeit in drei Produktbereiche: Frankieren und Kuvertieren, Mail Services sowie Software/Digital.

1.1.1 Produktbereiche

Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

Im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren entwickelt der FP-Konzern Frankier- und Kuvertiersysteme. FP verkauft und vermietet diese und bietet Kunden darüber hinaus ein umfassendes Dienstleistungs- und Serviceangebot. Diese können mit den Frankiersystemen ihre Post in kurzer Zeit automatisiert frankieren, dadurch ihren Büroalltag vereinfachen und die Portokosten reduzieren. Ein wesentlicher Umsatzträger ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen aus der Vermietung von Frankiersystemen, dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien wie Farbbandkassetten und Tintenkartuschen, Servicedienstleistungen, Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung, FP Parcel Shipping sowie Teleporto.

Produktbereich Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – sowie den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen Postzustellern. Das entsprechende Geschäft betreibt der FP-Konzern mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet und ist damit der führende unabhängige Konsolidierer von Geschäftspost am deutschen Markt.

Produktbereich Software/Digital

Der Produktbereich Software/Digital umfasst das Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die sichere digitale Kommunikation. Bei den Hybrid-Mail Services bietet der FP-Konzern seinen Kunden universelle Komplettlösungen zur Posteingangsverarbeitung (FP Input). Dabei wird die gesamte eingehende Post digitalisiert, nach kundenspezifischen Kriterien analysiert, ausgewertet und anschließend dem Daten- oder Dokumentensystem

des Kunden in elektronischer Form zugeführt. Ergänzend übernimmt FP auch das Output-Management (FP Output), das heißt den Druck, das Kuvertieren, das Frankieren sowie die Übergabe an Zustelldienste. Die Dienstleistungen der sicheren digitalen Kommunikation des FP-Konzerns umfassen vor allem Produkte zur Langzeitspeicherung und zur Absicherung elektronischer Dokumente durch Verschlüsselungs- und Signatursoftware wie beispielsweise mit FP Sign, einer cloudbasierten elektronischen Signaturlösung für den rechtssicheren digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten. Der Produktbereich Software/Digital umfasst auch das Angebot des FP-Konzerns an Produkten und Lösungen für das Internet of Things (IoT). Aus der seit Jahrzehnten bewährten Technologie der Frankiermaschinen wurden hochsichere Edge-Gateways entwickelt, eine der Schlüsselkomponenten des Internet of Things. FP bietet seinen Kunden heute maßgeschneiderte Cloud-basierte End-to-End-Lösungen für die sichere Übertragung, Steuerung und Auswertung von Daten im Bereich des Internet of Things.

1.1.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit seinen Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit in wichtigen Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA, Großbritannien und Frankreich. Auf Basis von 216.000 installierten Frankiersystemen verbesserte sich der globale Marktanteil des Unternehmens seit Anfang 2016 auf nunmehr mehr als 12 % (Quelle: Statistiken der Postgesellschaften und eigene Schätzungen); damit ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. In Deutschland und Österreich ist das Unternehmen mit einem Marktanteil von rund 43 % bzw. 53 % Marktführer. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochtergesellschaften in Deutschland, USA, Kanada, Großbritannien, Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich, Italien und Schweden sowie über ein dichtes Händlernetzwerk in rund 40 Ländern. Der weltweite Vertrieb erfolgt in drei Regionen: North America, Central Region (Deutschland, Österreich und die Schweiz) sowie Middle Europe (übrige europäische Länder und internationales Händlernetzwerk).

In vielen Märkten sinkt das Briefvolumen als Folge der Digitalisierung und der FP-Konzern beobachtete auch im Geschäftsjahr 2019 folglich einen anhaltenden Trend hin zu kleineren Frankiersystemen. Der FP-Konzern konzentriert sich traditionell auf das A- sowie das B-Segment für Frankiersysteme und verfügt mit der PostBase-Familie über Frankiersysteme insbesondere für kleinere und mittlere Briefaufkommen. Mit der Markteinführung einer neuen Produktgeneration unter der Marke PostBase Vision im Geschäftsjahr 2019 will der FP-Konzern seine Marktposition im A-Segment weiter ausbauen.

A-Segment	B-Segment	C-Segment
1 – 200 Briefe/ Tag	200 – 2.000 Briefe/ Tag	> 2.000 Briefe/ Tag

Im Produktbereich Mail Services kann der FP-Konzern Dank einer bundesweiten Struktur mit acht Sortierzentren in Langenfeld, Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und München eine flächendeckende Abholung der Geschäftspost garantieren und hat sich damit als unabhängiger Konsolidierer im deutschen Markt etabliert. Für sein Geschäft mit Hybrid-Mail Services im Produktbereich Softwarelösungen verfügt der FP-Konzern über ein eigenes Druck- und Scanzentrum in Berlin. Darüber hinaus gibt es ein Druckzentrum bei der österreichischen Konzerngesellschaft in Wien.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2019 hat FP das Produkt FP Sign für Frankiermaschinenkunden auch in den Tochtergesellschaften in diversen Ländern angeboten.

1.2 Strategien und Ziele

1.2.1 Neue Ära mit ACT Strategie

Der FP-Konzern erarbeitete im Jahresverlauf 2016 die Strategie ACT und stellte sie im November desselben Jahres der Öffentlichkeit vor. Ziel der ACT-Strategie ist es, den Konzern zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen zu entwickeln. Die neue Wachstumsstrategie widerlegt die seit langem bestehenden drei Mythen zum FP-Geschäftsmodell:

1. „Der Frankiermaschinenmarkt schrumpft schneller infolge rückläufiger Briefmengen.“
2. „Der FP-Konzern kann im Geschäft mit Frankiersystemen nicht weiter wachsen.“
3. „Die Digitalisierung kommt über Nacht und führt zu einer disruptiven Veränderung des Marktes.“

Dem hält der FP-Konzern seine Strategie entgegen und kann auch im dritten Jahr der Implementierung von ACT Fortschritte und messbare Ergebnisse vorweisen:

Ein Umsatzwachstum im Bereich des Frankiermaschinengeschäfts ist machbar

Bereits in den Geschäftsjahren 2016 bis 2018 hat die Entwicklung des FP-Konzerns gezeigt, welche Potenziale im Kerngeschäft mit Frankiersystemen noch möglich sind. In 2019 setzte sich dieser Trend in einem herausfordernden Marktumfeld weiter fort. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein

währungsbereinigtes Umsatzwachstum im Bereich Frankieren und Kuvertieren in Höhe von 3,6 % erzielt. Ursächlich für diesen Erfolg war die strategische Ausrichtung auf das Segment der kleinen Briefvolumina. Mit der Einführung der PostBase Vision in 2019 wurde die vorhandene Produktpalette gezielt erweitert. Damit spricht der FP-Konzern weltweit von Kleinkunden bis hin zu Kunden mit mittlerem und größerem Briefaufkommen ein breites Spektrum von Unternehmen an. Besonders kleinere und mittlere Kunden setzen nach wie vor zu einem großen Teil für die sichere Übermittlung sensibler Dokumente weiter auf den Brief und die postalische Zustellung.

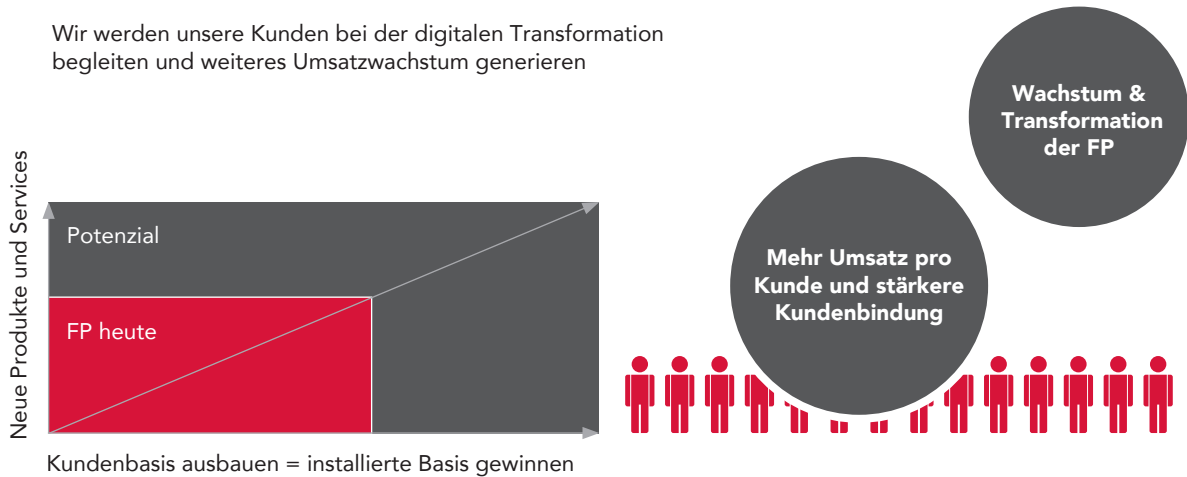
Der Frankiermaschinenmarkt bietet weiteres Wachstumspotenzial

Innerhalb des Frankiermaschinenmarkts kommt es mit Vordringen der digitalen Kommunikationsprozesse zu erheblichen Veränderungen: Immer mehr Unternehmen ersetzen große Systeme für hohe Briefaufkommen durch kleinere Systeme. Unternehmen, die bislang große bis sehr große Briefvolumen selbst verarbeitet haben, lagern deren Verarbeitung an externe Dienstleister aus. Im Unternehmen verbleiben kleinere Mengen klassischer Briefsendungen, für die anstelle der großen Frankiermaschinen nunmehr kleine, einfach zu bedienende Frankiersysteme eingesetzt werden. Diese Segmentverschiebung eröffnet Franco-typ-Postalia Chancen für die Gewinnung von Neukunden. Denn der FP-Konzern verfügt gerade im A-Segment mit den PostBase-Frankiersystemen über Systeme, die mehrfach in Design und Funktionalität ausgezeichnet wurden. Seit Mitte des Geschäftsjahres 2019 hat der FP-Konzern mit der Markteinführung der PostBase Vision – einer neuen Generation von Frankiersystemen –, zunächst in den USA, gefolgt von Deutschland, UK und Frankreich, begonnen. Diese verfügt über ein neu entwickeltes Drucksystem sowie eine komfortable Bedienung mittels Touchscreen, zur Anbindung an weitere Systeme des Kunden und zu ergänzenden Online-Angeboten weiterer Produkte und Dienstleistungen.



PostBase Vision

Wir werden unsere Kunden bei der digitalen Transformation begleiten und weiteres Umsatzwachstum generieren



Die Digitalisierung erfolgt Schritt für Schritt

Die Digitalisierung selbst verläuft in der Regel über drei Stufen:

1. Digitalisierung der Eingangspost,
2. Produktion und Verarbeitung der Ausgangspost,
3. vollständiges digitales Dokumenten- und Transaktionsmanagement.

Die Digitalisierung dieser Bereiche erfolgt sukzessive und führt in den meisten Fällen nicht dazu, dass aus den zuvor vollständig analogen, papierbasierten sofort ausschließlich digitale Kommunikations- und Dokumentenprozesse entstehen. Vielmehr laufen beide Kommunikationskanäle nebeneinander. Die Digitalisierung führt also nicht zu einer disruptiven Veränderung des Marktes, sondern mündet in einen länger andauernden Transformationsprozess beim Kunden. Der FP-Konzern verfügt schon heute über Lösungen wie beispielsweise FP Sign, um diesen Prozess zu begleiten und insbesondere vertrauliche Kommunikationsprozesse – wie Vertragsabschlüsse – voll digital sicher abzuwickeln.

Paradigmenwechsel im FP-Konzern

Die Umsetzung der ACT-Strategie zielt darauf, dass FP unter Ausnutzung der genannten Segmentverschiebung im Bereich der Frankiersysteme seine bestehende Kundenbasis von rund 200.000 Unternehmen weiter ausbauen kann. Zugleich ergibt sich pro bestehendem Kunden und mit jedem neuen Kunden die Möglichkeit, diesen auf dem Weg der digitalen Transformation zu begleiten und ihm über die klassische Sendungsverarbeitung hinaus Produkte und Services rund um die sichere digitale Kommunikation anzubieten.

Die ACT-Strategie berücksichtigt diese Chancen. Sie umfasst die drei Bestandteile **Attack**, **Customer Journey** und **Transformation**.

Attack: Ausbau der Kundenbasis, Umsatzwachstum und Erhöhung des Marktanteils im Kerngeschäft

Das Kerngeschäft des FP-Konzerns mit Frankiersystemen verfügt über mehr Wachstumspotenzial als in der Vergangenheit angenommen. Mit der Einführung der PostBase Vision ergänzt der FP-Konzern die PostBase-Familie und ist auf die sich verändernden Kundenanforderungen vorbereitet. Mit einer gezielten Marktentwicklungsstrategie vor allem in den nach wie vor attraktivsten Märkten USA, Großbritannien und Frankreich will der FP-Konzern weitere Marktanteile im Kerngeschäft gewinnen und die Kundenbasis ausbauen. Diesem Ziel diene auch die 2018 begonnene Transformation des internationalen Vertriebs, der in drei großen Vertriebsregionen unter einheitlicher Leitung zusammengefasst wird.

Customer Journey: Neue Lösungen und Services für Bestands- und Neukunden entwickeln

Der FP-Konzern will sich den sich verändernden Kundenbedürfnissen anpassen. Dafür werden den bestehenden rund 200.000 überwiegend kleinen und mittelständischen Kunden weltweit neue digitale Produkte und Dienstleistungen mithilfe des Kundenportals discoverFP angeboten. Hierzu zählen eine online vom Desktop des Kunden nutzbare Lösung für das Frankieren und die Aufgabe von Paketen (FP Parcel Shipping, beginnend in den USA), Webshop-Angebote oder die Möglichkeit, Hybrid-Mail-Services des FP-Konzerns zu nutzen. Die Input-/Outputmanagement-Dienste werden

sukzessive erweitert, sowohl um neue Lösungskomponenten als auch Lösungen für neue Kundensegmente. Mit zusätzlichen Innovationen erweitert der FP-Konzern seine Marktchancen. Zukunftsweisend ist etwa das Produkt FP Sign. Mit dieser Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten adressiert der FP-Konzern den Wachstumsmarkt für elektronische Signaturen (Global E-Signature Market), der bis 2023 um 30–35 % pro Jahr zulegen soll (PS Market Research). In 2019 wurde das Produkt mit neuen Features weiter entwickelt und sukzessive in anderen Ländern, wie USA, Großbritannien, Schweden und Österreich eingeführt.



Transformation: Entwicklung neuer, digitaler Geschäftsfelder

Die Entwicklung zu einem Begleiter der Digitalisierung von Prozessen setzt zugleich voraus, dass sich auch der FP-Konzern verändert. Im Wesentlichen gehen die Anforderungen hier in die Implementierung und Nutzung neuer, agiler Innovationsmethoden zur besseren und schnelleren strategischen Positionierung und Anpassung entlang der sich wandelnden Kundenbedürfnisse. Hierzu zählt insbesondere die Entwicklung und Vermarktung neuer digitaler Produkte und Geschäftsmodelle jenseits der traditionellen Kundenbasis und Marktsegmente.

FP kann hierfür seine technologischen Kernkompetenzen einsetzen und auf seiner DNA (Sensorik, Aktorik, Konnektivität, Kryptografie) aufbauen. Mehr als 200.000 Maschinen sind über die FP-Server in Berlin vernetzt.

Von hier aus können nicht nur Daten hochsicher ausgelesen werden, auch eine bidirektionale Kommunikation nach höchsten Sicherheitsstandards wird ermöglicht. Damit verfügt der FP-Konzern bereits über die Infrastruktur, die als Grundlage für das Internet of Things benötigt wird. Der Technologie-Stack der Frankiermaschine eignet sich daher besonders für Gateways mit Edge-Computing Funktionalitäten. FP hat bereits in 2018 mit der Akquisition von Tixi die Erweiterung der Wertschöpfungskette begonnen. In 2019 wurde dies sowohl mit eigenen Entwicklungen im

Gateway-Bereich wie auch mit der Beteiligung an der Juconn GmbH fortgesetzt. Damit etabliert sich FP zunehmend im Geschäftsfeld sicherer IoT-Lösungen und erschließt sich tendenziell völlig neue Absatzmärkte und Kundenkreise.

1.2.2 Mittelfristige Wachstumsziele in der Überprüfung

Mit der Verabschiedung der ACT-Strategie 2016 hatte sich der FP-Konzern ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis 2023, dem Jahr seines 100-jährigen Bestehens, sollte der Umsatz auf rund 400 Mio. Euro verdoppelt und eine EBITDA-Marge von ca. 20 % erzielt werden. Bereits im Geschäftsjahr 2019 hat sich die Erwartung bezüglich der Geschwindigkeit der Strategieumsetzung als zu optimistisch gezeigt. Die aktuelle SARS-CoV-2-Pandemie stellt Gesellschaft, Wirtschaft und Staat und somit auch FP nun zusätzlich vor enorme Herausforderungen und die ökonomischen Folgen sind in ihrer gesamten Tragweite sowohl hinsichtlich Ausmaß als auch Dauer derzeit nicht absehbar. Daher werden die ursprünglich formulierten Mittelfristziele bis auf weiteres ausgesetzt. Ebenso schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung deshalb für das Geschäftsjahr 2019 eine Aussetzung der Dividende vor.

Unbenommen davon bleibt der FP-Konzern in seiner Dividendenpolitik für die Zukunft konstant: Einen positiven Free Cashflow vorausgesetzt, plant das Unternehmen mit einer Ausschüttungsquote von 35 – 50 % auf das bereinigte Konzernergebnis.

1.2.3 Unternehmenswachstum durch Übernahmen, Beteiligungen und Zusammenschlüsse

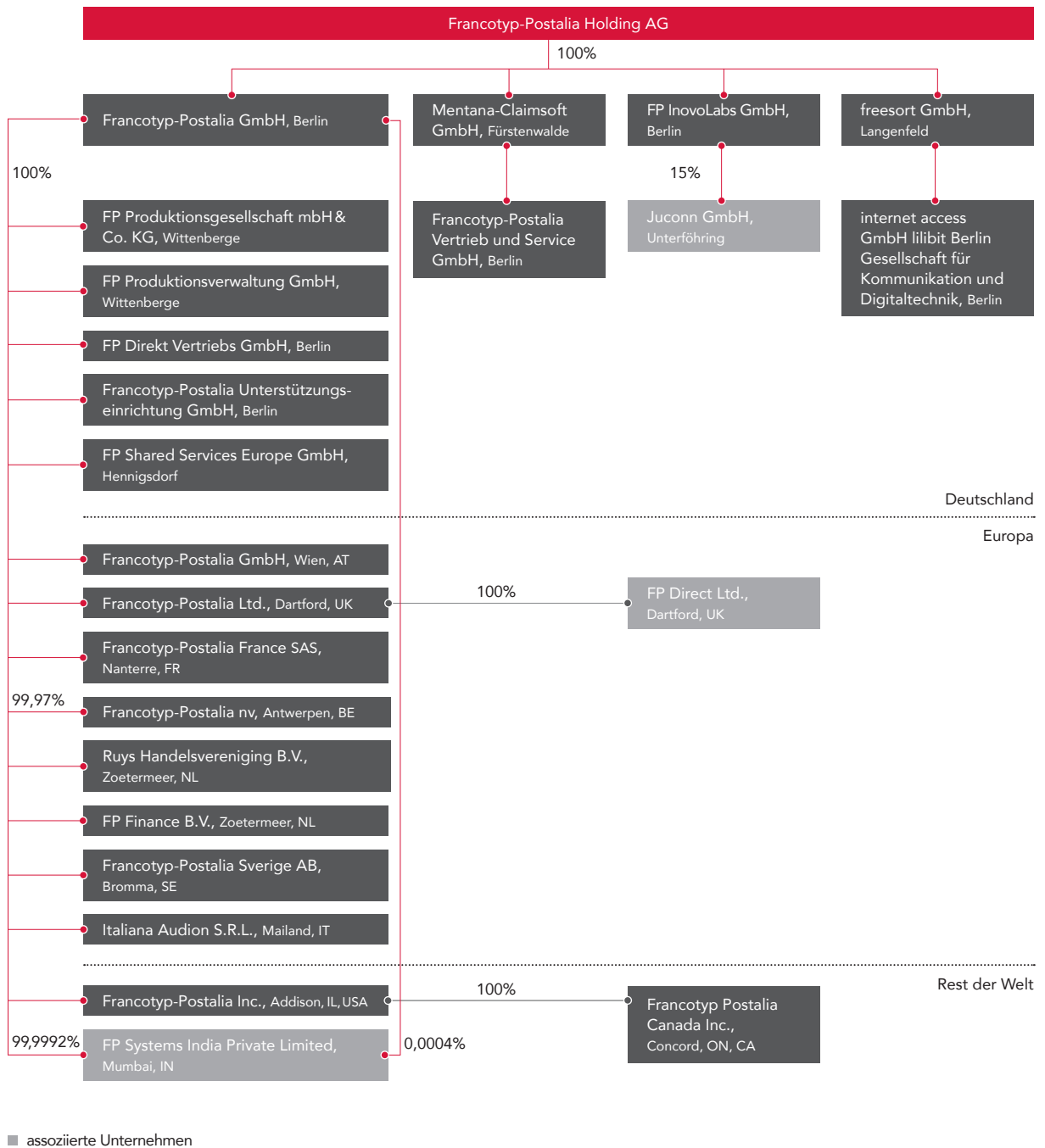
Die Vorgaben der ACT-Strategie basieren auf der Annahme, dass die Ziele im Wesentlichen ohne Akquisitionen zu erreichen sind. Gleichwohl werden sich bietende Gelegenheiten zur Erweiterung des Geschäfts durch Zukäufe oder Beteiligungen sorgfältig geprüft und bei Vorliegen strategischer Eignung und eines angemessenen Kaufpreises auch ergriffen.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2019 hat der FP-Konzern eine Vielzahl von möglichen Akquisitionen und Beteiligungen überprüft, jedoch hat keines die strategischen und finanziellen Ziele umfänglich erfüllen können.

1.3 Organisation

1.3.1 Konzernstruktur und Standorte

Die Konzernstruktur zum 31. Dezember 2019 wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

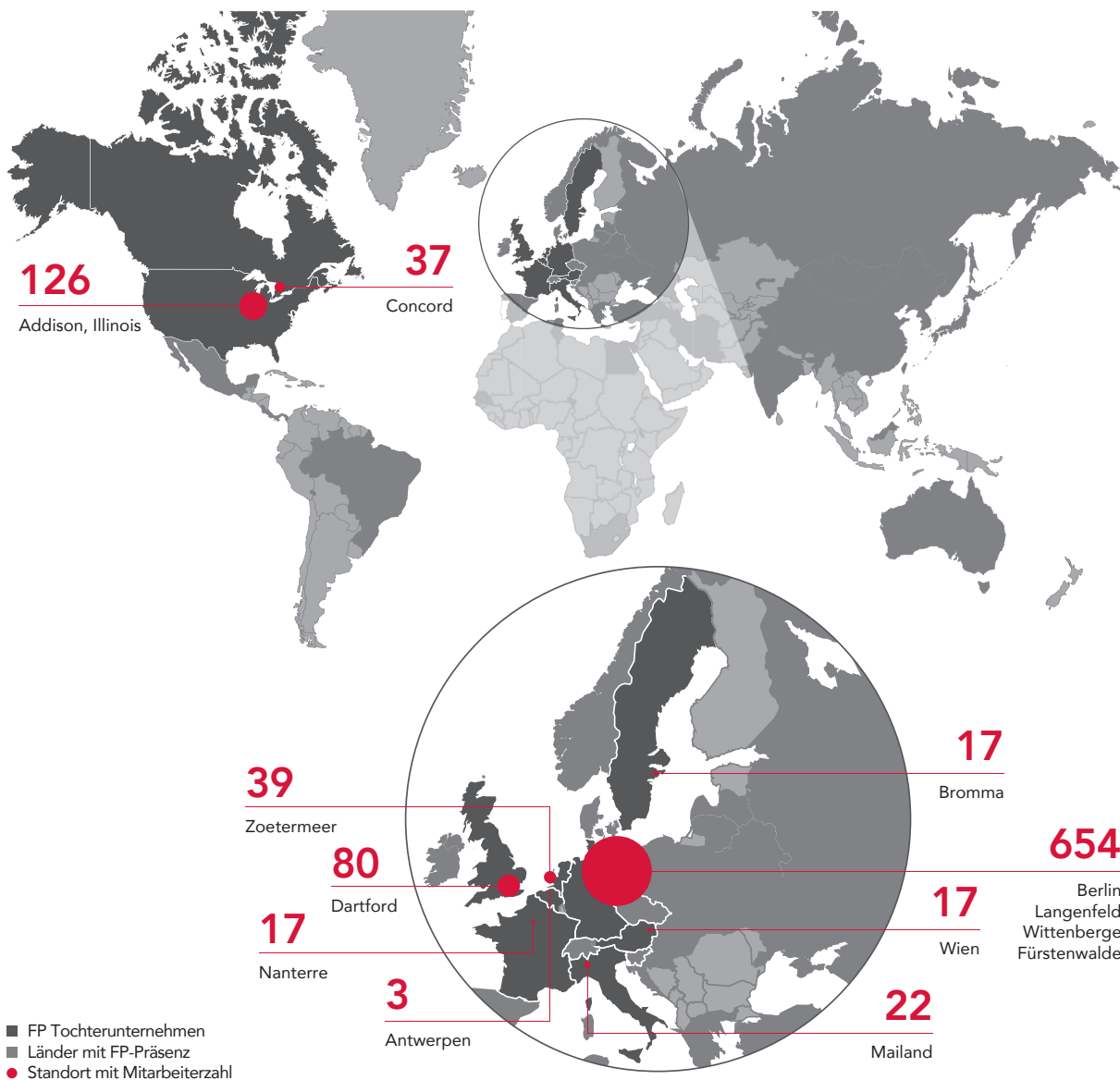


Berlin ist der Hauptsitz des Unternehmens und größter Standort des FP-Konzerns. In Berlin sind zentrale Unternehmensbereiche wie Controlling, Rechnungswesen, Steuern und Treasury/M&A, Personal, Einkauf, IT und Konzernsteuerung angesiedelt. Außerdem erfolgt dort die Entwicklung der Frankiersysteme sowie der neuen digitalen Produkte und Geschäftsmodelle.

Seit 2012 stellt der FP-Konzern seine Frankiersysteme ausschließlich in der Produktion im brandenburgischen Wittenberge in Deutschland her.

FP hat Tochtergesellschaften in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Österreich, Italien, Schweden, USA, Kanada und Frankreich. Zudem verfügt FP über ein weltweit dichtes Händlernetzwerk für den Vertrieb der Frankier- und Kuvertiersysteme. Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften sowie der neuen digitalen Produkte und Geschäftsmodelle findet sich im Konzernanhang. Mit der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP wurde die Organisations- und Führungsstruktur im FP-Konzern neu ausgerichtet. Seit 2019 wird der Vertrieb in drei große regionale Organisationen konsolidiert: North America, Central Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) und Middle Europe (übriges Europa und internationale Händler).

UNSERE STANDORTE WELTWEIT



1.3.2 Leitung und Kontrolle

Der FP-Konzern wird durch den Vorstand in eigener Verantwortung geleitet. Er besteht aus drei Personen und wird vom Aufsichtsrat bestellt. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Für die Darstellung der Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß diesem Geschäftsverteilungsplan wird auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt V. Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB) verwiesen.

Die Vorstände arbeiten eng mit einem Team von nationalen und internationalen Führungskräften zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde im Laufe des Geschäftsjahrs 2019 durch die Einrichtung eines Executive Committee unter Einbeziehung des Vorstands neu ausgestaltet.

Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Innerhalb des Aufsichtsrats kam es im Geschäftsjahr 2019 zu einer Veränderung. Das langjährige Mitglied des Aufsichtsrats Robert Feldmeier legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 20. Oktober 2019 auf eigenen Wunsch und aus persönlichen Gründen nieder. Vor diesem Hintergrund beantragte der Vorstand beim zuständigen Amtsgericht Charlottenburg die Bestellung von Dr. Mathias Schindl als neues Aufsichtsratsmitglied. Zum 31. Dezember 2019 gehörten ihm die folgenden Mitglieder an: Klaus Röhrig (Vorsitzender), Botho Oppermann (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Mathias Schindl.

Erklärung zur Unternehmensführung

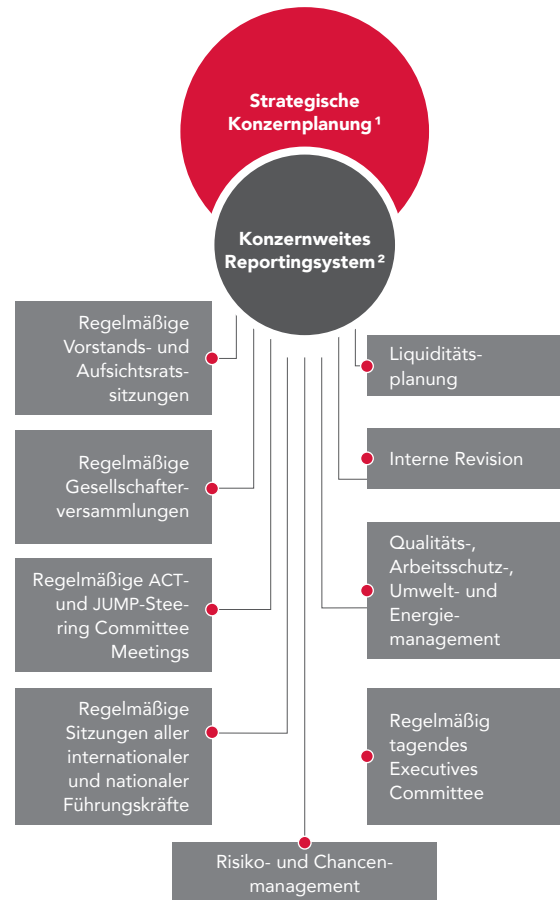
Weitere Informationen zur Unternehmensführung und -überwachung, einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾ für die Francotyp-Postalia Holding AG und des FP-Konzerns (§§ 289 f, 315 d HGB) unter <http://www.fp-francotyp.com/FP/unternehmen/investoren/corporate-governance>.

1) Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

1.4 Steuerung

1.4.1 Steuerungssystem

STEUERUNGSSYSTEM



- 1) Umfasst 3 Jahre, wird jährlich im Budgetprozess angepasst, ggf. auch unterjährig.
- 2) Monatlich über Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der FP-Konzern gliedert seine betriebliche Tätigkeit in die vier Segmente Produktion, Vertrieb Deutschland, Vertrieb International sowie Zentrale Funktionen. Die Segmentierung entspricht dem internen Berichtswesen des Unternehmens.

Mit dem ACT-Projekt JUMP werden Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert. Parallel hierzu soll eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt werden, um die zukünftigen einheitlichen Prozesse weltweit zu unterstützen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde nicht nur die Vertriebsorganisation neu strukturiert, sondern auch die internen Abläufe überarbeitet und prozessorientiert aufgestellt. Eine Vielzahl früher lokal vorgehaltener administrativer Funktionen wird nun in zwei Shared Service Centern

konzentriert, eines in Nordamerika, das andere in Berlin/Brandenburg. So sollen konzernweit Synergien gehoben und Effizienzvorteile erzielt werden. Der damit verbundenen Verringerung der Anzahl der Beschäftigten stehen Einstellungen in strategischen und Supportfunktionen gegenüber. Insgesamt plant der FP-Konzern über das ACT-Projekt JUMP ein Umsatz- und Ergebniswachstum zu erzielen, ohne die Gesamtmitarbeiterzahl proportional erhöhen zu müssen.

1.4.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen:

- Umsatz,
- EBITDA,
- Bereinigter Free Cashflow.

Damit stellt der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen das Spannungsfeld zwischen Wachstum, Profitabilität und Liquidität ausreichend berücksichtigen.

Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten.

Grundsätzlich wird mit der Berücksichtigung des Free Cashflows sichergestellt, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Saldo von Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich vorgenommener Investitionen. Für den bereinigten Free Cashflow wird der Free Cashflow um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP bereinigt.

1.4.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der FP-Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator.

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf der Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand. Dabei werden auch laufende Veränderungen wie die Einführung neuer oder die Optimierung bestehender Produkte berücksichtigt. Diese Kennzahl wurde bisher nur in Deutschland erhoben und vergleichend auf die internatio-

nen Tochtergesellschaften angewandt, um beispielsweise bei der Kostenkalkulation zu unterstützen. Ab dem Jahr 2020 wird diese Kennzahl PQI – Germany genannt und durch die Kennzahl PQI – international ergänzt. Der Product Quality Indicator – international setzt sich ebenfalls aus dem durchschnittlichen Maschinenbestand und den jährlichen Serviceeinsätzen zusammen. Jedoch werden mit ihm die Daten aus Belgien, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich, Schweden und den USA vereint betrachtet. Dabei handelt es sich um die Länder, die den FP-Konzern mit Daten zu Serviceeinsätzen bei der Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten unterstützen. Da sich der Wert des PQI – international anders berechnet als der des PQI – Germany und dieser 2020 erstmals berichtet wird, wurde er ebenfalls für das Jahr 2019 berechnet, um die Entwicklung vergleichen zu können. Beide PQIs betrachten (seit 2019) nur noch Produkte, die aktuell in Wittenberge produziert werden. Ergänzend werden in 2020 die Werte der PostBase Vision in die Kennzahl mit einfließen.

Durch die Neuentwicklung unserer PostBase Frankiersysteme konnten wir in den letzten Jahren die Qualität deutlich steigern. Der Wert verbesserte sich von PQI – Germany 14,6 in 2018 um 34 % auf PQI 9,6 in 2019. Grund hierfür ist die gezielte Verbesserung der Qualität, die bei den aktuellen Produktreihen durchgesetzt wurde. Der PQI – international beträgt 45,4 in 2019.

Für 2020 erwarten wir, dass sich sowohl der PQI – Germany als auch der PQI – international leicht verbessern, da wir durch Verbesserungsprojekte, die aus den Qualitätszirkeln entstanden sind, unsere Produktqualität weiterhin steigern.

Auch der Verbesserungsindikator (nf IQ) erfasst die Qualität der FP-Produkte und hier insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basierte bisher auf dem Teileaufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen und misst das Verhältnis der Teilekosten aus Gewährleistungen zum Gesamtumsatz. Seit 2019 und rückwirkend für 2018 berechnet sich der nf IQ aus den Teilekosten aus Gewährleistungen und dem Umsatz durch Frankiermaschinen. Der FP-Konzern erfasst die notwendigen Daten monatlich, wobei eine Analyse der vergangenen Jahre zeigt, dass der Indikator bei der Neueinführung einer neuen Generation von Frankiersystemen tendenziell steigt. Nach Anpassung der Berechnungsgrundlage lag der nf IQ im Jahr 2018 bei 0,62. Im Jahr 2019 ist der nf IQ leicht gestiegen auf 0,65 mit der Folge gestiegener Gewährleistungskosten, insbesondere im ersten Halbjahr 2019. Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine Verbesserung des nf IQ erwartet, da die Maßnahmen aus den regelmäßigen Qualitätszirkeln greifen.

Der FP-Konzern verwendet diese beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren intern regelmäßig auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Beide nichtfinanziellen Kennzahlen messen die nachhaltige Steigerung der Produkt- und Service-Qualität. Verbesserungen beider Indikatoren dienen der Kundenzufriedenheit und dadurch dem ökonomischen Erfolg des Unternehmens. Zugleich wird auf diesem Wege auch ein schonenderer Einsatz von Ressourcen an Material und Personal erreicht.

1.5 Forschung und Entwicklung

1.5.1 Darstellung und Erläuterung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

1.5.1.1 Ausrichtung

Als Hightech-Unternehmen hat FP eine jahrzehntelange **Tradition in Innovation**. Der Transfer geldwerter Datenströme und die sichere Kommunikation haben zum Aufbau eines speziellen Know-hows in der Entwicklung von Funktionalitäten beigetragen, mit welchen die Anforderungen der verschiedenen Postbehörden und -unternehmen weltweit erfüllt werden. Diese Kompetenzen prägen die DNA der FP mit ihren Komponenten Sensorik, Aktorik, Konnektivität und Kryptographie.

Die Ausrichtung des Bereiches Forschung und Entwicklung fokussiert die Produktentwicklung von entsprechenden innovativen Lösungen, physischen Produkten und Software für die Zielmärkte. Grundlagenforschung, die keinen primär ökonomischen Zweck verfolgt, steht weniger im Fokus.

Der Schwerpunkt liegt vielmehr auf der Entwicklung von Produkten und Prozessen rund um die **sichere digitale Kommunikation** unter Einsatz der Kernkompetenzen.

1.5.1.2 Ziele

Das zentrale Ziel der Forschung und Entwicklung ist die Unterstützung wesentlicher strategischer Maßnahmen der ACT-Strategie zur Entwicklung innovativer Produkte und zur Überarbeitung bestehender Produkte im Sinn der Markt- und Technologieevaluierung. Dies gilt insbesondere in den digitalen Geschäftsfeldern. Daraus ergeben sich die Schwerpunkte:

- Sicherung und Ausbau des Kerngeschäftes
- Stärkung der digitalen Produkte
- Aufbau des Geschäftsfeldes IoT
- stetige Anpassung der Organisation
- Kooperation mit Hochschulen und Startups.

1.5.1.3 Kernkompetenzen

Die Entwicklungsaktivitäten fokussieren sich auf die Kernkompetenzen

- sichere Infrastrukturen
- Kryptografie (Sicherheits- und Verschlüsselungssoftware)
- Sensor- und Steuerungslösungen
- Software
- Konnektivität
- agile Entwicklungsprozesse
- Test und Testautomatisierung

Sichere Infrastrukturen

FP entwickelt und betreibt sichere Infrastrukturen als Basis für Abrechnungsdienste. Diese sind wichtiger Kernbestandteil der digitalen Transformation. Mit ihnen wird der Wechsel vom Vertrieb Hardware-basierter Produkte hin zum Angebot von lösungsorientierten Services vorangetrieben. Kunden nutzen Services genau in dem Umfang und mit der Dauer, wie sie benötigt werden. Sie zahlen auch nur genau dafür. Allerdings wird diese Nutzung in Bezug auf Dauer und Umfang immer kleinteiliger.

Die steigende Anzahl solcher „Pay-as-you-use“-Services erfordert zunehmend sichere und flexiblere Abrechnungsdienste für Leistungen jeder Art. Der Bedarf an Abrechnungslösungen auf dem Markt wird somit signifikant steigen.

Kryptografie (Sicherheits- und Verschlüsselungssoftware)

Sichere Abrechnungsdienste erfordern moderne Verschlüsselungstechnologien. Verschlüsselung heißt Kryptografie. Seit mehr als 15 Jahren wird bei der Francotyp-Postalia das Know-how der angewendeten Kryptografie genutzt und laufend an neue Techniken und Erfordernisse angepasst. Das Beherrschen dieser Technik ist für alle FP-Produkte unverzichtbar und stellt eine primäre F&E-Disziplin dar. Kryptografie macht Informationssysteme widerstandsfähig gegen Manipulation und unbefugtes Lesen. Sie wird damit überall dort eingesetzt, wo die sichere Speicherung und Übertragung von vertraulichen Daten notwendig ist. Ergänzt werden diese Techniken um Funktionen, die es gestatten, den Absender einer Information eindeutig zu identifizieren. FP bietet dafür eine Reihe unterschiedlicher Sicherheitslösungen an. Im Fall der Frankiersysteme ermöglichen diese Lösungen im Wesentlichen die hochsichere Übertragung von Geldwerten und Sensorikdaten. Im IoT-Umfeld stellen sie die Übertragung von Daten jeder Art mit eindeutiger Identität vom Ort der Datenentstehung zu verschiedenen Cloud Services sicher.

Sensor- und Steuerungslösungen

Die zugekaufte, vielfach bewährte Tixi.com-Schnittstellentechnologie ermöglicht es, Daten aus nahezu allen Quellen, wie Industriesteuerungen, Energiezählern, analogen und digitalen Sensoren jeder Art, zu akquirieren und für die Auswertung und die Nutzung in digitalen Services bereitzustellen. Die mit dieser Technologie in 2019 realisierten Anwendungen sind äußerst vielfältig. Sie reichen vom Gebäudemanagement über die Steuerung von Photovoltaikanlagen, virtuelle Kraftwerke, Energiemanagement in Flughäfen bis zu Industrieanlagen, wie Spritzgussmaschinen, Schiffe oder Härtereianlagen sowie transportablen Müllpressen. In 2019 wurde mit der Realisierung weiterer neuer Schnittstellen, wie LMN und CLS, für Mehrwertdienste für Smart Meter Gateways gestartet.

Software

Software ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der weltweit eingesetzten FP-Produkte. Um die Softwareentwicklung in den unterschiedlichen Bereichen gezielter voranzutreiben, wird sie zunehmend in Kompetenzzentren gebündelt. Die Softwareentwicklung umfasst heute weit mehr als die „einfache“ Maschinensteuerung und reicht von der PC- und Webanwendung, der Embedded-Software bis hin zu den Servern zur Verwaltung von Daten und zur Realisierung der Kryptografie und Cloudlösungen. 2019 wurden zwei verschiedene Kompetenzbereiche mit jeweils eigenem Aufgabenspektrum gebildet. Der erste Bereich beinhaltet die Anwendungsentwicklung mit Fokus auf PC- und Serversoftware, Cloudapplikationen sowie die Entwicklung mobiler Applikationen für die Betriebssysteme Android und iOS. Dieser Bereich wurde in der Globalen IT mit der dortigen Anwendungsentwicklung neu angesiedelt. Der zweite Bereich konzentriert die Entwicklung der Embedded-Software mit den Schwerpunkten industrielles IoT und die Weiterentwicklung der Produkte für das Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren.

Konnektivität

Sämtliche Produkte und Services der FP sind heute eng verzahnt. FP verfügt über eine wachsende installierte Basis von mehr als 200.000 PostBase-, PostBase One- und PostBase Mini-Systemen, die alle mit dem sogenannten FP Repository kommunizieren. Dazu kommen mehr als 30.000 IoT Gateways, die mit Infrastrukturen von Kunden oder FP verbunden sind. Über das FP Repository erfolgt die Zustandüberwachung der angeschlossenen Systeme. Es kann eine Vielzahl an Services angeboten oder ausgeführt werden. Jedes Produkt oder jeder Service stellt eine komplexe Lösung dar, die mit anderen Lösungen in Verbindung steht und kommuniziert. Das Portal discoverFP vereint die verschiedenen Services und stellt eine Verbindung zu hybriden oder vollelektronischen Versandsystemen her. Über Cloudsysteme können Paketdienste wie FP Parcel Shipping abgerufen bzw. Verträge und Dokumente auch mobil rechtsverbindlich,

sicher und vertraulich ausgetauscht oder unterzeichnet werden. Die Lösung dazu heißt FP Sign.

Agile Entwicklungsprozesse

Entscheidend für den Erfolg im Bereich der Forschung und Entwicklung ist der optimale Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen. Der bewährte Einsatz agiler Entwicklungsmethoden ermöglicht es FP, die Produkte dynamisch an die Marktbedürfnisse anzupassen. Hierbei besteht am Anfang eines Projektes eine Vorstellung, die jedoch nicht starr im Sinne eines herkömmlichen „Wasserfall-Modells“ durchgeführt wird, sondern durch den frühzeitigen Kontakt mit Kunden und Marketing fortwährend verbessert werden kann. Neben der agilen Umsetzung von Projekten setzt FP vermehrt auch agile Methoden in der Definitionsphase von Produkten ein. Diese Design Sprints führen zu einem schnellen Marktfeedback bereits in der Phase der Entstehung der Produktidee. Mittlerweile nutzt FP in allen Projekten, bei denen es zielführend ist, agile Prozesse und Methoden, die in einer ausgereiften Multiprojektmanagementumgebung integriert sind.

Technikum

Das multifunktionale Technikum der FP führt die die Entwicklungsergebnisse und Lösungsansätze der verschiedenen Fachbereiche zusammen. Im Versuchslabor lassen sich potenzielle Funktionsprinzipien aufbauen, testen und analysieren, um darauf basierend wichtige Entscheidungen für das Produktdesign zu treffen. Das bezieht sich insbesondere auch auf die innovativen Lösungen der Datenerfassung und -auswertung im IoT-Umfeld. Hier entscheidet zunehmend die „Time to PoC“, also die Zeit, in der „Proof of Concepts“ zur Verifizierung von Geschäftsmodellen für Kunden entwickelt, erstellt und getestet werden. Zugleich bietet das Technikum den Raum, notwendige Veränderungen in Echtzeit vorzunehmen und einer erneuten Überprüfung zu unterziehen. Hier bewährt sich vor allem die weiter ausgebaute, gute technologische Ausstattung, beispielsweise mit 3D-Druckern. Darüber hinaus lassen sich mit Hochgeschwindigkeitskameras und Klimaschränken Forschungsumgebungen aufbauen, die schnell Prozesse optisch erfassen sowie lange Lebenszeiten simulieren können. Damit gewinnt FP wichtige Erkenntnisse über das Langzeitverhalten der zu entwickelnden Produkte. Neue Verfahren mit alternativen Drucktechnologien sowie simulierte Alterungsprozesse sind nur Beispiele für Erkenntnisgewinne, die das Technikum für die Fachgebiete Konstruktion und Elektronik hervorbringt.

In 2019 wurde im Technikum auch der automatisierte Softwaretest der IOT Gateways implementiert. Neuentwicklungen und neue Software Releases werden in einer komplexen automatisierten Testumgebung, bestehend aus einer Vielzahl typischer speicherprogrammierbarer Steuerungen (SPS) und gängiger Zählerinfrastrukturen, auf Praxistauglichkeit überprüft.

Im Technikum werden nicht nur neue Technologien erprobt, sondern auch deren Einsatz in Produkten und neuen innovativen Lösungen bewertet. Das Zusammenspiel von Neu und Alt und die aus den Versuchen gewonnenen Erfahrungen sind der Nährboden für Produktentwicklungen. Die Bandbreite neuer bzw. alternativer Technologien ist groß – der Einsatz von Drucktechnologien, Kommunikationstechniken oder die sogenannte „Mensch-Maschine-Kommunikation“ weit gefächert.

1.5.1.4 Aktivitäten

Im Einzelnen gab es in 2019 die Schwerpunktaktivitäten Sicherung und Ausbau des Kerngeschäftes, Entwicklung digitaler Produkte, Anpassung und Transformation des Entwicklungsbereiches sowie Kooperation mit Hochschulen und Startups.

Sicherung und Ausbau des Kerngeschäftes

Es wurden 55 Softwarereleases aus der PostBase-Produktfamilie mit Ländervarianten erzeugt, getestet und ausgerollt. Die PostBase ist damit in 29 Ländern, die PostBase Mini in 17 Ländern vertreten.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Finalisierung und die Produkteinführung der neuen Frankiermaschinengeneration PostBase Vision in vier Keymärkten und fünf verschiedenen Ländervarianten und – damit verbunden – der Abschluss der Entwicklung des neuen 1-Zoll-Drucksystems mit dem Test und der Freigabe neuer postalischer Tinten unter besonderer Berücksichtigung der Umweltverträglichkeit.

Voraussetzung für die Einführung der mit dem IF Design-Award ausgezeichneten PostBase Vision war auch die Finalisierung der Entwicklung des neuen Hardwaresicherheitsmoduls (HSM) mit angepasster Produktionsumgebung „Factory Data Center“ und angepasster Infrastruktur zum Rollout. Die Architektur dieses HSM bietet neben der Kompatibilität zur Verwendung in allen Systemen der PostBase-Plattform auch neue Interfaces für den Einsatz in FP Secure Edge-Gateways für die industriellen Anwendungsfelder des IoT.

In 2019 konnte ebenfalls die FIPS-Zulassung (Federal Information Processing Standard) der neuen Generation von Hardwaresicherheitsmodulen für Frankiersysteme und Produkte im IoT-Bereich abgeschlossen werden. Diese Zulassung ist die Voraussetzung, um in den USA Portodienstleistungen abzuwickeln.

Hervorzuheben sind darüber hinaus die Entwicklung von Prozessen und Software für die erstmalige enge Anbindung der Frankiermaschine PostBase Vision an das FP Kundenportal discoverFP und die Integration von Cloud-Services.

Entwicklung digitaler Produkte (ohne IoT)

Bei der Anwendungsentwicklung lag der Fokus auf der Weiterentwicklung der cloudbasierten digitalen Signaturlösung FP Sign und insbesondere auf der Ergänzung um wesentliche Funktionen und Komfortmerkmale, der Realisierung von Anforderungen aus weiteren Ländern sowie der Entwicklung von FP Sign Mobile Apps für Android und iOS verbunden mit dem Rollout über App-Stores.

Weiterhin standen die Entwicklung und die Infrastrukturintegration einer Shippinglösung für den Paketversand in USA sowie die Weiterentwicklung und der Rolloutsupport für das internationale Portal discoverFP im Mittelpunkt.

Weiterer Aufbau des Geschäftsfeldes IoT

Im IoT-Umfeld lag der Schwerpunkt auf der Schärfung und der Fokussierung der Aktivitäten entlang der IoT Value Chain.

IoT, das Internet of Things, wird die Gewohnheiten aller Menschen grundsätzlich verändern. Kurz erklärt bedeutet diese Technologie, dass ein Gerät, welches mit dem Internet verbunden ist, mit anderen Geräten, einer Gruppe von Geräten oder einer Plattform direkt kommunizieren kann. Die Kommunikationsmöglichkeiten reichen von der Übertragung einfacher Statusmeldungen, zum Beispiel der aktuellen Temperatur, bis hin zu komplexen Steuerungen von Industrieanlagen. So unterschiedlich die Anwendungen auch sein werden, gibt es dennoch eine Gemeinsamkeit: die Forderung nach Datensicherheit. Die übermittelten Daten müssen integrierbar, d.h. unverändert, mit gesicherter Identität, vollständig und vom erwarteten Kommunikationsteilnehmer autorisiert sein. In einigen sensiblen Bereichen muss auch die Vertraulichkeit sichergestellt werden – unautorisierte Personen dürfen den Inhalt nicht lesen.

Mit der Übernahme von Tixi.com hat FP die Lücke im vorgeschalteten Bereich der Wertschöpfungskette geschlossen. Die Tixi-Technologie ermöglicht den Zugriff auf Sensoren, Steuerungseinheiten und Datenquellen fast jeglicher Art.

Um den Kunden echte End-to-End-Lösungen anbieten zu können, hat sich FP im Januar 2019 an der Juconn GmbH beteiligt. Somit lassen sich im nachgeschalteten Bereich die FP-Lösungen mit Dashboards, Überwachungsfunktionen und der Nutzung von Analyse- und Blockchain-Funktionalität komplettieren.

In 2019 fokussierte FP die IoT-Entwicklungsaktivitäten auf Produkte für die neu definierten Zielmärkte Infrastrukturautomatisierung, Energieverteilung, erneuerbare Energien und sicheres Retrofit von Automatisierungsanlagen und implementierte neue Schnittstellenlösungen, wie OPC UA und ESPA.

FP IOT VALUE CHAIN



IoT schließt die Lücke zwischen realer und virtueller (digitaler Welt) – IoT vernetzt Sensoren und Aktoren mit der Cloud-Servern der Anbieter oder der Kunden.

Abbildung 1: IOT Value Chain

Damit konnten die Integration und die Vereinheitlichung des von Tixi übernommenen IoT-Produktportfolios unter Einbeziehung der sicheren FP-Technologie sowie die Realisierung einer einheitlichen Preis- und Produktstruktur passgenau für die Zielmärkte umgesetzt werden. Ausdruck verliehen wurde dieser Entwicklung mit der Einführung der Produktfamilie FP Secure Gateways in neuem Design. Dabei teilt sich die Produktfamilie in die Produktgruppen ENGuard, OTGuard und Compact sowie dem Secure Connector auf. Das funktionale Design des Gateways FP Secure Compact wurde in 2019 mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet.

Veränderungen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr

Gemäß der beschriebenen Fokussierung im Bereich Entwicklung erfolgte inhaltlich und örtlich eine Reorganisation der kompletten Bereichs- und Abteilungsstruktur mit Neuausrichtung auf die digitalen Geschäftsfelder. Dazu wurden die IoT-Aktivitäten auf den Standort Prenzlauer Promenade 28 konzentriert und der Standort in Berlin-Frohnau geschlossen.

Ende 2019 erfolgten ein starker personeller Aufbau und Ausbau des IoT-Vertriebes durch Fokussierung interner Teams sowie weiteren Zukauf und Onboarding von Technologie-Know-how.

Die Abteilung Anwendungsentwicklung aus der F&E aus- und in den IT- Bereich eingegliedert. Durch diese Zusammenfassung unter einheitlicher Verantwortung in der IT soll die Effizienz der Prozesse erhöht werden und interne Schnittstellen reduziert werden.

Die Restrukturierung des Entwicklungsbereiches, die Integration von Tixi und die Ausrichtung auf IoT-Prozesse und digitale Produkte erforderten umfangreiche Anpassungen der Prozessabbilder und gelenkten Dokumente. Die umgesetzten organisatorischen Änderungen wurden in das „Integrierte Managementsystem“ (IMS) eingepasst. Alle Prozesse und gelenkten Dokumente konnten entsprechend aufgebaut werden. Zu den Zielen zählten hier die Organisationsentwicklung, der Ausbau des Wissensmanagements und die Stärkung der internen und externen Kommunikation.



Abbildung 2: Organisation

Kooperation mit Hochschulen und Startups

Der FP-Konzern steht seit langem in regem Austausch mit Hochschulen und anderen Bildungsträgern. So bietet FP beispielsweise Studenten, die an ihren Bachelor- und Masterabschlüssen arbeiten, die Möglichkeiten an, erfahrene FP-Ingenieure und FP-Entwickler zu konsultieren, mit ihnen zusammenzuarbeiten und die Labore und Werkstätten der FP für eigene Forschungen und Entwicklungen zu nutzen.

FP ermöglicht in diesem Zusammenhang die organisatorische Begleitung und personelle Unterstützung von Förderprojekten. In 2019 bildeten so vor allem ein Fördermittel-screening, das CEF Projekt „StudIES+“ sowie die Begleitung einer Studie des Master-Programms „Internationales Management“ der Universität Pforzheim den Schwerpunkt der Aktivitäten.

FP ist Konsortialführer in einem Konsortium mit der SiXFORM GmbH, der Bundesdruckerei GmbH sowie der Hochschule Harz, mit dem netlab des Fachbereiches Automatisierung und Informatik im Rahmen eines EU-Förderprogramms „Connecting Europe Facility (CEF) 2014–2020 TELECOM Call 2017“. FP entwickelte hier maßgeblich Lösungen für digitale studentische Identitäten sowie den gesicherten und beglaubigten Dokumentenaustausch auf Basis der europäischen eIDAS-Verordnung.

FP hat weiterhin im September 2019 zusammen mit Studenten der Universität Pforzheim das Projekt „Marktanalyse für discoverFP.com – die FP-Plattform für Eigen- und Drittanbieterlösungen in Großbritannien“ im Rahmen des Master-Programms „Internationales Management“ gestartet. Mit der Unterstützung der Kollegen von FP UK haben die Studenten eingehende Marktanalysen, Kundeninterviews sowie Wettbewerbsanalysen mit dem Ziel vorgenommen, mögliche innovative Lösungen einschließlich neuer Geschäfts- und Marketingmodelle für die Plattform zu erschließen.

1.5.1.5 Produktneuheiten

In allen Aktivitätsbereichen der F&E gab es marktwirksame Produktneuheiten.

Kerngeschäft

Neues Frankiersystem PostBase Vision

Der Rollout der PostBase Vision fand in den USA, in Frankreich, in Großbritannien sowie in Deutschland statt. Die Entwicklung der Ländervariante für Kanada wurde begonnen.

Die PostBase Vision ist die konsequente Weiterentwicklung des 2012 eingeführten PostBase „Classic“-Frankiersystems. Die Markteinführung begann in der Mitte des Geschäftsjahres 2019. Die PostBase Vision mit neuem Design soll durch ihre Qualität und Funktionalität überzeugen. Zukunftsfähigkeit und Nutzerfreundlichkeit wurden weiter gesteigert. Das über 40 Prozent vergrößerte, farbige Touch-Display ist automatisch schwenkbar und passt sich dem Benutzer automatisch an. Mit dem Display lassen sich nun Funktionen per Wischgesten steuern sowie Texteingaben und QR-Codes direkt an der PostBase Vision tätigen. Die grafische Benutzeroberfläche verfügt außerdem über neue Schnittstellen wie WLAN und Bluetooth. In der PostBase Vision erfolgte damit auch der erstmalige produktive Einsatz einer innovativen 1-Zoll-Drucktechnik für Frankierprodukte und neuen Merkmalen zum Schutz gegen Generika- oder Refill-Produkte. Eingesetzt wird die neue Generation des Hardwaresicherheitsmodul.

Für die PostBase Vision stehen dem Kunden fünf wählbare moderne Farbgestaltungen, passend zur aktuellen Bürodesignwelt, zur Verfügung.

Neu ist die tiefe Integration der Funktionen der Frankiermaschine in discoverFP, das Portal zur digitalen FP-Welt. Auf dem discoverFP-Portal erhalten die Kunden nun direkten Zugriff auf Ihre Kontodetails, Kontaktdaten, Bestellungen, Rechnungen und Verträge. Mit ihrer Kundennummer können sie ab sofort Ihre R-Pin für die Erstregistrierung ermitteln und sich jederzeit im Portal anmelden. Bei Störungen an ihrer Maschine bietet das discoverFP-Portal einen schnellen Weg zur Problemlösung. Kunden erhalten in den FAQs passende Hilfe-Tipps und können anhand der Suche nach Diagnose Codes schnell die passende Lösung finden, den Funktionsumfang ihrer Maschinen erweitern sowie jederzeit den aktuellen Status, den Füllstand der Tintenkartuschen, ihren Portokredit und den verbleibenden Ladebetrag sehen.



Abbildung 3: PostBase Vision

Kundenportal discoverFP

Mittlerweile ist das Kundenportal discoverFP in neun Ländern eingeführt und weitere werden folgen. Das neue PostBase Vision-Frankiersystem nutzt die zentrale Cloudanwendung, um unter anderem durch ein neues Kostenstellenmanagement und ein mehrstufiges Reporting Transparenz und Kostenkontrolle zu ermöglichen. Portalbenutzer mit Administratorenrolle können Kostenstellen anlegen und verwalten sowie die Rechte der Maschinenbenutzer administrieren.



Abbildung 4: Kundenportal discoverFP

Ziel von discoverFP ist es, alle jetzigen und zukünftigen Kunden bei der digitalen Transformation der eigenen Kommunikationsgeschäftsprozesse zu unterstützen, so dass sie relevante Frankiersystemdaten im Überblick haben, ein integriertes Helpcenter nutzen können und Einsicht in Rechnungen, Bestellungen und Verträge nehmen können.

Die dafür notwendigen Lösungen und Services, entsprechend der ACT-Strategie von Francotyp-Postalia, werden sukzessive auch auf neue Kundenzielgruppen ausgerichtet. Eine agile Projektmethodik sorgt dafür, dass kurzfristig Kundenfeedback in die Entwicklung weiterer Portalfunktionalitäten (z. B. die Integration von Shipping-Lösungen) einfließt, sodass das Angebot einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Interesse der Kunden unterliegt.

FP Parcel Shipping

Die Paketbranche erlebt schon seit einigen Jahren ein sehr starkes Wachstum dank der immer größer werdenden Warenverfügbarkeit über das Internet.

Während große Power-Seller und eCommerce-Firmen auf vollintegrierte Logistiklösungen für den Warenversand setzen, benötigen Firmen im Mittelstand praktikable und komfortable Lösungen.

In 2019 hat FP darum die Entwicklung des Produkts FP Parcel Shipping erweitert: Die webbasierte Cloudlösung ermöglicht den Paketversand über unterschiedliche Carrier. Als Teil des FP Kundenportals discoverFP wurde das Produkt vorerst für den amerikanischen Markt entwickelt und dort eingeführt. Unter anderem stehen dem Kunden, neben der USPS nun auch UPS und FedEx als Beförderer zur Verfügung; zur Zahlungsabwicklung lassen sich alle gängigen Verfahren, wie e-check, Bankeinzug oder Kreditkarte, verwenden. Funktional wurde die Auswahl an Druckformaten für Abdruck-Labels erweitert sowie die Auswahl von Beförderer-definierten Standard-Paketen eingeführt. Außerdem können Kunden nun eine lokale Direktanbindung von Paketwaagen nutzen.

Zusammen mit der neuen Adressverwaltung und integrierter Adressvalidierung sowie der Empfänger-Vorabbenachrichtigung per E-Mail gibt es nun ein ausgereiftes Paketversandssystem auf dem Markt.

FP Sign

In 2019 wurde die Signierlösung FP Sign in zehn Ländern mit sechs Sprachvarianten ausgerollt. Neben Deutschland waren das USA, UK, Niederlande, Belgien, Österreich, Frankreich, Italien sowie Schweden. Die Lösung kann direkt auf den Webseiten abonniert werden.

Die Integration von Business-Lösungen wird basierend auf der sich kontinuierlich erweiternden Applikations- und Accounting-API sowie der Neueinführung von White-Labeling-Anpassungen vereinfacht. Partner können auf der Ebene der um Distributoren und Reseller erweiterten Organisationsstruktur angebunden und fein-granular administriert werden.



Abbildung 5: FP Sign

Weitere Kernmerkmale von FP Sign und der dahinterstehenden Arbeitsweise:

- eIDAS-Konformität
- vollständige Kontrolle und Nachvollziehbarkeit des digitalen Geschäftsprozesses
- nahtlose Integration in Business-Anwendungen, wie SAP, Salesforce sowie branchenspezifische Fachsoftware mit Unterstützung modernster APIs
- Branchenunabhängigkeit
- Mobile App zum Arbeiten von unterwegs, Integration auch in WhatsApp (ab 2020)
- Vorlagenverwaltung von Signaturanfragen, Abwesenheitsregelungen, vordefinierten Signatur- oder Paraphen-Positionen, auch bei komplexen Mehrfachdokumenten
- stetige Weiterentwicklung und Orientierung an die Anforderungen der jeweiligen Branche mithilfe direkter Einbindung von Kunden
- Einbeziehung aller Fachabteilungen, wie Beschaffung, Verwaltung, Vertrieb, Marketing und Personalwesen
- Lösung für alle – von KMU bis Großunternehmen.

IoT – FP Secure IoT

Die Entwicklung der neuen **Produktfamilie FP Secure Gateway** und der Beginn der Vermarktung von IoT-Lösungen unter der Dachmarke FP war ein Meilenstein in 2019. Die Dachmarke FP wurde mit dem Slogan „powered by Tixi“ ergänzt, um weiter Nutzen aus dem Bekanntheitsgrad der Marke „Tixi“ auf dem Markt zu ziehen.

Diese neue FP-Produktfamilie mit den Produktgruppen **ENGuard, OTGuard und Compact** sowie dem **Secure Connector** ist die Lösung für die sichere Datenübertragung im IoT-Umfeld für die Zielmärkte. Jedes FP Secure Gateway verfügt über eine skalierbare Anzahl an Schnittstellen. Die von den Sensoren erfassten Informationen können an eine Datenzentrale zum Beispiel in der Cloud übermittelt und entsprechend dem geforderten Sicherheitsniveau skalierbar abgesichert werden. Die Kommunikationskanäle werden dem Einsatzgebiet entsprechend ausgelegt. Dabei sind das Datenvolumen und die verfügbare Netzanbindung die wesentlichen Einflussfaktoren. Lokale Inbetriebnahme-Apps unterstützen schlanke Rolloutprozesse und schnelle Inbetriebnahmen. Eine Besonderheit ist dabei, dass sich das Sicherheitsniveau auch nachträglich noch erhöhen und an steigende Anforderungen anpassen lässt.



Abbildung 6: FP Secure Gateway (Mitte) in der Bauform „Hutschiene“

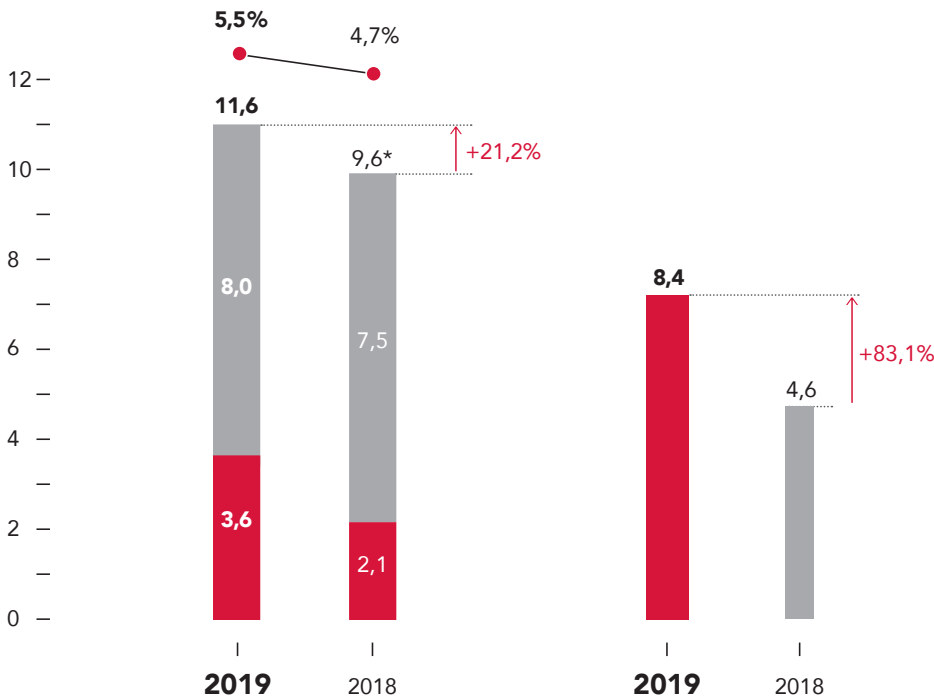
Im Zuge der wachsenden Nachfrage nach End-to-End-Lösungen wurden auch weitere Kundenprojekte und PoCs auf Basis der Juconn Cloud realisiert.

In 2019 erfolgte die Zertifizierung der FP Secure IoT Gateways für die Telekom Cloud der Dinge. Damit werden nun technologisch fast alle relevanten Cloud-Service-Angebote, wie AWS, Cumulocity und Siemens MindSphere, unterstützt.

Der Aufbau der Gateways erlaubt den Einsatz in Industrieumgebungen und damit auf dem Feld der Industrie 4.0. Unterscheidungsmerkmal der Gateway-Produktfamilie im Vergleich zu anderen Produkten sind optionale Sicherheitsfeatures wie die vom HSM unterstützte sichere Aufbewahrung von Schlüsselmaterial für kryptografische Schlüsselverwaltungsvorgänge (Schlüsselgenerierung, Neuverschlüsselung). Das Schlüsselmaterial findet Verwendung für den Integritätsschutz, die Sicherung der Vertraulichkeit sowie sichere Zeitstempel- und Verifikationsdienste.

1.5.2 Quantitative Angaben zur Forschungs- und Entwicklung

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN in Mio. EUR



- F&E-Quote (einschließlich Produktpflege) gemessen am Konzernumsatz
 - Aktivierung als immat. Vermögenswert
 - Erfassung als Aufwand
- * Vorjahresangabe von 9,7 Mio. EUR in 2018 angepasst

- Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten

1.5.2.1 Forschungs- und Entwicklungskosten

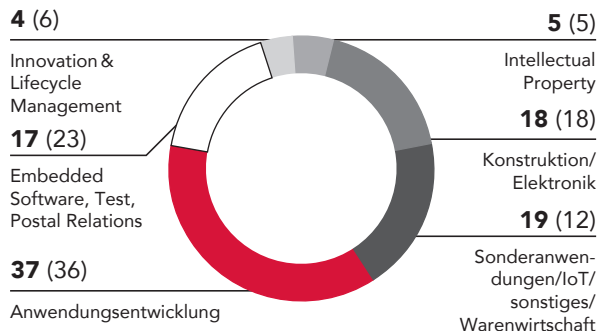
Infolge höherer Personalaufwendungen und Fremdleistungen haben sich die Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2019 um 21,2% deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Anstieg geht auf einen höheren Anteil als Aufwand erfasster Forschungs- und Entwicklungskosten zurück. Die Inanspruchnahme von Fremdleistungen für Forschungs- und Entwicklungszwecke des FP-Konzerns steigerte sich im Berichtsjahr um 25,2% auf 2,1 Mio. Euro. Der Anstieg war im Wesentlichen auf die Entwicklung des Kundenportals discoverFP und der webbasierten Cloudlösung FP Parcel Shipping zurückzuführen. Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode (Aktivierungsquote) hat sich im Berichtszeitraum von 78,4% im Vorjahr auf 68,7% vermindert.

Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten erhöhten sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen aufgrund der außerplanmäßigen Wertminderung der Signaturlösung FP Sign in der Version von 2017 sowie infolge der Markteinführung der PostBase Vision mit dem Kundenportal discoverFP deutlich um 83,1% auf 8,4 Mio. Euro.

1.5.2.2 Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung.

a. Aufteilung der Beschäftigten zum Bilanzstichtag auf die Bereiche Forschung und Entwicklung

(Angaben in %, Vorjahr in Klammern)



b. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

Ende 2019 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des FP-Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt (im Vorjahr 73 Beschäftigte); dies entspricht 7,2 % (Vorjahr 6,9 %) der gesamten Konzernbelegschaft. Für bestimmte Projekte werden bei Bedarf zusätzliche, externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter temporär eingesetzt. Ende 2019 betrug deren Anteil wiederum bis zu 7 % (Vorjahr 11 %) der festangestellten F&E-Belegschaft.

1.5.3 Ausblick

Neben Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung und Produktpflege hat die Entwicklung neuer innovativer Features, Produkte und Services der sicheren digitalen Kommunikation weiterhin hohe Priorität. Beispielhaft sind hier genannt:

- Weitere Ländervarianten der PostBase Vision
- Neu - / Weiterentwicklung FP Sign Technologieplattform
- Erweiterung der Digital Payment Dienste für FP Produkte und Subscription Modelle
- Erweiterung des Identitäts- und Lizenzmanagements für digitale Produkte
- Anbindung moderner Energiezähler an IoT Gateways über SmartMeter Schnittstellen LMN/CLS
- Weitere IoT Protokolle zur Anbindung der Gateways an moderne Leitsysteme und Anbindung von OPC/UA fähigen Systemen an FP Secure Gateways

Agile Entwicklungsmethoden sind dabei seit Jahren gelebte Praxis. Zunehmend werden agile Methoden auch im Bereich der Hardwareentwicklung angewendet. Die Herausforderungen der digitalen Transformation von Unternehmen entstehen auf vielen Ebenen und bedingen den Ausbau der Kernkompetenzen, die stetige Anpassung der Organisation aber auch Kooperationen, um das steigende Tempo von Innovationszyklen nicht nur zu halten, sondern deutlich zu erhöhen. Das Engagement der Entwicklungsingenieure des FP-Konzerns ist eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung innovativer analoger und vor allem auch digitaler Produkte und Services.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2019 nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 2,9 %. Höheren Zuwächsen in Schwellenländern standen niedrigere Wachstumsraten in den für den FP-Konzern vor allem relevanten Industriestaaten gegenüber. In den USA, dem hinsichtlich Kundenanzahl und Umsatz größten FP-Auslandsmarkt, war 2019 ein deutliches Wachstum zu beobachten. Die Wirtschaft in den Euro-Staaten und in Deutschland entwickelte sich ebenfalls positiv, aber mit niedrigeren Wachstumsraten, wie folgende Grafik zeigt:

TABELLE BIP WACHSTUM IN 2019

Welt	+2,9 %
USA	+2,3 %
Euroraum	+1,2 %
Deutschland	+0,6 %

Quellen: IWF, Bureau of Economic Analysis, Eurostat, Statistisches Bundesamt

Für den Export des FP-Konzerns in die USA, aber auch in andere Märkte, spielt das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar eine wichtige Rolle. Im Jahresverlauf 2019 gab der Euro gegenüber dem US-Dollar kontinuierlich unter Schwankungen leicht nach; zum 31. Dezember 2019 lag der Kurs bei 1,12 US-Dollar und damit rund 2 % unter dem Vorjahresschlusskurs. Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem US-Dollar im Geschäftsjahr 2019 rund 5 % unter dem Niveau der Vorjahresberichtsperiode. Die Unsicherheiten rund um die Brexit-Verhandlungen sorgten auch in 2019 für einen volatilen Kursverlauf beim für den FP-Konzern ebenfalls wichtigen Britischen Pfund. Auf Jahressicht blieb der Wechselkurs mit einem Schlusskurs von 0,85 Pfund deutlich unter dem Niveau von 0,90 Pfund Ende 2018. Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem Britischen Pfund im Geschäftsjahr 2019 jedoch nur rund 1 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Auch gegenüber dem Kanadischen Dollar gab der Euro in 2019 stark nach (-6 %). Im Vergleich zur Schwedischen Krone legte der Euro hingegen leicht zu. (+2 %). Ein stärkerer Kurs der Fremdwährungen wirkt sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des FP-Konzerns aus, insofern Teile des Umsatzes in diesen Währungen erlöst und auf Konzernebene in Euro umgerechnet werden.

Der FP-Konzern beschäftigt sich in aus- und inländischen Märkten mit der Verarbeitung von Post. Nach wie vor werden laut Statistik des Weltpostvereins fast 300 Milliarden Briefe weltweit versendet mit rückläufigem Trend (2018; weltweite Zahlen für 2019 liegen noch nicht vor). In den USA, welche die Hälfte des weltweiten Briefvolumens abwickeln, ist der Rückgang in 2019 mit -2,6 % moderat, in Deutschland wird sogar ein stabiles Briefvolumen in 2019 erwartet. In anderen Ländern (Großbritannien, Frankreich) ist der Rückgang mit 7 bis 8 Prozent in 2019 deutlich stärker. Diese Rückgänge liegen im prognostizierten Trend für die nächsten Jahre. Der Paketmarkt zeichnet sich demgegenüber durch starke Wachstumsraten aus, in den letzten Jahren ist das Paketvolumen jährlich um ca. 17 % gewachsen und liegt bei ca. 87 Mrd. Sendungen in 2018.

Wie stark die Rückgänge des Briefvolumens durch die SARS-CoV-2-Pandemie beeinflusst werden, lässt sich derzeit noch nicht quantifizieren. Es wird aber damit gerechnet, dass sich der Rückgang des Briefvolumens verstärken kann. Zum einen ist im Zuge der Krise ein deutlicher Digitalisierungsschub zu erwarten. Zum anderen können auch mögliche negative Konjunkturerwartungen belastend auf das Briefvolumen wirken. Für den Paketmarkt wird zumindest vorübergehend eine stärkere Zunahme erwartet.

3. Ertragslage

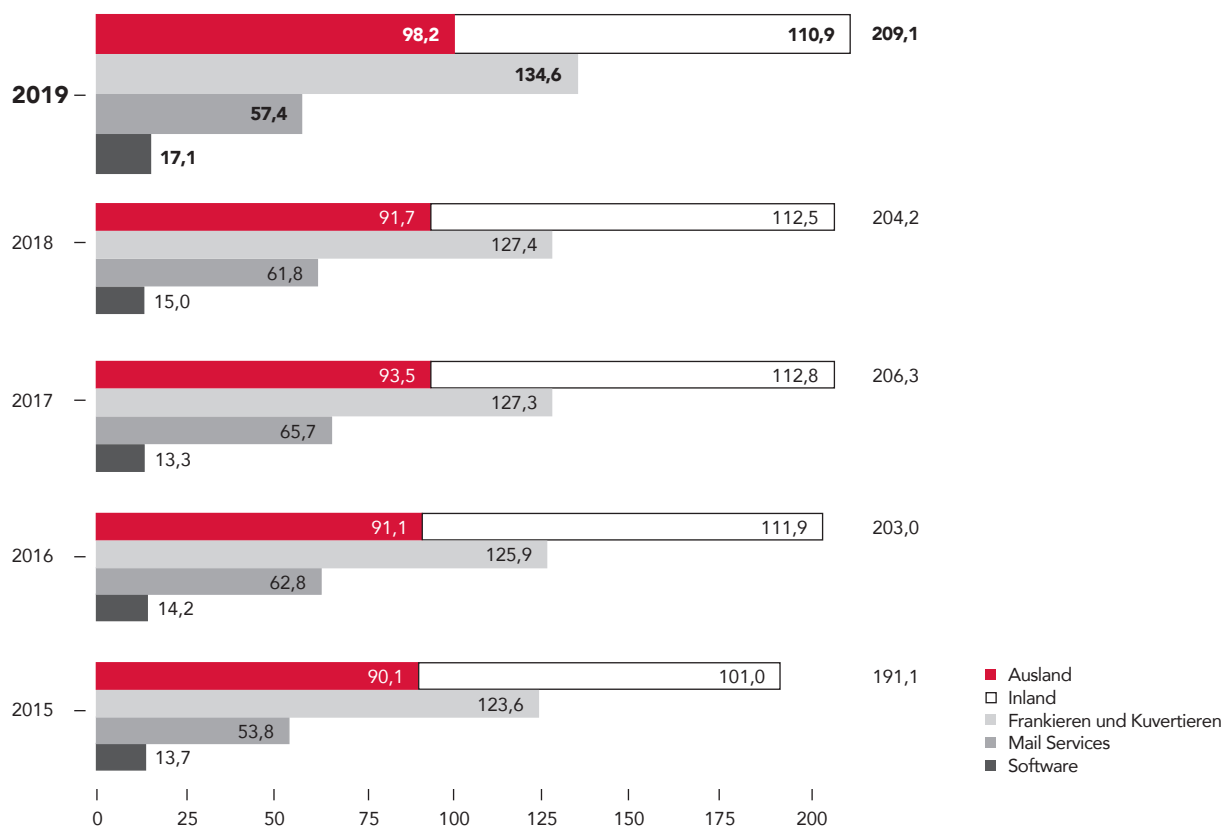
Bei der Erläuterung der Ertragslage wird die Vergleichsperiode 2018 in der angepassten Fassung dargestellt. Zu den Gründen und Effekten der Anpassung wird auf den Konzernanhang Abschnitt I. (11) verwiesen.

3.1 Entwicklung wesentlicher Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. Euro	2019	2018	Veränderung %
Umsatzerlöse	209,1	204,2	2,4 %
Bestandsveränderungen	-0,0	-0,3	n/a
Andere aktivierte Eigenleistungen	18,6	14,1	32,1 %
Gesamtleistung	227,6	218	4,4 %
Sonstige Erträge	2,9	1,9	52,1 %
Materialaufwand	101,6	101,6	0,0 %
Personalaufwand	60,2	64,5	-6,7 %
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge auf Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,9	0,8	120,9 %
Andere Aufwendungen	33,5	35,5	-5,8 %
EBITDA	33,3	17,3	92,6 %
Abschreibungen und Wertminderungen	27,4	17,3	58,2 %
EBIT	5,9	-0,0	n/a
Zinsergebnis	0,4	1,4	-71,8 %
Sonstiges Finanzergebnis	0,6	0,1	962,4 %
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-1,0	0	n/a
Ertragsteuern	-4,2	-0,5	724,6 %
Konzernergebnis	1,7	0,9	85,4 %

3.1.1 Umsatzentwicklung

KONZERNUMSATZ (in Mio. EUR)



Im Geschäftsjahr 2019 steigerte der FP-Konzern den Umsatz um 2,4% auf 209,1 Mio. Euro (währungsbereinigt 206,5 Mio. Euro; +1,1% im Vorjahresvergleich).

Insbesondere in den strategisch wichtigen Märkten USA und Frankreich konnte FP im Berichtsjahr weiter zulegen. Mit 134,6 Mio. Euro realisierte das Unternehmen im traditionellen Geschäft Frankieren und Kuvertieren im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau. Basis des Wachstums ist erneut der Erfolg der PostBase-Produktfamilie, die im Geschäftsjahr 2019 mit der Markteinführung der PostBase Vision Zuwachs erhalten hat. Die Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung hat mit 3,1 Mio. Euro zum Umsatzanstieg beigetragen. Die positiven Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 2,6 Mio. Euro. Währungsbereinigt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2019 im Kerngeschäft ein Wachstum in Höhe von 3,6%. Im Branchenvergleich konnte FP damit erneut punkten und das Geschäftsvolumen weiter ausbauen. FP gewann auch im Geschäftsjahr 2019 in den wichtigsten Ländern Marktanteile, insbesondere in den strategisch bedeutenden Märkten USA und Frankreich.

Im deutschen Heimatmarkt verminderte sich der Umsatz des FP-Konzerns im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,4% auf 110,9 Mio. Euro.

Im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren realisierte das Unternehmen in Deutschland im Geschäftsjahr 2019 einen um 3,0% erhöhten Umsatz von 36,9 Mio. Euro. Der Umsatz im Produktbereich Mail Services ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,0% gesunken. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen Folge eines gegenüber dem Vorjahr abermals deutlich verminderten verarbeiteten Briefvolumens (-12%). Mit der Portoerhöhung durch die Deutsche Post AG zum 1. Juli 2019 sowie mit strategischen Veränderungen konnte die negative Entwicklung im Briefvolumen umsatz- und ergebnisseitig teilweise aufgefangen werden. Dessen ungeachtet erreichte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2019 im Bereich Mail Services erneut nicht die geplanten Umsatz- und Ergebnisbeiträge. Im Produktbereich Software / Digital konnte FP den Umsatz im Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr zweistellig um 13,8% auf 17,1 Mio. Euro steigern. FP hat in diesem Geschäftsfeld im Zuge der ACT-Strategie das Leistungsspektrum kontinuierlich ausgebaut und profitiert nun davon. Zu dieser positiven Entwicklung haben primär die

Hybrid-Mail Services sowie die Lösungen für das Internet of Things (IoT) beigetragen. Damit treibt FP die Transformation vom Frankiermaschinenhersteller hin zu einem Anbieter für sichere digitale Kommunikation weiter voran, auch wenn die Erlöse im Geschäftsjahr 2019, insbesondere mit der Signaturlösung FP Sign, noch stark hinter den geplanten Erwartungen zurückgeblieben sind.

Größter ausländischer Markt des FP-Konzerns blieben auch im Geschäftsjahr 2019 die USA. Dort erhöhte sich der Umsatz um 18,9 % auf 52,6 Mio. Euro; auch währungsbereinigt sowie vor Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung konnte der FP-Konzern den Umsatz um 6,1 % gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern (2018: 44,2 Mio. Euro). Primär aufgrund der Unsicherheiten rund um den Brexit verminderte sich im Geschäftsjahr 2019 der Umsatz des FP-Konzerns in Großbritannien um 8,8 % auf 14,5 Mio. Euro. Auf Eurobasis erhöhten sich die ausländischen Umsätze im Berichtszeitraum um 7,1 % auf insgesamt 98,2 Mio. Euro. Die positiven Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 2,6 Mio. Euro. Währungsbereinigt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2019 im Ausland einen Umsatz von 95,6 Mio. Euro.

UMSATZERLÖSE nach Produkten und Dienstleistungen

in Mio. Euro	2019	2018	Veränderung %
Erlöse aus Produktverkäufen (Frankieren & Kuvertieren)	32,2	35,6	-9,7 %
Service/Kundendienst	26,4	23,2	13,9 %
Verbrauchsmaterial	24,3	23,1	4,9 %
Teleporto	8,4	9,1	-8,4 %
Mail Services	57,4	61,8	-7,0 %
Software/Digital	17,1	15,0	13,8 %
Umsatzerlöse nach IFRS 15	165,7	167,9	-1,3 %
Finance Lease	14,7	8,0	82,6 %
Operate Lease	29,1	28,3	2,6 %
Umsatzerlöse nach IFRS 16	43,7	36,3	20,3 %
Umsatzminderung durch Währungseffekte aus hedge accounting	-0,3	0	n. a.
Umsatzerlöse Gesamt	209,1	204,2	2,4 %
Nicht wiederkehrende Umsatzerlöse*	23,0 %	21,4 %	
Wiederkehrende Umsatzerlöse*	77,0 %	78,6 %	

* Vor Umsatzminderung durch Währungseffekte aus hedge accounting.

Der Rückgang der Erlöse aus Produktverkäufen im Kerngeschäft im Geschäftsjahr 2019 ist im Wesentlichen auf einen Umsatzrückgang in Deutschland nach einem im Vergleich ungewöhnlich starken Vorjahr zurückzuführen. Positiv wurden die Erlöse aus Produktverkäufen im Berichtsjahr durch eine deutliche Umsatzsteigerung in den USA beeinflusst; neben der erfolgreichen Markteinführung der PostBase Vision auch bedingt durch positive Währungseffekte. Im Servicegeschäft konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2019 mit kostenpflichtigen Software-Updates im Zusammenhang mit Portoänderungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insbesondere in Deutschland stark erhöhte Erlöse realisieren. Positiv entwickelte sich im Berichtszeitraum auch das Geschäft mit Verbrauchsmaterial.

Auf die Umsatzerlöse im Anwendungsbereich von IFRS 16 wirkten im Geschäftsjahr 2019 unterschiedliche Einflussfaktoren. Zum einen wirkten erneut die Vertriebsserfolge auf Basis der PostBase-Familie im Mietmarkt Nordamerika neben Währungseffekten positiv auf die Umsatzerlöse, zum anderen zeigten sich in den Regionen Central Region and Middle Europe erste wesentliche Erfolge eines neuen Vertriebsmodells zur Absatzfinanzierung. Zudem hat die Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung zum Umsatzanstieg beigetragen. Rückläufig waren hingegen die Umsatzerlöse aus Leasingverhältnissen in Großbritannien und Italien.

3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Der starke Anstieg der aktivierten Eigenleistungen im Berichtsjahr (+ 32,1 % gegenüber dem Vorjahr) ist im Wesentlichen eine Folge der geplanten Investitionen in neue Produkte sowie in die weltweite Einführung einer einheitlichen ERP/CRM-Landschaft. Die in den aktivierten Eigenleistungen enthaltenen Entwicklungsleistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6,5 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro – im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in ERP/CRM und in die Entwicklung von Produkten und Lösungen für das Internet of Things (IoT). Der Anteil der enthaltenen Zugänge an vermieteten Erzeugnissen verminderte sich im Geschäftsjahr 2019 auf 4,4 Mio. Euro gegenüber 6,2 Mio. Euro im Vorjahr.

3.1.3 Sonstige Erträge

Der Anstieg der sonstigen Erträge im Berichtsjahr von 1,0 Mio. Euro ist überwiegend auf Aufwandszuschüsse und Zulagen aus einem EU-Projekt (StudIES+) in Höhe von 1,4 Mio. Euro zurückzuführen. Die Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten lagen mit 0,6 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres (im Vorjahr 0,7 Mio. Euro).

3.1.4 Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2019 führten gegenläufige Effekte zu einem Materialaufwand auf Vorjahresniveau. Auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen entwickelten sich dabei mit 66,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr insgesamt auf nahezu unveränderten Niveau. Während der Rückgang des Aufwands mit Frankierdienstleistungen (Frankierservice) im Produktbereich Mail Services zu einem deutlichen Rückgang führte, erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenläufig primär im Zuge der konzernweiten Einführung des neuen ERP/CRM-Systems. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich im Berichtsjahr dagegen leicht auf 35,3 Mio. Euro im Vergleich zu 34,9 Mio. Euro im Vorjahr. Hierbei hat sich die schwache Entwicklung des Euro insbesondere zum US-Dollar belastend ausgewirkt. Die Materialaufwandsquote verbesserte sich im Berichtsjahr auf 48,6 % (im Vorjahr 49,8 %).

3.1.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand verminderte sich im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf 60,2 Mio. Euro. Dabei wirkten im Berichtsjahr unterschiedliche Einflussfaktoren. Nachdem im Vorjahr personalbezogene Sonderaufwendungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 5,7 Mio. Euro anfielen, hat das Transformationsprogramm im Geschäftsjahr 2019 planmäßig Fahrt aufgenommen. Entsprechend wirkten im Berichtsjahr Einsparungen im Zuge der Umsetzung des ACT-Projektes JUMP in Höhe von 2,3 Mio. Euro entlastend auf den Personalaufwand. Neben einem weiteren punktuellen Personalabbau im Rahmen der ACT-Strategie beeinflussten belastende Wechselkurseffekte in Höhe von 0,5 Mio. Euro die Personalaufwendungen. Die Personalaufwandsquote verminderte sich im Geschäftsjahr 2019 deutlich auf 28,8 % nach 31,6 % im Vorjahr.

3.1.6 Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro im Berichtsjahr beruht auf gestiegenen Einzelausfallrisiken.

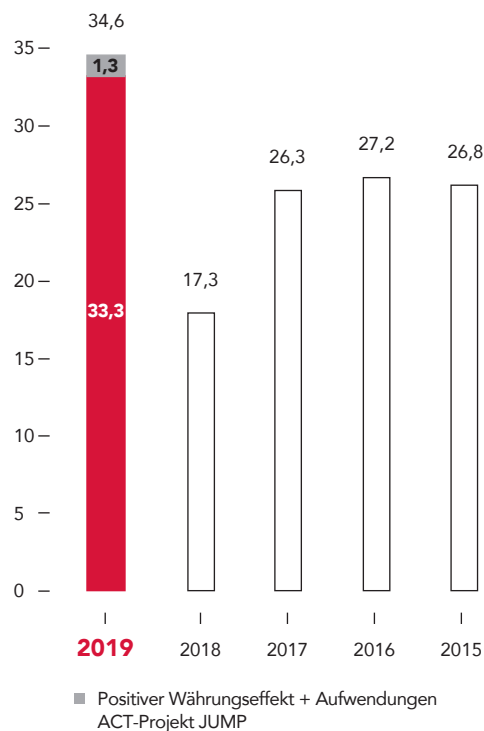
3.1.7 Andere Aufwendungen

Die anderen Aufwendungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2019 um 5,8 % auf 33,5 Mio. Euro. Ursächlich war primär die geänderte Erfassung von Leasingaufwendungen nach IFRS 16, die im Berichtsjahr zu einem Rückgang der anderen Aufwendungen um 3,7 Mio. Euro führte. Belastend auf die anderen Aufwendungen wirkten höhere EDV-Fremdleistungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro (im Vorjahr 1,3 Mio. Euro), einschließlich Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der weltweiten Einführung einer einheitlichen ERP/CRM-Landschaft in Höhe von 0,3 Mio. Euro, sowie gestiegene Marketingkosten in Höhe von 4,0 Mio. Euro

(im Vorjahr 3,6 Mio. Euro) und gesteigerte Personalbezogene Kosten in Höhe von 3,0 Mio. Euro (im Vorjahr 2,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Beratungsleistungen im ACT-Projekt JUMP verminderten sich im Geschäftsjahr 2019 um 0,5 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro nach 2,4 Mio. Euro im Vorjahr.

3.1.8 EBITDA

EBITDA (in Mio. EUR)



Im Geschäftsjahr 2019 erzielte der FP-Konzern ein deutlich verbessertes EBITDA von 33,3 Mio. Euro (+92,6 % im Vergleich zum Vorjahr). Die EBITDA-Marge des FP-Konzerns verbesserte sich auf 15,9 % nach 8,5 % im Vorjahr. Wie geplant, wurde das Ergebnis im Geschäftsjahr 2019 dabei erneut durch das ACT-Projekt JUMP belastet. Das EBITDA enthält Sonderaufwendungen für das Projekt in Höhe von 2,3 Mio. Euro (im Vorjahr 8,0 Mio. Euro). Im Zuge der weiteren Umsetzung wurden im Geschäftsjahr 2019 wiederkehrende Einsparungen in gleicher Höhe erzielt. Positiv beeinflusst wurde das EBITDA im Berichtszeitraum außerdem durch positive Währungseffekte, insbesondere aus der Entwicklung des Euro zum US-Dollar, in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. Euro sowie durch die Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 2,5 Mio. Euro und durch die Erstanwendung von IFRS 16 auf den FP-Konzern als Leasingnehmer in Höhe von 3,7 Mio. Euro.

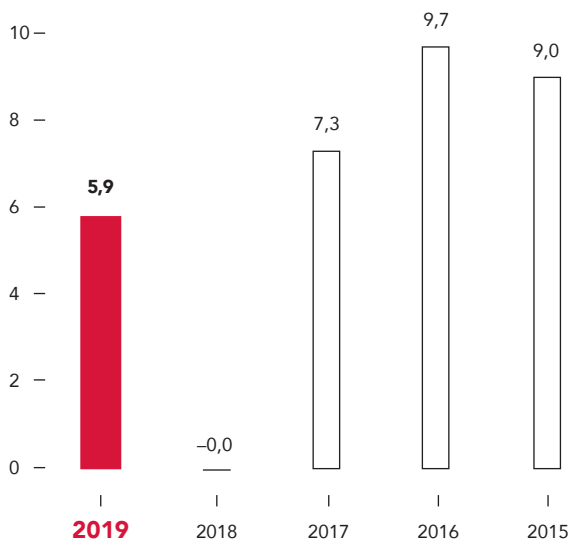
Bereinigt um Wechselkurseffekte und die Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP stieg das EBITDA im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 36,5 % auf 34,6 Mio. Euro (entsprechend 16,8 % EBITDA-Marge – nach 12,4 % im Vorjahr).

3.1.9 Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2019 erhöhten sich die Abschreibungen und Wertminderungen gegenüber dem Vorjahr um 58,2 % auf 27,4 Mio. Euro deutlich. Ursächlich hierfür waren insbesondere Abschreibungen in Höhe von 3,7 Mio. Euro im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16 sowie höhere Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte (+1,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr). Im Geschäftsjahr 2019 hat der FP-Konzern zudem außerplanmäßig den Geschäfts- oder Firmenwert der freesort GmbH in Höhe von 5,9 Mio. Euro wertberichtigt, da sich das Unternehmen trotz eingeleiteter Reorganisationsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2019 erneut operativ nicht der Planung entsprechend entwickelt hat. Des Weiteren erfolgte eine außerplanmäßige Wertberichtigung auf aktivierte Entwicklungskosten der Signaturlösung FP Sign in Höhe von 2,7 Mio. Euro, da die erste Version, die auf der CeBIT 2017 vorgestellt wurde, noch nicht die geplanten Umsatzerlöse erzielte. Gemindert wurden die Abschreibungen und Wertminderungen im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von rund 3,1 Mio. Euro durch eine zum 31. Dezember 2019 (mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2019) erfolgte Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse.

3.1.10 EBIT

EBIT (in Mio. EUR)



Aufgrund des gesteigerten EBITDA verbesserte sich das EBIT für das Geschäftsjahr 2019 trotz des deutlichen Anstiegs der Abschreibungen und Wertminderungen auf 5,9 Mio. Euro im Vergleich zu -0,0 Mio. Euro im Vorjahr.

3.1.11 Zinsergebnis

Der deutliche Rückgang des Zinsergebnisses um 71,8 % auf 0,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2019 resultiert im Wesentlichen aus steuerlich bedingten einmaligen Erträgen im Vorjahr (Zinserträge in Höhe von 0,8 Mio. Euro aus dem erfolgreichen Abschluss von Steuerverständigungsverfahren nach der EU-Schiedskonvention bzw. dem deutsch-amerikanischen Doppelbesteuerungsabkommen). Belastend wirkten im Berichtsjahr zudem höhere steuerlich bedingte einmalige Zinsaufwendungen aus Umgliederungen der Rückstellungen für laufende Betriebsprüfungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (im Vorjahr 0,1 Mio. Euro). Die Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung führte im Geschäftsjahr 2019 zu einem leichten Anstieg der Zinserträge aus Finanzierungsleasing in Höhe von 2,1 Mio. Euro (im Vorjahr 2,0 Mio. Euro). Die Erstanwendung von IFRS 16 auf den FP-Konzern als Leasingnehmer hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Zinsergebnis im Geschäftsjahr 2019.

3.1.12 Sonstiges Finanzergebnis

Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein positives sonstiges Finanzergebnis in Höhe von 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr 0,1 Mio. Euro). Die Entwicklung im sonstigen Finanzergebnis beruht maßgeblich auf Wechselkurseffekten bei der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzpositionen.

3.1.13 Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern

Im Geschäftsjahr 2019 realisierte der FP-Konzern aus der anteilmäßig (at equity) in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligung an der Juconn GmbH einen Verlustanteil in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Zudem hat der FP-Konzern im Berichtsjahr vor dem Hintergrund einer gegenüber den ursprünglichen Erwartungen bei Unternehmenserwerb verzögerten Geschäftsentwicklung und Skalierung im Zuge einer unterjährigen Werthaltigkeitsprüfung des impliziten Geschäfts- oder Firmenwertes einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,9 Mio. Euro erfasst.

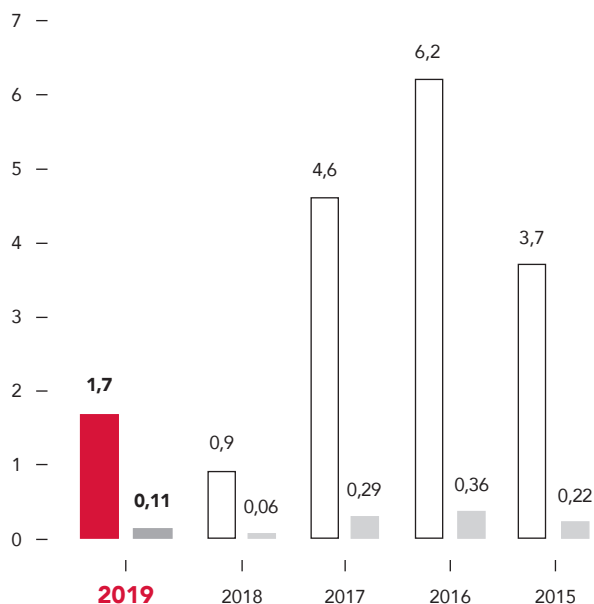
3.1.14 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern summierten sich im Geschäftsjahr 2019 auf -4,2 Mio. Euro nach -0,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entspricht einer Steuerquote von 71,3 % (im Vorjahr 35,9 %). Bereinigt um die einmaligen Effekte aus der Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes der freesort sowie der Beteiligung an der Juconn GmbH mit einer Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 6,8 Mio. Euro beträgt die effektive Steuerbelastung des FP-Konzerns im Geschäftsjahr 2019 33,2 %.

3.1.15 Konzernergebnis

KONZERNERGEBNIS

(in Mio. EUR und EPS (unverwässert) in EUR)



Das Konzernergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2019 um 85,4 %, das erwirtschaftete Ergebnisniveau ist aufgrund der im Berichtsjahr veranlassten außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen wie im Vorjahr vergleichsweise niedrig. Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis pro Aktie (EPS) von 0,11 Euro (un-/verwässert) nach 0,06 Euro (un-/verwässert) im Vorjahr.

3.1.16 Zusammenfassung der Ergebnisse pro Segment

Die Segmente berichten nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. In der folgenden Tabelle werden Umsatz und EBITDA der Segmente dargestellt.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE PRO SEGMENT

in Mio. Euro	Umsatz			EBITDA		
	2019	2018	Veränderung in %	2019	2018	Veränderung in %
Produktion ¹⁾	4,5	4,2	7,2 %	26,6	10,2	161,4 %
Vertrieb Deutschland ¹⁾	109,8	112,0	-2,0 %	3,9	2,3	70,7 %
Vertrieb International ¹⁾	91,3	88,1	3,7 %	13,3	22,9	-41,9 %
Zentrale Funktionen ¹⁾	0,0	-	n/a	-10,8	-10,7	-0,5 %
Konzern ²⁾	209,1	204,2	2,4 %	33,3	17,3	92,6 %

1) Umsatzerlöse mit externen Dritten und EBITDA, nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften.

2) Umsatzerlöse und EBITDA nach IFRS. Informationen zur Überleitung finden sich im Konzernanhang in Abschnitt II.

4. Finanzlage

Bei der Erläuterung der Finanzlage wird die Vergleichsperiode 2018 in der angepassten Fassung dargestellt. Zu den Gründen und Effekten der Anpassung wird auf den Konzernanhang Abschnitt I. (11) verwiesen.

4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Das Unternehmen erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditaufgaben, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Kredite von Finanzinstituten und Finanzierungsleasing.

4.2 Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende

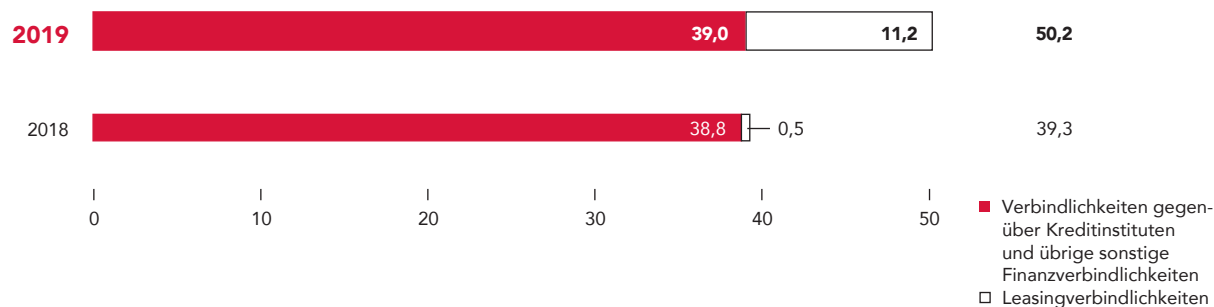
Auch im Rahmen der Umsetzung der ACT-Strategie hat die Dividendenpolitik des FP-Konzerns grundsätzlich Bestand. Aufgrund der Entwicklungen und Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Corona Virus SARS-CoV-2 legt das Unternehmen den Fokus auf die Sicherstellung und den Ausbau der vorhandenen Konzernliquidität, um die strategischen und operativen Ziele des FP-Konzerns nachhaltig abzusichern. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung deshalb vor, angesichts der Belastungen für die Mitarbeiter und das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende auszuschütten.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 13,7 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Zur Ermittlung des dividendenberechtigten Bilanzgewinns wird auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. verwiesen.

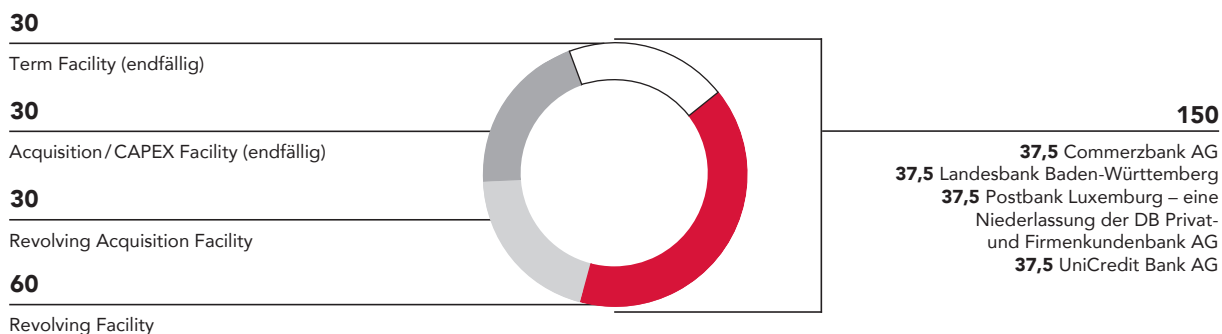
4.3 Finanzierungsanalyse

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

FINANZVERBINDLICHKEITEN (in Mio. EUR)



KONSORTIALDARLEHEN (in Mio. EUR)



Der mit einem starken, international agierenden Banken-konsortium seit 2016 bestehende und im Geschäftsjahr 2018 vorzeitig verlängerte und erweiterte Konsortialdarlehensvertrag über ein Finanzierungsvolumen in Höhe von insgesamt 150 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis zum 28. September 2023. Die Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) ist verbunden mit einer Erhöhungsoption von 50 Mio. Euro.

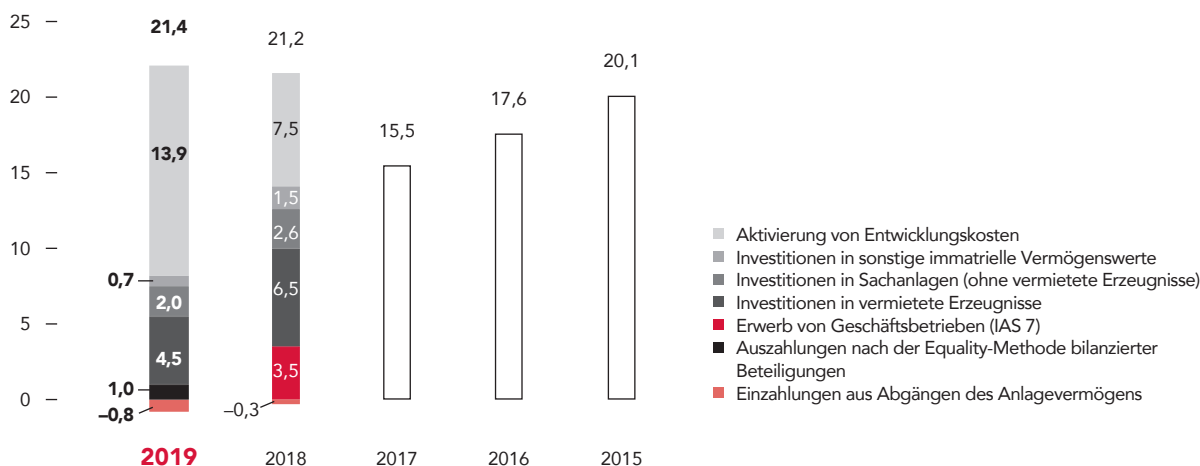
Weitere wesentliche Konditionen des Konsortialdarlehensvertrages umfassen weiterhin die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen zu können. Zudem

verfügt der FP-Konzern über unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Insgesamt bildet der Konsortialdarlehensvertrag eine zukunftsweisende Grundlage für die finanzielle Stabilität und Flexibilität des FP-Konzerns.

Angaben zu Veränderungen im Geschäftsjahr 2019 im Eigenkapital des Unternehmens finden Sie im Abschnitt 5.2 EIGENKAPITAL.

4.4 Investitionsanalyse

INVESTITIONEN (in Mio. EUR)



Der FP-Konzern investierte auch im Geschäftsjahr 2019 auf Basis der ACT-Strategie weiterhin stark in künftiges Wachstum und hierbei unter anderem in die Produktentwicklung, die Produktion und andere Kern- und Unterstützungsprozesse sowie in Frankiersysteme für Mietmärkte.

Mit 21,4 Mio. Euro erreichten die Investitionen im Geschäftsjahr 2019 erneut das hohe Vorjahresniveau. Im Rahmen der Umsetzung der ACT-Strategie investierte der FP-Konzern dabei in Höhe von 8,0 Mio. Euro auf leicht erhöhtem Niveau in die Entwicklung neuer Produkte (im Vorjahr 7,5 Mio. Euro). Die Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten von insgesamt 13,9 Mio. Euro beinhalten zudem Investitionen in Höhe von 5,5 Mio. Euro in die weltweite

Einführung einer einheitlichen ERP/CRM-Landschaft. Des Weiteren investierte der FP-Konzern im Berichtsjahr in Höhe von 1,0 Mio. Euro in den Erwerb von 15% der Anteile an der JUCONN GmbH und baute damit sein Angebot im IoT-Bereich weiter aus. Im Vorjahreszeitraum hatte der FP-Konzern insgesamt 3,5 Mio. Euro in den Erwerb der Geschäftsbetriebe des Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com sowie eines US-amerikanischen Onlinehändlers investiert.

Die Investitionen in vermietete Erzeugnisse, im Wesentlichen in den USA, Großbritannien, Kanada, Niederlande und Frankreich, verminderten sich im Geschäftsjahr 2019 auf 4,5 Mio. Euro (im Vorjahr 6,5 Mio. Euro).

4.5 Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2019 verfügt der FP-Konzern über nicht angesetzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 8,3 Mio. Euro (im Vorjahr 6,9 Mio. Euro).

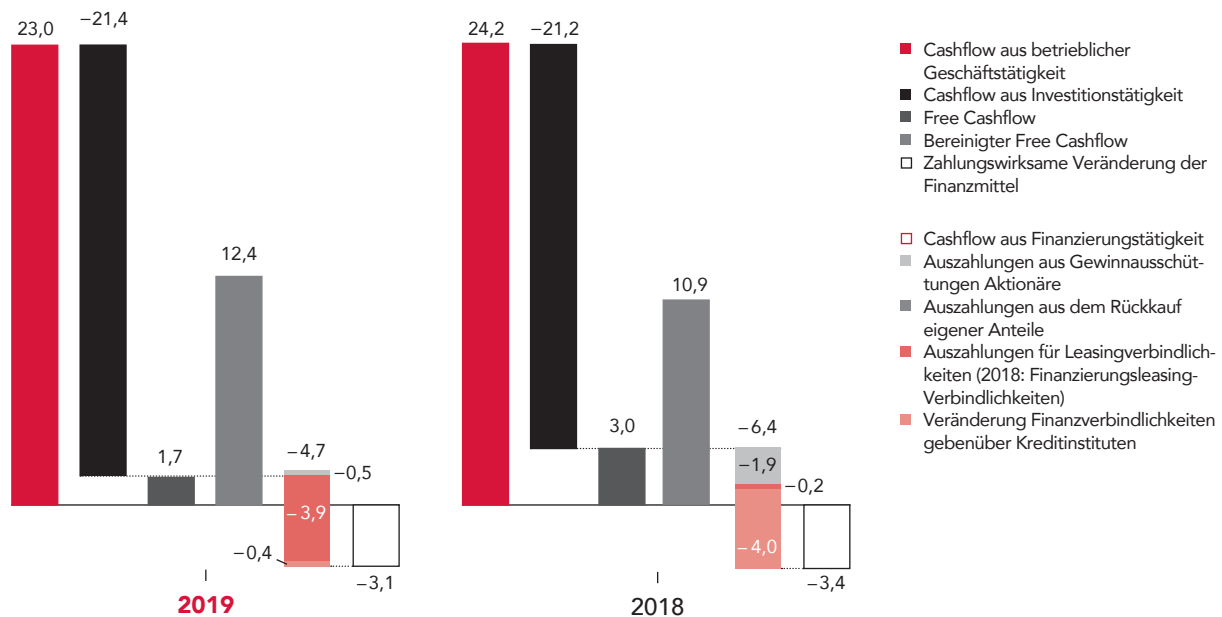
4.6 Liquiditätsanalyse

LIQUIDITÄTSANALYSE (in Mio. Euro)

	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	23,0	24,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,4	-21,2
Free Cashflow	1,7	3
Bereinigter Free Cashflow*	12,4	10,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4,7	-6,4
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-3,1	-3,4
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel	0,4	0,5
Finanzmittel am Anfang der Periode	21,2	24,1
Finanzmittel am Ende der Periode	18,5	21,2

* Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP.

LIQUIDITÄTSANALYSE (in Mio. EUR)



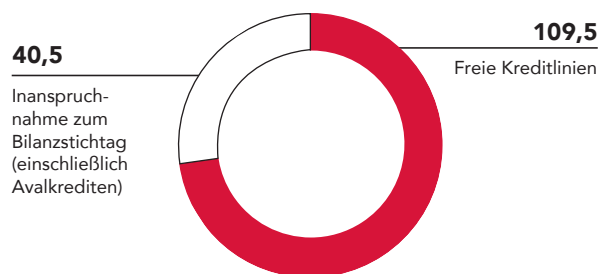
Auf den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wirkten im Geschäftsjahr 2019 unterschiedliche Einflussfaktoren. Belastend haben sich höhere Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 3,8 Mio. Euro ausgewirkt (im Vorjahr 1,4 Mio. Euro), im Vorjahr erfolgten zudem hohe einmalige Einzahlungen in Höhe von 5,9 Mio. Euro aus dem erfolgreichen Abschluss von Steuerverständigungsverfahren. Positiv beeinflusst wurde der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr durch ein verbessertes EBITDA, im Wesentlichen durch das erfolgreiche Kerngeschäft, die weitere Umsetzung des JUMP-Projektes sowie durch die Implementierung eines strikten Kostenmanagements, ohne die Umsetzung der ACT-Strategie zu gefährden. Außerdem führte die Erstanwendung des neuen Standards IFRS 16 für den FP-Konzern als Leasingnehmer zu einer Entlastung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Nach IFRS 16 wird der Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 3,9 Mio. Euro als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit erreichte im Geschäftsjahr 2019 erneut das hohe Niveau des Vorjahres. Bezüglich weiterer Veränderung wird auf den Abschnitt 4.4 Investitionsanalyse verwiesen.

Trotz der geplanten hohen Investitionen erzielte der FP-Konzern im Berichtsjahr einen positiven Free Cashflow in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets in Höhe von 5,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,9 Mio. Euro) und Auszahlungen in M&A in Höhe von 1,0 Mio. Euro (im Vorjahr 3,5 Mio. Euro) sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 3,8 Mio. Euro (im Vorjahr 1,4 Mio. Euro) erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2019 einen bereinigten Free Cashflow in Höhe von 12,4 Mio. Euro (im Vorjahr 10,9 Mio. Euro). Die Neuerschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung zum 31. Dezember 2019 (mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2019) führte dabei zu einem Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe 3,1 Mio. Euro.

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2019 ist im Wesentlichen auf Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 3,9 Mio. Euro sowie auf Auszahlungen für Gewinnausschüttungen an Aktionäre in Höhe von 0,5 Mio. Euro zurückzuführen.

ZUGESAGTE, ABER NICHT AUSGENUTZTE KREDITLINIEN (in Mio. EUR)



Gemäß Konsortialdarlehensvertrag ist der FP-Konzern verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

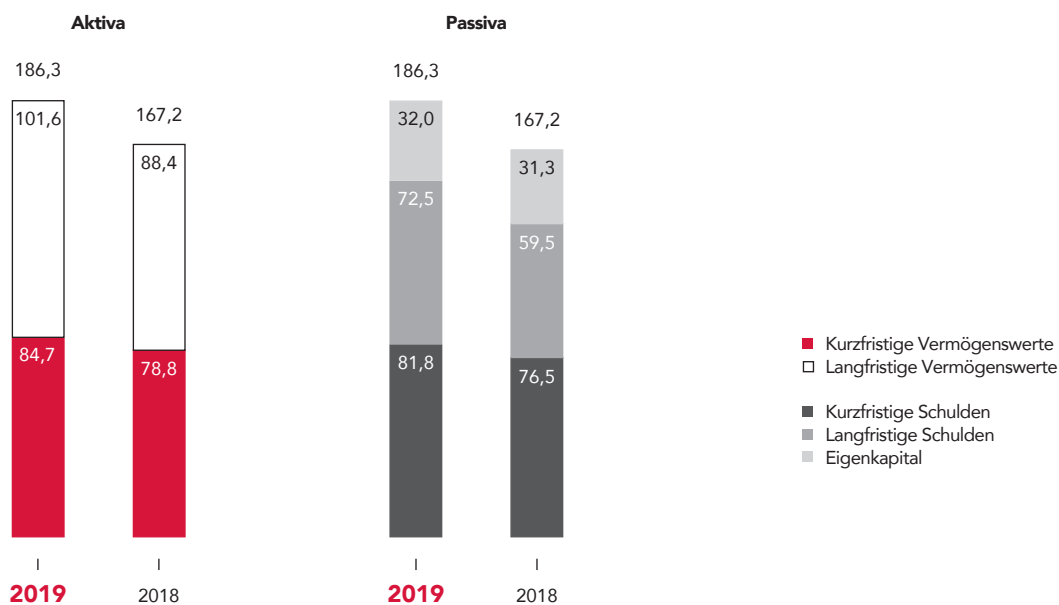
$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2019 seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

5. Vermögenslage

Bei der Erläuterung der Vermögenslage wird die Vergleichsperiode 2018 in der angepassten Fassung dargestellt. Zu den Gründen und Effekten der Anpassung wird auf den Konzernanhang Abschnitt I. (11) verwiesen.

BILANZSTRUKTURGRAFIK (in Mio. EUR)



Die Bilanz des FP-Konzerns zum 31. Dezember 2019 wird geprägt durch die Umsetzung der Wachstumsstrategie ACT, die operative Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2019 sowie durch die Einführung des neuen Standards IFRS 16 für den FP-Konzern als Leasingnehmer und die Neu-einschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung und Abschreibung im Anlagevermögen.

5.1 Lang- und Kurzfristige Vermögenswerte

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. Euro	2019	2018	Erläuterung Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	38,8	40,8	Anstieg im Zuge der Investition in neue Produkte und in ein neues ERP/CRM-System (5,2 Mio. Euro), Rückgang durch außerplanmäßige Wertminderung FP Sign (-2,7 Mio. Euro), Rückgang durch Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit freesort (-5,9 Mio. Euro)
Sachanlagen	29,2	29,9	Abschreibungsbedingter Rückgang im Wesentlichen Technischer Anlagen und Maschinen (-0,8 Mio. Euro), Buchwert vermieteter Erzeugnisse nach Neueinschätzung der Nutzungsdauer auf Vorjahresniveau (Effekt in 2019: Verringerung der Abschreibungen um 3,1 Mio. Euro)
Nutzungsrechte	11,2	0	Anstieg der Nutzungsrechte infolge der Erstanwendung IFRS 16
Sonstige Vermögenswerte	18,1	13,4	Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing (4,2 Mio. Euro, davon 2,7 Mio. Euro im Zuge der Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung), leichter Anstieg durch Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (0,6 Mio. Euro)
Steueransprüche	4,3	4,4	
Langfristige Vermögenswerte	101,6	88,4	
Vorratsvermögen	12,4	11,2	Anstieg der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der fertigen Erzeugnisse und Handelswaren
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18,1	19	Rückgang im Zuge erhöhter Wertminderungen aufgrund gestiegener Einzelausfallrisiken
Sonstige Vermögenswerte	23,7	17,8	Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing (1,8 Mio. Euro, davon 0,3 Mio. Euro im Zuge der Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung), Anstieg Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern (1,4 Mio. Euro), Anstieg übriger sonstiger Vermögenswerte (2,1 Mio. Euro)
Wertpapiere und Liquide Mittel	30,5	30,9	Rückgang der Finanzmittel (-2,6 Mio. Euro) und Anstieg der Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden, um 2,2 Mio. Euro
Kurzfristige Vermögenswerte	84,7	78,8	

5.2 Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2019 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,3 Mio. Euro, eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (31. Dezember 2018: 16.301.456).

Zum 31. Dezember 2019 hielt das Unternehmen wie im Vorjahr 397.393 eigene Aktien bzw. 2,4% am Grundkapital. Der rechnerische Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Zusätzliche Angaben zu den eigenen Aktien siehe Konzernanhang, Abschnitt IV. (18). Weitere Angaben zum genehmigten und zum bedingten Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem erläuternden Bericht des Vorstands gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB entnommen werden.

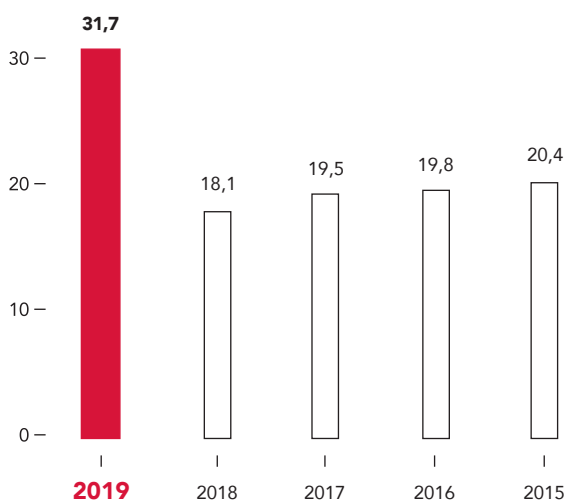
5.3 Lang- und Kurzfristige Schulden

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

(in Mio. Euro)	2019	2018	Erläuterung Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20,6	18,8	Anstieg aufgrund versicherungsmathematischer Neubewertung im Wirtschaftsjahr
Sonstige Rückstellungen, latente Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	5,8	1,6	Anstieg durch Umgliederung von kurzfristigen Rückstellungen für das ACT-Projekt JUMP (1,8 Mio. Euro), Anstieg latenter Steuerverbindlichkeiten (2,1 Mio. Euro)
Finanzverbindlichkeiten	46,2	39,1	Anstieg infolge erstmalig erfasster Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 (7,2 Mio. Euro)
Langfristige Schulden	72,5	59,5	
Steuerschulden	2,7	3,3	
Sonstige Rückstellungen	9,6	11,9	Rückgang durch Umgliederung von Rückstellungen für das ACT-Projekt JUMP (s.o.), Rückgang durch Auflösung von sonstigen Rückstellungen wegen des Wegfalls der Gründe (-1,3 Mio. Euro)
Finanzverbindlichkeiten	4,1	0,2	Anstieg infolge erstmalig erfasster Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 (3,3 Mio. Euro)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,6	14	Leichter Anstieg im Rahmen der operativen Geschäftsentwicklung
Sonstige Verbindlichkeiten (incl. Derivate für Sicherungsbeziehungen)	50,8	47,1	Anstieg der Verbindlichkeiten aus Teleporto (3,0 Mio. Euro, bereinigt um Währungseffekte 2,1 Mio. Euro)
Kurzfristige Schulden	81,8	76,5	

Eine ergänzende Kennziffer für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital und wird laufend überprüft.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULDEN* (in Mio.EUR)



* Angaben 2019 auf Grundlage des neuen Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“, Angaben 2015 in 2016 angepasst.

Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Finanzmittel. Zu den Finanzverbindlichkeiten zählen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Leasingverbindlichkeiten (bis 2018: Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten). In die Finanzmittel werden die liquiden Mittel abzüglich verfügungsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) und Wertpapiere einbezogen. Diese Darstellung gilt sowohl im Hinblick auf die Bestimmung des Nettoverschuldungsgrades als Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns als auch in Bezug auf den Ausweis in der Kapitalflussrechnung.

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten*	50,2	39,3
Finanzmittel	18,5	21,2
Nettoverschuldung	31,7	18,1
Eigenkapital	32,0	31,3
Nettoverschuldungsgrad	99 %	58 %

* Angaben 2019 auf Grundlage des neuen Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

Bei hohen Investitionen und Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP sowie insbesondere unter Berücksichtigung der Effekte der Erstanwendung des neuen Standards IFRS 16 für den FP-Konzern als Leasingnehmer erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 die Nettoverschuldung des FP-Konzerns deutlich. Dem gegenüber stehen aktivierte Nutzungsrechte in Höhe von TEUR 11.182. Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 leicht um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der Nettoverschuldungsgrad des Unternehmens stieg daher zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aufgrund zahlungsunwirksamer Bilanzierungseffekte im Zuge der Erstanwendung IFRS 16 deutlich an.

5.4 Leasing

Der FP-Konzern betreibt als Leasinggeber sowohl Operate Lease als auch Finance Lease. Diese Geschäftsmodelle beeinflussen die Bilanz des Unternehmens. Im Anlagevermögen sind zum 31. Dezember 2019 unter dem Posten „Vermietete Erzeugnisse“ Vermögensgegenstände mit einem Buchwert in Höhe von 18,3 Mio. Euro (zum 31. Dezember 2018: 17,6 Mio. Euro) bilanziert, die im Wesentlichen im Rahmen von Operate Lease-Vereinbarungen an Kunden

vermietet werden. Die Finance Lease-Vereinbarungen mit Kunden finden sich unter „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ und belaufen sich zum Bilanzstichtag im langfristigen und kurzfristigen Bereich in Summe auf 24,1 Mio. Euro (zum 31. Dezember 2018: 18,2 Mio. Euro). Ohne die genannten Geschäftsmodelle würde sich die Summe der Aktiva auf 143,0 Mio. Euro statt auf 186,3 Mio. Euro belaufen.

6. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

6.1 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf 2019

Nachfolgende Tabelle zeigt die finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des FP-Konzerns. Die Ist-Werte bei den finanziellen Kennzahlen Umsatz und EBITDA sind zusätzlich als bereinigte Werte angegeben, da FP seine Prognose unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse für Fremdwährungen veröffentlichte. Das EBITDA wird entsprechend der Prognose außerdem um die Aufwendungen des ACT-Projektes JUMP bereinigt.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF 2019

in Mio. Euro	Prognose 2019*	IST 2019	Erläuterung
Umsatz	Leicht über Vorjahresniveau liegender Umsatz (204,2 Mio. Euro), am 22. August 2019 hat FP seine Umsatzerwartungen angepasst. Ursprünglich war für 2019 ein stark steigender Umsatz prognostiziert worden.	209,1 Mio. Euro 206,5 Mio. Euro*	Umsatz wie berichtet und unter Berücksichtigung von positiven Währungseffekten (2,6 Mio. Euro) insgesamt leicht über Vorjahr. Basis des Wachstums ist der Erfolg im Kerngeschäft. Der Effekt der Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung, der Höhe nach nicht prognostiziert, hat mit 3,1 Mio. Euro zum Umsatzanstieg beigetragen. Rückläufige Umsätze im Produktbereich Mail Services infolge eines verminderten verarbeiteten Briefvolumens belasteten. Erneut deutliches Wachstum im Produktbereich Software/Digital, auch wenn die Umsatzerlöse noch stark hinter den geplanten Erwartungen zurückblieben.
EBITDA	Starke Steigerung des bereinigten EBITDA im Vergleich zum Vorjahr (25,1 Mio. Euro)	33,3 Mio. Euro 34,6 Mio. Euro*	Deutliche Steigerung wie berichtet und unter Berücksichtigung von positiven Währungseffekten (1,0 Mio. Euro) und Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP (2,3 Mio. Euro) über Erwartungen. Positiv beeinflusst wurde das EBITDA auch durch den Effekt der Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung (2,5 Mio. Euro) sowie durch die Erstanwendung von IFRS 16 auf den FP-Konzern als Leasingnehmer (3,7 Mio. Euro).
Bereinigter Free Cashflow**	Positiv, aber deutlich unter Vorjahresniveau (im Vorjahr 10,9 Mio. Euro)	12,4 Mio. Euro	Leichter Anstieg, über den Erwartungen. Basis ist das deutlich verbesserte EBITDA. Zudem führte der Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing im Zuge der Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse zu einem Anstieg der Bereinigung der Investitionen in Finance Lease Assets (3,1 Mio. Euro).
Qualitätsindikator	Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 14,6)	9,6	Verbesserung durch Projektumsetzung, die u.a. im Qualitätszirkel beschlossen wurden
Verbesserungsindikator	Leichte Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 0,62)	0,65	Leichte Verschlechterung im Wesentlichen infolge von einem Problem bei der PostBase, das aber mittels des Q-Zirkels in Wittenberge gelöst wurde

* Bei gleichbleibenden Wechselkursen für Fremdwährungen und vor Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP

** Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets, M&A und Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP.

6.2 Geschäftsverlauf 2019

Wie geplant, war das Geschäftsjahr 2019 von der Umsetzung der ACT-Strategie und insbesondere des ACT-Projekts JUMP geprägt.

Der FP-Konzern hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 positiv weiterentwickelt. So erzielte das Unternehmen im Berichtsjahr einen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Umsatz. Auf der Umsatzseite profitierte das Unternehmen weiter vom Erfolg im Kerngeschäft. Zudem hat der Effekt der Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung, der Höhe nach nicht prognostiziert, wesentlich zum Umsatzanstieg beigetragen.

Ursprünglich war für das Berichtsjahr ein stark steigender Umsatz prognostiziert worden. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Abschwächung, dem Umsatzrückgang im margenschwachen Produktbereich Mail Services, einer teilweisen Umsatzverschiebung im Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren sowie einer positiven, aber dennoch hinter der Planung liegenden Umsatzentwicklung im Bereich Software/Digital, hatte der FP-Konzern seine Umsatzerwartungen für das Gesamtjahr 2019 am 22. August 2019 angepasst. Gleichzeitig bestätigte das Unternehmen seine Prognose für das EBITDA und erwartete, bereinigt um Währungseffekte und Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP, im Gesamtjahr 2019 weiterhin eine starke Steigerung gegenüber dem Vorjahr. FP konnte diese Zielstellung erfüllen und das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2019 deutlich steigern. Das Transformationsprogramm JUMP wurde im Geschäftsjahr 2019 planmäßig weiter durchgeführt und Kosteneinsparungen werden zunehmend realisiert. Des Weiteren wurde ein striktes Kostenmanagement implementiert, ohne die Umsetzung der ACT-Strategie zu gefährden. Positiv beeinflusst wurde das EBITDA außerdem durch den Effekt der Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung und die Erstanwendung von IFRS 16 auf den FP-Konzern als Leasingnehmer. Der bereinigte Free Cashflow im Berichtsjahr liegt bei hohen Investitionen in neue Produkte sowie Investitionen in die weltweite Einführung einer einheitlichen ERP/CRM-Landschaft leicht über dem Niveau des Vorjahres und damit über den Erwartungen. Bei allen drei Leistungsindikatoren konnte der FP-Konzern damit die angepasste Prognose für das Geschäftsjahr 2019 erreichen.

Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2019 im Hinblick auf alle Zielgrößen insgesamt als positiv.

7. Nachtragsbericht

Bezüglich der Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind sowie ihrer Auswirkung auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des FP-Konzerns, verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernanhang in Abschnitt V.

8. Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns dient dazu, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen bzw. einzugrenzen. Grundsätzlich ist die Risiko- und Chancenpolitik des FP-Konzerns darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens nachhaltig zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern, aber auch darauf, durch die proaktive Steuerung nicht bestandsgefährdender Risiken unnötige Kosten zu minimieren.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist in die Steuerung und die bestehenden Strukturen des FP-Konzerns eingebunden, um mögliche Signale frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Es ist aus den strategischen Zielen abgeleitet. Der Chancenerkennung dienen hierbei unter anderem detaillierte Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognose-szenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern. Für die Risiken ist ein Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Dieses System dient auch der Früherkennung potentiell bestandsgefährdender Risiken. Der FP-Konzern versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen und durchgängigen Prozess.

Auch unterjährig neu identifizierte große Risiken werden unverzüglich an den Vorstand weitergeleitet (Ad-hoc-Kommunikation). Das Risiko- und Chancenfrüherkennungssystem wird im Rahmen der Abschlussprüfung vom Abschlussprüfer evaluiert, um sicherzustellen, dass das System geeignet ist, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit alle potenziell den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken rechtzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Organisation

Für die Beobachtung, Bewertung und Meldung der Chancen und Risiken sind Berichtsverantwortliche benannt, die aus dem folgenden Personenkreis bestehen: Geschäftsführer der in- und ausländischen Gesellschaften, Bereichsleiter und Beauftragte innerhalb der implementierten Managementsysteme (Qualitätsmanagement, Datenschutz etc.).

Die Berichtsverantwortlichen erheben für ihr Themenfeld die Chancen und Risiken und sind für die Realisierung der Chancen und Vermeidung der Risiken zuständig. Hierfür erhalten sie durch den Vice President Governance, Risk & Compliance halbjährlich eine Aufforderung zur Meldung ihrer Chancen und Risiken. Die Berichtsverantwortlichen entwickeln für ihr Themenfeld die zur Behandlung der erhobenen Risiken geeigneten Maßnahmenoptionen.

Hierbei überwacht der Vice President Governance Risk & Compliance die Implementierung einer einheitlichen Risikostrategie und Methodik der Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken sowie die anschließende Chancenrealisierung und Risikobehandlung. Er wird dabei von einem sechsköpfigen Risikokomitee unterstützt, das sich in regelmäßigen Abständen über die Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken abstimmt. Die Mitglieder evaluieren dabei alle von den Berichtsverantwortlichen gemeldeten Informationen, wobei folgende Verantwortungsbereiche, unterteilt nach Risikoarten, definiert sind:

Risikoart

- I Marktbezogene Risiken
- II Operationelle Risiken
- III Finanzrisiken
- IV Regulierung, Recht und Compliance
- V Reputations- und Markenrisiken
- VI Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken

Die Risikostrategie des FP-Konzerns sieht vor, im traditionellen Geschäftsbereich Frankieren & Kuvertieren sowie Mail-Services zwar innovativ, aber dennoch risikoavers zu agieren, während in den seine Zukunftsvision tragenden, wachsenden Produktbereich Software/Digital risikoaffin investiert wird.

Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns liegt beim Vorstand. Der Vorstand wird durch den Vice President Governance, Risk & Compliance über die aktuelle Risikosituation und die erarbeiteten Vorschläge informiert und ordnet gegebenenfalls weitere Maßnahmen an. Nachdem der Vorstand den Konzernrisikobericht verabschiedet hat, wird er dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Compliance-Managementsystem

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen geprägt. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Beschäftigte und Dritte haben die Möglichkeit, Fehlverhalten im Unternehmen dem Compliance Officer zu melden, z. B. persönlich oder per Email. Auch anonymen Hinweisen wird nachgegangen. Dem Unternehmen ist sehr daran gelegen, das Risiko von Compliance-Verstößen zu minimieren, Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Regeln und Grundsätze sind, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, im Verhaltenskodex festgeschrieben. Allen Mitarbeitern dient er zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr. Führungskräfte und Mitarbeiter werden zum Verhaltenskodex geschult. In Zweifelsfällen können und sollen sie jederzeit den Compliance Officer konsultieren. Bei der Überführung von Prozessen in das Shared Service Center im Rahmen des ACT-Projekts JUMP wird Wert auf die Verankerung präventiver Elemente in den Geschäftsabläufen gelegt. Die Interne Revision nimmt risikoorientierte Prüfungen der Regeleinhaltung vor.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil eines umfassenden unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Das Ziel des IKS im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit für die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Das IKS des FP-Konzerns stützt sich dabei überwiegend auf prozessintegrierte, organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie beispielsweise Funktionstrennung mit entsprechenden Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich oder Zahlungsrichtlinien. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern.

Der Aufsichtsrat berät über das Risikomanagement und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des Rechnungslegungsprozesses sowie die Abschlussprüfung und deren Unabhängigkeit.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die Francotyp-Postalia Holding AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des FP-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes internes Kontrollsystem überwacht, das sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert. Die bereichsübergreifenden Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert, wobei die einzelnen Tochtergesellschaften über ein definiertes Maß an Selbstständigkeit bei der Erstellung ihrer Abschlüsse verfügen.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,
- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist.

Für die Umsetzung dieser Regelungen und die Nutzung der Instrumentarien ist in den Konzerngesellschaften der verschiedenen Länder die jeweilige Leitung des Bereichs Finanzen bzw. die Geschäftsführung verantwortlich. Der Konzernabschluss liegt in der Verantwortung des für Finanzen zuständigen Mitglieds des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG.

Durch die Beschäftigung von qualifiziertem und spezialisiertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie die Beachtung des Vieraugenprinzips gewährleistet der FP-Konzern die strikte Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Jahres- und Konzernabschluss.

Alle Jahresabschlüsse von wesentlichen Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch einen Abschlussprüfer.

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich in einem standardisierten Reporting-Format an die Francotyp-Postalia Holding AG zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um kurzfristig darauf reagieren zu können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf Finanzinstrumente

Der FP-Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, wobei die FP Holding den Konzernfinanzbedarf koordiniert, die Liquidität sichert und die Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken konzernweit überwacht. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, finanzwirtschaftliche Risiken aus Veränderungen von Marktpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zum Zweck der Sicherung von Grundgeschäften genutzt. Währungsbedingte Risiken resultieren aus den internationalen Aktivitäten des Konzerns, insbesondere in den USA, Kanada und Großbritannien. Die FP Holding identifiziert diese Risiken in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Konzerngesellschaften und steuert sie mit geeigneten Maßnahmen, zum Beispiel dem Abschluss von Devisentermingeschäften. Zinsrisiken resultieren aus den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Zur Steuerung der Zinsrisiken hat die FP Holding im Geschäftsjahr 2019 keine neuen Zinsderivate abgeschlossen. Die Liquiditätsplanung dient dazu, Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen und konzernweit systematisch zu minimieren. Der Liquiditätssteuerung und -überwachung dient ein monatlich rollierender Liquiditäts-Forecast. Cash-Management Maßnahmen, ein Working-Capital und kontinuierliches Monitoring und Anpassung der Finanzierungsmöglichkeiten. Für weitere Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten, darunter Währungs- und Zinsrisiken, sowie den entsprechenden Sicherungsaktivitäten verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Textziffer (23) Finanzinstrumente.

Risikomatrix des FP-Konzerns

Im Risikobericht des FP-Konzerns wird – wie schon bislang – über wesentliche Risiken informiert. Dabei findet folgende Nomenklatur für die Risikoklassifizierung Anwendung:

Erläuterung der Klassen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe

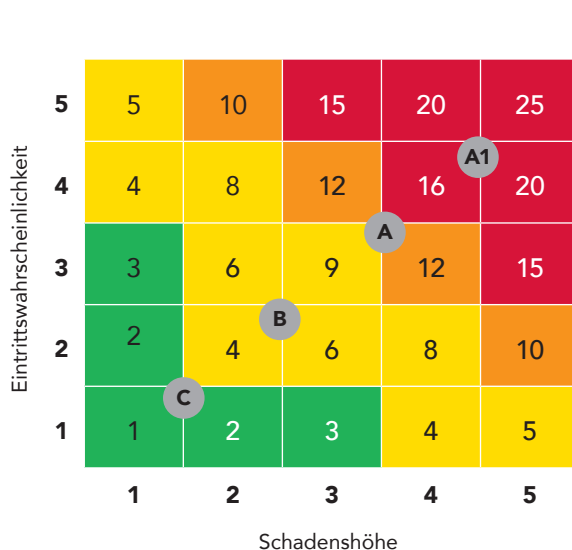
BEWERTUNG DER SCHADENSHÖHE

Klasse	Beschreibung (qualitativ)	Schadenshöhe (quantitativ)
1	Sehr gering	Schaden von kleiner 5% des Plan-EBITDA
2	Gering	Schaden größer 5% bis 7% des Plan-EBITDA
3	Mittel	Schaden größer 7% bis 15% des Plan-EBITDA
4	Hoch	Schaden größer 15% bis 35% des Plan-EBITDA
5	Sehr Hoch	Schaden von größer 35% des Plan-EBITDA

BEWERTUNG DER EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Klasse	Beschreibung (qualitativ)	Eintrittswahrscheinlichkeit (quantitativ)
1	Sehr unwahrscheinlich	0 bis 19%
2	Unwahrscheinlich	20 bis 39%
3	Wahrscheinlich	40 bis 59%
4	Sehr wahrscheinlich	60 bis 79%
5	Fast sicher	80 bis 99%

RISIKOMATRIX DES FP-KONZERNS



Bedeutung Risikokennzahlen

Schlüsselrisiken A1	≥ 15 – Risiken gefährden den Unternehmenserfolg und sind bestandsgefährdend. Risikoreduzierende Maßnahmen sind umzusetzen.
Wesentliche Risiken A	≥ 10 – Es besteht ein erhöhtes Risiko bzw. Risiken gefährden den Unternehmenserfolg und sind ggf. bestandsgefährdend. Es wird dringend empfohlen, risikoreduzierende Maßnahmen umzusetzen.
Latente Risiken B	> 3 und < 10 – Das Risiko liegt oberhalb des Restrisikos. Es sollte beobachtet werden. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen wird empfohlen bzw. Risiken sind selektiv zu managen.
Geringe Risiken C	≤ 3 – Das Risiko liegt im Bereich des Restrisikos oder es besteht derzeit kein Handlungsbedarf. Es sind grundsätzlich keine weiteren Maßnahmen notwendig bzw. Risiken sind zu akzeptieren.

Der Ampel-Logik folgend erhalten rote und orange Risiken eine besonders hohe Aufmerksamkeit im Risikomanagement; sie werden als wesentlich betrachtet, rote gar als bestandsgefährdend. Auch gelbe und grüne Risiken werden aktiv weiter reduziert, wo dies wirtschaftlich sinnvoll ist, d.h. die Kosten der weiteren Risikoreduktion die Absenkung des Schadenserwartungswerts voraussichtlich nicht übersteigen.

Die Bewertung erfolgt „netto“, d.h. unter Berücksichtigung bereits implementierter risikoreduzierender Maßnahmen. Hierin besteht insoweit eine Methodenkonkretisierung, als dass dieser Aspekt der Risikobewertung bislang nicht fixiert war. So wurde zwar grundsätzlich das zum Bewertungsstichtag de facto noch bestehende Risiko ausgewiesen – also unter Einrechnung bestehender, wirksamer Präventionsmaßnahmen. In Einzelfällen jedoch wurde stattdessen ein Bruttoisiko berichtet, so z.B. für das Währungsrisiko, während es hiernach durch Sicherungsgeschäfte weitestgehend eliminiert wurde. Im vorliegenden Bericht ist die Bewertung diesbezüglich streng vereinheitlicht, damit die Risiken auch hinsichtlich ihrer Steuerbarkeit besser vergleichbar werden.

8.1 Risiken des FP-Konzerns

8.1.1 Marktbezogene Risiken

Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation

Seit 15 Jahren sinken die Volumina der Briefpost in allen Märkten um ca. 4% p.a. und die Wettbewerbsintensität steigt, gleichzeitig nimmt der Versand von Päckchen und Paketen zu. Sichere E-Mail- und Signaturlösungen ersetzen konventionelle Postwege und die digitale Transformation der Wirtschaft schreitet voran.

Der FP-Konzern vertreibt in den Segmenten Vertrieb Deutschland und Vertrieb International Frankiersysteme und bietet Verbrauchsmaterial und Serviceleistungen an. Diese Geschäftstätigkeit erzeugt einen wesentlichen Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse. Es sind Szenarien denkbar, in denen sich die Nachfrage nach Frankiersystemen und Verbrauchsmaterialien erheblich frühzeitiger als erwartet reduziert und FP die für die kommenden Jahre geplanten Umsatzziele in diesem Geschäftsfeld daher nicht realisieren kann. Träte diese Entwicklung ein, wäre sie nachhaltig. Die Bewertung dieses Risikos greift daher im Schadenspotential den möglichen EBITDA-Effekt der kommenden drei Geschäftsjahre auf und umfasst so mehr als 35% des geplanten Konzern-EBITDA. FP sieht ein solches Szenario aktuell bei 20-40% Eintrittswahrscheinlichkeit und damit etwas weniger wahrscheinlich als im Vorjahr.

Der FP-Konzern reagiert auf das Risiko mit Marktbeobachtung und aktive Begleitung der Kunden (ACT) durch das Angebot digitaler Produkte, wie beispielsweise FP Sign und FP Parcel Shipping.

Aus der Herausforderung der digitalen Transformation ergeben sich große Chancen für FP, aber auch das strategische Risiko, dass die neuen Geschäftsfelder im Segment Digital/Software nicht mit dem beabsichtigten Erfolg erschlossen werden können, z.B. weil die von FP entwickelten Produkte die Marktbedürfnisse nicht hinreichend genau treffen oder weil sie sich im Wettbewerb nicht durchsetzen können.

8.1.2 Operationelle Risiken

Erfolgreiche Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen

Die mit ACT entwickelten strategischen Projekte und Maßnahmen sind wesentlich für die Erreichung der Wachstumsziele. Im Zuge der Implementierung der ACT-Strategie setzt der FP-Konzern in allen Segmenten, zusätzlich zur operativen Geschäftsentwicklung, die entsprechend definierten strategischen Projekte um. Die Parallelisierung der Aktivitäten und Maßnahmen birgt aufgrund möglicherweise begrenzter Ressourcen, nicht bei allen Führungskräften vorhandener Erfahrung im Management großer Projekte das Risiko einer verzögerten und/oder kostenintensiveren Umsetzung.

Nachdem das Risiko im abgelaufenen Geschäftsjahr teilweise eingetreten ist (Verzögerungen bei der Implementierung eines neuen ERP- und CRM-Systems), sieht FP das für die Zukunft verbleibende Restrisiko nun im Bereich von unter 35% des geplanten Konzern-EBITDA und damit eine Schadensklasse niedriger als bislang. Auch die Eintrittswahrscheinlichkeit ist gesunken, liegt allerdings mit 40-60% immer noch hoch. FP klassifiziert das Risiko damit als wesentliches, aber nicht bestandsgefährdendes Risiko.

Personalanpassungsrisiko

Der Erfolg des Unternehmens ist maßgeblich vom Engagement und den Fähigkeiten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Es besteht das Risiko der nicht ausreichenden Anpassung der Beschäftigten an technologische oder sonstige, auch unvorhergesehene Entwicklungen. Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken, die alle Segmente betreffen, durch eine weitere Stärkung des Bereiches Personal/HR, eine Professionalisierung der Bedarfsanalyse und eine umfassende interne Kommunikation. Weitere Maßnahmen im Rahmen des ACT-Projektes JUMP bilden ein aktives Change Management, die Stärkung der Führungskräfte und Mitarbeiter durch den gezielten Aufbau entsprechender Kompetenzen sowie die Etablierung einer Feedback- und Fehlerkultur. Als Erfolg dieser Maßnahmen hat sich dieses Risiko gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr um eine Risikoklasse verbessert – es wird nach wie vor als wesentlich gesehen (orange), aber nicht mehr als bestandsgefährdend (rot). Das Schadenspotential liegt bei 15–35 %, die Eintrittswahrscheinlichkeit bei 40–60 %.

Personalengpassrisiko

Am Personalmarkt besteht aktuelle eine große Nachfrage nach Spezialisten in allen Bereichen, insbesondere im Bereich Informationstechnik (IT), Forschung & Entwicklung und Technologievertrieb sowie für Tätigkeiten in Wertschöpfungsunterstützungsbereichen, insbesondere für wiederkehrende, transaktionsbezogene und standardisierte Tätigkeiten. Es besteht das Risiko, dass offene Stellen in den genannten Funktionsbereichen nicht besetzt werden können. Der FP-Konzern begrenzt dieses Risiko, das alle Segmente betrifft, durch Professionalisierung und Intensivierung der Personalplanungs- und Personalbeschaffungsprozesse, im Ausbau des Employer-Branding sowie Nutzung neuer Wege, wie beispielsweise interne Weiterbildung für besonders nachgefragte Fachbereiche und Berufsausbildung.

Wurde das Personalengpassrisiko im letzten Geschäftsbericht noch als bestandsgefährdend (rot) ausgewiesen, wird es heute nur noch als wesentlich (orange) klassifiziert. Dies geht auf ein hier als geringer ausgewiesenes Schadenspotential im Bereich von 7–15 % des geplanten Konzern-EBITDA zurück. Bei der Bewertung des Schadenspotentials wurden die in diesem Risikobericht als selbstständige Risiken berichteten Projektrisiken und Motivationsrisiken, welche auf das Personalanpassungsrisiko verweisen, nicht noch einmal erfasst, um Schadenspotentiale nicht mehrfach auszuweisen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für negative EBITDA-Auswirkungen der genannten Größenordnung sieht der FP-Konzern mit 60–80 % nach wie vor als hoch an.

Die erfolgreiche Akquisition zusätzlicher hochqualifizierter Spezialisten für die Entwicklung digitaler Produkte hat zudem eine langfristige strategische Bedeutung für die Transformation des Konzerns, die durch eine Bewertung entlang kurz- und mittelfristig geplanter EBITDAs nicht vollständig abgebildet wird.

Motivations-, Burn-out- und Austrittsrisiko

Im November 2018 hat FP begonnen, das ACT-Projekt JUMP auszurollen. Dabei werden effiziente und stabile Organisationsstrukturen implementiert, um kosteneffizient die Transformation des FP-Konzerns zu unterstützen. Für die Mitarbeiterschaft wurde das im Jahr 2019 bereits teilweise spürbar; im kommenden Geschäftsjahr wird die Umsetzung weiter Fahrt aufnehmen. Einige Beschäftigte werden im Zuge dieser Reorganisation Unsicherheit über ihre persönliche Zukunft, Rolle oder Arbeitsbedingungen im FP-Konzern verspüren oder aber im Rahmen der personellen Umstrukturierung mit zusätzlichen Aufgaben betraut werden. Dies birgt zum einen das Risiko eines Motivationsverlusts in Teilen der Mitarbeiterschaft, der sich negativ auf die Produktivität und insbesondere auf die Bereitschaft, proaktiv im Sinne des Unternehmens Initiative zu ergreifen, auswirken kann. Zum anderen kann es dazu führen, dass Mitarbeiter, deren Erfahrung und Know-how wertvoll für das Unternehmen sind, FP verlassen oder – in Einzelfällen – infolge der Mehrbelastung krankheitsbedingt ausfallen.

Der FP-Konzern begrenzt dieses Risiko, das alle Segmente betrifft, durch ein professionelles Change-Management und eine aktive und umfassende Kommunikation. Im Geschäftsbericht 2018 ist dieses Risiko als Teil des Personalanpassungsrisikos berichtet worden.

Das Personalanpassungsrisiko ist im Vorjahr als bestandsgefährdend klassifiziert worden (rot). Nach neuer Einschätzung liegen die Teilrisiken jeweils für sich genommen unterhalb dieses Bereichs. Wäre das Motivations-, Burn-out- und Austrittsrisiko bereits im letzten Geschäftsjahr separat berichtet worden, wäre es als wesentlich, aber nicht bestandsgefährdend zu bewerten gewesen. Das Schadenspotential liegt bei 15–35 %, die Eintrittswahrscheinlichkeit bei 40–60 %.

8.1.3 Finanzrisiken

Potenzielle Auswirkungen des Brexit auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Markt Großbritannien hat für FP einen wichtigen Stellenwert im Kerngeschäft Frankieren & Kuvertieren. Zum Zeitpunkt des letztjährigen Risikoberichts sah der FP-Konzern in einem ungeordneten Brexit („Hard Brexit“) daher ein bestandsgefährdendes Risiko für das Unternehmen. Die Unsicherheit über die Modalitäten des Brexit ist seit dem nicht gesunken. FP hat jedoch einige Maßnahmen ergriffen, die das verbleibende Risiko für den Konzern reduzieren. So hat die FP UK Ltd. bereits heute eine fortgeschrittene Zoll-Registrierung erworben, die administrative Erleichterungen im internationalen (EU-Binnenmarkt-überschreitenden) Handel mit sich bringt. Für FPs aktuelle Lieferketten ist eine solche Registrierung nicht erforderlich, wird aber im Falle eines ungeordneten Brexits sicherstellen, dass die Lieferkette auch dann nicht unterbrochen wird. Gleichzeitig hat FP sämtliche Lagerbestände an Frankiermaschinen und Verkaufsmaterialien in Großbritannien stark aufgestockt, so dass der Konzern von etwaig anfallenden Zöllen und anderen Handelsbeschränkungen zunächst nicht betroffen sein wird.

Schwerer wirken die Folgen einer möglichen Brexit-induzierten Rezession in Großbritannien. Nach wie vor besteht das Risiko, dass ein ungeordneter Brexit die Geschäfts- und Verbraucherunsicherheit erhöht, Investitionen in Großbritannien verringert, Risiken für den Finanzmarkt darstellt und allgemein zu einer erhöhten Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft der EU führt. Ein weiterer massiver Rückgang des Vertrauens in die Wirtschaft, eine zunehmende Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen sowie eine deutliche Abwertung des Britischen Pfundes könnten für die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens einen Schaden darstellen.

Sah FP das Schadenspotential im Vorjahr noch bei mehr als 35 % des geplanten Konzern-EBITDA, bewertet der Konzern die Summe aller hier beschriebenen Brexit-Folgen gegenwärtig mit einem EBITDA-Effekt im Bereich von 7–15 % des für 2020 geplanten Konzern-EBITDA. Die Hälfte davon entfällt auf den Markt Großbritannien, die andere Hälfte auf alle anderen Absatzmärkte von FP, sofern der Brexit auslösendes Moment für eine allgemeine wirtschaftliche Rezession auch über Großbritannien hinaus wird.

Schon heute führt die Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Brexit zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung im Königreich, weswegen die Eintrittswahrscheinlichkeit unverändert hoch zu bewerten ist. Insgesamt ergibt sich damit eine Einstufung als wesentliches Risiko.

8.1.4 Risiken aus der SARS-Cov2-Pandemie

Die SARS-CoV-2-Pandemie stellt Gesellschaft, Wirtschaft und Staat vor enorme Herausforderungen. Derzeit sind die ökonomischen Folgen in ihrer gesamten Tragweite noch nicht absehbar, es wird aber zu einem zumindest vorübergehenden erheblichen Einbruch der Wirtschaftsleistung kommen. Entscheidend wird dabei sein, wie lange der gesundheitspolitisch notwendige Lockdown in den einzelnen Ländern andauert bzw. sich wiederholt, aber auch welche politischen Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft ergriffen werden. Kurzfristig ist mindestens bis Mitte des Jahres 2020 mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass durch einen höheren Krankenstand, Beeinträchtigung der Vertriebswege und Produktionskapazitäten in einigen Bereichen mit deutlichem Nachfragerückgang bzw. Investitionszurückhaltung zu rechnen ist. Zeitgleich kommt es durch die deutliche Erhöhung der Homeoffice- und remote-Aktivitäten im Arbeitsumfeld zu einem Digitalisierungsschub. Dies kann zu einer erhöhten Nachfrage nach digitalen Lösungen führen. Die Produktbereiche Frankieren / Kuvertieren und Mail Services von FP sind in erheblichem Maße von der Entwicklung des Briefvolumens beeinflusst. Wie stark der generelle Rückgang des Briefvolumens durch die SARS-CoV-2-Pandemie beeinflusst wird, lässt sich noch nicht quantifizieren, der Rückgang wird sich aber vermutlich verstärken. Vorübergehend werden sich vor allem auch die konjunkturellen Effekte belastend auf das Briefvolumen auswirken. Die beschriebenen Effekte wirken sich in unterschiedlichem Maß auf die Geschäftsmodelle von FP aus.

8.1.4.1 Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

Der Produktbereich Frankieren und Kuvertieren zeichnet sich durch ein relativ robustes Geschäftsmodell mit einem hohen Anteil wiederkehrender Erlöse aus, das in der Regel eher träge auf konjunkturelle Einflüsse reagiert. Dies resultiert aus einem hohen Anteil des Miet- und Leasinggeschäfts am Gesamtumsatz mit Frankier- und Kuvertiermaschinen sowie einem hohen Aftersales-Anteil bei Verbrauchsmaterial und Service.

- Bei bestehenden Miet- und Leasingverträgen ist davon auszugehen, dass die Umsatzentwicklung zunächst relativ stabil bleibt. Allerdings kann es bei Auslaufen von Verträgen bzw. Neuabschlüssen mit Wettbewerbs- und Neukunden zu einer Zurückhaltung aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit kommen.
- Beim Verkauf von Frankiermaschinen, der in einigen Ländern das bevorzugte Modell ist, ist durch die Investitionszurückhaltung davon auszugehen, dass Maschinen deutlich länger genutzt werden und fällige Ersatzinvestitionen (Austausch gegen neue Maschinen-generation) aufgeschoben werden. Hier wird sich ein Umsatzrückgang deutlich schneller materialisieren.

- Zusätzlich ist es gerade im Segment für kleine Frankiermaschinen möglich, dass ein Teil der Kunden im Zuge größtmöglicher Kostensenkungen auf andere Frankierarten ausweicht und von Neuabschlüssen absieht oder diese aufschiebt (Miete/Leasing und Verkauf). Zudem ist bei rückläufigem Briefvolumen damit zu rechnen, dass die Kunden bei Neuanschaffungen auf kleinere Geräte umsteigen.
- Verbrauchsmaterialien (Tintenkartuschen, Verschleißteile, Label und Briefumschläge etc.) sind i. d. R. in den Mietverträgen nicht enthalten. Eine Abnahme der geschäftlichen Aktivität und damit der Briefkorrespondenz wirkt sich direkt auf diese wichtige und marginstarke Umsatzsäule aus. Zusätzlich arbeitet aktuell ein Großteil der Belegschaft vieler Unternehmen aus dem Home Office und ist damit weniger gut an die logistische Infrastruktur für physische Ein- und Ausgangspost ihres Betriebs angekoppelt als sonst. Es erscheint vor diesem Hintergrund möglich, dass Geschäftsbriefe vorübergehend verstärkt elektronisch abgewickelt werden. Insoweit ist im Vergleich zur Gesamtwirtschaft wahrscheinlich von einer leicht überdurchschnittlichen Betroffenheit dieses Geschäftsbereichs von FP auszugehen.
- Die oben beschriebene zunehmende Digitalisierungserfahrung kann zu einem nachhaltigen Digitalisierungsschub führen, der mittelfristig den Rückgang des Briefvolumens beschleunigen kann. Während FP infolge seiner Spezialisierung auf kleine Frankiermaschinen hiervon auch profitieren könnte, wenn Kunden bei rückläufigem Briefvolumen auf kleinere Frankiermaschinen umsteigen, würde ein beschleunigter Rückgang des Gesamtmarkts die Branche insgesamt, so auch FP, treffen.
- Die wirtschaftliche Situation lässt das Risiko von Insolvenzen und damit von außerordentlichen Miet-/Leasing und Service-Vertragskündigungen allgemein ansteigen. Durch eine diversifizierte breite Kundenbasis von über 200.000 Kunden ist allerdings das Risiko breit gestreut. Hier entsprechen die möglichen Auswirkungen der Pandemie etwa den Effekten auf die Volkswirtschaft im Allgemeinen.

Insoweit geht FP aktuell davon aus, dass die Beeinträchtigung des Geschäfts durch die SARS-CoV-2-Pandemie etwa der für die Gesamtwirtschaft zu erwartenden Auswirkungen bei Investitionsgütern entspricht.

Die Produktion unserer Frankiermaschinen erfolgt ausschließlich in Deutschland. Die Lieferketten sind kurz- bis mittelfristig durch entsprechende Lagerbestände, vor allem bei Single-Source Bauteilen, weitgehend abgesichert. Die Gesamtzahl der Bauteile und Zulieferer sind in der neuesten Maschinengeneration, der PostBase-Vision, signifikant reduziert. Dennoch bestehen mittelfristig gewisse Abhängigkeiten von Zuliefererbetrieben, die, sollte es dort krankheits- oder quarantänebedingt zu Produktionsausfällen bzw. Betriebsschließungen kommen, mit einem Zeitverzug auch die Produktion von FP vorübergehend beeinträchtigen könnten. Da die Fertigung weitgehend im Manufakturbetrieb erfolgt, ergibt sich auch bei FP selbst eine gewisse Anfälligkeit gegenüber krankheitsbedingten Ausfällen. Diese können teilweise durch den bewährten flexiblen Einsatz von Zeitarbeitskräften aufgefangen werden. Die Risikosituation unserer Produktion entspricht damit etwa der des gesamten produzierenden Gewerbes.

8.1.4.2 Produktbereich Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst die Abholung, Frankierung und Sortierung (Konsolidierung) der Ausgangspost unserer Kunden. Auch hier wirkt sich eine Abnahme der Briefkorrespondenz durch konjunkturelle Einflüsse und gegebenenfalls eine durch die Pandemie verstärkte Digitalisierung wie oben für die Verbrauchsmaterialien begründet direkt auf den Umsatz aus. In diesem Bereich ist im Vergleich zur Gesamtwirtschaft wahrscheinlich von einer leicht überdurchschnittlichen Betroffenheit auszugehen.

Produktionsseitig findet die Sortierung und Frankierung der Post im Bereich Mail Services hochautomatisiert statt, dennoch ist der Betrieb auf eine mit den Maschinen und Abläufen vertraute Belegschaft angewiesen. Auch hier kann ein hoher Kranken- bzw. Quarantänestand die Produktion beeinträchtigen. Dem kann in bedingtem Maße, wie oben beschrieben, durch den Einsatz von Zeitarbeitskräften entgegengewirkt werden. Aufgrund eines geringeren Qualifikationsniveaus als bei der Fertigung von Frankiermaschinen kann dies schneller und flexibler erfolgen.

Eine Abhängigkeit von Zulieferern besteht im Produktbereich Mail Services nur in geringem Umfang: Die Post wird von verschiedenen Kurierdiensten bei unseren Kunden abgeholt. Hier könnten krankheitsbedingte Ausfälle zu Verzögerungen führen. Für die Zustellung zum Kunden werden die Sendungen der Deutsche Post AG bzw. privaten Briefdienstleistern übergeben. Ebenso wie die freesort gehören diese Unternehmen zu den von der Bundesnetzagentur benannten Unternehmen, mit Aufgaben im Bereich der Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit von Netzinfrastrukturen. Daher können hier Ausnahmen von Ausgangsbeschränkungen bzw. Kontaktverboten genutzt werden, um den Betrieb aufrechtzuerhalten und es ist im geringeren Umfang mit Einschränkungen zu rechnen.

8.1.4.3 Produktbereich Software/Digital

Der Produktbereich Software/Digital umfasst das Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die sichere digitale Kommunikation.

Bei den Hybrid-Mail Services werden Leistungen im Input- und Outputmanagement teil- bzw. volldigitalisiert erbracht. Diese Dienstleistungen lassen sich weitgehend problemlos in der gegenwärtigen Situation aufrechterhalten, da bereits wesentliche Schnittstellen insbesondere zum Kunden hin digitalisiert sind. Zudem werden diese Leistungen ebenso wie bei den Mail Services teilweise als benannter Dienstleister für Netzinfrastrukturen erbracht. Vorübergehend kann es allerdings durch rückläufige Effekte auf das Briefvolumen (konjunkturell bedingt, oder bei einzelnen größeren Kunden durch Geschäftseinschränkungen oder Insolvenzen) auf der Nachfrageseite zu Einschränkungen kommen. Demgegenüber könnte der Bereich Hybrid-Services von einem mittelfristigen Digitalisierungsschub profitieren.

Produktionsseitig besteht sowohl bei IoT als auch bei den digitalen Kommunikationslösungen FP Sign eine hohe Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl von FP-Entwicklungsexperten. Zwar können sich die Mitglieder der Entwicklungsteams weitgehend gegenseitig ersetzen; es bestehen insoweit hinreichende Redundanzen. Jedoch werden IoT-Anwendungen i. d. R. sehr individuell entwickelt und der Kunde erwartet einen sogenannten „Proof-of-Concept“ in kurzer Frist. Eine signifikant sinkende Entwicklungskapazität infolge eines erhöhten Krankenstands könnte die Fähigkeit von FP zur fristgerechten Erarbeitung einer funktionierenden Lösung mithin temporär beeinträchtigen. Zudem könnte bei einer Beeinträchtigung der Entwicklungskapazitäten auch die generelle geplante Weiterentwicklung des Produkt- und Lösungsportfolios und damit auch das geplante Wachstum in diesem Bereich verlangsamt werden.

8.1.4.4 Übergreifende Risiken

Es muss grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass die schwierige wirtschaftliche Situation infolge der SARS-Cov2-Pandemie zu einem Anstieg von Forderungsausfällen führen wird. Welchen Umfang diese haben werden, ist schwer abzusehen. Die Kundenstruktur von FP ist aufgrund unserer Spezialisierung auf kleine Frankiermaschinen stark von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Wird die Insolvenzgefahr in diesem Segment höher eingeschätzt als bei Großkonzernen, dann ergibt sich eine im Vergleich zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittliche Betroffenheit von FP.

FP hat die zukünftige Liquiditätslage des Konzerns angesichts der Corona-Krise einem Stresstest unterzogen. Hierbei wurden verschiedene Szenarien durchgespielt. Das aktuell angenommene Szenario geht von einer Aufhebung des Lock downs erst zum 1. September 2020 und einem danach nur schrittweisen Umsatzanstieg aus. Ende 2020 erreicht der Umsatz in diesem Szenario noch nicht das Vorkrisenniveau. Die Intensität des unterstellten Umsatzrückgangs basiert auf den in der zweiten Märzhälfte beobachteten Auswirkungen der Pandemie auf unseren Auftragseingang und Umsatz. Auf der Personal- und Sachkostenebene berücksichtigt das Szenario interne Maßnahmen, deren Umsetzbarkeit weitgehend sicher ist. In besagtem Szenario ergibt sich für FP bis Jahresende auch ohne die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel außerhalb der laufenden Abzweiglinie in Höhe von 30 Mio. Euro kein Liquiditätsengpass. Nach aktiv geführten Gesprächen mit den Banken besteht dessen ungeachtet die positive Aussicht, dass die Abzweiglinie im Rahmen der Revolving Facility in Höhe von 60 Mio. Euro kurzfristig um weitere 30 Mio. Euro erhöht werden könnte. Insgesamt sind FP Kreditlinien von 200 Mio. Euro eingeräumt, von denen jedoch größere Teile zweckgebunden sind.

8.1.4.5 Zusammenfassung

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die quantitative Einschätzung des Risikos und der möglichen Auswirkungen auf FP mit hoher Unsicherheit behaftet. Frankier- und Kuvertiermaschinen sind Investitionsgüter. Die für Krisenzeiten typische Investitionszurückhaltung in Unternehmen trifft FP unmittelbar. Im Bestandsgeschäft wirkt sich der in konjunkturell schwierigen Zeiten übliche Volumenrückgang bei Geschäftspost negativ auf den Absatz von Verbrauchsmaterialien für Frankiermaschinen und Dienstleistungen der Brieflogistik aus. Dabei wird die Volumenreduktion aktuell durch die verbreitete Home-Office-Arbeit noch weiter verstärkt, da Geschäftspost dabei dezentral und digital abgewickelt wird. Wir gehen daher derzeit davon aus, dass eine EBITDA-Auswirkung von mehr als 35 % des geplanten EBITDA mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 20–40 % eintritt.

8.1.5 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammenfassend stellt nachfolgende tabellarische Übersicht die Risikosituation des FP-Konzerns zum Bilanzstichtag sowie die Entwicklung der Risiken gegenüber dem Vorjahr dar. Die folgenden sechs Risiken sind aus heutiger Sicht wesentliche Risiken des FP-Konzerns:

ÜBERBLICK ÜBER DIE RISIKEN DES FP-KONZERNS

	Schadenshöhe	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikogruppe	Entwicklung ¹
Marktbezogene Risiken				
Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation	5	2	A	↘
Operationelle Risiken				
Erfolgreiche Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen	4	3	A	↘
Motivations-, Burn-out- und Austrittsrisiko	4	3	A	↗ ²
Personalanpassungsrisiko	4	3	A	↘
Personalengpassrisiko	3	4	A	↘
Finanzrisiken				
Potenzielle Auswirkungen des Brexit auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	3	4	A	↘
Übergreifendes Risiko				
Risiken aus der SARS-Cov2-Pandemie	5	2	A	neu

1) Entwicklung Risikokennzahl im Vergleich zum Vorjahr 2019.

2) Das Motivations-, Burn-out- und Austrittsrisiko wird in diesem Jahr erstmalig separat ausgewiesen. Zuvor war es Teil des Personalanpassungs- und des Personalengpassrisikos. Wäre es bereits im Vorjahr separat bewertet worden, hätte es sich 2019 erhöht.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Die Änderung des **Kundenbedarfs** aufgrund der digitalen Transformation bleibt größte Herausforderung für den FP-Konzern. Es sind Szenarien denkbar, in denen sich die Nachfrage nach Frankiersystemen, Verbrauchsmaterialien und Wartungsleistungen erheblich frühzeitiger sinkt, als aktuell von FP erwartet. Träte diese Entwicklung ein, wäre sie nachhaltig. Aus der digitalen Transformation ergeben sich große Chancen für FP, aber auch das strategische Risiko, dass die neuen Geschäftsfelder im Segment Digital/Software nicht mit dem beabsichtigten Erfolg erschlossen werden können, z.B. weil die von FP entwickelten Produkte die Marktbedürfnisse nicht hinreichend genau treffen oder weil sie sich im Wettbewerb nicht durchsetzen können.

Die Risikosituation des Konzerns ist stark von **Personalrisiken** geprägt, insbesondere das Personalengpassrisiko dominiert aktuell das Risikobild. Die erfolgreiche Transformation des Unternehmens hin zu einem Anbieter digitaler Lösungen, die Umsetzung der strategischen ACT-Projekte, zu denen auch große IT-Projekte gehören – beide Herausforderungen greifen auf die Experten des FP-Konzerns in den

Bereichen IT und IT-Produktentwicklung zurück. Gleichzeitig müssen diese Unternehmensfunktionen das Tagesgeschäft aufrechterhalten. Dieses Personalengpassrisiko begegnet dem aus der noch andauernden Reorganisation resultierenden Motivations- und Austrittsrisiko, welches zusätzlich durch eine Unsicherheit über die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens im Zuge noch andauernder Veränderungen der Anteilseignerstruktur verstärkt wird.

FP hat diese Risikokonzentration erkannt und begegnet ihr durch vielfältige Maßnahmen zur Professionalisierung des Personalmanagements. Eine neue Personalleiterin hat im Herbst 2019 ihre Arbeit aufgenommen und die Marke FP wird gezielt in Richtung des Arbeitsmarkts bekannter und attraktiver gemacht. Die Führungskräfte werden in speziellen Schulungen trainiert, adäquat auf die Befindlichkeiten der Mitarbeiterschaft zu reagieren.

Die die Personalrisiken prägenden Umfeldbedingungen (Sonderprojekte, Produktentwicklungen, Reorganisation) werden noch über das Geschäftsjahr 2020 hinaus andauern. FP strebt an und geht davon aus, sie dennoch bis zu dessen Ende signifikant reduzieren zu können.

Das Risiko für die erfolgreiche **Umsetzung strategischer Projekte** und Realisierung der geplanten Einsparungen hat sich trotz der Ressourcensituation reduziert, weil sich ein Teil des im letzten Jahr gesehenen Schadenspotentials nun bereits manifestiert hat. Hier ist daher nur mehr das verbleibende Schadenspotential einer noch weiteren Verzögerung angesetzt, begleitet von einer etwas geringeren Eintrittswahrscheinlichkeit als im letzten Jahr. Daher hat sich das Risiko um eine Klasse von Rot auf Orange verbessert. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung erscheint es außerdem denkbar, dass im Jahr 2020 einzelne Projektbestandteile, die in besonderem Maße die Unterstützung externer Berater erfordern, zum Zwecke der Liquiditätsschonung temporär ausgesetzt werden.

Neben die spezifische Risikolage des FP-Konzerns im Besonderen tritt das gegenwärtig erhöhte Rezessionsrisiko. Da FP stark in Großbritannien engagiert ist, welches bedingt durch den mit einem weltwirtschaftlichen Abschwung ggf. zeitgleich zu erwartenden **Brexit** womöglich besonders von einer Rezession betroffen wäre, sieht FP hier in Summe ein wesentliches Risiko. Bereits die Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Brexit führt – auch ohne tatsächlich ungeordneten Austritt – schon heute zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung im Königreich.

Während im vorangegangenen Geschäftsjahr noch ein wesentliches Abwertungsrisiko berichtet wurde, liegt es heute im nicht mehr wesentlichen Bereich. Die wirtschaftliche Situation für die CGU freesort hat sich im Geschäftsjahr 2019 wie schon im Vorjahr nicht wie geplant entwickelt. Auf Basis einer risikoadjustierten Planung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der CGU freesort zum 31. Dezember 2019 zu 100 % wertgemindert. Gleichzeitig hat FP zum Bilanzstichtag eine Sonderabschreibung auf die aktivierten Entwicklungskosten der digitalen Signaturlösung FP Sign vorgenommen. Im Ergebnis liegen die verbleibenden Abwertungspotentiale im Bereich von nur noch 7–15 % des geplanten Konzern-EBITDA bei einer Abwertungswahrscheinlichkeit von nur noch 20–40 % und damit im gelben Bereich.

Das **globale IT-Risiko** des Vorjahresberichts ist nach neuester Einschätzung aus der Gruppe der wesentlichen Risiken herausgefallen. Die Geschäftsfelder von FP sind auch weiterhin überdurchschnittlich von einer funktionierenden IT abhängig. Jedoch erscheint die Wahrscheinlichkeit für einen langen Ausfall oder den irreversiblen Verlust von Daten nach allen vorhandenen Sicherungsmaßnahmen nicht so hoch, dass sich in einer Netto-Betrachtung ein wesentliches Risiko ergibt. Zwar sind IT-Ausfall-Szenarien mit erheblich höheren Schadenspotentialen denkbar. Die Wahrscheinlichkeiten für diese Szenarien liegen jedoch entsprechend niedriger, so dass sich für alle Szenarien die gelbe Risikoklasse ergibt.

Der FP-Konzern reduziert seine **Währungsrisiken** durch den Abschluss von Währungssicherungsgeschäften sowie den Einkauf im US-Dollarraum systematisch auf einen Betrag von weniger als 5 % des budgetierten Konzern-EBITDA. Diese Politik verfolgte FP auch bereits in Vorjahren; der Ausweis des Risikos erfolgte zuletzt „brutto“, d. h. ohne Einrechnung der Sicherungsgeschäfte, in diesem Jahr „netto“. Insoweit hat sich keine Änderung des Risikos ergeben; das Risiko wird lediglich nicht mehr als wesentlich ausgewiesen.

Das **Loyalitätsrisiko**, d. h. das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen bewusst Schaden zufügen, besteht nach wie vor, FP sieht es aber gegenwärtig nicht mehr als wesentliches Risiko an.

Insgesamt sind die Risiken beherrschbar und der Fortbestand des Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet der FP-Konzern derzeit nicht. Organisatorisch hat das Unternehmen alle Voraussetzungen dafür geschaffen, frühzeitig über mögliche neue Risikosituationen informiert zu sein und schnell reagieren zu können.

8.2 Chancen des FP-Konzerns

Der FP-Konzern hat die Chancen für das Geschäftsjahr 2020 primär qualitativ ermittelt und zusätzlich indikativ quantifiziert.

Mit der Ende 2016 veröffentlichten Strategie ACT hatte der FP-Konzern seine Chancen in einem sich wandelnden Markt grundsätzlich überprüft und neu bewertet. 2019 hat FP die damals getroffenen Annahmen über das Markt- und Trendumfeld noch einmal verifiziert und gleichzeitig seine Erfolge bei der Umsetzung der einzelnen Strategiebausteine analysiert. Diese Analyse bestärkte den FP-Konzern nochmals in der Verfolgung der Strategie ACT. Die sich im Rahmen der weiteren Strategieumsetzung bietenden Chancen werden daher im kommenden Geschäftsjahr mit noch größerem Fokus verfolgt werden, als die Parallelität der unterschiedlichen Implementierungsstränge es unter den gegebenen Personalengpässen zuletzt zugelassen hatte. Insoweit knüpfen die Zukunftschancen 2020 unmittelbar an die im Vorjahr dargestellten Chancen an.

Im Rahmen der Strategie wird FP seine bestehende Kundenbasis von rund 200.000 überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen weiter ausbauen. Zugleich ergibt sich pro bestehendem Kunden und mit jedem neuen Kunden die Chance, diesen auf dem Weg der Digitalisierung zu begleiten und ihm über die klassische Sendungsverarbeitung hinaus Produkte rund um die sichere digitale Kommunikation anzubieten. Insgesamt führt dies zu einer stärkeren, nachhaltigen Kundenbindung und einem höheren, nachhaltig profitablen Wachstum pro Kunde.

Die ACT-Strategie berücksichtigt diese Chancen. Sie umfasst die drei Bestandteile Attack, Customer Journey und Transformation. Die Transformation des FP-Konzerns beinhaltet auch die grundlegende Modernisierung und Neugestaltung von Aufbau- und Ablauforganisation zur Steigerung von Effizienz, Qualität und Geschwindigkeit. Sie wird nach sorgfältiger Planung und Vorbereitung seit November 2018 im ACT-Projekt JUMP umgesetzt.

Entsprechend der Entwicklung dieses und der übrigen laufenden ACT-Projekte wurden diese Chancen in der strategischen Konzernplanung, in der Prognose für 2019 und 2020 und den mittelfristigen Zielen bis 2021 berücksichtigt.

Um den Erwartungen an den FP-Konzern gerecht zu werden, müssen das kontinuierliche Wachstum des Unternehmens vorangetrieben sowie der mit ACT verbundene eigene Wandel noch schneller umgesetzt werden, indem FP neue Chancen frühzeitig erkennt und erfolgreich nutzt.

8.2.1 Chancen im Produktbereich Frankieren & Kuvertieren

Trotz eines Rückgangs der zugestellten Postsendungen im globalen Durchschnitt bietet der Postmarkt für FP noch Wachstumschancen im Frankiermaschinen-geschäft. FP konzentriert sich auf Systeme für kleinere und mittlere Briefaufkommen und kommt damit der veränderten Nachfrage entgegen. Daraus ergeben sich für den FP-Konzern grundsätzlich Chancen, an diesem Wachstum teilzuhaben (Attack). Aber auch in etablierten Postmärkten entstehen für den FP-Konzern gerade durch die Konzentration auf das kleine und mittlere Briefvolumen Chancen. Das gilt vor allem für Märkte, in denen der FP-Konzern bislang noch nicht präsent oder stark vertreten ist.

Die im Zuge der Entwicklung von ACT durchgeführten Analysen zeigten, dass der FP-Konzern insbesondere in den Märkten USA und Frankreich große Wachstumschancen hat. So baut FP Schritt für Schritt seine Präsenz im Frankiermaschinenmarkt Frankreich aus. Potenzial sieht das Unternehmen aber auch in seinen angestammten Märkten USA, Kanada und Deutschland insbesondere durch die Verschiebung hin zum A-Segment.

Mit der Einführung einer neuen Produktgeneration unter der Marke PostBase Vision in 2019 verfügt FP über eine neue Frankiermaschine. Damit will der FP-Konzern 2020 die gute Marktposition in seinen Hauptvertriebsgebieten weiter ausbauen. Ein aktueller Marktanteil von mehr als 12 % (Vorjahr: 11,5 %) der weltweit installierten Frankiersysteme ist dafür eine stabile Basis.

Daneben wird FP den Vertrieb über discoverFP vorantreiben, der als zusätzlicher, passiver und damit kostenschonender sowie ressourcenschonender Vertriebskanal fungieren kann. In discoverFP werden auch dem Kerngeschäft des FP-Konzerns eng verwandte Produkte dritter Unternehmen angeboten. Im Rahmen der Bestandskundenbetreuung wird FP darüber hinaus auch außerhalb von discoverFP verstärkt komplementäre Produkte anderer Hersteller anbieten (z.B. Multifunktionsdrucker für den gewerblichen Bedarf) und kann dadurch die im eigenen Geschäft ausgeübten Kundenkontakte mehr noch als bislang für die Erwirtschaftung zusätzlicher Erträge nutzen. Umgekehrt kann FP im Rahmen einer solchen Vertriebskooperation auch zusätzliche Leads von dem Kooperationspartner erhalten, die gleichzeitig die eigene Kundenbasis erhöhen können.

8.2.2 Chancen in den digitalen Geschäftsbereichen

Zugleich treibt das Unternehmen die Vermarktung von Softwarelösungen wie etwa FP Sign voran, eine plattformbasierte Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss von Verträgen und den Austausch von Dokumenten. In vielen Branchen schreitet die Digitalisierung voran.

Zugleich setzt das Unternehmen auf digitale Technologien, um mittel- und langfristig vom Trend der zunehmenden digitalen Transformation zu profitieren. Es zeigt sich, dass das im FP-Konzern vorhandene Know-how (vgl. Kapitel Forschung und Entwicklung) auch weit jenseits der Frankiersysteme oder digitaler Produkte und Services für neue Angebote genutzt werden kann. Insbesondere wurde die Entwicklungen von Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Internet of Things (IoT) im Geschäftsjahr 2019 weiter vorangetrieben. Dadurch ergeben sich für den FP-Konzern berechnete Chancen, in diesem Geschäftsfeld Umsätze und Ergebnisse zu generieren.

8.2.3 Chancen aus dem ACT-Projekt JUMP

Im Zuge der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP werden konzernweit die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation grundlegend neu aufgestellt. Zugleich wird damit konzernweit die Informationstechnologie (ERP/CRM) vereinheitlicht und modernisiert. Der FP-Konzern rechnet nach erfolgreicher Umsetzung mit hohen Qualitätszuwächsen, Effizienzgewinnen und Kosteneinsparungen. Die Effekte, die auf Grundlage der Projektplanung zu erwarten sind, wurden detailliert bewertet und sind in die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 und den Ausblick eingeflossen.

8.2.4 Gesamtaussage zur Chancensituation

Im Rahmen der Risiko- und Chancenermittlung wurden im Herbst 2019 30 Chancen gemeldet im Gesamtvolumen von ca. 12 Mio. EUR bei benötigten Mitteln von 8 Mio. EUR.

Trotz eines Rückgangs der zugestellten Postsendungen im globalen Durchschnitt gibt es zahlreiche Länder, in denen der Postmarkt ein Wachstumsmarkt ist. Anders als der Wettbewerb konzentriert sich der FP-Konzern auf Systeme für kleinere und mittlere Briefaufkommen und kommt damit der veränderten Nachfrage entgegen. Marktstudien zeigten, dass der FP-Konzern insbesondere in den Märkten USA und Frankreich große Wachstumschancen hat.

Konkret verfügt das US-Geschäft von FP über große Potentiale der Neukundengewinnung mittels Telesales, da die Gesellschaft umfangreiche Lead-Listen führt, deren Bearbeitung bislang durch die verzögerte Einführung des neuen CRM-Systems nicht möglich ist. Die sich daraus ergebenden Chancen reichen zeitlich nach wie vor über das Geschäftsjahr 2020 hinaus.

Daneben wird FP den Vertrieb über discoverFP vorantreiben, der als zusätzlicher, passiver und damit kosten- und ressourcenschonender Vertriebskanal fungieren wird. Flankierend wird die Markenbekanntheit von FP durch gezielte Maßnahmen weiter erhöht. Über discoverFP werden auch dem Kerngeschäft des FP-Konzerns eng verwandte Produkte dritter Unternehmen angeboten werden.

Zusammenfassend stehen Chancen und Risiken aus der Transformation des FP-Konzerns einander ähnlich gegenüber wie im Vorjahr. Zeitlich betrachtet werden sie länger einer aktiven Steuerung bedürfen, als ursprünglich gedacht.

9. Prognosebericht

	Prognose 2020
Umsatz	Starker Rückgang gegenüber 2019
EBITDA	Starker Rückgang gegenüber 2019
Free Cashflow (bereinigt)*	Starker Rückgang gegenüber 2019
Qualitätsindikator – Germany und International	Leichte Verbesserung gegenüber 2019
Verbesserungsindikator	Leichte Verbesserung gegenüber 2019

* Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für JUMP.

Die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der SARS-CoV-2-Pandemie basiert auf Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) und des deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat).

Aufgrund der Entwicklungen im Zuge der Ausbreitung der SARS-CoV-2-Pandemie werden die nachfolgenden Prämissen, die wesentliche Grundannahmen der ACT-Strategie und Basis der ursprünglichen Planungen für das Geschäftsjahr 2020 waren, **bis auf weiteres ausgesetzt**:

- Positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in wichtigen FP-Märkten
- Kontinuität der politischen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den USA
- Stabilität im europäischen Wirtschaftsraum
- Stabile Wechselkursentwicklung der Fremdwährungen
- Planmäßiger, reibungsloser Fortgang des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union, insbesondere Kontinuität in den Handelsbedingungen und eine stabile Wechselkursentwicklung des Britischen Pfundes
- Moderat sinkende bzw. stagnierende Entwicklung des Briefvolumens in klassischen Briefmärkten
- Gewinnung von Marktanteilen im Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren
- Stabilisierung und Ausbau des Mail Services-Geschäfts
- Wachstum des Software / Digital-Geschäfts über die Entwicklung und den Ausbau des Geschäfts im Markt für digitale Signaturen von Dokumenten und im Markt für hochsichere Lösungen für das Internet der Dinge (IoT).

Die SARS-CoV-2-Pandemie stellt Gesellschaft, Wirtschaft und Staat vor enorme Herausforderungen. Derzeit sind die ökonomischen Folgen in ihrer gesamten Tragweite noch nicht absehbar, für die Prognose 2020 rechnet der FP-Konzern aber mit einem zumindest vorübergehenden erheblichen Einbruch der Wirtschaftsleistung in allen Märkten und Geschäftsfeldern des Unternehmens. Entscheidend wird dabei sein, wie lange der gesundheitspolitisch notwendige Lockdown in den einzelnen Ländern andauert, aber auch welche politischen Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft weltweit ergriffen werden.

Kurzfristig geht FP mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass durch einen höheren Krankenstand sowie durch die Beeinträchtigung von Vertriebswegen und Produktionskapazitäten in allen vertikalen Märkten des Unternehmens mindestens bis Mitte des Geschäftsjahres 2020 mit einem deutlichen Nachfragerückgang bzw. Investitionszurückhaltung zu rechnen ist. Das Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren sowie der Produktbereich Mail Services sind in erheblichem Maße von der Entwicklung des Briefvolumens beeinflusst. Wie stark der generelle Rückgang des Briefvolumens durch die SARS-CoV-2-Pandemie beeinflusst wird, lässt sich noch nicht quantifizieren. Zumindest vorübergehend werden sich die konjunkturellen Effekte belastend auf das Briefvolumen und das Geschäft des FP-Konzerns auswirken, der zuletzt beobachtbare moderate Rückgang wird sich vermutlich verstärken.

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

9.1 Erwartete Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das konjunkturelle Umfeld beeinflusst die künftige Branchenentwicklung und damit auch den künftigen Geschäftsverlauf des FP-Konzerns. Ein positives wirtschaftliches Umfeld erhöht die Investitionsneigung von Unternehmen, was sich auf das Frankier- und Kuvertiergeschäft positiv niederschlagen könnte. Bei einer robusten Konjunktur wächst zugleich die Innovationsbereitschaft von Unternehmen; dies begünstigt insbesondere das Software/Digital-Geschäft.

Anfang des Jahres 2020 prognostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF) eine robuste Entwicklung der Weltwirtschaft im laufenden Jahr und eine höhere Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich zu 2019. Für die Eurozone und Deutschland rechnete der Währungsfonds im Jahr 2020 mit stabilen, leicht steigenden Wachstumsraten. In den USA, dem wichtigsten Auslandsmarkt des FP-Konzerns, sollte sich das BIP-Wachstum in 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht abschwächen.

Im Zuge der Ausbreitung der SARS-CoV-2-Pandemie sind diese Prognosen zwischenzeitlich nicht mehr gültig. Nach Ansicht des IWF befindet sich die Weltwirtschaft wegen der Pandemie bereits in einer Rezession. Die Wirtschaft in den USA und in weiteren reicheren Ländern geht bereits zurück, die weltweite Rezession werde im Jahr 2020 mit -3% hinsichtlich der Schwere ein deutlich stärkeres Ausmaß annehmen als in Folge der globalen Finanzkrise 2008/09. Auch die Industriestaaten-Organisation OECD erwartet wegen der SARS-CoV-2-Pandemie eine Rezession in vielen Volkswirtschaften.

In einem Sondergutachten geht der Sachverständigenrat davon aus, dass die SARS-CoV-2-Pandemie die Weltwirtschaft stark beeinträchtigen wird. Die Ausbreitung des Virus hat die beginnende konjunkturelle Erholung gestoppt. Die deutsche Volkswirtschaft wird im Jahr 2020 deutlich schrumpfen. Die wirtschaftliche Entwicklung hängt von Ausmaß und Dauer der gesundheitspolitischen Maßnahmen und der darauf folgenden Erholung ab. Die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung ist aufgrund der außergewöhnlichen Situation und der schwierigen Datenlage sehr groß.

9.2 Erwartete Geschäftsentwicklung des FP-Konzerns

Die ACT-Strategie des FP-Konzerns setzt auf Wachstum im Kerngeschäft mit Frankiersystemen, das Angebot neuer Lösungen und Services zur Begleitung von Bestands- und Neukunden bei der Digitalisierung von Prozessen rund um die ein- und ausgehende Geschäftskommunikation sowie auf die Entwicklung neuer digitaler Produkte und Geschäftsmodelle jenseits der traditionellen Kundenbasis und Marktsegmente.

Vor Ausbruch der SARS-CoV-2-Pandemie plante das Unternehmen auf Basis der ACT-Strategie, bei Frankiersystemen im Geschäftsjahr 2020 seine Aktivitäten in den weltweit attraktivsten Märkten USA und Frankreich weiter zu verstärken. Zudem sollte die Wettbewerbsposition insgesamt weiter verbessert werden. Das Unternehmen hat dafür gute Voraussetzungen geschaffen; mit der kompletten PostBase-Familie kann FP Produkte für kleinere und mittlere Briefaufkommen anbieten und kommt damit der veränderten Nachfrage entgegen. Mit der Markteinführung der neuen Produktgeneration unter der Marke PostBase Vision seit Mitte des Geschäftsjahres 2019 konnte der FP-Konzern seine gute Marktposition weiter festigen. Parallel beabsichtigte das Unternehmen, auch im Geschäftsjahr 2020 im Produktbereich Software/Digital weiter in hochsichere Lösungen für das Internet der Dinge (IoT) sowie für digitale Signaturen von Dokumenten zu investieren. Neben dem Fokus auf die Entwicklung profitablen Wachstums sollte im Geschäftsjahr 2020 die Umsetzung des ACT-Projektes JUMP und die Einführung einer weltweit einheitlichen ERP-/CRM-Landschaft weiter vorangetrieben werden.

Die ökonomischen Folgen der SARS-CoV-2-Pandemie sind in ihrer gesamten Tragweite noch nicht absehbar. Der FP-Konzern rechnet aber mit einem zumindest vorübergehenden erheblichen Einbruch der Wirtschaftsleistung in allen Märkten und Geschäftsfeldern des Unternehmens.

Kurzfristig geht FP mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass durch einen höheren Krankenstand sowie durch die Beeinträchtigung von Vertriebswegen und Produktionskapazitäten in allen vertikalen Märkten des Unternehmens mindestens bis Mitte des Geschäftsjahres 2020 mit einem deutlichem Nachfragerückgang bzw. Investitionszurückhaltung zu rechnen ist. Das Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren sowie der Produktbereich Mail Services sind in erheblichem Maße von der Entwicklung des Briefvolumens beeinflusst. In den neuen digitalen Geschäftsfeldern ist mit einer deutlichen Verzögerung in Kundenprojekten zu rechnen. Wie stark der generelle Rückgang des Briefvolumens sowie die Nachfrage in allen Produktbereichen des FP-Konzerns durch die SARS-CoV-2-Pandemie negativ beeinflusst werden, lässt sich noch nicht quantifizieren. Zumindest vorübergehend werden sich die konjunkturellen Effekte belastend auf das Briefvolumen und das Geschäft des FP-Konzerns auswirken.

In der gegenwärtigen Pandemie-Lage hat der FP-Konzern umgehend umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um das Unternehmen auf die bevorstehenden Herausforderungen und die Zeit nach der Krise vorzubereiten. FP wird den Fokus insbesondere auf die Sicherstellung und den Ausbau der vorhandenen Konzernliquidität richten, um die strategischen und operativen Ziele des Unternehmens nachhaltig abzusichern.

9.3 Erwartete Entwicklung der Leistungsindikatoren

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 trägt den jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie Rechnung. Entgegen dem ursprünglich für 2020 geplanten Umsatzanstieg um 5 bis 8 Prozent und einem EBITDA in der Größenordnung von 30 bis 34 Mio. Euro geht der FP-Konzern nunmehr für das Geschäftsjahr 2020 von einem deutlichen Rückgang bei Umsatz, EBITDA und bereinigtem Free Cashflow gegenüber dem Vorjahr aus.

Die erwartete Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2020 steht grundsätzlich unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse.

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren dürften sich 2020 leicht verbessern. Sowohl für den Qualitätsindikator als auch für den Verbesserungsindikator ist eine leicht positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahreswert geplant.

10. Übernahmerelevante Angaben

10.1 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum 31. Dezember 2019 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschritten:

Name/Firma	Direkte/Indirekte Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte
Herr Klaus Röhrig, Österreich	Indirekt
Herr Rolf Elgeti, Deutschland	Indirekt

Die obigen Angaben basieren insbesondere auf Stimmrechtsmitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), welche die Francotyp-Postalia Holding AG erhalten und veröffentlicht hat.

Durch die Francotyp-Postalia Holding AG veröffentlichte Stimmrechtsmitteilungen sind im Internet unter: <https://www.fp-francotyp.com/de/stimmrechtsmitteilungen/c8b5f191a4415969>¹⁾ abrufbar.

Aktien mit Sonderrechten

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsrats-

1) Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

ausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals fasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen Kapitalgenehmigungen für genehmigtes und bedingtes Kapital

Am 11. Juni 2015 sind bei der FP Holding Hauptversammlungsbeschlüsse über die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2015/I) in Höhe von 8.080.000 Euro und über die Aufhebung der bestehenden Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Grundkapitals (Genehmigtes Kapital 2011) und entsprechender Satzungsänderung gefasst worden. Das Grundkapital der Gesellschaft kann bis zum 10. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.080.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015/I).

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 10. Juni 2020 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG begeben werden. Sie

wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu ändern.

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung die Anpassung des Bedingten Kapitals 2010/I beschlossen. Das Bedingte Kapital wurde in Höhe von 388.500 EUR gemindert, da der Aktienoptionsplan 2010 um 388.500 Optionen auf 656.500 Optionen gekürzt wurde. Ziffer 4 Absatz 5 der Satzung zum Bedingten Kapital 2010 wurde wie folgt geändert: „Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 656.500 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 656.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien.“

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 959.500 Euro durch Ausgabe von bis zu 959.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 10. Juni 2020 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 gemäß dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Im Jahr 2017 hat der FP-Konzern von der Ausübung des angepassten Bedingten Kapitals 2010/I Gebrauch gemacht und das Grundkapital um 86.100 Aktien auf 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht.

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zu-

sammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 10. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 10. Juni 2020. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 1. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionspläne 2010 und 2015

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Textziffer (18) Eigenkapital.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Mit Datum vom 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Juni 2020 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Die Aktien können unter anderem unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran angeboten und auf diese übertragen werden, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für die eigenen Aktien zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist. Die eigenen Aktien können auch zur Einführung an einer ausländischen Börse, an denen die Aktien bisher nicht zum Handel zugelassen war, ausgegeben oder gegen Barzahlung an Dritte veräußert oder einzelnen Mitgliedern des Vorstands anstelle einer Barvergütung angeboten werden zu einem Preis, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Die eigenen Aktien können auch zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2010 und 2015 verwendet oder eingezogen werden.

Am 9. Oktober 2017 hat der Vorstand die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen und mitgeteilt. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und endete am 12. Januar 2018. Mit den eigenen Aktien sollen zukünftig Bezugsrechte bedient werden, die unter Aktienoptionsprogrammen ausgegeben und ausgeübt wurden oder werden. Damit vermeidet die Gesellschaft die Ausgabe neuer Aktien und eine Verwässerung des Aktienanteils der Aktionäre. Zweck der Aktienoptionen ist die nachhaltige Verknüpfung der Interessen der Unternehmensführung und der Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes. Die langfristig angelegten Vergütungschancen stehen in enger Verbindung zum Unternehmenserfolg.

Der Aktienrückkauf erfolgte nach Maßgabe der Safe-Harbour-Regelungen der Artikel 5, 14 und 15 der Marktmissbrauchsverordnung in Verbindung mit den Bestimmungen der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates durch technische Regulierungsstandards für die auf Rückkaufprogramme und Stabilisierungsmaßnahmen anwendbaren Bedingungen („Delegierte Verordnung“).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG wurden zu Marktpreisen im Einklang mit den Handelsbedingungen gemäß Art. 3 der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 erworben. Insbesondere wurden die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG nicht zu einem Kurs erworben, der über dem des letzten unabhängig getätigten Abschlusses oder (sollte dieser höher gewesen sein) über dem des derzeit höchsten unabhängigen Angebots auf dem Handelsplatz, auf dem der Kauf stattfand, lag. Darüber hinaus hat die Francotyp-Postalia Holding AG an einem Handelstag nicht mehr als 25 % des durchschnittlichen täglichen Aktienumsatzes auf dem Handelsplatz, auf

dem der Kauf erfolgte, erworben. Der durchschnittliche tägliche Aktienumsatz wurde auf Basis des durchschnittlichen täglichen Handelsvolumens während der 20 Börsentage vor dem jeweiligen Kauftermin berechnet.

Die Francotyp-Postalia Holding AG beauftragte ein Kreditinstitut mit dem Erwerb von Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG. Das Kreditinstitut traf seine Entscheidungen über den Zeitpunkt des Erwerbs von Aktien entsprechend Artikel 4 Abs. 2b) der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 unabhängig und unbeeinflusst von der Francotyp-Postalia Holding AG. Die Francotyp-Postalia Holding AG hat insoweit keinen Einfluss auf die Entscheidungen des Kreditinstitutes genommen. Das Kreditinstitut war insbesondere verpflichtet, die Handelsbedingungen des Artikels 3 der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 und die in diesem Aktienrückkaufprogramm enthaltenen Vorgaben einzuhalten.

Bis zum Ende des Programms am 12. Januar 2018 wurden insgesamt 398.493 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 4,6667 Euro erworben.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots

Eine wesentliche Vereinbarung der Konzernmuttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht, ist der aktuelle Konsortialdarlehensvertrag, der ein Kündigungsrecht im Fall von „Change of Control“ vorsieht. Weitere Vereinbarungen wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen für den Fall eines Kontrollwechsels Vereinbarungen, die der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Absatz 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprechen.

10.2 Nichtfinanzielle Erklärung

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Informationen wird auf die Ausführungen im gesonderten zusammengefassten Nachhaltigkeitsbericht der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung¹⁾ (§§ 289 b, 315 b HGB), im Internet unter <https://www.fp-francotyp.com/nachhaltigkeitsbericht>, verwiesen.

1) Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

11. Vergütungsbericht

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

11.1 Vergütungssystem Allgemein

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Monetäre Vergütungsteile (erfolgsunabhängig/-abhängig),
- Versorgungszusagen,
- Sonstige Zusagen im Fall der Beendigung der Tätigkeit,
- Nebenleistungen.

Als weitere Komponenten umfasst die Gesamtvergütung eine Bonuszusage für den Fall der nachhaltigen Entwicklung der „earnings per share“ sowie eine Beteiligung über virtuelle Gesellschaftsanteile.

11.2 Erfolgsunabhängige Bestandteile

11.2.1 Festvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Die Grundvergütung von Rüdiger Andreas Günther (CEO/CFO) beträgt 400.000 Euro pro Jahr bzw. mit Wirkung zum 1. Juli 2019 430.000 Euro pro Jahr, die Grundvergütung von Patricius de Gruyter (CSO) und Sven Meise (CDO/COO) beträgt 310.000 Euro pro Jahr.

11.2.2 Nebenleistungen

Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen wie die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen und Unterkunft.

11.3 Erfolgsabhängige Bestandteile

11.3.1 Variable Vergütung

Die variable Vergütung („Bonus“) für den CEO / CFO enthält sowohl kurzfristige als auch langfristige Elemente. Für den Bonus werden für Mindestziele („Floor“), Ziele für eine Zielerreichung von 100 % und Ziele für einen Maximalbetrag bei 175 % („Cap“) festgelegt. Eine Anpassung des Bonus aufgrund schwankender Wechselkurse bzw. wirtschaftlicher oder politischer Ereignisse kommt nicht in Betracht. Die Bonusziele basieren auf dem Budget, das Vorstand und Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen im November und Dezember 2018 abgestimmt haben und das der langfristigen erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft dienen soll. Für den Zeitraum der Geschäftsjahre 2019 bis 2022 wurden Ziele für folgende Leistungsindikatoren („KPI“) vereinbart: Umsatz im Produktbereich Frankieren & Kuvertieren, Umsatz im Produktbereich Software / Digital, Ertragsserwartungen aus dem JUMP-Programm (brutto ausschließlich der Kosten), EBITDA (nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft an sämtliche Vorstandsmitglieder zu leistenden Bonuszahlungen und vor IFRS 16-Effekten), bereinigter Free Cashflow (hierbei kommt eine Gesamtbetrachtung über den 4-Jahres-Zeitraum zur Anwendung). Die vier erstgenannten KPI sind gleichwertig und tragen zu jeweils 22,5 % zur Ermittlung der variablen Vergütung bei. Das letztgenannte Ziel für den bereinigten Free Cashflow fließt mit 10 % in die Ermittlung des Bonus ein. Liegt der Grad der Zielerreichung bei dem jeweiligen KPI zwischen dem Floor (0 %) und dem 100 %-Wert bzw. zwischen dem 100 %-Wert und dem CAP, so fließt der jeweilige Wert pro rata in die Berechnung der variablen Vergütung ein.

Hinsichtlich der Auszahlung des Bonus für den CEO / CFO gilt folgende Regelung: 60 % des Bonus für ein abgelaufenes Geschäftsjahr werden zusammen mit dem Gehalt für den Monat ausgezahlt, der dem Monat der Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung auf der Jahreshauptversammlung nachfolgt. Weitere 20 % des Bonus werden in dem darauf folgenden Jahr zusammen mit dem Gehalt für den Monat ausgezahlt, der dem Monat der Beschlussfassung über den Jahresabschluss nachfolgt. Die verbleibenden 20 % des Bonus werden ein weiteres Jahr später ausgezahlt. Die Auszahlungen der beiden 20 %-Tranchen stehen dabei unter der Bedingung, dass in dem Geschäftsjahr, das der Auszahlung der jeweiligen Tranche vorausgeht, zumindest hinsichtlich eines der vier erstgenannten Ziele das Mindestziel („Floor“) erreicht wurde. Bezüglich des Langfristziels

des bereinigten Free Cashflows erfolgt die endgültige Bewertung des Erfüllungsgrades der Zielerreichung am Ende des 4-Jahres-Zeitraumes auf Basis des kumulierten bereinigten Free Cashflows über diesen Zeitraum. In den einzelnen Jahren erfolgen Abschlagszahlungen auf Basis einer Zielerreichung von 100 %. Am Ende der Betrachtungsperiode erfolgt eine Anpassung der Beträge auf Basis des tatsächlichen Zielerreichungsgrades und eine Verrechnung mit den Abschlagszahlungen. Etwaige Nachzahlungen zugunsten bzw. Kürzungen zu Lasten des CEO / CFO erfolgen im Rahmen der Berechnung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2022. Sollte die variable Vergütung des CEO / CFO für das Geschäftsjahr nicht ausreichen, um zurückzuerstattende Beträge zu verrechnen, erfolgt die Verrechnung mit anderen Vergütungsbestandteilen (Festgehalt, earnings per share oder Zahlungen aus den virtuellen Aktien). Sollten auch diese offenen Beträge nicht ausreichen, um die zurückzuerstattenden Beträge zu verrechnen, wird der CEO / CFO den nicht verrechneten Betrag innerhalb eines Monats nach der Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2022 auf der Jahreshauptversammlung zurückerstatten.

Der Aufsichtsrat behält sich vor, für besondere Leistungen des CEO / CFO Ziele vorzugeben, die dann mit einem Sonderbonus honoriert werden können.

Die variable Vergütung für die Tätigkeiten des CDO / COO und des CSO enthalten unter anderem eine kurzfristige variable Vergütungskomponente („Jahresbonus“) und eine langfristige variable Vergütungskomponente („Langfristbonus“).

Der Jahresbonus ist abhängig von erzielten finanziellen Leistungsindikatoren, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. Maßgeblich für die Ermittlung des Jahresbonus ist das vom Aufsichtsrat genehmigte Budget des jeweiligen Geschäftsjahres und der Zielerreichungsgrad. Die kurzfristige variable Vergütung des CDO / COO ist abhängig vom erreichten „Free Cashflow“ und „Jahresüberschuss“. Aufgrund seiner zeitlich begrenzten Einflussmöglichkeiten wurde dem CSO für das Geschäftsjahr 2018 ein anteiliger Jahresbonus basierend auf einer 100 %-igen Zielerreichung fest zugesagt. Für die Folgejahre hat der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstandsmitglied die Grundlagen und die Ermittlungs- bzw. Berechnungsmethoden für den Jahresbonus gesondert festzulegen. Für den Aufsichtsrat ist bei der Festlegung wesentlich, dass der Jahresbonus sämtlicher Vorstandsmitglieder kohärent gestaltet wird.

Der Langfristbonus ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und wird unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Geschäftsjahre für die gesamte Vertragslaufzeit berechnet. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die

während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Es kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“. Der saldierte Langfristbonus wird in dem Monat zur Zahlung fällig, der dem Monat folgt, in dem der Jahresabschluss über den letzten Monat der Vertragslaufzeit festgestellt wird. Auf den zu erwartenden Langfristbonus erhalten der CDO/COO und CSO eine jährliche Abschlagszahlung. Steht fest, dass der Langfristbonus nicht gewährt wird, erfolgt keine Abschlagszahlung. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, nach der Feststellung des endgültigen Langfristbonus eine etwaige Differenz zwischen den Abschlagszahlungen und dem festgestellten Langfristbonus unverzüglich der Gesellschaft zurückzuzahlen.

Der Langfristbonus des CDO/COO wird an der Erreichung von Konzernzielen und individuellen auf die Nachhaltigkeit ausgerichteten Zielen gemessen. Die beiden Zielbestandteile (Konzernziele und individuelle Ziele) haben hierbei einen Anteil von 70 % (Konzernziele) und 30 % (individuelle Ziele). Die Zielbestandteile sind additiv verknüpft, so dass eine Untererfüllung einzelner Ziele (Konzern- oder individueller Ziele) durch eine Übererfüllung der anderen Ziele (Konzern- oder individueller Ziele) im gleichen Jahr kompensiert werden kann.

Die Konzernziele werden aus den Kennzahlen „EBITDA“ und „Umsatz“ gebildet, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. „EBITDA“ und „Umsatz“ gehen jeweils mit 50 % in die Berechnung der Konzernziele ein und sind additiv verknüpft. Die zu erreichenden Kennzahlen ergeben sich aus dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget.

Die individuellen Ziele für den CDO/COO richten sich an den folgenden zwei Merkmalen aus, die jeweils mit 50 % in die Ermittlung der Zielerreichung der individuellen Ziele eingehen und additiv verknüpft sind:

- a) Neue digitale Produkte: Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells mit neuen digitalen Produkten wie FP Sign, IoT oder ähnlicher Produkte;
- b) Umsatzsteigerung in den Geschäftsbereichen „freesort“ und „IAB“.

Aufgrund seiner zeitlich begrenzten Einflussmöglichkeiten wurde dem CSO für das Geschäftsjahr 2018 ein anteiliges Guthaben basierend auf einer 100 %-igen Zielerreichung fest zugesagt. Für die Folgejahre wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstandsmitglied die Grundlagen, Nachhaltigkeitsziele und die Ermittlungs- bzw. Berechnungsmethoden für den Langfristbonus festlegen. Für den Aufsichtsrat ist bei der Festlegung wesentlich, dass der Langfristbonus der Vorstandsmitglieder kohärent gestaltet wird.

Für alle Vorstandsmitglieder umfasst die Gesamtvergütung als weitere Komponente eine Bonuszusage für eine einmalige Prämie für den Fall, dass ein während der Vertragslaufzeit, aber spätestens bis 2023 aufgestellter und geprüfter Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prämienszahlungen an alle Vorstände ein auf ein Geschäftsjahr bezogenes „earnings per share“ von mindestens 1,00 Euro ausweist.

11.3.2 Langfristige aktienbasierte Vergütung

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Stock-Options) gewährt. Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 11. Juni 2015 hat beschlossen, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte des FP-Konzerns Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, Stock-Options insgesamt maximal bis zur gesetzlichen Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals zu beziehen (Aktienoptionsplan 2015). Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang Abschnitt IV. Textziffer (18) Eigenkapital.

Die Vorstandsmitglieder erhalten für die Dauer ihrer Bestellung jeweils am 1. Januar (CEO/CFO) bzw. am 1. März (CDO/COO und CSO) des Jahres virtuelle Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG zu einem Basispreis gutgeschrieben. Der CEO/CFO erhält jeweils 60.000 virtuelle Aktien (beginnend mit dem 1. Januar 2020), der CDO/COO und der CSO erhalten jeweils 30.000 Stück. Der Basispreis ergibt sich als arithmetisches Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage vor dem Zuteilungsdatum. Als Voraussetzung für die Zuteilung der virtuellen Aktien haben der CEO/CFO jeweils 25 %, der CDO/COO und der CSO jeweils 15 % der Anzahl der ihnen zugeteilten virtuellen Aktien als echte Aktien eigenhändig zu erwerben und für eine Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb (Sperrfrist) zu halten. Wenn weniger echte eigene Aktien im Geschäftsjahr erworben worden, verringert sich die Anzahl der virtuellen zuzuteilenden Aktien entsprechend anteilig. Nach Ablauf von vier Jahren (Haltefrist je Tranche) können der CEO/CFO während weiterer zwei, der CDO/COO und der CSO während weiterer vier Jahre zu einem von ihnen zu bestimmenden Zeitpunkt von der Gesellschaft die Rücknahme aller ihnen mit der jeweiligen Tranche zugeteilten virtuellen Aktien zu einem Ausübungspreis verlangen. Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage, gerechnet ab dem Datum der Rückgabebekanntmachung. Der Ausübungspreis muss mindestens 10 % über dem Basispreis liegen. Liegt der Ausübungspreis niedriger, entfällt der Rücknahmeanspruch ersatzlos. Dem Vorstand steht mit der Rücknahme der virtuellen Aktien die Differenz zwischen Basispreis und Ausübungspreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktien der Tranche in bar zu. Aus dieser Vergütung entstehende Ansprüche sind für den CEO/CFO

pro Tranche auf den Betrag von 600.000 Euro, für den CDO/COO und den CSO auf jeweils 300.000 Euro begrenzt.

11.4 Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Wird die Bestellung zum Vorstand nach § 84 Abs. 3 AktG widerrufen oder legt das Vorstandsmitglied das Vorstandsamt nieder, so endet auch der Dienstvertrag. Beruht der Widerruf auf einem wichtigen Grund, der nicht zugleich ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB für die fristlose Kündigung des Dienstvertrages ist, so endet der Dienstvertrag erst mit Ablauf einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ab Zugang des Widerrufs beim Vorstandsmitglied.

Für den Vorstandsvertrag des CEO/CFO gilt zudem, dass das Vorstandsmitglied im Falle des Widerrufs Anspruch auf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 100 % seiner letzten Jahresgesamtvergütung (Jahresfestgehalt und Bonus) hat, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit. Der Vertrag für den CDO/COO sieht im Fall des Widerrufs eine pauschale am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von neun Monatsvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit vor. Der CSO erhält bei Widerruf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 50 % seiner letzten Jahresgesamtvergütung (Jahresfestgehalt, Jahresbonus und Gut-

haben/Malus des Langfristbonus), maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit.

Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund dürfen Zahlungen an die Vorstandsmitglieder einschließlich Nebenleistungen jeweils den Wert einer Jahresvergütung nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungsanspruchs und des Abfindungs-Caps ist auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abzustellen.

11.5 Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019

11.5.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Für die Darstellung der Gesamtvergütung des Vorstandes gemäß DRS 17 verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang Abschnitt V. Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat.

Die nachfolgenden Darstellungen der Vorstandsvergütung entsprechen den Empfehlungen des **Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)** in seiner Fassung vom 7. Februar 2017. So werden die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen und auch die Werte, die im Minimum beziehungsweise im Maximum erreicht werden können, angegeben.

RÜDIGER ANDREAS GÜNTHER, CEO/CFO, 11.01.2016–31.12.2019

in TEUR	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	400	415	415	415
Nebenleistungen	20	20	20	20
Summe	420	435	435	435
Einjährige variable Vergütung	332 ¹	603 ¹	0	910
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	35	35	35	35
Langfristbonus	180 ^{2,3}	2		
Summe	547	638	35	945
Versorgungsaufwand	20	21	21	21
Gesamtvergütung	987	1.094	491	1.401

- Die einjährige variable Vergütung enthält gemäß Dienstvertrag vom 28.05.2019 sowohl kurzfristige als auch langfristige Elemente. Der Betrag setzt sich zusammen aus einer Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 603. Im Vorjahr resultierte der Wert aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 332, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 332 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 340 und einem periodenfremden Ertrag aus Rückstellungsauflösung von TEUR 8.
- Gemäß Dienstvertrag enthält die Vergütung keinen separaten Langfristbonus. Im Vorjahr resultierte der Wert von TEUR 180 aus einer Zuführung zu Rückstellungen.
- Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Am Ende der Vertragslaufzeit kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“.

PATRICIUS DE GRUYTER, CSO, 01.06.18–31.12.19

in TEUR	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	181	310	310	310
Nebenleistungen	10	17	17	17
Summe	190	327	327	327
Einjährige variable Vergütung	64 ¹	110 ¹	0	176
Mehrjährige variable Vergütung				
Virtuelle Aktienoptionen		4	4	4
Langfristbonus	88 ²	150 ²	0 ³	300
Summe	152	264	4	480
Versorgungsaufwand	2	4	4	4
Gesamtvergütung	344	595	335	811

- 1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 64, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 64 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 110.
- 2) Dieser Betrag resultiert aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 50, der Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 50 sowie aus Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 150. Im Vorjahr resultierte der Betrag aus Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 88.
- 3) Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Am Ende der Vertragslaufzeit kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“.

SVEN MEISE, CDO/COO, 01.02.15–31.12.19

in TEUR	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	310	310	310	310
Nebenleistungen	25	28	28	28
Summe	335	338	338	338
Einjährige variable Vergütung	197 ¹	200 ¹	0	200
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	12	12	12	12
Virtuelle Aktienoptionen	4	12	12	12
Langfristbonus	91 ²	144 ²	0 ³	300
Summe	304	368	24	524
Versorgungsaufwand	22	23	23	23
Gesamtvergütung	661	729	385	885

- 1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 200. Im Vorjahr setzte sich dieser Betrag zusammen aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 97, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von 97 TEUR, einem periodenfremden Ertrag aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von TEUR 3 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 200.
- 2) Dieser Betrag resultiert aus Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 144. Im Vorjahr resultierte dieser Betrag aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 43, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 43, einer Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 56 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 150.
- 3) Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Am Ende der Vertragslaufzeit kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“.

FP hat keine alljährlich wiederkehrenden Aktienoptionspläne, sondern regelmäßige mehrjährige Aktienoptionspläne.

Im Zusammenhang mit der Vorstandsvergütung stehen folgende Zahlungsabflüsse:

	Rüdiger Andreas Günther, CEO/CFO, 11.01.2016–31.12.2019		Patricius de Gruyter, CSO, 01.06.2018–31.12.2019	
in TEUR	2018	2019	2018	2019
Festvergütung	400	415	181	310
Nebenleistungen	20	20	10	17
Summe	420	435	190	327
Einjährige variable Vergütung	332	0	0	64
Mehrjährige variable Vergütung				
<i>Langfristbonus</i>	90	0	0	50
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	422	0	0	114
Versorgungsaufwand	20	20	2	4
Gesamtvergütung	862	456	193	445

	Sven Meise, CDO/COO, 01.02.2015–31.12.2019	
in TEUR	2018	2019
Festvergütung	310	310
Nebenleistungen	25	28
Summe	335	338
Einjährige variable Vergütung	97	0
Mehrjährige variable Vergütung		
<i>Langfristbonus</i>	43	0
Sonstiges	0	0
Summe	140	0
Versorgungsaufwand	22	23
Gesamtvergütung	497	360

Von den im Geschäftsjahr 2015 und 2016 gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2015 entfielen auf den Vorstand insgesamt 360.000 Optionen. Eine Option berechtigt zum Bezug einer nennwertlosen Inhaberaktie (Stückaktie) der Francotyp-Postalia Holding AG. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Optionen aus dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt. Die Möglichkeit der Ausübung der gewährten Optionen begann im Geschäftsjahr 2019 (Ausgabe 2015) bzw. beginnt in 2020 (Ausgabe 2016) und endet im Geschäftsjahr 2024 (Ausgabe 2015) bzw. 2025 (Ausgabe 2016).

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagenutzung.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind im Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2019: TEUR 4; 2018: TEUR 3).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31. Dezember 2019 TEUR 1.354 zurückgestellt (im Vorjahr TEUR 1.129). Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2019 TEUR 19 (im Vorjahr TEUR 17) zugeführt. Davon entfallen TEUR 1 auf Service Cost und TEUR 18 auf Interest Cost.

11.5.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung und berücksichtigt sowohl den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz wie auch die mögliche Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Eine variable Vergütung ist dabei nicht vorgesehen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit etwa zur Last fallende Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2019 TEUR 110 (im Vorjahr TEUR 113). Die Gesamtsumme teilt sich auf in TEUR 45 für Herrn Klaus Röhrig, TEUR 30 für Herrn Robert Feldmeier, TEUR 31 für Herrn Botho Oppermann und TEUR 4 für Herrn Dr. Mathias Schindl.

11.6 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, führen wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat hier auf:

AKTIONÄR

	Anzahl der Aktien	%
(Direkt)		
Rüdiger Andreas Günther	34.877	0,21 %
Sven Meise	14.416	0,09 %
Patricius de Gruyter	10.000	0,06 %
Botho Oppermann (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)	300.000	1,84
(Indirekt)		
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über Active Ownership Investments Limited	130.000	0,80
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS und Active Ownership Corporation S.á.r.l	1.550.000	9,51

12. Francotyp-Postalia Holding AG (Kurzfassung HGB)

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP Holding) ist das Mutterunternehmen des FP-Konzerns und hat ihren Sitz in Berlin, Deutschland. Die Geschäftsanschrift lautet Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin.

Die FP Holding bietet indirekt über ihre Tochter- und Enkelgesellschaften mit den Produktbereichen Frankieren und Kuvertieren, Mail Services sowie Software/Digital digitale Lösungen für Unternehmen und Behörden sowie Produkte und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung und Konsolidierung von Geschäftspost an. FP ist in zehn Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften und über ein eigenes Händlernetz in 40 weiteren Ländern vertreten. Aus seiner mehr als 97-jährigen Unternehmensgeschichte heraus verfügt FP über spezielle Kompetenzen in den Bereichen Aktorik, Sensorik, Kryptografie und Konnektivität. Bei Frankiersystemen hat FP einen weltweiten Marktanteil von zwölf Prozent und verfügt im Digitalbereich über hochsichere Lösungen für das Internet der Dinge (IoT) sowie für digitale Signaturen von Dokumenten.

Die FP Holding nimmt im Wesentlichen Aufgaben einer klassischen Management-Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften. Relevante Kennziffern für die FP Holding sind im Wesentlichen die Kennzahlen Beteiligungsergebnis sowie der Jahresüberschuss/-fehlbetrag.

Quantitative Informationen über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden für Steuerungszwecke derzeit nicht erhoben.

Der Jahresabschluss der FP Holding wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Finanzinstrumente, Leasinggeschäfte und latente Steuern.

12.1 Ertragslage

ERTRAGSLAGE (in Mio.EUR)

	2019	2018	Veränderung %
Umsatzerlöse	3,1	2,8	10,7 %
Sonstige betriebliche Erträge	0,9	0,9	-3,3 %
Materialaufwand	0,4	0,5	-22,6 %
Personalaufwand	7,1	6,7	5,5 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen	7,7	7,4	3,4 %
Beteiligungsergebnis	23,6	5,7	312,8 %
Zinsergebnis	0,3	0,7	-55,7 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3,6	0,7	-
Ergebnis nach Steuern	9,1	-3,8	-
Jahresüberschuss	9,1	-3,8	-

12.1.1 Umsatzerlöse

Bei unveränderten Dienstleistungsfunktionen der FP Holding resultierte die Zunahme der Umsatzerlöse der FP Holding im Geschäftsjahr 2019 aus erhöhten Konzernumlagen für Beratungsleistungen gegenüber den inländischen Tochtergesellschaften.

12.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

12.1.3 Materialaufwand

Der Rückgang des Materialaufwandes aus bezogenen Leistungen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr verminderten Instandhaltungskosten, Reisekosten und übrigen Personalkosten. Belastend im Geschäftsjahr 2019 wirkten höhere Aufwendungen für kaufmännische und technische Weiterbildung.

12.1.4 Personalaufwand

Der Anstieg im Personalaufwand im Geschäftsjahr 2019 ist primär Folge der Einstellung neuer Mitarbeiter im Zuge der weiteren Professionalisierung der FP Holding im Rahmen der ACT-Strategie des FP-Konzerns sowie allgemeiner Entgelterhöhungen.

12.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen

Der leichte Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf erhöhte übrige Personalkosten (0,2 Mio. Euro), Aufwendungen für Werbung (0,1 Mio. Euro) und erhöhte Konzernumlagen (0,1 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Rechts- und Beratungskosten verminderten sich im Berichtsjahr um 0,2 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Beratungsleistungen im ACT-Projekt JUMP beeinflussten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dabei in Höhe von 1,8 Mio. Euro (im Vorjahr 2,3 Mio. Euro). Die Abschreibungen verblieben im Geschäftsjahr 2019 auf Vorjahrsniveau.

12.1.6 Beteiligungsergebnis

Der deutliche Anstieg des Beteiligungsergebnisses im Geschäftsjahr 2019 beruht im Wesentlichen auf höheren Ergebnisabführungen aufgrund einer im Vorjahresvergleich positiven operativen Entwicklung sowie deutlich erhöhter Gewinnausschüttungen ausländischer verbundener Unternehmen (+7,4 Mio. Euro). Die Ergebnisabführungen wurden im Berichtsjahr außerdem durch die konzernweite Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für die Abschreibung im Anlagevermögen in Höhe von 3,1 Mio. Euro positiv beeinflusst. Im Vorjahr hatten zudem Sondereffekte, überwiegend personalbezogene Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 5,4 Mio. Euro das Beteiligungsergebnis der FP Holding stark belastet.

12.1.7 Zinsergebnis

Der Rückgang des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2019 resultiert im Wesentlichen aus steuerlich bedingten einmaligen Zinsaufwendungen aus der Umgliederung der Rückstellungen für laufende Betriebsprüfungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

12.1.8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand aus den Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro Ertrag) folgt primär aus dem positiven steuerlichen Ergebnis der aktuellen Periode, der ertragswirksamen Anpassung latenter Steuern für Vorperioden, unter anderem aufgrund von nachträglichen Veränderungen steuerbilanzieller Korrekturen. Im Geschäftsjahr 2019 beeinflussten zudem Steuerbelastungen für Vorjahre im Zusammenhang mit laufenden Betriebsprüfungen die Steuern vom Einkommen und Ertrag.

12.1.9 Jahresüberschuss

Im Wesentlichen aufgrund des deutlich erhöhten Beteiligungsergebnisses erzielte die FP Holding im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss von 9,1 Mio. Euro (im Vorjahr Jahresfehlbetrag in Höhe von -3,8 Mio. Euro).

12.2 Finanzlage

LIQUIDITÄTSANALYSE (in Mio.EUR)

	1.1.– 31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	4,9	5,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3,8	-0,3
Free Cashflow	1,1	5,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1,1	-5,6
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	0,0	0,0

Der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2019 beruht im Wesentlichen aus der Zunahme bzw. Abnahme der konzerninternen Forderungen (+5,2 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten (-3,3 Mio. Euro).

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen im Zuge des Anstiegs von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 3,8 Mio. Euro.

Der Rückgang des negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr resultiert aus einer geringeren Dividendenzahlung in Höhe von -0,5 Mio. Euro (im Vorjahr -1,9 Mio. Euro) sowie durch niedrigere Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von -0,6 Mio. Euro (im Vorjahr -3,7 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2019 verfügte die FP Holding über freie Kreditlinien in Höhe von 109,5 Mio. Euro. Die FP Holding konnte im Geschäftsjahr 2019 zu jedem Zeitpunkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

12.3 Vermögenslage

VERKÜRZTE BILANZ DER FP HOLDING (in Mio.EUR)

	2019	2018
Anlagevermögen	80,0	76,6
Umlaufvermögen	43,0	37,5
Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern	0,6	1,4
Aktiva	123,6	115,5
Eigenkapital	67,4	58,7
Rückstellungen	9,1	8,6
Verbindlichkeiten und passive latente Steuern	47,2	48,2
Passiva	123,6	115,5

12.3.1 Anlagevermögen

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen im Zuge des Anstiegs von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 3,8 Mio. Euro.

12.3.2 Umlaufvermögen

Der Anstieg des Umlaufvermögens im Berichtsjahr resultiert insbesondere aus der Zunahme der konzerninternen Forderungen (+5,2 Mio. Euro). Die Veränderung steht im Zusammenhang mit der konzerninternen Finanzierung der Tochtergesellschaften.

12.3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von 9,1 Mio. Euro deutlich positiv. Die Eigenkapitalquote der FP Holding erhöhte sich im Berichtsjahr von 50,9 % auf 54,5 %.

12.3.4 Rückstellungen

Der leichte Anstieg der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2019 beruht im Wesentlichen auf erhöhten Rückstellungen für Steuern und Zinsen auf Steuern in Höhe von 2,7 Mio. Euro (im Vorjahr 2,1 Mio. Euro). Die Zuführungen zu Rückstellungen für Steuern und Zinsen auf Steuern resultieren aus der erwarteten Steuerbelastung für das Geschäftsjahr 2019 sowie Anpassungen der Risikovorsorge für Betriebsprüfungen der Vorjahre. Die sonstigen Rückstellungen verminderten sich im Berichtsjahr leicht auf 5,5 Mio. Euro (im Vorjahr 5,7 Mio. Euro). Entlastet wurden die sonstigen Rückstellungen dabei durch einen Rückgang der Rückstellungen für Beratungskosten für das ACT-Projekt JUMP auf 0,5 Mio. Euro (2018: 1,4 Mio. Euro), gegenläufig wirkten höhere Prämienrückstellungen zum Bilanzstichtag (+0,5 Mio. Euro).

12.3.5 Verbindlichkeiten und passive latente Steuern

Der Rückgang der Verbindlichkeiten und passiven latenten Steuern im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von -1,0 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf einer Verminderung der konzerninternen Verbindlichkeiten (-3,3 Mio. Euro). Die Veränderung steht im Zusammenhang mit der konzerninternen Finanzierung der Tochtergesellschaften. Entlastend wirkte auch der leichte Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr (-0,6 Mio. Euro). Gegenläufig wirkte zum Bilanzstichtag der saldierte Ausweis der latenten Steuern in Höhe von 2,6 Mio. Euro (im Vorjahr -0,7 Mio. Euro).

12.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf der FP Holding

Die Prognose sah für das Geschäftsjahr 2019 eine moderate Steigerung des Beteiligungsergebnisses und einen niedrigen Jahresüberschuss vor. Der prognostizierte Jahresüberschuss beruhte im Wesentlichen auf der Erwartung eines im Vorjahresvergleich höheren Beteiligungsergebnisses.

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die FP Holding ein deutlich verbessertes Beteiligungsergebnis in Höhe von 23,6 Mio. Euro (im Vorjahr 5,7 Mio. Euro) und übertraf damit die Prognose. Die starke Abweichung beruht hauptsächlich auf höheren Ergebnisabführungen aufgrund einer im Vorjahresvergleich positiven operativen Entwicklung sowie auf deutlich erhöhten Gewinnausschüttungen ausländischer verbundener Unternehmen (+7,4 Mio. Euro). Die Ergebnisabführungen wurden im Berichtsjahr außerdem durch die konzernweite Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse für die Abschreibung im Anlagevermögen in Höhe von 3,1 Mio. Euro positiv beeinflusst.

Daher erzielte die FP Holding im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 9,1 Mio. Euro und hat auch für diesen Leistungsindikator die Prognose deutlich übertroffen.

12.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Wie geplant, war das Geschäftsjahr 2019 von der Umsetzung der ACT-Strategie und insbesondere des ACT-Projekts JUMP geprägt.

Der FP-Konzern hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 positiv weiterentwickelt. Das Transformationsprogramm JUMP hat im Berichtsjahr planmäßig Fahrt aufgenommen und Kosteneinsparungen werden zunehmend realisiert. Mit Änderung der Struktur und Organisation des FP-Konzerns und Optimierung nach einem neuen Target Operating Model wird auch die Position der FP Holding als Management-Holding durch den Ausbau wichtiger strategischer und Unterstützungsfunktionen angepasst.

Für ihre beiden Leistungsindikatoren konnte die FP Holding die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 erreichen und übertreffen. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2019 insgesamt als positiv.

12.6 Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der FP Holding unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des FP-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die FP Holding grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen sind im »Risiko- und Chancenbericht« dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren.

12.7 Prognosebericht

Aufgrund der Verflechtungen der FP Holding mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen im Prognosebericht des Konzernlageberichts, die insbesondere auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft widerspiegeln.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 trägt den jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie Rechnung. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die FP Holding einen starken Rückgang des Beteiligungsergebnisses und Jahresergebnisses.

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

KONZERN- ABSCHLUSS

102 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

104 Konzernbilanz

106 Konzern-Kapitalflussrechnung

108 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Anhang Abschnitt III. und IV.	01.01.–31.12.2019	01.01.–31.12.2018 angepasst ¹⁾	01.01.–31.12.2018 wie berichtet
Umsatzerlöse	(1)	209.088	204.206	204.206
Verminderung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen		-43	-326	-326
		209.044	203.880	203.880
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	18.596	14.074	14.074
Sonstige Erträge	(3)	2.851	1.874	1.887
Materialaufwand	(4)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		35.250	34.929	34.929
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		66.384	66.712	66.712
		101.634	101.641	101.641
Personalaufwand	(5)			
a) Löhne und Gehälter		51.118	55.593	55.593
b) Soziale Abgaben		8.205	7.922	7.922
c) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		863	989	1.216
		60.186	64.504	64.731
Abschreibungen und Wertminderungen	(11, 12)	27.416	17.335	17.335
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6, 15)	1.864	844	1
Andere Aufwendungen	(7)	33.496	35.544	36.400
Zinsergebnis	(8)			
a) Zinsen und ähnliche Erträge		2.199	2.848	2.848
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.801	1.437	1.390
		397	1.411	1.458
Sonstiges Finanzergebnis	(8)			
a) Sonstige Finanzerträge		766	1.106	1.106
b) Sonstige Finanzaufwendungen		121	1.045	1.045
		645	61	61
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-994	0	0
Ertragsteuern	(9)	-4.239	-514	-356
Konzernergebnis		1.703	919	896

in TEUR	Anhang Abschnitt III. und IV.	01.01.– 31.12.2019	01.01.–31.12.2018 angepasst ¹⁾	01.01.–31.12.2018 wie berichtet
Sonstiges Ergebnis				
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten ³⁾		1.481	1.088	1.088
davon Steuern		3	26	1.088
Anpassungen Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19 (rev. 2011)²⁾		-1.732	-72	-15
davon Steuern		671	22	8
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes ³⁾		-122	-233	-233
davon Rücklagen für Kosten der Absicherung		57	-181	-181
davon Steuern		52	82	82
Absicherung von Zahlungsströmen – Umgliederung in den Gewinn oder Verlust		-243	-40	-40
davon Steuern		105	18	18
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-616	743	800
Gesamtergebnis		1.087	1.662	1.696
Konzernergebnis		1.703	919	896
davon auf die Anteilseigner der FP Holding entfallen- des Konzernergebnis		1.703	919	896
Gesamtergebnis		1.087	1.662	1.696
davon auf die Anteilseigner der FP Holding entfallen- des Gesamtergebnis		1.087	1.662	1.696
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in EUR):	(10)	0,11	0,06	0,06
Ergebnis je Aktie (verwässert, in EUR):		0,11	0,06	0,06

1) Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode 2018 siehe Konzernanhang Abschnitt I. *Anpassung der Vergleichsperiode 2018 wegen Fehlerkorrektur (IAS 8) und Ausweisänderung (IAS 1).*

2) Posten, der nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert wird.

3) Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

in TEUR	Anhang Abschnitt IV.	31.12.2019	01.01.2019 angepasst ¹⁾	31.12.2018 angepasst ²⁾	01.01.2018 angepasst ²⁾
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Immaterielle Vermögenswerte (11)					
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten		23.701	20.283	20.283	21.578
Geschäfts- oder Firmenwert		4.622	10.448	10.448	8.494
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen		10.438	10.057	10.057	5.074
		38.762	40.788	40.788	35.146
Sachanlagen (12)					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		2.765	2.806	2.806	2.784
Technische Anlagen und Maschinen		4.137	4.900	4.900	4.659
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.878	3.906	3.906	4.274
Vermietete Erzeugnisse		18.307	17.585	17.585	18.384
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen		0	0	450	1.208
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		134	263	263	446
		29.220	29.460	29.910	31.755
Nutzungsrechte (26)		11.182	12.665	0	0
		11.182			
Sonstige Vermögenswerte					
Assoziierte Unternehmen	(23)	642	36	36	199
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(13, 23)	17.256	13.089	13.073	11.234
Sonstige langfristige Vermögenswerte		192	246	246	153
		18.089	13.371	13.355	11.586
Steueransprüche					
Latente Steueransprüche	(20)	1.503	1.907	1.907	2.054
Laufende Steueransprüche		2.821	2.446	2.446	2.446
		4.324	4.353	4.353	4.500
		101.576	100.637	88.406	82.987
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Vorratsvermögen (14)					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.156	4.560	4.560	3.892
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		378	769	769	747
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		6.823	5.864	5.864	5.994
		12.357	11.194	11.194	10.633
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (15, 23)		18.142	18.951	18.951	19.527
Sonstige Vermögenswerte					
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(13, 23)	6.875	5.118	5.114	4.037
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	(20)	1.573	157	157	5.813
Derivative Finanzinstrumente	(23)	0	19	19	110
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(16, 23)	15.238	12.500	12.500	13.271
		23.685	17.794	17.790	23.230
Wertpapiere (23)		0	671	671	676
Liquide Mittel (17, 23)		30.508	30.235	30.235	34.234
		84.692	78.846	78.842	88.300
		186.269	179.483	167.248	171.288

PASSIVA

in TEUR	Anhang Abschnitt IV.	31.12.2019	01.01.2019 angepasst ¹⁾	31.12.2018 angepasst ²⁾	01.01.2018 angepasst ²⁾
EIGENKAPITAL	(18)				
Gezeichnetes Kapital		16.301	16.301	16.301	16.301
Kapitalrücklage		34.743	34.743	34.743	34.746
Stock-Options-Rücklage		1.520	1.428	1.428	1.318
Eigene Anteile		-1.863	-1.863	-1.863	-1.625
Verlustvortrag		-15.654	-16.096	-16.110	-18.851
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen		1.703	919	919	4.649
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-4.760	-4.144	-4.144	-4.887
		31.991	31.289	31.274	31.651
LANGFRISTIGE SCHULDEN					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(19)	20.591	18.786	18.786	19.199
Sonstige Rückstellungen	(21)	3.374	1.369	1.369	1.139
Finanzverbindlichkeiten	(22, 23)	46.157	47.878	39.089	43.138
Sonstige Verbindlichkeiten	(22, 23)	27	28	28	70
Latente Steuerverbindlichkeiten	(20)	2.367	229	223	1.827
		72.517	68.291	59.496	65.372
KURZFRISTIGE SCHULDEN					
Steuerschulden	(20)	2.713	3.261	3.261	5.091
Sonstige Rückstellungen	(21)	9.580	11.937	11.937	7.965
Finanzverbindlichkeiten	(22, 23)	4.092	3.618	193	412
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22, 23)	14.581	13.969	13.969	11.210
Sonstige Verbindlichkeiten	(22, 23)	50.796	47.118	47.118	49.586
davon Teleportogelder TEUR 27.119 (im Vj. TEUR 24.081)		81.762	79.903	76.478	74.264
		186.269	179.484	167.248	171.288

1) Erläuterungen der Anpassungen zum 01.01.2019 siehe Konzernanhang Abschnitt I. Anwendung neuer und überarbeiteter IFRS-Vorschriften.

2) Erläuterungen der Anpassungen zum 01.01.2018 und 31.12.2018 siehe Konzernanhang Abschnitt I. Anpassung der Vergleichsperiode 2018 wegen Fehlerkorrektur (IAS 8) und Ausweisänderung (IAS 1).

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Anhang	01.01.– 31.12.2019	01.01.–31.12.2018 angepasst ²⁾	01.01.–31.12.2018 wie berichtet
1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit				
Konzernergebnis		1.703	919	896
Erfolgswirksam erfasstes Ertragsteuerergebnis	(9)	4.239	514	356
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	(8)	-397	-1.411	-1.458
Zu- und Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(11, 12)	27.416	17.335	17.335
Abnahme (-)/ Zunahme (+) der Rückstellungen und Steuerschulden	(19, 20, 21)	-1.501	3.625	4.104
Verluste (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-562	169	169
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (ohne Finanzierungsleasing)	(14, 15, 16)	-3.020	1.322	1.175
Zunahme der Forderungen aus Finanzierungsleasing	(13)	-5.925	-2.916	-2.916
Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva ¹⁾ , die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(22)	1.688	1.101	997
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		1.821	226	226
Erhaltene Zinsen	(8)	2.199	2.848	2.848
Gezahlte Zinsen	(8)	-1.498	-1.149	-1.150
Gezahlte Ertragsteuer	(9)	-3.667	-3.855	-3.855
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		23.047	24.241	24.241
2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit				
Auszahlungen für Aktivierung von Entwicklungskosten	(2, 11)	-13.773	-7.404	-7.404
Auszahlungen für kapitalisierte Zinsen für Entwicklungskosten		-171	-89	-89
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(11, 12)	792	337	337
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11, 12)	-728	-1.538	-1.538
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(11, 12)	-6.491	-9.027	-9.027
Auszahlungen für nach der Equity Methode bilanzierten Beteiligungen		-1.000	0	0
Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Geschäftsbetrieben (IAS 7)	(11)	0	-3.509	-3.509
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-21.372	-21.230	-21.230

in TEUR	Anhang	01.01.– 31.12.2019	01.01.–31.12.2018 angepasst ²⁾	01.01.–31.12.2018 wie berichtet
3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit				
Auszahlungen aus Gewinnausschüttungen Aktionäre	(18)	-477	-1.908	-1.908
Auszahlungen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	-407	-4.046	-4.046
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten (2018: Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten)	(22)	-3.859	-232	-232
Auszahlungen aus dem Rückkauf eigener Anteile	(18)	0	-241	-241
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	0	5	5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-4.743	-6.422	-6.422
Finanzmittelbestand¹⁾				
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	V.	-3.068	-3.411	-3.411
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel		434	474	474
Finanzmittel am Anfang der Periode	V.	21.153	24.090	24.090
Finanzmittel am Ende der Periode	V.	18.518	21.153	21.153

- 1) Aus den Liquiden Mitteln sowie den Sonstigen Verbindlichkeiten sind die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden, in Höhe von TEUR 11.990 (i. Vj. TEUR 9.754), herausgerechnet. In die Finanzmittel einbezogen werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 671).
- 2) Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode 2018 siehe Konzernanhang Abschnitt I. Anpassung der Vergleichsperiode 2018 wegen Fehlerkorrektur (IAS 8) und Ausweisänderung (IAS 1).

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stock-Options- Rücklage	Eigene Anteile	Bilanzergebnis
Anhang Abschnitt IV (18)					
Stand am 1.1.2017 (wie berichtet)	16.301	34.746	1.318	-1.625	-12.894
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erstanwendung IFRS 9 und IFRS 15					695
Stand am 1.1.2018 (wie berichtet)	16.301	34.746	1.318	-1.625	-12.199
Anpassung 01.01.2018 aus IAS 8 in Verbindung mit IAS 19 ¹⁾	0	0	0	0	-2.003
Stand am 1.1.2018 (angepasst)¹⁾	16.301	34.746	1.318	-1.625	-14.202
Konzernergebnis 1.1.–31.12.2018 (angepasst)¹⁾					919
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	0	0	0	0	0
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19 (angepasst) ¹⁾	0	0	0	0	0
Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis 1.1.–31.12.2018 (angepasst)¹⁾	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis 1.1.–31.12.2018 (angepasst)¹⁾	0	0	0	0	919
Ausschüttungen	0	0	0	0	-1.908
Bedienung Stock-Options	0	-3	110	5	0
Rückkauf eigener Aktien	0	0	0	-243	0
Stand am 31.12.2018 (angepasst)¹⁾	16.301	34.743	1.428	-1.863	-15.191
Stand am 31.12.2018 (wie berichtet)	16.301	34.743	1.428	-1.863	-13.211
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erstanwendung IFRS 16 ²⁾	0	0	0	0	15
Stand am 1.1.2019 (angepasst)	16.301	34.743	1.428	-1.863	-15.176
Konzernergebnis 1.1.–31.12.2019					1.703
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	0	0	0	0	0
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19	0	0	0	0	0
Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis 1.1.–31.12.2019	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis 1.1.–31.12.2019	0	0	0	0	1.703
Ausschüttungen	0	0	0	0	-477
Bedienung Stock-Options	0	0	92	0	0
Stand am 31.12.2019	16.301	34.743	1.520	-1.863	-13.951

1) Erläuterungen der Anpassungen zum 01.01.2018 sowie für die Vergleichsperiode 2018 siehe Konzernanhang Abschnitt I. *Anpassung der Vergleichsperiode 2018 wegen Fehlerkorrektur (IAS 8) und Ausweisänderung (IAS 1)*.

2) Erläuterungen der Anpassungen zum 01.01.2019 siehe Konzernanhang Abschnitt I. *Anwendung neuer und überarbeiteter IFRS-Vorschriften*.

Kumuliertes übriges Eigenkapital								
	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Netto-investitionen in ausländische Geschäfts-betriebe	Unterschiedsbetrag aus der Anpassung IAS 19	Unterschiedsbetrag aus Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	Rücklage für Cash flow hedges	Rücklage für die Kosten der Absicherung	FP Holding zuzurechnendes Eigenkapital	Summe
	-1.303	96	-3.318	-439	77	0	32.959	32.959
							695	695
	-1.303	96	-3.318	-439	77	0	33.654	33.654
	0	0	0	0	0	0	-2.003	-2.003
	-1.303	96	-3.318	-439	77	0	31.651	31.651
							919	919
	1.173	-85	0	0	0	0	1.088	1.088
	0	0	-72	0	0	0	-72	-72
	0	0	0	0	-147	-126	-273	-273
	1.173	-85	-72	0	-147	-126	743	743
	1.173	-85	-72	0	-147	-126	1.662	1.662
	0	0	0	0	0	0	-1.908	-1.908
	0	0	0	0	0	0	112	112
	0	0	0	0	0	0	-243	-243
	-130	11	-3.390	-439	-70	-126	31.274	31.274
	-130	11	-3.333	-439	-70	-126	33.311	33.311
	0	0	0	0	0	0	15	15
	-130	11	-3.390	-439	-70	-126	31.289	31.289
							1.703	1.703
	1.474	7	0	0	0	0	1.481	1.481
	0	0	-1.732	0	0	0	-1.732	-1.732
	0	0	0	0	-422	57	-365	-365
	1.474	7	-1.732	0	-422	57	-616	-616
	1.474	7	-1.732	0	-422	57	1.087	1.087
	0	0	0	0	0	0	-477	-477
	0	0	0	0	0	0	92	92
	1.344	18	-5.122	-439	-492	-69	31.991	31.991

KONZERN- ANHANG

- 111 Grundlagen
- 134 Segmentberichterstattung
- 138 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 147 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 178 Sonstige Angaben
- 190 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 192 Anlage
- 196 Bestätigungsvermerk

I. Grundlagen

(1) Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin (nachfolgend auch „FP Holding“ oder das „Unternehmen“ genannt), ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 169096 B eingetragen. Der Konzernabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine Tochterunternehmen (zusammen als der „FP-Konzern“ bezeichnet).

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des international agierenden FP-Konzerns mit einer 97-jährigen Geschichte liegt bei Produkten und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung, Konsolidierung von Geschäftspost und Digitalen Lösungen für Unternehmen und Behörden. Im Digitalbereich verfügt der FP-Konzern über hochsichere Lösungen für das Internet der Dinge (IoT) sowie für digitale Signaturen von Dokumenten.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat den Konzernabschluss am 13. Mai 2020 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt.

(2) Übereinstimmungserklärung

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

(3) Grundlagen der Rechnungslegung

Die Francotyp-Postalia Holding AG fungiert als Konzernobergesellschaft, unter der die FP-Gruppe konsolidiert wird. Die Geschäftsjahre entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der FP Holding zum 31. Dezember 2019 werden beim Bundesanzeiger elektronisch eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch kaufmännische Rundungen von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

(4) Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Anpassungen von Angaben für das Vorjahr

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – abgesehen von den in Anhangangabe I.5. dargestellten Ausnahmen – gegenüber denen des Vorjahres unverändert.

(5) Anwendung neuer und überarbeiteter IFRS-Vorschriften

Grundsätzlich wendet der FP-Konzern neue und überarbeitete IFRS-Vorschriften erst ab dem Zeitpunkt an, zu dem sie verpflichtend anzuwenden sind. Zu bestimmten neuen oder überarbeiteten IFRS-Vorschriften nach IAS 8.28 nimmt der FP-Konzern nachfolgend Stellung.

Zum 1. Januar 2019 hat der FP-Konzern erstmalig IFRS 16 angewendet. Zum 1. Januar 2019 ist eine Reihe weiterer Änderungen und Neuerungen in den IFRS in Kraft getreten; diese haben jedoch keinen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Der FP-Konzern hat erstmals zum 1. Januar 2019 IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ angewendet. Soweit der FP-Konzern gegenüber Dritten als Leasinggeber auftritt, erfolgt die Erstanwendung unter Anwendung von IFRS 16.C14 ohne Anpassungen zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2019.

Soweit der FP-Konzern als Leasingnehmer auftritt, erfolgt die Erstanwendung von IFRS 16 nach der modifiziert retrospektiven Methode nach IFRS 16.C5(b). Demnach waren die Daten der Vergleichsperiode nicht anzupassen und wurden weiterhin nach IAS 17 und IFRIC 4 dargestellt. Effekte der Erstanwendung sind zum Übergangszeitpunkt im Eigenkapital zu erfassen.

Die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 beruhen daher ausschließlich auf Leasingverhältnissen, in denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt bzw. als Leasingnehmer und zugleich als Leasinggeber im Rahmen von Untermietverhältnissen.

A. Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 16 auf den Übergangszeitpunkt 1. Januar 2019.

Die Effekte im Übergangszeitpunkt zum 1. Januar 2019 betreffen die folgenden Bilanzposten:

in TEUR		01.01.2019
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen		-450
Nutzungsrechte		12.665
Forderungen aus Finanzierungsleasing		20
<i>Finanzverbindlichkeiten: Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten</i>	-471	
<i>Finanzverbindlichkeiten: Leasingverbindlichkeiten</i>	12.685	
Saldo-Effekt in den Finanzverbindlichkeiten	12.214	12.214
Latente Steuerverbindlichkeiten		6
Effekt auf das Eigenkapital (Verlustvortrag)		-15

B. Erläuterungen

I. Vorliegen eines Leasingverhältnisses

Bis zum 31. Dezember 2018 hat der FP-Konzern für die Beurteilung, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis enthält, IAS 17 sowie die Auslegungsregeln des IFRIC 4 zugrunde gelegt. Für Vereinbarungen, die am oder nach dem 1. Januar 2019 geschlossen worden sind bzw. werden, prüft das Unternehmen nun, ob diese ein Leasingverhältnis im Sinne der Definition des IFRS 16.9 enthalten.

Für Vereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2019 abgeschlossen wurden, übernimmt der FP-Konzern die bisher getroffene Beurteilung, ob ein Leasingverhältnis vorliegt, auch für die Bilanzierung von 2019 an unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift von IFRS 16.C3.

II. Trennung in Leasing- und Non-Leasingkomponenten

Nach IFRS 16.12ff sind Leasingverträge daraufhin zu überprüfen, ob neben der Leasingkomponente auch Non-Leasingkomponenten vorliegen. Die Aufteilung der Gegenleistung soll nach dem Verhältnis der Einzelveräußerungspreise der Komponenten erfolgen.

III. Der FP-Konzern als Leasingnehmer

Identifizierte Leasingverhältnisse, in denen der FP-Konzern als Leasingnehmer auftritt, wurden bisher danach untersucht, ob sie ein Operate Lease oder Finance Lease-Verhältnis darstellen.

Unter IFRS 16 werden grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse in der Bilanz erfasst. Danach wird auf der Aktivseite ein Nutzungsrecht und auf der Passivseite eine Leasingverbindlichkeit (unter Finanzverbindlichkeiten) angesetzt. Die Zugangsbewertung des Nutzungsrechts erfolgt zu

Anschaffungskosten, die dem Barwert der Leasingverbindlichkeit zuzüglich eventueller anfänglicher direkter Kosten, Zahlungen vor Laufzeitbeginn und geschätzter Rückbauverpflichtungen sowie abzüglich eventueller Anreizzahlungen des Leasinggebers an den Konzern entsprechen.

In der Folge wird das Nutzungsrecht um planmäßige (und ggf. außerplanmäßige) Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Sofern das Eigentum am dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswert am Ende der Leasinglaufzeit auf den FP-Konzern übergeht, wird das Nutzungsrecht linear über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben. Im Falle von Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit erfolgt auch eine entsprechende Anpassung des Nutzungsrechts.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei Zugang mit dem Barwert der Leasingzahlungen passiviert. In der Folge wird sie unter Anwendung des jeweiligen Grenzfremdkapitalzinssatzes des Konzerns aufgezinnt sowie um die Zahlung der Leasingrate vermindert.

Bereits vor dem 1. Januar 2019 bestehende und gemäß IAS 17 und IFRIC 4 identifizierte Leasingverhältnisse wurden zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2019 als Nutzungsrecht und Leasingverhältnis angesetzt.

Zum 31. Dezember 2018 waren bestimmte Mietverträge über Drucker als Finance-Lease klassifiziert (Anlagen in Finanzierungsleasing zum 31.12.2018: TEUR 450; korrespondierende Verbindlichkeit aus Finance Lease: TEUR 471). Diese Posten wurden im Rahmen der Erstanwendung zum 1. Januar 2019 unter den Nutzungsrechten sowie den Leasingverbindlichkeiten (Ausweis innerhalb der Finanzverbindlichkeiten) erfasst.

Die Zugangsbewertung aller identifizierten Nutzungsrechte erfolgte zum Barwert der korrespondierenden Leasingverbindlichkeit. Der Barwert wurde unter Berücksichtigung der Restlaufzeit des Vertrages und den in dieser Zeit anfallenden Leasingzahlungen und unter Anwendung des lauffzeitadäquaten Grenzfremdkapitalzinssatzes des FP-Konzerns zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 ermittelt. Anfängliche direkte Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wurden nicht berücksichtigt.

Insgesamt führte die Erstanwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 somit zum Ansatz eines Nutzungsrechts in Höhe von TEUR 12.665, Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 20 sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 12.685. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing betreffen Untermietverträge.

Die Anwendung von IFRS 16 führt dazu, dass anstelle des bei bisherigen Operate-Lease-Verhältnissen ausgewiesenen Mietaufwands (in der Position „Andere Aufwendungen“) nunmehr Aufwand aus der Abschreibung der Nutzungsrechte (enthalten in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“) sowie Zinsaufwand aus den Leasingverbindlichkeiten (enthalten in der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“) auszuweisen ist.

Durch die Anwendung des IFRS 16 sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen entstanden.

Leasingverhältnisse, denen ein immaterieller Vermögenswert zugrunde liegt, bilanziert der FP-Konzern nicht (IFRS 16.3f.). Für Leasingvereinbarungen, die kurzfristig sind und/oder denen ein geringwertiger Vermögenswert zugrunde liegt, macht das Unternehmen von den Erleichterungsvorschriften Gebrauch, diese Verträge nicht zu bilanzieren, sondern linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses direkt im Aufwand zu erfassen (IFRS 16.6).

Grenzfremdkapitalzinssätze

Der gewichtete Durchschnittswert des Grenzfremdkapitalzinssatzes zur Bewertung der Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zum 01. Januar 2019 beträgt 0,5 Prozent.

Überleitung von Verpflichtungen aus Operate-lease-Verhältnissen zur Leasingverbindlichkeit zum 1. Januar 2019

Die Verpflichtungen aus Operate-lease-Verhältnissen, die gemäß IAS 17 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 berichtet worden sind, lassen sich wie folgt auf die zum Zeitpunkt der Erstbewertung ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten überleiten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Operate lease zum 31.12.2018	13.453
Zinseffekt aus Abzinsung	-108
Laufzeiteffekt	1.905
für die Bewertung nach IFRS 16 nicht relevante Verträge (i. W. Verträge, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert ein immaterieller Vermögenswert oder von geringem Wert ist)	-765
für die Bewertung nach IFRS 16 nicht relevante Vertragsbestandteile (z.B. Serviceraten, Nebenkosten)	-1.407
Sonstiges	-864
Reklassifizierung Verbindlichkeit aus Finance Lease zum 01.01.2019 in Leasingverbindlichkeiten	471
Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 zum 01.01.2019	12.685

IV. Der FP-Konzern als Leasinggeber

Sowohl unter Anwendung von IAS 17 bis 31. Dezember 2018 als auch unter IFRS 16 sind Leasingverhältnisse nach entweder Operate Lease oder Finance Lease zu klassifizieren.

Die Klassifizierungsregelungen haben sich inhaltlich nicht geändert. Aus der Erstanwendung von IFRS 16 auf den FP-Konzern als Leasinggeber ergeben sich insgesamt für den FP-Konzern keine Änderungen.

Amendments to IFRS 9 – Prepayment Features with Negative Compensation

Die Anpassungen betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung („prepayment feature with negative compensation“) dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRIC 23 Uncertainty over Income Tax Treatments

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12, wenn Unsicherheit bzgl. der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klar. Für den Ansatz und die Bewertung sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, z.B. ob eine Einschätzung gesondert oder zusammen mit anderen Unsicherheiten vorgenommen wird, ein wahrscheinlicher oder erwarteter Wert für die Unsicherheit herangezogen wird und ob Änderungen im Vergleich zur Vorperiode eingetreten sind. Das Entdeckungsrisiko ist für die Bilanzierung unsicherer Bilanzposten unbeachtlich. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.

Zu den genannten Schätzungen, Annahmen sowie Ermessensentscheidungen sind jeweils Anhangangaben zu machen. Zudem sind Angaben zu potenziellen Auswirkungen der Unsicherheit als steuerbezogene Eventualverbindlichkeit nach IAS 12.88 zu machen.

Für das Geschäftsjahr 2019 ergeben sich insoweit keine wesentlichen Auswirkungen.

Amendments to IAS 28 – Long-term Interests in Associates and Joint Ventures

Die Änderungen enthalten eine Klarstellung, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Amendments to IAS 19 – Plan Amendment, Curtailment or Settlement

Nach IAS 19 sind die Pensionsverpflichtungen bei Planänderungen, -kürzungen und Abgeltungen auf Basis aktualisierter Annahmen zu bewerten.

Die Änderung stellt klar, dass nach einem solchen Ereignis der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für den Rest der Periode auf Basis aktualisierter Annahmen zu berücksichtigen sind.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Improvements to IFRS 2015 – 2017

Durch die Annual Improvements to IFRSs (2015–2017) wurden vier IFRSs geändert.

In IFRS 3 wird klargestellt, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (joint operation) beteiligt war, die Grundsätze für sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden hat. Der bislang vom Erwerber gehaltene Anteil ist neu zu bewerten.

In IFRS 11 wird festgelegt, dass eine Partei bei Erlangung einer gemeinschaftlichen Führung (joint control) an einem Geschäftsbetrieb, an dem er zuvor im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (joint operation) beteiligt war, den bisher gehaltenen Anteil nicht neu bewertet.

IAS 12 wird dahingehend geändert, dass alle ertragssteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind, wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.

Zuletzt wird im IAS 23 festgelegt, dass bei der Bestimmung des Finanzierungskostensatzes, wenn ein Unternehmen allgemein Mittel für die Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen hat, Kosten für Fremdkapital, das speziell im Zusammenhang mit der Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen wurde, bis zu deren Fertigstellung nicht zu berücksichtigen sind.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Für die folgenden **neuen oder geänderten** Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der FP Holding derzeit geprüft.

IAS 8.30, EU ENDORSEMENT ERFOLGT

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
Amendments to IAS 1 and IAS 8 – Definition of material	Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 Making Materiality Judgements statt. Die Änderungen sind zum 1. Januar 2020 erstmalig anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt.	Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.
Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards	Das überarbeitete Rahmenkonzept besteht aus einem neuen übergeordneten Abschnitt Status and purpose of the conceptual framework sowie aus nunmehr acht vollständig enthaltenen Abschnitten. Dabei sind jetzt Abschnitte zu The reporting entity und Presentation and disclosure enthalten; der Abschnitt Recognition wurde um Derecognition ergänzt. Zudem wurden Inhalte geändert: So wurde beispielsweise die Unterscheidung von income in revenues einerseits und gains andererseits aufgegeben. Einhergehend mit dem geänderten Rahmenkonzept wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards angepasst.	Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.

IAS 8.30, EU ENDORSEMENT IST NOCH AUSSTEHEND

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
IFRS 17 – Insurance Contracts	<p>IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nicht finanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.</p> <p>Als „Versicherungsumsatz“ werden statt Prämieinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält sowie der Teil der Prämien, die die Abschlusskosten decken. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzertrag und –aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Sie können je Portfolio entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) ausgewiesen werden.</p> <p>Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare Erfassung von Schätzänderungen.</p> <p>IFRS 17 sieht für kurzlaufende Verträge ein Näherungsverfahren vor, das die Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz wie bislang über Prämienüberträge abbildet. Verbindlichkeiten aus eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen, sind unter IFRS 17 mit jeweils aktuellen Zinssätzen abzuzinsen. Für große Teile des Lebensversicherungsgeschäftes mit Überschussbeteiligung modifiziert IFRS 17 das allgemeine Bewertungsmodell, indem auch Änderungen des Aktionärsanteils an der Entwicklung der der Überschussbeteiligung zugrundeliegenden Ergebnisquellen in der vertraglichen Servicemarge erfasst und über die noch verbleibende Dauer der Leistungserbringung verteilt werden.</p> <p>IFRS 17 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – verpflichtend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Soweit eine rückwirkende Anwendung nicht möglich ist, kann die vertragliche Servicemarge zum Übergangszeitpunkt anhand eines modifizierten rückwirkenden Verfahrens oder über den Vergleich des Erwartungswertes der diskontierten Zahlungsströme und Risikoanpassung mit dem Zeitwert zum Übergangszeitpunkt ermittelt werden.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>

Amendments to IFRS 3 – Definition of a business	<p>Mit der Änderung stellt das IASB klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen substanzialen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Weiterhin wird im Hinblick auf die Leistungen (Output) nun auf die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden abgestellt; der Verweis auf Kostenreduktionen entfällt. Die neuen Vorschriften enthalten darüber hinaus auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Januar 2020 liegt, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt.</p>	Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.
Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	<p>Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.</p> <p>Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist.</p> <p>Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.</p> <p>Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.</p>	Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.
Amendment to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 – Interest Rate Benchmark Reform	<p>Die Änderungen begründen sich auf bestehende Unsicherheiten im Zusammenhang mit der IBOR-Reform. Nach den vorhandenen Regelungen zum Hedge-Accounting hätten die anstehenden Änderungen der Referenzzinssätze in vielen Fällen eine Beendigung von Sicherungsbeziehungen zur Folge. Nun ist für einen Übergangszeitraum die bilanzielle Fortführung bestehender Hedge-Accounting-Beziehungen möglich. Hierzu sehen die Änderungen punktuell verpflichtende Ausnahmen von den bisherigen Hedge-Accounting-Vorgaben, z.B. zur Beurteilung des highly probable-Kriteriums bei erwarteten Transaktionen im Rahmen von Cashflow-Hedges, vor.</p> <p>Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig, setzt jedoch in der EU grundsätzlich ein Endorsement voraus.</p>	Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.

(6) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der FP Holding werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Möglichkeit zur Beherrschung besteht. Die FP Holding beherrscht ein Unternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Endet die Möglichkeit der Beherrschung, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Im Geschäftsjahr 2019 veränderte sich der Konsolidierungskreis. Die FP Shared Service Europe GmbH, Hennigsdorf wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 05. März 2019 als Tochtergesellschaft der Francotyp-Postalia GmbH gegründet. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 13. März 2019.

In den Konzernabschluss 2019 der FP-Gruppe sind neben der Francotyp-Postalia Holding AG elf (im Vorjahr zehn) inländische und zehn (im Vorjahr zehn) ausländische Tochterunternehmen einbezogen (siehe nachfolgende Tabelle).

ANTEILSBESITZLISTE NACH § 313 HGB ^{1), 2)}

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2019 Beteiligungsanteil in % ³⁾
Konsolidierte Unternehmen		
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, Deutschland	
2	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
3	freesort GmbH, Langenfeld, Deutschland	100,00
4	internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik, Berlin, Deutschland	100,00
5	FP Direkt Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
6	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
7	FP InovoLabs GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
8	Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
9	FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Wittenberge, Deutschland	100,00
10	FP Produktionsverwaltung GmbH, Wittenberge, Deutschland	100,00
11	Mentana-Claimssoft GmbH, Fürstenwalde, Deutschland	100,00
12	Francotyp-Postalia N.V./S.A., Antwerpen, Belgien	99,97
13	Francotyp-Postalia GmbH, Wien, Österreich	100,00
14	Ruys Handelsvereniging B.V., Zoetermeer, Niederlande	100,00
15	FP Finance B.V., Zoetermeer, Niederlande	100,00
16	Italiana Audion s. r. l, Mailand, Italien	100,00
17	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00
18	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	100,00
19	Francotyp-Postalia Canada Inc., Concord, Kanada	100,00
20	Francotyp-Postalia Sverige AB, Bromma, Schweden	100,00
21	Francotyp-Postalia France SAS, Nanterre, Frankreich	100,00
22	FP Shared Service Europe GmbH, Hennigsdorf, Deutschland	100,00

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2019 Beteiligungsanteil in % ³⁾
Assoziierte Unternehmen		
23	FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien	99,998
24	FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00
25	JUCONN GmbH, Unterföhring, Deutschland	15,00

- 1) Es wurden drei Beteiligungen (im Vorjahreszeitraum zwei Beteiligungen) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert, sondern als Assoziierte Unternehmen bilanziert.
- 2) Für die Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Direkt Vertriebs GmbH, die FP InovoLabs GmbH, die Mentana-Claimsoft GmbH, die freesort GmbH, die internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik sowie die Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, wurde beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 325 vollumfänglich in Anspruch zu nehmen. Die FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG hat von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB i. V. m. § 325 Gebrauch gemacht. Die genannten Gesellschaften sind zugleich auch von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichts 2019 gemäß § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 289 HGB bzw. § 264b HGB befreit. Die entsprechenden Beschlüsse wurden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht, die jeweilige Bekanntmachung wurde veranlasst.
- 3) Direkt und indirekt zurechenbare Anteile berücksichtigt.

Assoziierte Unternehmen

Die Summe der Betriebsergebnisse der assoziierten Unternehmen beträgt rund 7,1 % (im Vorjahr -0,2 %) des Konzernergebnisses. Der geschätzte Effekt einer Vollkonsolidierung der Gesellschaften auf die Konzern-Bilanzsumme liegt bei rund 0,0 % (im Vorjahr 0,0 %) der Konzern-Bilanzsumme.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2019 hat die FP Inovolabs GmbH 15 % der Geschäftsanteile an der Juconn GmbH, Unterföhring erworben mit dem Ziel, die Entwicklung digitaler Produkte, insbesondere von FP Secure IoT Gateways, zu stärken und den Kunden die komplette IoT-Wertschöpfungskette anbieten zu können. Mit dem Erwerb der Geschäftsanteile hat FP, vertreten durch den CDO/COO Herrn Sven Meise, den Vorsitz des Aufsichtsrates der Juconn GmbH übernommen und verfügt damit über maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft. Der Kaufpreis betrug TEUR 2.000. Die Zahlung des darin enthaltenen weiteren Aufgeldes von TEUR 1.000 ist an sechs Bedingungen geknüpft, die sowohl Umsatzziele als auch die Entwicklung und Implementierung digitaler Plattformen sowie die Gründung oder Beteiligung an weiteren Joint Ventures beinhalten. Vor dem Hintergrund einer gegenüber den ursprünglichen Erwartungen bei Unternehmenserwerb verzögerten Geschäftsentwicklung und Skalierung hat der FP-Konzern im dritten Quartal 2019 innerhalb des Bewertungszeitraumes den zum Erwerbszeitpunkt provisorisch angesetzten Buchwert um TEUR -400 angepasst. Außerdem ergab die Werthaltigkeitsprüfung in Übereinstimmung mit IAS 36 einen Wertminderungsbedarf des impliziten Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von TEUR 903.

Die der FP Inovolabs GmbH zugewiesenen Anteile am Jahresergebnis der Juconn GmbH werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet, im Geschäftsjahr 2019 betrug der anteilige Verlust TEUR 91. Das Unternehmen wird an-

teilsmäßig (at equity) in den Konzernabschluss einbezogen. Nachstehend sind in zusammengefasster Form Finanzinformationen für die Juconn GmbH zum Bilanzstichtag dargestellt:

in TEUR	
Kurzfristige Vermögenswerte	436
Langfristige Vermögenswerte	48
Kurzfristige Schulden	384
Langfristige Schulden	100
Umsatz	120
Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-606
Gewinn oder Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0
Sonstiges Ergebnis	0
Gesamtergebnis	-606

(7) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 10. Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte separat ausgewiesen. Mithin erfolgt eine Neubewertung aller Vermögenswerte und aller Schulden zu beizulegenden Zeitwerten. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden sodann gegen das neu bewertete, anteilige Eigenkapital verrechnet. Darüberhinausgehende Beträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Anschaffungsnebenkosten bei Unternehmenszusammenschlüssen werden aufwandswirksam erfasst.

(8) Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der FP Holding ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Abschlüssen der FP Holding und der inländischen Tochtergesellschaften werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung der betroffenen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbständige Teileinheiten und stellen ihre Jahresabschlüsse jeweils in Landeswährung auf. Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung werden Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital der nicht in Euro bilanzierenden

Tochterunternehmen wird jeweils zum historischen Kurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden mit gewichteten Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus unterschiedlichen Umrechnungskursen für Bilanzposten und für Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ergeben, werden ins sonstige Ergebnis gebucht. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe darstellen, werden auf Konzernebene nach IAS 21.15 i. V. m. IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Falle einer späteren Veräußerung der jeweiligen Nettoinvestition bzw. der Tilgung der Darlehen werden die betreffenden Eigenkapitalbeträge über das Periodenergebnis gebucht.

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EURO =	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
US-Dollar (USD)	1,12275	1,14510	1,1196	1,1810
Britische Pfund (GBP)	0,84995	0,89685	0,8778	0,8847
Kanadische Dollar (CAD)	1,45200	1,55960	1,4856	1,5293
Schwedische Kronen (SEK)	10,44450	10,25125	10,5893	10,2584

(9) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2019 ging der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus.

Umsatzerlöse

Der FP-Konzern erfasst Umsatzerlöse nach IFRS 15 aus Verträgen mit Kunden und nach IFRS 16 als Leasinggeber im Rahmen der Übertragung von Nutzungsrechten. Für die Erfassung von Umsatzerlösen als Leasinggeber siehe die Erläuterungen zu Leasingverhältnissen.

Umsatzerlöse nach IFRS 15

Verträge, die nicht die Übertragung eines Nutzungsrechts enthalten

Der FP-Konzern erwirtschaftet Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden in den drei Segmenten Produktion, Vertrieb Deutschland und Vertrieb International. Umsatz wird in Übereinstimmung mit IFRS 15 erfasst, wenn der Kunde Kontrolle über die Güter und Leistungen erlangt hat, die der FP-Konzern verpflichtet ist, zu erbringen. Kontrolle wird

entweder zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum übertragen.

Der FP-Konzern erbringt in den drei Segmenten Verkauf und Serviceleistungen. Die Verkäufe betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Frankier- und Kuvertiermaschinen sowie Verbrauchsmaterial. Die Serviceleistungen betreffen Kundendienst und Teleportoleistungen bezüglich verkaufter oder verleaster Frankier- oder Kuvertiermaschinen. Im Segment Vertrieb Deutschland werden zudem Dienstleistungen zur Konsolidierung von Geschäftspost und Software-Dienstleistungen für Unternehmen und Behörden erbracht.

Serviceleistungen können jeweils einzeln bestellt werden oder durch Serviceverträge mit fester Laufzeit. Serviceverträge haben grundsätzlich originäre Laufzeiten von 12 Monaten und verlängern sich, wenn der Kunde nicht fristgerecht kündigt. Innerhalb der Serviceverträge können verschiedene Serviceleistungen, wie z. B. Kundendienste, Portoaufladung oder Aktualisierung der Portotabellen enthalten, sein.

Je Verkauf oder einzelner Serviceleistung handelt es sich um eigenständige Leistungsverpflichtungen. Der Umsatz für Verkäufe sowie einzeln bestellte Serviceleistungen wird mit Lieferung bzw. Erbringung der Leistung erfasst. Der Umsatz für Serviceleistungen aus Serviceverträgen mit fester Laufzeit wird gleichmäßig über die Laufzeit der Vereinbarung erfasst. Die gleichmäßige Erfassung über die Laufzeit dieser Verträge spiegelt die gleichmäßige Bereitstellung der Leistungen unmittelbar wider und ist daher eine angemessene Abbildung der Umsatzerfassung über einen Zeitraum.

Je nach Zahlungsvereinbarung leisten Kunden Vorauszahlungen für Servicezeiträume der Folgemonate. Insoweit werden vertragliche Verbindlichkeiten erfasst. Grundsätzlich liegen damit Leistungserbringung und Zahlungseingang maximal wenige Monate auseinander. Daher erfolgt keine Anpassung des Transaktionspreises um den Zeitwert des Geldes.

Soweit der FP-Konzern Vorleistungen erbringt, werden vertragliche Vermögenswerte angesetzt.

Der Höhe nach ergibt sich der Umsatz aus vertraglich festgelegten Fixpreisen abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten. Die Allokation des Transaktionspreises auf verschiedene Leistungsverpflichtungen eines Vertrages erfolgt nach dem Verhältnis der Einzelveräußerungspreise. Bei der Bestimmung der Einzelveräußerungspreise zum Zwecke der Allokation auf Leistungsverpflichtungen greift der FP-Konzern auf beobachtbare Preise sowie auf Schätzungen zurück. Hierbei ist Ermessen notwendig. Bei der Schätzung berücksichtigt FP einerseits Marktdaten und andererseits Kosteninformationen.

Es gelten Zahlungsziele von im Mittel 30 Tagen.

Die Gewährleistung umfasst grundsätzlich die Zusicherung der Fehlerfreiheit über die gesetzliche Laufzeit.

Verträge, die die Übertragung eines Nutzungsrechts enthalten

Leistungsverpflichtungen, die nach IFRS 15 zu bilanzieren sind, treten im FP-Konzern auch in Leasingverträgen auf, mit denen Kunden das Nutzungsrecht an Frankier- oder Kuvertiermaschinen eingeräumt wird. Die Bilanzierung der in diesen Verträgen enthaltenen Komponente Nutzungsrecht und der Komponenten, die kein Nutzungsrecht darstellen, erfolgt getrennt. Das Nutzungsrecht wird nach IFRS 16 bilanziert, während die anderen Komponenten in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen. Die Aufteilung der Gegenleistung des Gesamtvertrages auf die enthaltenen Komponenten und Leistungsverpflichtungen erfolgt auch hier im Verhältnis der Einzelveräußerungspreise.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d.h. der Gefahrenübergang auf den Abnehmer stattgefunden hat.

Zuwendungen

Zuwendungen werden im Sinne von IAS 20.7 erfasst, wenn die ihnen zu Grunde liegenden Bedingungen der Gewährung erfüllt sind und angemessene Sicherheit über die Gewährung der Zuwendung besteht. IAS 20 unterscheidet zwischen objektbezogenen Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte und erfolgsbezogenen Zuwendungen.

Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte werden von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Gewinn oder Verlust erfasst. Soweit es sich um Zuwendungen für selbsterstellte Vermögenswerte handelt, mindern die Zuwendungen die aktivierten Eigenleistungen und den Buchwert in gleicher Höhe.

Zuwendungen, die den Konzern für angefallene Aufwendungen kompensieren, werden planmäßig in den Zeiträumen, in denen die Aufwendungen erfasst werden, in den sonstigen Erträgen erfasst und nicht mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten und Disagien nach der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe über die beizulegenden Zeitwerte der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten der erworbenen Unternehmen zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten dar. Die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen und immer dann, wenn es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Zahlungsmittel generierende Einheit wertgemindert sein könnte. Die Werthaltigkeitstests werden auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IFRS 3 sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Werthaltigkeit **entgeltlich erworbener immaterieller Vermögenswerte** wird nach IAS 36 überprüft. Hierbei wird der Barwert der Cashflows, die allein auf den zu bewertenden Vermögenswert zurückzuführen sind, ermittelt. Der Diskontierungszinssatz für die Cashflows basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (sog. weighted average cost of capital – WACC) nach Steuern.

Die Bewertung von im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktivierten Kundenbeziehungen erfolgt durch einen ertragsorientierten Ansatz, wobei der Wert der Kundenbeziehungen durch Diskontierung der aus ihnen resultierenden Cashflows dargestellt wird. Von den durch Kundenbeziehungen erwarteten Umsätzen werden die mit der Umsatzerbringung verbundenen Kosten in Abzug gebracht.

Kosten für **selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte technisch soweit realisiert werden kann, dass diese genutzt oder verkauft werden können, der Konzern die Absicht hat, den Wert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, der FP-Konzern fähig ist, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen bzw. zu verkaufen, die Art des Nutzenzuflusses nachgewiesen werden kann, die technischen und finanziellen Ressourcen zur Fertigstellung zur Verfügung stehen und die während der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertet werden können. Die Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Erhaltene Zuschüsse zu Entwicklungskosten werden aktivisch abgesetzt. **Fremdkapitalkosten**, die direkt einem Entwicklungsprojekt, das ein qualifizierter Vermögenswert im Sinne von IAS 23 ist, zugeordnet werden können, werden für den Zeitraum der Herstellung als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Sie werden ausschließlich im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungskosten angesetzt. Der Betrag der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wird aus dem gewogenen Durchschnitt der Fremdkapitalkosten für die von Fremdkapitalgebern gewährten Kredite ermittelt.

Aktivierte Entwicklungskosten werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens abgeschrieben. Während der Entwicklungsphase und auch nach der Aktivierung wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Nicht mehr werthaltige aktivierte Entwicklungen werden außerplanmäßig abgeschrieben.

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen liegen wie auch im Vorjahr im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Gewerbliche Schutzrechte (inklusive Konzessionen, Software, eigenerstellte Immaterielle Vermögenswerte, Kundenlisten)	2 bis 10 Jahre
Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2 bis 6 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwerte	unbestimmt

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen sowie Wertminderungen, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden einbezogen, soweit qualifizierte Vermögenswerte vorliegen. Kosten für Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Aufbereitungskosten von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach den Kriterien der IAS 16.12ff. als nachträgliche Herstellungskosten erfasst, wenn durch diese Kosten der zukünftige Nutzen der Sachanlage erhöht wird (IAS 16.10). Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen verrechnet. Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Bauten	2 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 19 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 23 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	5 bis 7 Jahre

Im Berichtsjahr wurde die Nutzungsdauer der vermieteten Erzeugnisse in Bezug auf die aktuelle Generation von Frankiermaschinen neu eingeschätzt. Sie wurde von 5 auf 7 Jahre geändert. Die Änderung betraf die Maschinen, die zum 1. Januar 2019 noch einen Restbuchwert hatten, sowie die Neuzugänge des Berichtsjahres. Dies führte zu einer Verringerung der Abschreibungen im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 3.125.

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, d.h. der höhere Wert aus Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes und beizulegender Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, unter den Buchwert gesunken ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der Abgleich zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert wird dann ebenfalls auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen; dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Vorräte

Bei der Bewertung der Vorräte wurde von Bewertungsvereinbarungsmethoden in Form von Durchschnittspreisbewertungen Gebrauch gemacht.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen, weil qualifizierte Vermögenswerte nicht vorliegen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch notwendigen Fertigstellungskosten sowie der Veräußerungskosten.

Wertminderungen des Vorratsvermögens werden für Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Materialaufwand und für fertige und unfertige Erzeugnisse in den Bestandsveränderungen gezeigt.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und -verbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden ab dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, zu welchem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

i. Klassifizierung

FP-Konzern stuft die seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- solche, die in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral), und
- solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten basiert auf dem Geschäftsmodell, in welchem die Instrumente gehalten werden, sowie der Zusammensetzung der vertraglichen

Zahlungsströme. Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene und richtet sich nach der Intention des Managements sowie den Transaktionsmustern der Vergangenheit. Die Prüfung der Zahlungsströme erfolgt auf Basis der einzelnen Instrumente. Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Gewinne und Verluste entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst. Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ist dies abhängig davon, ob sich der Konzern zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderruflich dafür entschieden hat, die Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Der Konzern klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher Vermögenswerte ändert. Dies überprüft das Management zu jedem Stichtag.

ii. Ansatz

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Handelstag angesetzt, d.h. zu dem Tag, an der sich der Konzern verpflichtet, den Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungsströmen aus den finanziellen Vermögenswerten ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

iii. Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich – im Falle eines in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerts – der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswerts entfallenden Transaktionskosten. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Gewinn und Verlust als Aufwand erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit betrachtet, wenn ermittelt wird, ob ihre Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Die Folgebewertung von **Schuldinstrumenten** ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung des Vermögenswerts und den Zahlungsstrommerkmalen des Vermögenswerts. Der Konzern stuft seine Schuldinstrumente in drei Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, und – zusammen mit den Fremdwährungsgewinnen und -verlusten – unter den sonstigen Finanzerträgen / sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.
- FVOCI: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des Buchwerts werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Wertminderungserträge oder -aufwendungen, Zinserträge und Fremdwährungsgewinne und -verluste, die im Gewinn oder Verlust erfasst werden. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis angesetzte kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert und in den sonstigen Finanzerträgen / sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in den sonstigen Finanzerträgen / sonstigen

Finanzaufwendungen und Wertminderungsaufwendungen in einem gesonderten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

- FVPL: Vermögenswerte, welche die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „FVOCI“ nicht erfüllen, werden in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVPL) eingestuft. Gewinne oder Verluste aus einem Schuldinstrument, das in der Folge zum FVPL bewertet wird, werden im Gewinn oder Verlust saldiert unter den sonstigen Finanzerträgen / sonstigen Finanzaufwendungen in der Periode ausgewiesen, in der sie entstehen.

Der Konzern bewertet alle gehaltenen **Eigenkapitalinstrumente** in der Folge zum beizulegenden Zeitwert. Dividenden aus solchen Instrumenten werden weiterhin im Gewinn oder Verlust unter den sonstigen Erträgen erfasst, wenn der Anspruch des FP-Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird. Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung (FVOCI) zum beizulegenden Zeitwert. Der FP Konzern wendet diese Option zur erfolgsneutralen Bewertung derzeit nicht an. In diesen Fällen ist eine spätere Umgliederung der OCI-Effekte mit Ergebniswirkung ausgeschlossen. Wertänderungen von als FVPL designierten Eigenkapitalinstrumenten sowie übrige Zu- oder Abflüsse werden ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwendungen (und Wertaufholungen) der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente werden nicht getrennt von den sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewiesen.

iv. Wertminderung

Der FP-Konzern beurteilt auf zukunftsgerichteter Basis die mit ihren Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verbundenen erwarteten Kreditverluste. Die Wertminderungsmethode ist abhängig davon, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt.

Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste (expected credit losses) nutzt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen:

Stufe 1: erwartete Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate

Stufe 1 beinhaltet alle Verträge ohne wesentlichen Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung und beinhaltet regelmäßig neue Verträge und solche, deren Zahlungen weniger als 31 Tage überfällig sind. Der Anteil an den erwarteten Kreditverlusten über die Laufzeit des Instruments, welcher auf einen Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate zurückzuführen ist, wird erfasst.

Stufe 2: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – keine beeinträchtigte Bonität

Wenn ein finanzieller Vermögenswert nach seiner erstmaligen Erfassung eine signifikante Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er der Stufe 2 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste erfasst, welche über mögliche Zahlungsausfälle über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts bemessen werden.

Stufe 3: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – bonitätsbeeinträchtigt

Wenn ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder ausgefallen ist, wird er der Stufe 3 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 91 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Die Festlegung, ob ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos erfahren hat, basiert auf einer mindestens quartalsweise durchgeführten Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche sowohl externe Ratinginformationen als auch interne Informationen über die Kreditqualität des finanziellen Vermögenswerts berücksichtigen. Für Schuldinstrumente, die nicht Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind, wird eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos maßgeblich anhand von Überfälligkeitinformationen oder Ausfallwahrscheinlichkeiten festgestellt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird in Stufe 2 überführt, wenn das Kreditrisiko im Vergleich zu seinem Kreditrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist. Das Kreditrisiko wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit eingeschätzt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz angewandt, wonach diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet werden. Dementsprechend muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden.

Erwartete Kreditverluste werden unter Zugrundelegung der folgenden Faktoren berechnet:

- a) Neutraler und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag;
- b) Zeitwert des Geldes; und
- c) angemessene und belastbare Informationen (sofern diese ohne unangemessenen Kosten- und Zeitaufwand zur Verfügung stehen) zum Abschlussstichtag über

vergangene Ereignisse, gegenwärtige Umstände und Vorhersagen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Erwartete Kreditverluste werden berechnet als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert aller Zahlungsausfälle über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts.

Die Schätzung dieser Risikoparameter bezieht sämtliche öffentlich zur Verfügung stehenden relevanten Informationen mit ein. Neben historischen und aktuellen Informationen über Verluste werden ebenfalls angemessene und belastbare zukunftsgerichtete Informationen über Faktoren einbezogen. Diese Informationen umfassen makroökonomische Faktoren (z. B. Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Arbeitslosenquote) und Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, z. B. nach Beendigung des Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz an, dem zufolge die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen sind; zu weiteren Einzelheiten siehe Anhangangabe IV.15. Wertminderungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie liquide Mittel sind für den Konzern von unwesentlicher Bedeutung.

Eine Wertberichtigung bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** auf Einzelbasis wurde dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorlagen, dass die fälligen Forderungsbeiträge nicht vollständig einbringlich waren (z. B. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder erhebliche Zahlungsverzögerungen beim Schuldner).

Derivate und Sicherungsbeziehungen

Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges designed sind, wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der Gewinn oder Verlust, der den unwirksamen Teil betrifft, wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Finanzerträgen / -aufwendungen erfasst.

Ineffektivitäten können im Rahmen der designierten Sicherungsbeziehungen aus zeitlichen Verschiebungen der abgesicherten Grundgeschäfte sowie Auswirkungen des

Kreditausfallrisikos auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente entstehen.

Wenn Optionen zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt werden, designiert der FP-Konzern nur den inneren Wert der Optionen als Sicherungsinstrument.

Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des inneren Werts der Optionen werden in der Rücklage für Cashflow Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Änderungen des Zeitwerts von Optionen, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft beziehen werden im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für die Kosten der Absicherung als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designiert der FP-Konzern grundsätzlich nur die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Termingeschäfts aus der Kassakomponente als Sicherungsinstrument. Die Kassakomponente wird anhand der maßgeblichen Kassa-Wechselkurse ermittelt. Die Differenz zwischen dem vertraglich festgelegten Terminkurs und dem Kassa-Wechselkurs wird als Terminkomponente definiert und – sofern wesentlich – abgezinst. Gewinne und Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Änderung der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft bezieht, wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für die Kosten der Absicherung als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Im Eigenkapital erfasste kumulierte Beträge werden in den Perioden umgegliedert, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft oder beendet wird oder die Sicherungsbeziehung nicht länger die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, verbleiben etwaige zu diesem Zeitpunkt kumulierte abgegrenzte Sicherungsgewinne oder -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt. Wenn der Eintritt der Transaktion nicht mehr erwartet wird, werden die kumulierten Sicherungsgewinne und -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten, die im Eigenkapital ausgewiesen wurden, unmittelbar in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Finanzielle Verbindlichkeiten und Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten. Für die Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten wird die Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Darlehensaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Die Darlehen werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden auch die Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften gezeigt. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Eigenkapital

Ein **Eigenkapitalinstrument** ist jede vertragliche Vereinbarung, die einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des Konzerns nach Abzug sämtlicher Schulden darstellt. Das gezeichnete Kapital wurde als Eigenkapital klassifiziert, wobei die Kosten (gemindert um die damit verbundenen Ertragsteuervorteile), die direkt der Ausgabe von eigenen Aktien zurechenbar sind, vom Eigenkapital in Abzug gebracht wurden.

In der **Kapitalrücklage** wird der Betrag von Zuzahlungen in das Eigenkapital ausgewiesen, die Anteilseigner geleistet haben. Aufwendungen, die unmittelbar durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des früheren Börsengangs der FP Holding angefallen waren, wurden gemäß IAS 32.35 als Abzug von der Kapitalrücklage bilanziert.

Die **Stock-Options-Rücklage** weist im Personalaufwand erfasste Beträge aus den Aktienoptionsprogrammen 2010 und 2015 aus. Maßgabe hierbei ist der beizulegende Zeitwert der voraussichtlich ausübaren Aktienoptionen, der periodisch verteilt wird.

Erwirbt der Konzern **eigene Anteile**, so werden diese direkt vom Eigenkapital abgezogen. Der rechnerische Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Der Kauf, Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen berühren nicht das Konzernergebnis.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) auf der Basis versicherungsmathematischer Grundsätze gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Abschlussstichtag bestehenden Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Diese im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen erdienten Versorgungsleistungen werden mit dem am Periodenende zugrunde liegenden Zinssatz diskontiert. Von diesem Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die als Rückstellung anzusetzende Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen.

Für die Ermittlung der Nettoschuld werden für jeden Abschlussstichtag versicherungsmathematische Gutachten von qualifizierten Gutachtern zugrunde gelegt.

Der Zinssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Für die Auswahl der zugrunde liegenden Anleihen werden die Währungen und Laufzeiten berücksichtigt, die den Währungen und voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen entsprechen.

Pensionspläne, die der FP-Konzern über Versicherungsverträge durchführt, werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert, soweit die erdienten Ansprüche nicht durch die Versicherungsbeiträge gedeckt sind.

Beiträge im Rahmen von beitragsorientierten Plänen sind Aufwendungen der Periode, in der die betreffenden Leistungen erbracht werden.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gewährt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat.

Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit den jeweiligen Barwerten der Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge (rätierliche Ansammlung im Erdienungszeitraum) bewertet. Die Rückstellung wurde gemäß IAS 19.102 ff. mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen in der Form einer zur Rückdeckung von Altersteilzeitzusagen eingesetzten Versicherung saldiert.

Der Konzern passiviert eine Rückstellung für Gewinnbeteiligungen und Boni in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung des Managements hinsichtlich der Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt

Der FP-Konzern vermietet Frankier- und Kuvertiermaschinen in den Segmenten Vertrieb Deutschland und Vertrieb International. Die Leasingverträge haben grundsätzlich feste Laufzeiten zwischen 2 und 6 Jahren. Soweit die Kunden nicht rechtzeitig kündigen, verlängern sich die Leasingverträge automatisch. Die Leasingverträge können neben der Übertragung des Nutzungsrechts auch Servicekomponenten enthalten.

Bis inklusive 2018 wurden die in den Leasingverträgen enthaltenen Nutzungsrechte nach IAS 17 bilanziert, ab 2019 nach IFRS 16. Die Bilanzierung der Komponenten, die kein Nutzungsrecht darstellen, erfolgt nach IFRS 15. Die Aufteilung der Gegenleistung des Gesamtvertrages auf die enthaltenen Komponenten und Leistungsverpflichtungen erfolgte bereits mit Erstanwendung von IFRS 15 im Verhältnis der Einzelveräußerungspreise. Eine Änderung durch die Erstanwendung von IFRS 16 ergab sich insofern nicht.

Sowohl unter IAS 17 als auch unter IFRS 16 ab 2019 ist ein Leasingverhältnis als Finance Lease zu klassifizieren, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Die Auslegungskriterien der IFRS haben sich insofern nicht geändert.

Die Klassifizierung als Finance Lease liegt daher im FP-Konzern grundsätzlich auch im Berichtsjahr dann vor, wenn die Vertragslaufzeit gleich oder größer 75 % der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ist (Nutzungsdauerkriterium). Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit berücksichtigt der FP-Konzern die Wahrscheinlichkeit von automatischen Verlängerungen der Verträge.

Für Leasingverhältnisse, die als Finance Lease klassifiziert werden, wird zu Vertragsbeginn eine Forderung und Umsatz in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die in der Folge zugehenden Leasingraten werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil vermindert ergebnisneutral den Forderungsbestand. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam vereinnahmt. Es wird ein Marktzinssatz verwendet.

Leasingverhältnisse, die nicht als Finance Lease qualifizieren, werden als Operate Lease bilanziert. Für diese Verträge werden die dem Vertrag zu Grunde liegenden Maschinen als vermietete Erzeugnisse unter den langfristigen Vermögenswerten im Sachanlagevermögen ausgewiesen, Leasingraten als Umsatz ausgewiesen.

Je nach Zahlungsvereinbarung leisten Kunden Vorauszahlungen für Leasingzeiträume der Folgemonate. Soweit sie nicht Umsatz des Geschäftsjahres darstellen, werden sie als vertragliche Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr hat der FP-Konzern analog zur Neu-Einschätzung der Nutzungsdauer nach IAS 16 für die vermieteten Erzeugnisse die wirtschaftliche Nutzungsdauer im Sinne von IFRS 16 neu eingeschätzt und auf 7 Jahre festgelegt. Dies führte im Berichtsjahr in den Mietmärkten USA und Kanada zu einem erhöhten Mengengerüst an Verträgen, die als Finance Lease klassifiziert werden. Zu den Effekten der Schätzungsänderung siehe Abschnitt I.10.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasingnehmer auftritt

Leasingverhältnisse, in denen der FP-Konzern als Leasingnehmer auftritt, wurden bis 2018 daraufhin untersucht, ob sie ein Operate Lease oder Finance Lease-Verhältnis darstellen.

Unter IFRS 16 erfasst der FP-Konzern grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse als Leasingnehmer in der Bilanz. Danach wird auf der Aktivseite ein Nutzungsrecht und auf

der Passivseite eine Leasingverbindlichkeit (unter Finanzverbindlichkeiten) angesetzt. Die Zugangsbewertung des Nutzungsrechts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Barwert der Leasingverbindlichkeit zuzüglich eventueller anfänglicher direkter Kosten, Zahlungen vor Laufzeitbeginn und geschätzter Rückbauverpflichtungen sowie abzüglich eventueller Anreizzahlungen des Leasinggebers an den Konzern entsprechen.

In der Folge wird das Nutzungsrecht um planmäßige (und ggf. außerplanmäßige) Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Sofern das Eigentum am dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswert am Ende der Leasinglaufzeit auf den FP-Konzern übergeht, wird das Nutzungsrecht linear über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben. Im Falle von Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit erfolgt auch eine entsprechende Anpassung des Nutzungsrechts.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei Zugang mit dem Barwert der Leasingzahlungen passiviert. In der Folgebilanzierung wird sie unter Anwendung des jeweiligen Grenzfremdkapitalzinssatzes des Konzerns aufgezinst sowie um die Zahlung der Leasingrate vermindert.

(10) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei verschiedenen Posten, dass für Ansatz, Bewertung und Ausweis bilanzierter Vermögenswerte und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen Ermessensentscheidungen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst. Die wesentlichen Ermessensspielräume und Schätzungen resultieren aus:

Umsatzerlöse

Hinsichtlich der Anwendung von Ermessen im Rahmen der Allokation der Transaktionspreise wird auf die Erläuterungen zu den Umsatzerlösen in Abschnitt I. (9) verwiesen.

Leasingverhältnisse

Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Leasinggeber nimmt FP grundsätzlich anhand des Vergleichs der Laufzeit des Vertrages mit der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vor. Nach IFRS 16 (wie auch IAS 17) soll es einen Finance Lease indizieren, wenn die Laufzeit des Vertrages den wesentlichen Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beträgt. Der FP-Konzern hat den „wesentlichen Teil“ mit 75 % ausgelegt.

Zuwendungen

Ermessensspielräume mit möglicherweise erheblicher Auswirkung auf den Konzernabschluss bestehen bei der bilanziellen Behandlung von **Zuwendungen** im Hinblick auf die eingeschätzten Wahrscheinlichkeiten zukünftiger Nutzenzuflüsse bzw. Nutzenabflüsse im Zusammenhang mit der Einhaltung der Förderbedingungen. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Abschnitt III., Tz. 2.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese Verlustvorträge zukünftig durch positives zu versteuerndes Einkommen tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

Die Beurteilung und Bewertung von Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ist aufgrund der Komplexität von Rechtsvorschriften und einer unterschiedlichen Praxis der zuständigen Finanzverwaltungen, insbesondere im Kontext grenzüberschreitender Transaktionen, im erheblichen Maße mit Ermessenseinschätzungen des Managements verbunden.

Schätzungsänderungen im Geschäftsjahr

Zum 31. Dezember 2019 hat der FP-Konzern mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2019 die Nutzungsdauer der Frankiermaschinen sowohl für Zwecke der Leasinggeberbilanzierung nach IFRS 16.63(c) (*economic life*) als auch für Zwecke der Abschreibungsdauer nach IAS 16.50 (*useful life*) konzernweit auf 7 Jahre vereinheitlicht (siehe auch Abschnitt I. (9), Sachanlagen). Die Festlegung auf 7 Jahre gilt für die aktuelle Generation der Frankiermaschinen. Sie berücksichtigt einerseits die Erfahrungen aus einem absolvierten kompletten Lebenszyklus sowie andererseits den Druck digitaler Transformation auf den Markt mit Frankiermaschinen.

Die Änderung im Rahmen von IFRS 16.63(c) hatte folgende Effekte im Berichtsjahr:

	TEUR
Umsatzerlöse	3.096
Andere aktivierte Eigenleistungen	704
Materialaufwand	-1.269
Abschreibungen	-60
Zinsergebnis	146
Ertragsteuern	-515
Konzernergebnis	2.102
EBITDA	2.530
Vermietete Erzeugnisse	-621
Forderung aus Finanzierungsleasing	3.081

Die Anpassung der *economic life* im Sinne von IFRS 16 führte zu einer Erhöhung des Mengengerüsts an Verträgen, die als *finance lease* zu klassifizieren waren. Das führt zum o.g. Effekt beim Umsatz und Folgeeffekten in den o.g. weiteren Posten.

Der Effekt wird auch für die Folgejahre erwartet. Gegenläufig werden die Finance Lease-Klassifizierungen der Vorjahre wirken. Der Konzern erwartet, dass sich die Effekte etwa nach 5 Jahren ausgeglichen haben werden (positiver Effekt aus Neuklassifizierungen vs. gegenläufiger Effekt aus der Klassifizierung der Vorjahre).

Die Änderungen der Nutzungsdauern nach IAS 16 führte zu einer Verringerung der Abschreibungen im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von TEUR 3.125. Es wird erwartet, dass das Abschreibungseffekte *ceteris paribus* pro Jahr etwa gleichbleiben.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Schätzungen und Quellen für Schätzunsicherheiten sind:

Wertberichtigungen

Der Konzern bemisst die erwarteten Kreditverluste für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anhand der über die Laufzeit insgesamt erwarteten Kreditverluste.

Entwicklungskosten

Schätzungen sind erforderlich, wenn ein Entwicklungsprojekt bestimmte Meilensteine in einem bestehenden Projekt erreicht. Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der aus Vermögenswerten zu erwartenden Cashflows, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von zu erwartenden zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren.

Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen

Schätzungen sind erforderlich bei der Bestimmung beizulegender Zeitwerte im Rahmen der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 (2008). Im Rahmen von Kaufpreisallokationen sind immaterielle Vermögenswerte bei den erworbenen Unternehmen zu identifizieren und zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen; von einem etwaigen (negativen) Geschäfts- oder Firmenwert werden sie separiert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Feststellung eines eventuellen Wertminderungsbedarfs des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den Nutzungswert des Vermögenswertes bzw. den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln. Die Ermittlung bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Der erzielbare Betrag aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit einem Geschäfts- und Firmenwert wird auf Basis des zugehörigen Nutzungswertes abgeleitet. Sofern dieser bereits über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit liegt, wurde auf eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten verzichtet.

Der Nutzungswert wird auf Basis diskontierter Cashflows ermittelt. Grundlage sind Cashflow-Prognosen, die auf den Finanzplänen des Managements beruhen. Die hierbei berücksichtigten Werte für diese Annahmen beruhen auf externen Untersuchungen zum Postmarkt (u.a. erwartete Portoerhöhungen durch die Deutsche Post AG) und auf Erfahrungswerten des Managements. Die Finanzplanungen bestehen grundsätzlich aus Erfolgsplanung, Bilanz und Kapitalflussrechnung und werden für die ersten drei Jahre detailliert auf Basis der Absatzplanung abgeleitet und unter pauschalierten Annahmen für die beiden folgenden Planjahre weiterentwickelt. Nach dem fünften Planjahr wird jeweils von einer ewigen Rente ausgegangen.

Die Diskontierungssätze wurden gemäß den Vorgaben des IAS 36 unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate für die Cashflows nach Ende des fünfjährigen Planungszeitraums abgeleitet. Die Diskontierungssätze basieren auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC).

Die Ableitung des erzielbaren Betrags basiert zunächst auf einer Diskontierung der Cashflows mit den Kapitalkosten nach Steuern. Im Anschluss werden die Kapitalkosten vor Steuern iterativ ermittelt.

Bei den Grundannahmen, die der Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Grunde liegen, bestehen Schätzungsunsicherheiten mit Auswirkungen auf das EBIT und damit der zu diskontierenden Cashflows bzw. des Diskontierungssatzes:

Sendungsvolumen: Die künftige Entwicklung der Cashflows ist abhängig von der Anzahl der Kundenbeziehungen beziehungsweise der Anzahl der bearbeiteten Sendungen. Die angesetzten Werte beruhen auf der Evaluierung von Marktpotenzialen sowie aktuellen Kundenkontakten.

Bruttogewinnmargen: Die angesetzten Bruttogewinnmargen basieren auf den aktuell realisierbaren Werten und den Erfahrungen des Managements.

Diskontierungssatz: Annahmen zu den einzelnen Bestandteilen des WACC sowie der nachhaltigen Wachstumsrate.

Pensionen und Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Zinssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungen, für Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungen ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen des Managements verbunden.

Aufwendungen für Gewährleistungen fallen im Zusammenhang mit Nachbesserungen an.

Rechtsstreitigkeiten liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde, weshalb sie mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Die Schätzung voraussichtlicher Aufwendungen beinhaltet auch die zu erwartenden Prozesskosten. Der FP Konzern beurteilt den jeweiligen Stand des Verfahrens regelmäßig auch unter Einbeziehung unternehmensexterner Anwälte.

Für Restrukturierungsmaßnahmen werden die erwarteten direkten Aufwendungen zurückgestellt.

Den erwarteten internen und externen Kosten im Zusammenhang mit den noch offenen Betriebsprüfungszyklen der FP-Gruppengesellschaften bzw. Rechtsbehelfsverfahren im Nachgang zu Betriebsprüfungen im In- und Ausland wird durch Passivierung entsprechender Rückstellungen, welche die Komplexität der Sachverhalte u. a. im grenzüberschreitenden Kontext berücksichtigen, Rechnung getragen.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangsangabe IV. (23). enthalten.

(11) Anpassung der Vergleichsperiode 2018 wegen Fehlerkorrektur (IAS 8) und Ausweisänderung (IAS 1)

Der FP-Konzern hat die Vergleichsperiode 2018 angepasst. Dies beruht auf der retrospektiven Erfassung einer Fehlerkorrektur nach IAS 8 in Verbindung mit IAS 19 sowie auf einer Ausweisänderung innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach IAS 1 in Verbindung mit IFRS 9.

Die Fehlerkorrektur betrifft die Bilanzierung eines Pensionsplanes einer Tochtergesellschaft in den Niederlanden. Dieser wurde vom FP-Konzern bislang als beitragsorientierter Versorgungsplan klassifiziert. Im Rahmen des ACT-Projektes JUMP und der Erstellung des Konzernabschlusses 2019 hat der FP-Konzern eine konzernweite Analyse seiner Pensionspläne durchgeführt. Der zuvor genannte Plan in den Niederlanden wurde dabei als leistungsorientierter Versorgungsplan eingestuft, bei dem die auf die Jahre entfallenden Verpflichtungszuwächse durch den jährlichen Kauf von Versicherungen erfüllt werden. Da der Pensionsplan bereits seit dem Jahr 2000 besteht, erfolgt im Konzernabschluss 2019 die Fehlerkorrektur zu Beginn der Vergleichsperiode am 1. Januar 2018.

Die Ausweisänderung nach IAS 1 in Verbindung mit IFRS 9 führt zur Zusammenfassung von Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträgen aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese wurden im Vorjahr in unterschiedlichen Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unsaldiert dargestellt.

Die im Konzernanhang dargestellten Tabellen beziehen sich für die Vergleichsperiode 2018 bzw. für den Vorjahresstichtag 31. Dezember 2018 auf die angepasste Darstellung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Konzernbilanz.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018, die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018 sowie die Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Vergleichsperiode 2018 erläutert.

Die Fehlerkorrektur und die Ausweisänderung führten in der Konzern-Kapitalflussrechnung weder zu Anpassungen der Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit noch der Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

1. Konzernöffnungsbilanz zum 1. Januar 2018

01.01.2018			
TEUR	wie berichtet	Anpassungen wegen Fehler- korrektur	angepasst
Gesamte Vermögenswerte	170.620	668	171.288
Langfristige Latente Steueransprüche	1.386	668	2.054
Sonstiges	169.234	0	169.234
Eigenkapital	33.654	-2.003	31.651
Verlustvortrag	-16.848	-2.003	-18.851
Sonstiges	50.502	0	50.502
Gesamte Schulden	136.966	2.671	139.637
Pensionsrückstellungen	16.528	2.671	19.199
Sonstiges	120.438	0	120.438

Die Anpassungen zum 1. Januar 2018 aus Fehlerkorrektur resultieren aus der erfolgsneutralen Erfassung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.671 und der darauf entfallenden aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 668.

Die erstmalige Erfassung der Pensionsrückstellungen erfolgt ausschließlich gegen den Verlustvortrag. Eine teilweise Erfassung im sonstigen Ergebnis wurde nicht durchgeführt, da die Ermittlung der Effekte auf das sonstige Ergebnis zum 1. Januar 2018 angesichts der Historie der Verpflichtungen (seit dem Jahr 2000) nur unter unverhältnismäßigem Aufwand ermittelbar ist.

2. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

31.12.2018			
TEUR	wie berichtet	Anpassungen wegen Fehler- korrektur	angepasst
Gesamte Vermögenswerte	166.723	525	167.248
Langfristige Latente Steueransprüche	1.382	525	1.907
Sonstiges	165.341	0	165.341
Eigenkapital	33.311	-2.037	31.274
Verlustvortrag	-14.107	-2.003	-16.110
Konzernergebnis	896	23	919
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-4.087	-57	-4.144
Sonstiges	50.609	0	50.609
Gesamte Schulden	133.412	2.562	135.974
Pensionsrückstellungen	16.225	2.562	18.786
Sonstiges	117.187	0	117.187

Die Fehlerkorrektur führt zum 31. Dezember 2018 zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.562 und der aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 525. Zusätzlich sind die Ergebniseffekte der Fehlerkorrektur in Bezug auf die Periode 2018 im Eigenkapital erfasst. Dies betrifft in Höhe von TEUR 23 das Konzernergebnis sowie in Höhe von TEUR -57 das sonstige Ergebnis (Saldo Gesamtergebniseffekt TEUR -34).

3. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

1.1.–31.12.2018					
TEUR ("–"=Aufwand; "+" = Ertrag)	wie berichtet	Anpassungen wegen Fehler- korrektur IAS 8	Anpassung wegen Ausweis- änderung IAS 1	Summe Anpassungen	angepasst
Sonstige Erträge	1.887		–13	–13	1.874
Personalaufwand	–64.731	227	0	227	–64.504
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–1		–843	–843	–844
Andere Aufwendungen	–36.400		856	856	–35.544
Zinsergebnis	1.458	–47	0	–47	–1.411
Ertragsteuern	–356	–158	0	–158	–514
Übrige Posten der Gesamtergebnisrechnung	99.039	0	0	0	99.039
Konzernergebnis	896	23	0	23	919
Anpassungen Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19	–15	–57	0	–57	–72
– davon Steuern	8	14	0	14	22
Sonstiges	815	0	0	0	815
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	800	–57	0	–57	743
Gesamtergebnis	1.696	–34	0	–34	1.662
EPS unverwässert (EUR)	0,06	0,00		0,00	0,06
EPS verwässert (EUR)	0,06	0,00		0,00	0,06

Die Fehlerkorrektur in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2018 setzt sich aus vier Posten zusammen: Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung werden um TEUR 227 entlastet, die in dieser Höhe gezahlten Versicherungsprämien werden als Erfüllung der Pensionsrückstellungen erfasst. Aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2018 resultierte ein Zinsaufwand von TEUR 47. Für die Veränderung der Rückstellungen fielen weiterhin TEUR 158 erfolgswirksam zu erfassende latente Steueraufwendungen an. Zudem waren unter Berücksichtigung latenter Steuern versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 57 im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Die Anpassungen nach IAS 1 in Verbindung mit IFRS 9 setzen sich wie folgt zusammen: Aus den sonstigen Erträgen wurden TEUR 13 Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in den Posten Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Aus den anderen Aufwendungen wurden in diesen Posten umgegliedert: Aufwand aus Wertberichtigungen TEUR 227 sowie Aufwand aus Ausbuchung von Forderungen TEUR 629 (gesamt TEUR 856).

II. Segmentberichterstattung

Francotyp-Postalia ist, basierend auf der Unterteilung für Zwecke der internen Steuerung, in die vier Segmente **Produktion**, **Vertrieb Deutschland**, **Vertrieb International** sowie **zentrale Funktionen** aufgeteilt. Die Segmente berichten nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften.

Das Segment **Produktion** beinhaltet im Wesentlichen das traditionelle Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von insbesondere Frankiermaschinen, aber auch Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft an ausländische Handelspartner besteht. Weiterhin sind in diesem Segment das Geschäft mit hochsicheren Lösungen für das Internet der Dinge (IoT) sowie zentrale Unternehmensbereiche wie Einkauf, Konzernsteuerung und Teile des Rechnungswesens sowie die Aussteuerung des internationalen Händlernetzes angesiedelt. Im Berichtsjahr gab es nur eine Produktionsstätte in Wittenberge.

Im **Vertrieb Deutschland** werden die inländischen Vertriebskräfte gebündelt und gezielt eingesetzt. In diesem Segment sollen Synergien gehoben und die Kundenpotenziale der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zugänglich gemacht und bearbeitet werden.

Dem Segment **Vertrieb International** ist der weltweite Vertrieb der Frankier- und Kuvertiermaschinen über die eigenen Tochtergesellschaften in den wichtigsten Märkten zugeordnet.

Unter das Segment **zentrale Funktionen** fallen die Francotyp-Postalia Holding AG (HB-I-Abschluss) sowie die FP Shared Service Europe GmbH. Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr aus Dienstleistungen für andere Konzerngesellschaften generiert.

In der Spalte „Überleitung Konzern“ werden Inter- und Intra-segment-Beziehungen eliminiert sowie Anpassungen lokaler Bilanzierung an IFRS ausgewiesen.

SEGMENTINFORMATIONEN 2019

	A	B	C	D		
in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
Umsatzerlöse	106.929	111.915	91.494	3.574	-104.824	209.088
– mit externen Dritten	4.525	109.838	91.346	24	3.355	209.088
– Inter-/Intra-segment-Umsätze	102.403	2.077	148	3.550	-108.179	0
EBITDA	26.649	3.877	13.310	-10.768	243	33.311
Abschreibungen und Wertminderungen	3.929	5.784	8.308	379	9.016	27.416
Zinsergebnis	-1.464	-313	1.642	328	204	397
– davon Zinsaufwand	1.715	319	303	1.225	-1.760	1.801
– davon Zinsertrag	251	6	1.945	1.553	-1.556	2.199
Sonstiges Finanzergebnis	12.771	2.482	-11	23.585	-38.182	645
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-994					-994
Konzernergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	33.033	262	6.633	12.766	-46.751	5.943
Ertragsteuern	-36	35	-1.722	-3.632	1.116	-4.239
Ergebnisabführung	-23.419	-36	0	0	23.455	0
Nettoergebnis	9.578	261	4.911	9.134	-22.180	1.703
Segmentvermögen	142.912	64.203	129.640	127.910	-278.397	186.268
Investitionen	12.821	2.743	11.466	378	-6.244	21.164
Segment-schulden	122.762	39.837	82.317	60.499	-151.137	154.278

SEGMENTINFORMATIONEN 2018

	A	B	C	D		
in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
Umsatzerlöse	99.159	114.141	88.173	2.817	-100.084	204.206
– mit externen Dritten	4.221	112.037	88.067	0	-120	204.206
– Inter-/Intra-segment-Umsätze	94.937	2.103	106	2.817	-99.964	0
EBITDA	10.193	2.271	22.924	-10.717	-7.375	17.296
Abschreibungen und Wertminderungen	1.792	2.254	14.383	338	-1.432	17.335
Zinsergebnis	-1.471	-454	2.374	742	221	1.412
– davon Zinsaufwand	1.907	492	330	1.014	-2.307	1.436
– davon Zinsertrag	436	38	2.704	1.756	-2.086	2.848
Sonstiges Finanzergebnis	6.473	1.712	-5	5.798	-13.917	61
Konzernergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	13.403	1.275	10.910	-4.515	-19.639	1.434
Ertragsteuern	-82	124	2.296	696	-3.521	-514
Ergebnisabführung	-6.311	-37	0	0	6.348	0
Nettoergebnis	7.010	1.362	13.179	-3.819	-16.812	919
Segmentvermögen	133.762	65.066	119.653	119.281	-270.514	167.248
Investitionen	9.192	2.836	12.950	297	-4.299	20.976
Segmentsschulden	122.595	38.478	65.205	60.552	-150.856	135.974

in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
2019	A	B	C	D		
Inanspruchnahme der Rückstellung für Restrukturierung	0	0	0	0	0	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.233	416	39	667	-2.355	0
2018	A	B	C	D		
Inanspruchnahme der Rückstellung für Restrukturierung	0	0	0	0	0	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	62	1.071	0	685	-1.818	0

in TEUR	2019	2018
Umsatzerlöse der Segmente A-C	310.338	301.473
Umsatzerlöse des Segments Zentrale Funktionen	3.574	2.817
Effekte aus der Anpassung Finanzierungsleasing	2.911	-311
Effekte aus Anpassung IFRS 15	45	-88
Effekte aus übrigen Umsatzkorrekturen	399	278
	317.267	304.169
Abzüglich Intersegmentumsätze	108.179	99.964
Umsatzerlöse laut Abschluss	209.088	204.206

UMSATZ NACH REGIONEN 2019 IN TEUR

	2019	2018
Deutschland	110.893	112.480
USA und Kanada	59.131	50.450
Europa (ohne Deutschland)	39.064	41.276
Übrige Regionen	0	0
Umsatzerlöse laut Abschluss	209.088	0

VERMÖGEN NACH REGIONEN 2019 IN TEUR

	31.12. 2019	kurzfristig	langfristig
Deutschland	205.835	84.267	121.568
USA und Kanada	60.257	29.992	30.266
Europa (ohne Deutschland)	198.572	65.701	132.871
Übrige Regionen	0	0	0
	464.665	179.960	284.705
Effekte aus Umbewertung nach IFRS	30.842		
Effekte aus Abschreibung von Kundenbeziehungen	-218		
Effekte aus Umbewertung nach IFRS 16	13.419		
Effekte auf Konsolidierungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-322.439		
Vermögen laut Abschluss	186.268		

VERMÖGEN NACH REGIONEN 2018 IN TEUR

	31.12. 2018	kurzfristig	langfristig
Deutschland	195.467	74.801	120.666
USA und Kanada	57.260	30.862	26.398
Europa (ohne Deutschland)	185.035	59.733	125.301
Übrige Regionen	0	0	0
	437.761	165.397	272.365
Effekte aus Umbewertung nach IFRS	30.762		
Effekte aus Abschreibung von Kundenbeziehungen	-225		
Effekte aus Abschreibung selbst erstellter Software	0		
Effekte auf Konsolidierungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-301.051		
Vermögen laut Abschluss	167.248		

SCHULDEN NACH REGIONEN 2019 IN TEUR

	31.12. 2019	kurzfristig	langfristig
Deutschland	113.788	57.409	56.378
USA und Kanada	24.562	19.896	4.666
Europa (ohne Deutschland)	167.066	146.773	20.293
Übrige Regionen	0	0	0
	305.415	224.078	81.338
Effekte aus der Anpassung Pensions- rückstellungen	13.878		
Effekte aus der Anpassung sonstige Rückstellungen	-1.044		
Investitionen der Segmente A-C	13.468		
Übrige Überleitungen auf IFRS	8.518		
Effekte auf Konsolidie- rungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-185.958		
Schulden laut Abschluss	154.278		

Der FP-Konzern realisiert Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einer sehr breiten Kundenbasis. Dabei liegt im Berichtsjahr der Umsatzanteil von jedem externen Kunden oder jeder Gruppe von Unternehmen, die als einziger externer Kunde anzusehen ist, unterhalb von 10 % der Umsatzerlöse vom FP-Konzern.

SCHULDEN NACH REGIONEN 2018 IN TEUR

	31.12. 2018	kurzfristig	langfristig
Deutschland	109.882	63.148	46.734
USA und Kanada	16.550	12.786	3.763
Europa (ohne Deutschland)	160.399	141.940	18.459
Übrige Regionen	0	0	0
	286.831	217.875	68.956
Effekte aus der Anpassung Pensions- rückstellungen	11.771		
Effekte aus der Anpassung sonstige Rückstellungen	-1.047		
Investitionen der Segmente A-C	0		
Übrige Überleitungen auf IFRS	9.266		
Effekte auf Konsolidie- rungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-170.846		
Schulden laut Abschluss	135.974		

III. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse disaggregiert nach Leistungsarten. Es werden sowohl die Umsatzerlöse im Anwendungsbereich von IFRS 15 als auch IFRS 16 dargestellt. Zudem enthält die Tabelle die Überleitung zu den Umsätzen nach der Segmentberichterstattung.

Disaggregation für das Berichtsjahr:

2019

Angaben in TEUR	IFRS Umsatz				Gesamt
	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	
Erlöse aus Produktverkäufen (Frankieren & Kuvertieren)	2.710	9.330	20.103	23	32.167
Service/Kundendienst	117	11.691	14.582	0	26.390
Verbrauchsmaterial	1.387	7.115	15.752	0	24.255
Teleporto	0	6.221	2.157	0	8.378
Mail Services	0	57.442	0	0	57.442
Software/Digital	1.059	15.865	149	0	17.073
Umsatzerlöse nach IFRS 15	5.273	107.665	52.743	23	165.704
Finance Lease	0	1.898	12.777	0	14.675
Operate Lease	0	27	29.030	0	29.057
Umsatzerlöse nach IFRS 16 (i.Vj. IAS 17)	0	1.925	41.807	0	43.732
Umsatzminderung durch Währungseffekte aus hedge accounting	0	0	-348	0	-348
Umsatzerlöse gesamt	5.273	109.590	94.201	23	209.088

	Überleitung zum Segment-Umsatz					Segment Umsatz				
	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb Inter- national	Zentrale Funk- tionen	Gesamt	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb Inter- national	Zentrale Funk- tionen	Gesamt
	-748	273	-102	0	-577	1.963	9.603	20.001	23	31.590
	0	-5	-4.406	0	-4.411	117	11.687	10.176	0	21.979
	0	-305	0	0	-305	1.387	6.810	15.752	0	23.950
	0	12	-266	0	-254	0	6.233	1.890	0	8.124
	0	0	0	0	0	0	57.442	0	0	57.442
	0	-20	0	0	-20	1.059	15.845	149	0	17.053
	-748	-45	-4.775	0	-5.567	4.525	107.620	47.968	23	160.137
	0	-186	-5.204	0	-5.390	0	1.712	7.573	0	9.285
	0	478	6.775	0	7.253	0	505	35.804	0	36.310
	0	292	1.571	0	1.863	0	2.217	43.378	0	45.595
	0	0	348	0	348	0	0	0	0	0
	-748	247	-2.855	0	-3.355	4.525	109.838	91.346	23	205.732

In der Überleitung zum Umsatz nach Segmentberichterstattung ergibt sich eine Reduktion um TEUR 3.355. Der Effekt betrifft im Wesentlichen die Eliminierung von Finance Lease-Klassifizierungen unter IFRS sowie den Ausweis von Aufwand aus Hedge Accounting in Höhe von TEUR 348.

Auf Grund der Allokation der Transaktionspreise nach IFRS 15 bzw. der Gegenleistungen nach IFRS 16 in Verbindung mit IFRS 15 ergeben sich unter IFRS zwischen den einzelnen Leistungsarten Verschiebungen, die in der Überleitung zum Segment-Umsatz eliminiert werden.

Für weitere Angaben zu Leasingverhältnissen als Leasinggeber vgl. die Angaben im Rahmen von Abschnitt IV. (13) Forderungen aus Finanzierungs-Leasing.

Disaggregation für die Vergleichsperiode:

2018

Angaben in TEUR	IFRS Umsatz			Gesamt
	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	
Erlöse aus Produktverkäufen	2.520	12.847	20.251	35.619
Service/Kundendienst	48	8.400	14.728	23.177
Verbrauchsmaterial	1.268	7.037	14.821	23.127
Teleporto	0	6.644	2.503	9.147
Mail Services	0	61.784	0	61.784
Software	384	14.619	4	15.007
Umsatzerlöse nach IFRS 15	4.221	111.331	52.308	167.860
Finance Lease	0	336	7.699	8.036
Operate Lease	0	0	28.310	28.310
Umsatzerlöse nach IAS 17	0	336	36.009	36.346
Umsatzerlöse gesamt	4.221	111.667	88.317	204.206

	Überleitung zum Segment-Umsatz			Produktion	Segment Umsatz		
	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Gesamt		Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Gesamt
	-17	0	-17	2.520	12.830	20.251	35.602
	105	-3.392	-3.288	48	8.504	11.336	19.889
	0	0	0	1.268	7.037	14.821	23.127
	0	-403	-403	0	6.644	2.101	8.745
	0	0	0	0	61.784	0	61.784
	0	0	0	384	14.619	4	15.007
	88	-3.795	-3.707	4.221	111.419	48.513	164.153
	-846	-1.609	-763	0	-510	6.090	5.580
	816	5.154	523	0	816	33.465	34.281
	282	3.545	3.828	0	619	39.555	40.174
	370	-250	120	4.221	112.038	88.068	204.327

Die folgende Tabelle zeigt die Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten:

in TEUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	Ausweis
Vertragsvermögenswerte	60	0	Sonstige Vermögenswerte
davon langfristig	27	0	
davon kurzfristig	33	0	
Vertragsverbindlichkeiten	12.424	11.978	Sonstige Verbindlichkeiten
davon langfristig	27	0	
davon kurzfristig	12.397	11.978	

Die Vertragsverbindlichkeiten resultieren aus abrechnungsbedingten Vorauszahlungen auf künftige Serviceleistungen bzw. Nutzungsüberlassungen in Folgemonaten. Der zum 31. Dezember 2018 angesetzte Betrag wurde in voller Höhe im Berichtsjahr als Umsatz erfasst.

Da die originären Laufzeiten der Serviceverträge im FP-Konzern grundsätzlich nicht mehr als 1 Jahr betragen, macht FP von der Erleichterungsvorschrift nach IFRS 15.121(a) Gebrauch. Der Transaktionspreis, der auf Leistungsverpflichtungen eines Vertrags entfällt, die zum Stichtag noch nicht erfüllt sind, wird daher nicht angegeben.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2019	2018
Aktivierte Entwicklungskosten	13.935	7.493
Mietmaschinen	4.397	6.206
Sonstiges	265	375
Gesamt	18.597	14.074

Die aktivierten Entwicklungskosten beinhalten im Wesentlichen Investitionen in die neue ERP/CRM-Landschaft des Konzerns (TEUR 5.678), PostBase Vision mit DiscoverFP (TEUR 3.705) und die Entwicklung neuer IoT-Produkte (TEUR 1.393). Im Vorjahr entfielen von den aktivierten Entwicklungskosten (TEUR 2.475) auf die PostBase 3.o, (TEUR 1.152) auf DiscoverFP und (TEUR 844) auf Next Generation PSD.

Aktiviert Eigenleistungen auf Mietmaschinen betreffen selbsterstellte, vermietete Erzeugnisse. Im Fall der Anlagen aus Finanzierungsleasing sind diese refinanziert.

Der Posten Sonstige enthält in Höhe von TEUR 189 konzerninterne Verkäufe von Frankiermaschinen, die in der jeweiligen Gesellschaft betrieblich genutzt werden.

Im Vorjahr waren im Wesentlichen Softwareentwicklungen im Zusammenhang mit erworbenen Lizenzen für ERP/CRM sowie im Zusammenhang mit Tools für die Abbildung nach IFRS 15 und IFRS 16 enthalten.

(3) Sonstige Erträge

in TEUR	2019	2018
Aufwandszuschüsse und Zulagen	1.430	7
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	568	688
Periodenfremde Erträge	238	626
Nutzungsentgelte	231	220
Übrige Erträge	169	159
Bonusgutschriften	115	28
Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen	80	41
Provisionseinnahmen	10	45
Schadenersatz	10	60
Gesamt	2.851	1.874

Die Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 568 (im Vorjahr TEUR 688) betrifft u.a. das Ausbuchen des Earnout TIXI.Com GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 100 (im Vorjahr TEUR 0). Die Aufwandszuschüsse und Zulagen enthalten das EU-Projekt „StudIES+“ in Höhe von TEUR 1.421. Die periodenfremden Erträge in Höhe von TEUR 238 (im Vorjahr TEUR 626) resultieren überwiegend aus Rechnungsgutschriften.

(4) Materialaufwand

in TEUR	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.250	34.929
Aufwendungen für bezogene Leistungen	66.384	66.712
davon Portogebühren	52.664	56.116
Gesamt	101.634	101.641

(5) Personalaufwand

in TEUR	2019	2018
Löhne und Gehälter	51.118	55.593
Soziale Abgaben	8.205	7.922
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	863	989
davon beitragsorientierte Versorgungspläne	686	708
davon leistungsorientierte Versorgungspläne	155	151
Gesamt	60.186	64.504

Der Rückgang des Personalaufwands im Berichtsjahr um TEUR 4.318 ist im Wesentlichen auf personalbezogene Sonderaufwendungen für das ACT-Projekt JUMP im Vorjahr in Höhe von TEUR 5.662 zurückzuführen.

(6) Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	2019	2018
Aufwand aus Bildung Wertberichtigungen (Stufe 3)	1.396	227
Ausbuchung von Forderungen	657	629
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (Stufe 3)	-97	-13
Erträge aus Wertaufholungen aus Forderung auf Lieferungen und Leistungen	-89	1
Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	-3	
Gesamt	1.864	844

Der Aufwand aus Bildung Wertberichtigungen (Stufe 3) im Berichtsjahr beruht auf gestiegenen Einzelausfallrisiken.

(7) Andere Aufwendungen

in TEUR	2019	2018
Gebühren, Honorare, Beratung	5.289	5.302
Marketing	3.982	3.577
Vertriebsprovisionen	3.213	3.706
Personalbezogene Kosten	2.975	2.467
Reparatur und Instandhaltung	2.916	2.520
Verpackung und Fracht	2.746	2.679
EDV-Fremdleistungen	2.521	1.263
Reisekosten	1.901	1.749
Nachrichtenübermittlung und Porto	1.487	1.615
Mieten/Pachten	1.415	5.380
KFZ-Kosten	597	639
Periodenfremde Aufwendungen	99	582
Übrige	4.355	4.064
Gesamt	33.496	35.544

Wesentliche Änderungen resultieren aus der geänderten Erfassung von Leasingaufwendungen nach IFRS 16, die im Berichtsjahr primär zu einem Rückgang der anderen Aufwendungen um TEUR 3.965 führte, aus höheren EDV-Fremdleistungen (TEUR 2.521 gegenüber TEUR 1.263 im Vorjahr) sowie gestiegenen Marketingkosten in Höhe von TEUR 3.982 (im Vorjahr TEUR 3.577).

(8) Finanzergebnis

in TEUR	2019	2018
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.199	2.848
davon aus Finanzierungsleasing	2.126	1.958
davon aus Bankguthaben	48	47
davon von Dritten	25	844
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.802	1.437
davon aus Bankverbindlichkeiten	1.007	926
davon Zinsen aus Nettoschuld für Versorgungsverpflichtungen	304	288
davon aus Leasingverbindlichkeiten	63	25
Übrige	428	198
Zinsergebnis	397	1.411
Sonstige Finanzerträge	766	1.106
Sonstige Finanzaufwendungen	121	1.045
Gesamt	1.042	1.472

Die sonstigen Finanzerträge und sonstigen Finanzaufwendungen resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Fremdwährungsumrechnungen, insbesondere der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzposten.

Des Weiteren sind Aufwendungen und Erträge aus den Entwicklungen der Währungssicherungen enthalten: Erträge in Höhe von TEUR 749 aus der Marktbewertung der Devisenswaps (im Vorjahr TEUR 210 Aufwand) sowie Aufwendungen aus Single Derivaten in Höhe von TEUR 105 (im Vorjahr Erträge in Höhe von TEUR 95).

(9) Steuern

in TEUR	2019	2018
Tatsächlicher Steueraufwand	789	2.013
davon periodenfremd	-448	-403
Latenter Steueraufwand	3.450	-1.499
davon Entstehung und Umkehrung von temporäre Differenzen	3.789	1.634
davon Inanspruchnahme von Verlust- und Zinsvorträge sowie Aktivierung neu entstandener Verlustvorträge	-315	-3.283
davon aus Änderung von Steuersätzen	-24	149
Ertragsteuern	4.239	514

Aus der in 2018 begonnenen deutschen Konzern-Betriebsprüfung für die Jahre 2013–2015 resultieren bisher nur geringfügige Prüfungsfeststellungen, die im Rahmen der Rückstellungen für Ertragsteuern berücksichtigt sind. Gegen die im Rahmen der Betriebsprüfung für die Jahre 2009–2012 vorgenommenen signifikanten Verrechnungspreiskorrekturen für Warenlieferungen der Organgesellschaft FP GmbH an deren ausländische Vertriebsgesellschaften in den USA und Niederlanden wurden internationale Verständigungsverfahren zur Vermeidung der Doppelbesteuerung initiiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden die am Abschlussstichtag gültigen bzw. beschlossenen geänderten Steuersätze und Steuervorschriften herangezogen. Für die deutschen Tochtergesellschaften wurden zusammengefasste Ertragsteuersätze aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer berücksichtigt. Die deutschen Steuersätze bewegten sich leicht verändert zum Vorjahr aufgrund der erwarteten Gewerbesteuererlegung in einer Spanne zwischen 27,14 % bis 30,34 % (Vorjahr: 27,14 % bis 30,56 %).

Bei den ausländischen Gesellschaften wurden länderspezifische Steuersätze von 17,00 % bis 28,00 % (im Vorjahr 19,00 % bis 29,58 %) ermittelt. Aus den Steuersatzanpassungen ergaben sich Abweichungen in Höhe von TEUR -17 auf die latenten Steuern.

(10) Ergebnis je Aktie

in TEUR	2019	2018
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	5.943	1.433
Erwarteter Steueraufwand (30,18%)	1.793	432
Steuersatzdifferenzen	-427	-673
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	731	330
Steuereffekt aus Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	2.066	
Tatsächliche und latente Ertragsteuern für Vorjahre	-552	158
Änderung des Ansatzes bzw. Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen	631	263
Sonstige Abweichungen	-3	4
Ertragsteuern	4.239	514
Steuerbelastung in %	71,30%	35,90%

Bereinigt um die einmaligen Effekte aus den Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit freesort GmbH sowie der Beteiligung an der Juconn GmbH mit einer Auswirkung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von TEUR 6.845 beträgt die effektive Steuerbelastung des FP-Konzerns im Geschäftsjahr 2019 33,2%.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen. Es wurden insgesamt 398.493 eigene Aktien erworben.

Nachdem die eigenen Aktien im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2010 vollständig verbraucht waren, wurde das bedingte Kapital 2010/I in Anspruch genommen und im Geschäftsjahr 2016 das Grundkapital um 55.356 EUR und im Geschäftsjahr 2017 um 86.100 EUR erhöht (siehe Abschnitt IV. (18)) Eigenkapital Bedingtes Kapital 2010/I).

Am 9. Oktober 2017 wurde durch den Vorstand auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2015 die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen und mitgeteilt. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und lief bis zum Januar 2018. Insgesamt hat das Unternehmen bis zum Ende des Programms 398.493 Aktien erworben.

Zum 31. Dezember 2019 hielt das Unternehmen wie zum Vorjahresstichtag 397.393 eigene Aktien bzw. 2,4% am Grundkapital.

	2019	2018
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar	15.904.063	15.950.288
Auswirkung eigener Aktien	0	-46.225
Ausgegebene Aktien laufendes Jahr	0	0
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (unverwässert) zum 31. Dezember	15.904.063	15.904.295
Auswirkung der ausgegebenen Aktienoptionen	74.252	90.472
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (verwässert) zum 31. Dezember	15.978.315	15.994.767
Konzernergebnis	1.703	919
Unverwässertes Ergebnis (in Euro / Aktie)	0,11	0,06
Verwässertes Ergebnis (in Euro / Aktie)	0,11	0,06

IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode und des Vorjahres ist im Anlagenspiegel am Ende des Anhangs dargestellt (Anlage zum Anhang). In den Zugängen des Geschäftsjahres 2019 von insgesamt TEUR 728, davon TEUR 87 ausgewiesen als geleistete Anzahlungen, sind Lizenzerwerbe von TEUR 448 und der Erwerb von Software in Höhe von TEUR 280 enthalten.

Von den Zugängen zu eigenerstellten immateriellen Wirtschaftsgütern und noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten in Höhe von insgesamt TEUR 13.944 wurden im Geschäftsjahr 2019 im Segment Vertrieb Deutschland TEUR 1.344 im Wesentlichen auf das Projekt FP Sign außerplanmäßig abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.622 (im Vorjahr TEUR 10.448) verteilt sich mit TEUR 2.643 (im Vorjahr TEUR 2.643) auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit IAB und mit TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 5.851) auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit freesort, beide sind dem Segment Vertrieb Deutschland zugeordnet. Des Weiteren sind TEUR 683 für den Geschäftsbetrieb der Tixi.com GmbH & Co. KG (zahlungsmittelgenerierende Einheit FP Inovolabs im Segment Produktion) sowie TEUR 1.296 für PostageInk.com LLC (Zahlungsmittelgenerierende Einheit Francotyp-Postalia Inc. im Segment Vertrieb International) enthalten.

Die für den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert kumulierten Wertminderungsaufwendungen betragen bei freesort TEUR 18.351 (im Vorjahr TEUR 12.500) und bei IAB TEUR 1.275 (im Vorjahr TEUR 1.275).

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse und Annahmen der Wertminderungstests auf die Geschäfts- oder Firmenwerte in den zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

2019

	FP Inovo-Labs ¹⁾	Francotyp-Postalia Inc. ²⁾	IAB
Erzielbarer Betrag CGU (Nutzungswert)	25.121	46.520	30.742
Buchwert	3.801	32.594	5.680
Differenz	21.320	13.925	25.062
Wertminderung	0	0	0
Schwellwert EBIT ³⁾	25,2%	80,4%	39,4%
Tendenz EBITDA-Marge	steigend	leicht fallend	steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0%	1,0%	2,0%
Grundannahmen			
Bandbreite Umsatzwachstum	1,0% – 37,5%	1,0% – 7,2%	1,4% – 8,0%
Bruttogewinnmargen ⁴⁾	(–7,8%) – 19,1%	29,2% – 32,9%	10,8% – 13,4%
Diskontierungszinssatz (WACC)	6,18%	6,56%	6,18%
Diskontierungszinssatz vor Steuern	8,14%	8,60%	7,96%

- 1) Erwerb Geschäftsbetrieb Tixi.com GmbH & Co. KG zum 1. Juni 2018.
- 2) Erwerb Geschäftsbetrieb PostageInk.com LLC zum 1. August 2018.
- 3) Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.
- 4) EBITDA in % vom Umsatz.

2018

	freesort	IAB
Erzielbarer Betrag CGU	16.158	31.931
Buchwert	14.746	6.032
Differenz	1.412	25.899
Wertminderung	0	0
Schwellwert EBIT ¹⁾	95,0%	0,5%
Tendenz EBITDA-Marge	leicht steigend	steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0%	2,0%
Grundannahmen		
Bandbreite Umsatzwachstum	1,9% – 5,2%	1,7% – 10,4%
Bruttogewinnmargen ²⁾	1,6% – 2,5%	8,6% – 11,8%
Diskontierungszinssatz (WACC)	6,99%	6,99%
Diskontierungszinssatz vor Steuern	9,53%	9,06%

- 1) Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit
- 2) EBITDA in % vom Umsatz

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen, u. a. hinsichtlich der erwarteten Geschäftsentwicklung und regulatorischer Rahmenbedingungen.

Wie bereits in den Vorjahren, hat sich die zahlungsmittelgenerierende Einheit freesort auch im Geschäftsjahr 2019 operativ nicht der Planung entsprechend entwickelt. Auf Grundlage einer risikoadjustierten Finanzplanung für die Jahre 2020ff. wurde zum 31. Dezember 2019 ein Wertminderungsbedarf des Geschäfts- oder Firmenwertes der

zahlungsmittelgenerierenden Einheit freesort in Höhe von TEUR 5.851 festgestellt und erfasst.

Eine Sensitivierung der wesentlichen Berechnungsparameter zeigt für die CGU's das folgende Bild. Die Tabelle gibt an, ob und in welcher Höhe bei Sensitivierung der in den Werthaltigkeitsprüfungen verwendeten Parameter (siehe jeweils linke Diskontierungssatz, Schwankung des geplanten EBIT und Wachstumsrate) ein Wertminderungsbedarf besteht (ceteris paribus):

2019						
	FP InovoLabs		Francotyp-Postalia Inc.		IAB	
	Parameter		Parameter		Parameter	
	wie verwendet	sensitiviert	wie verwendet	sensitiviert	wie verwendet	sensitiviert
Diskontierungssatz	6,18%	6,68%	6,56%	7,06%	6,18%	6,68%
Wertminderung		-		-		-
Schwankung geplantes EBIT	100%	90%	100%	90%	100%	90%
Wertminderung		-		-		-
Wachstumsrate	1,0%	0,0%	1,0%	0,0%	2,0%	0,0%
Wertminderung		-		-		-

Forschungs- und Entwicklungskosten

	2019	2018
Forschungs- und Entwicklungskosten	11.579	9.552 ¹
davon Aufwand	3.625	2.059 ¹
davon aktiviert	7.954	7.493

1) Vorjahreswerte von TEUR 9.669 auf TEUR 9.552 bzw. TEUR 2.176 auf TEUR 2.059 angepasst

In der Berichtsperiode wurden TEUR 171 (im Vorjahr TEUR 89) Fremdkapitalkosten aktiviert. Dabei kam ein durchschnittlicher Finanzierungskostensatz von 1,74 % (im Vorjahr 1,65 %) zur Anwendung.

Auf in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2019 im Segment Vertrieb Deutschland außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.344 (im Vorjahr TEUR 36) vorgenommen.

(12) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode und des Vorjahres ist im Anlagenpiegel am Ende des Anhangs dargestellt (Anlage zum Konzernanhang).

In den dargestellten Zugängen des Geschäftsjahres 2019 sind folgende Sachverhalte enthalten:

- Ausbau der Betriebsstätte der neu gegründeten Shared Service Europe GmbH in Hennigsdorf, Deutschland: TEUR 126 Mietereinbauten und TEUR 194 Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Erweiterung des Produktionsstandorts in Wittenberge, Deutschland: TEUR 185 Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Weitere Konzentration des Standortes der IAB in Berlin-Adlershof, Deutschland: TEUR 63 Mietereinbauten und TEUR 169 Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie
- Weiterer Ausbau des Geschäftsfeldes IoT der FP Inovolabs GmbH, Berlin; Deutschland: TEUR 134 Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In den Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in der Berichtsperiode aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 18.597 erfasst worden (im Vorjahr TEUR 14.074).

(13) Forderungen aus Finanzierungsleasing (FP als Leasinggeber)

Die Nettoinvestitionen in die Leasingverhältnisse betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 24.131 (31. Dezember 2018 TEUR 18.187). Die Veränderung in Höhe von TEUR 5.943 setzt sich wie folgt zusammen:

31.12.2019

in TEUR	Gesamt
USA	3.880
Kanada	418
UK	2.651
Übrige	-1.006
Gesamt	5.943

Die Veränderung bei USA und Kanada beruht auf der erhöhten Anzahl an Finanzierungsleasingverhältnissen. Diese wiederum beruht auf der Änderung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der vermieteten Erzeugnisse.

Der Verkaufserlös aus Finanzierungsleasingverträgen (selling profit) beträgt im Berichtsjahr TEUR 9.940.

Die Zinserträge aus der Aufzinsung der Forderungen aus Finanzierungsleasing betragen im Berichtsjahr TEUR 2.099.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Zahlungen aus den zum 31. Dezember 2019 bestehenden Finanzierungsleasingverträgen mit FP als Leasinggeber. Angegeben werden die vertraglich vereinbarten Zahlungen, soweit sie auf die Leasingkomponenten zu allozieren sind.

in TEUR	Gesamt	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5	Über 5 Jahre
Nominalzahlungen	28.585	8.752	7.344	6.614	4.039	2.252	585
Künftiger Zinsertrag	-4.455						
Nettoleasinginvestition	24.130						

Im Folgenden wird die vergleichbare Angabe aus dem Konzernabschluss per 31. Dezember 2018 wiedergegeben.

31.12.2018

in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	22.127	6.794	13.589	1.744
Zinsanteil	3.940	1.680	2.000	260
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen (Barwert)	18.187	5.114	11.589	1.484
davon FP Vertrieb und Service GmbH	451	264	187	0
davon Francotyp-Postalia Ltd.	13.921	3.662	8.793	1.466
davon Italiana Audion s.r.l.	1.903	697	1.188	18
davon FP France SAS	1.502	428	1.074	0
davon FP Inc., Illinois, USA	156	63	93	0
davon FP Canada	254	0	254	0

Nicht garantierte Restwerte zu Gunsten des Leasinggebers liegen zum Stichtag nicht vor.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der Zahlungen aus den zum 31. Dezember 2019 bestehenden Operate Lease-Verträgen mit FP als Leasinggeber. Angegeben werden die vertraglich vereinbarten Zahlungen ohne Abtrennung eventueller Anteile für Non-Leasing-Komponenten. Die Trennung nach Leasing- und Non-Leasingkomponenten erfolgt in der jeweiligen Periode der Umsatzerfassung.

in TEUR	Gesamt	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5	Über 5 Jahre
Nominalzahlungen	50.680	26.170	13.920	7.737	2.436	401	16

Im Folgenden wird die vergleichbare Angabe aus dem Konzernabschluss per 31. Dezember 2018 wiedergegeben.

31.12.2018

in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Leasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Lease-Vereinbarungen	60.465	28.203	32.224	38

(14) Vorräte

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.156	4.560
Unfertige Erzeugnisse	378	769
Fertige Erzeugnisse und Waren	6.823	5.864
Gesamt	12.357	11.194

Die Wertminderungen auf das Vorratsvermögen betragen TEUR 2.389 (im Vorjahr TEUR 2.014) und sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Materialaufwand“ ausgewiesen. Der Verbrauch der Vorräte hat die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 35.250 (im Vorjahr TEUR 34.929) beeinflusst.

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR – brutto	31.12. 2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Inland	7.457	7.442
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Ausland	12.478	12.479
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.935	19.921

Zum 31. Dezember 2019 betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto TEUR 18.142 (im Vorjahr TEUR 18.951).

WERTBERICHTIGUNGEN

	in TEUR
Stand 1. Januar 2018	1.800
Fremdwährungseffekte	17
Anpassung aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	843
Zuführung	359
Inanspruchnahme	5
Auflösungen	358
Stand 31. Dezember 2018	970
Fremdwährungseffekte	6
Zuführung	987
Inanspruchnahme	0
Auflösungen	171
Stand 31. Dezember 2019	1.793

Wertberichtigungen

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Gemäß der Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhält der FP-Konzern bei Ausfall von Finance-Lease-Forderungen die verleaste Maschinen zurück. Die Marktpreise der Vermögenswerte abzüglich Rückführungskosten übersteigen die ausgefallenen Forderungen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst.

Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von 36 Monaten vor dem 31. Dezember 2019 bzw. dem 1. Januar 2019 und den entsprechenden historischen Ausfällen in dieser Periode. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken. Der Konzern hat das Bruttoinlandsprodukt und die Arbeitslosenquote der Länder, in denen er Produkte und Dienstleistungen verkauft, als relevanteste Faktoren identifiziert und passt die historischen Verlustquoten aufgrund der erwarteten Veränderungen bei diesen Faktoren an.

Auf dieser Grundlage wurde die Wertberichtigung im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2019 wie folgt ermittelt:

31. Dezember 2019	Summe	Fälligkeit sofort	Fälligkeit < 30 Tage	Fälligkeit 30–60 Tage	Fälligkeit 61–90 Tage	Fälligkeit > 90 Tage
In TEUR						
Bruttobuchwert – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.935	6.225	8.441	3.117	635	1.516
Wertberichtigung – nicht in der Bonität beeinträchtigt	90	15	32	6	0	36
Wertberichtigung – in der Bonität beeinträchtigt	1.703	240	934	265	89	175

Ausbuchung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem das Versäumnis eines Schuldners, sich zu einem Rückzahlungsplan gegenüber dem Konzern zu verpflichten und das Versäumnis, für eine Periode von mehr als 120 Tagen Zahlungsverzug vertragliche Zahlungen zu leisten. Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Betriebsergebnis als Wertminderungsaufwendungen, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge, werden im gleichen Posten erfasst.

(16) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12. 2019	31.12.2018
Vertragserlangungskosten	3.860	3.787
Abgegrenzte Zahlungen	1.492	1.222
Debitorische Kreditoren	3.670	2.812
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	2.560	2.302
Übrige finanzielle Vermögenswerte	3.623	2.377
Vertragsvermögenswerte	33	0
Gesamt	15.238	12.500

Die Vertragserlangungskosten betreffen Provisionen an Händler des FP-Konzerns im Wesentlichen für den Abschluss von Leasingverträgen. Die Kosten werden über die Laufzeit der entsprechenden Leasingverträge gleichmäßig im Aufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 1.898 auf Vertragserlangungskosten amortisiert (im Vorjahr TEUR 1.900).

Die Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuervergütungsansprüche in Deutschland in Höhe von TEUR 2.336 (im Vorjahr TEUR 2.239).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte betreffen insbesondere das Projekt „Studies+“ TEUR 1.421. Dabei handelte es sich um ein im Vorjahr gestartetes EU-Fördermittelprojekt zur Schaffung einer datensicheren digitalen Plattform für EU-angehörige Studierende. Des Weiteren sind als wesentliche Posten Anzahlungen in Höhe von TEUR 767 (im Vorjahr TEUR 618) sowie Kauttionen in Höhe von TEUR 322 (im Vorjahr TEUR 382) enthalten.

(17) Liquide Mittel

in TEUR	31.12. 2019	31.12.2018
Guthaben bei Kreditinstituten	30.235	29.941
Schecks und Kassenbestand	273	294
Gesamt	30.508	30.235

Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 11.990 (im Vorjahr TEUR 9.754) einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Es handelt sich dabei um von Kunden eingetragene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. Ein korrespondierender Betrag ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind im Zusammenhang mit verwalteten Portogeldern teilweise verpfändet.

(18) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und mit anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft und dem Inhaber der Aktie jeweils eine Dividendenberechtigung. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen mit eigenen Aktien als Akquisitionswährung erwerben zu können.

Es wurden im Zeitraum November 2007 bis April 2008 insgesamt 370.444 Aktien erworben, die in der Bilanz gemäß IAS 32.33 mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.829 vom Eigenkapital (Rücklage für eigene Anteile) abgesetzt wurden. Nachdem die eigenen Aktien im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2010 vollständig verbraucht waren, wurde das Grundkapital in 2017 um 86.100 EUR erhöht und das bedingte Kapital 2010/I in Anspruch genommen.

Am 9. Oktober 2017 wurde durch den Vorstand auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2015 die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen und mitgeteilt. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und lief bis zum Januar 2018. Insgesamt hat das Unternehmen bis zum Ende des Programms 398.493 Aktien erworben. Der rechnerische Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Mit den eigenen Aktien sollen zukünftig Bezugsrechte bedient werden, die unter Aktienoptionsprogrammen ausgegeben und ausgeübt wurden oder werden.

Zum 31. Dezember 2019 hält die Francotyp-Postalia Holding AG 397.393 eigene Aktien, das entspricht 2,4 % des Grundkapitals.

Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2015	16.160.000
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	55.356
Stand 31.12.2016	16.215.356
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2016	16.215.356
Rückkauf eigener Anteile	-351.168
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	86.100
Stand 31.12.2017	15.950.288
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2017	15.950.288
Rückkauf eigener Anteile	-47.325
Bedienung Stock Options mit eigenen Anteilen	1.100
Stand 31.12.2018	15.904.063
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2018	15.904.063
Stand 31.12.2019	15.904.063

Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 10. Juni 2020. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 1. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung.

KAPITALRÜCKLAGE

Entwicklung in TEUR		
2006	Erstzulassung; 2.700.000 Aktien zu 19,00 EUR	48.600
	abzgl. Aufwendungen des Börsengangs nach Steuern	-2.892
2011	Verrechnung Bilanzverlust	-12.527
2012	Bareinlagen; 1.460.000 Aktien zu 2,66 EUR	3.884
	abzgl. Einzahlung in das gezeichnete Kapital sowie Aufwendungen der Kapitalerhöhung nach Steuern	-1.625
2014 – 2016	Bezug von Aktien aus Aktienoptionsplan 2010	-820
2017	Bezug von Aktien aus dem Aktienoptionsplan 2010	126
2018	Bezug von Aktien aus dem Aktienoptionsplan 2010	-3
Stand 31.12.2019		34.743

KAPITALGENEHMIGUNGEN FÜR GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

in TEUR	
Bedingtes Kapital 2010/I	515
Genehmigtes Kapital 2015/I	8.080
Bedingtes Kapital 2015/I	6.464
Bedingtes Kapital 2015/II	960

Bedingtes Kapital 2010/I

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung die Anpassung des Bedingten Kapitals 2010/I beschlossen. Das Bedingte Kapital wurde in Höhe von 388.500 EUR gemindert, da der Aktienoptionsplan 2010 um 388.500 Optionen auf 656.500 Optionen gekürzt wurde. Ziffer 4 Absatz 5 der Satzung zum Bedingten Kapital 2010 wurde wie folgt geändert: „Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 656.500 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 656.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien.“

Genehmigtes Kapital 2015/I

Das Grundkapital der Gesellschaft kann gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2015 bis zum 10. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.080.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Bedingtes Kapital 2015/I

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen.

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 10. Juni 2020 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu ändern.

Bedingtes Kapital 2015 / II

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 959.500 Euro durch Ausgabe von bis zu 959.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 10. Juni 2020 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 gemäß dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Schuldverschreibungen

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionsplan 2010

- (i) Bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bis zu 1.045.000,00 Euro durch die Ausgabe von bis zu 1.045.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien [...],
- (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG [...] und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte [...] auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Der Aktienoptionsplan sieht ausschließlich den Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten vor, und zwar vorrangig durch den Einsatz eigener Aktien, nachrangig im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung.

Auf der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 wurde beschlossen, dass 200.000 Optionen des Aktienoptionsplans 2010 nicht mehr ausgegeben werden.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionsplan 2015

- (iii) Bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bis zu 959.500,00 Euro durch die Ausgabe von bis zu 959.500 Stück nennwertloser Inhaberaktien [...],
- (iv) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG [...] und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte [...] auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 959.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Die Gesellschaft kann wahlweise zur Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2015 anstelle neuer Aktien eigene Aktien einsetzen, soweit dies von einem gesonderten Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung gedeckt ist.

Zweck beider Aktienoptionspläne ist gemäß Ziffer 1.3 des jeweiligen Aktienoptionsplans „die nachhaltige Verknüpfung der Interessen der Unternehmensführung und der Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes.“

Jede einzelne Aktienoption berechtigt gemäß Ziffer 2.2 des jeweiligen Aktienoptionsplans zum Erwerb einer Aktie der Francotyp-Postalia Holding AG.

Tag der Gewährung	Anzahl der Instrumente in Tausend	Vertragliche Laufzeit der Optionen ab Zuteilung	Verbriefung	Zuzahlung bei Zuteilung
01.09.2010	900.000	10 Jahre	Nein	Keine
27.04.2012	75.000	10 Jahre	Nein	Keine
07.09.2012	20.000	10 Jahre	Nein	Keine
06.12.2014	57.500	10 Jahre	Nein	Keine
11.06.2014	30.000	10 Jahre	Nein	Keine
31.08.2015	465.000	10 Jahre	Nein	Keine
25.11.2015	40.000	10 Jahre	Nein	Keine
31.08.2016	180.000	10 Jahre	Nein	Keine

Von den in 2015 und 2016 zugeteilten Aktienoptionen des Plans 2015 entfallen 242.500 Aktienoptionen auf zwei aktive Mitglieder des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG.

Für die Ausübung der Optionen müssen folgende in den Aktienoptionsplänen 2010 und 2015 genannten Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein:

a) Wartezeit	Beträgt bis zur Ausübung der Optionen 4 Jahre (Dienstbedingung).
b) Erfolgsziel	10% Anstieg des EBITDA (IFRS) gemäß Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr der Zuteilung der Bezugsrechte gegenüber dem EBITDA (IFRS) gemäß Konzernjahresabschluss für das letzte Geschäftsjahr vor Zuteilung. Sollte das EBITDA (IFRS) in einem oder in beiden der zu vergleichenden Konzernjahresabschlüsse um Restrukturierungskosten bereinigt ausgewiesen werden, so gilt dieses um Restrukturierungskosten bereinigte EBITDA (IFRS). Soweit das Erfolgsziel nicht erreicht wurde, verfallen die Bezugsrechte und können an die Teilnehmer der Gruppe erneut ausgegeben werden. Bei diesem Erfolgsziel handelt es sich um eine nicht-marktbezogene Leistungsbedingung.
c) Persönliche Ausübungsvoraussetzungen	Optionsinhaber muss sich im Zeitpunkt der Ausübung grundsätzlich in einem Dienstverhältnis entweder mit der Francotyp-Postalia Holding AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen der FP-Gruppe befinden.

In der nachfolgenden Übersicht sind die beizulegenden Zeitwerte der Optionen der einzelnen Tranchen für Aktienoptionspläne 2010 und 2015 sowie die zugrundeliegenden Bewertungskriterien dargestellt. Die Bewertung erfolgte mit Hilfe eines Black-Scholes-Optionspreismodells, da ein öffentlicher Handel von Optionen auf Francotyp-Postalia-Aktien mit gleichen Ausstattungsmerkmalen nicht existiert.

		Zuteilungszeitpunkt							
		SOP 2010				SOP 2015			
		1.9.2010	27.4.2012	7.9.2012	6.12.2013	11.6.2014	31.8.2015	25.11.2015	31.8.2016
31.12.2019									
Eine Option	EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	1,07
Alle Optionen	TEUR	335	39	0	51	0	342	43	193
31.12.2018									
Eine Option	EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	1,07
Alle Optionen	TEUR	335	39	0	51	0	433	43	193
Kurs einer FP-Aktie		2,55 EUR	2,60 EUR	2,32 EUR	4,10 EUR	4,71 EUR	4,39 EUR	4,46 EUR	4,20 EUR
Ausübungspreis ¹		2,50 EUR	2,61 EUR	2,34 EUR	3,86 EUR	4,56 EUR	4,48 EUR	4,48 EUR	3,90 EUR
Erwarteter Ausübungszeitpunkt		31.8.2015	26.4.2017	6.9.2017	5.12.2018	10.6.2019	30.8.2020	24.11.2020	30.8.2022
Erwartete durchschnittliche Haltedauer in Jahren		5	5	5	5	5	5	5	5
Erwartete Volatilität ²		74,48%	70,84%	71,31%	59,94%	52,21%	38,81%	37,41%	36,62%
Jährliche Dividendenrendite ³		2%	2%	2%	2%	2%	3%	3%	3%
Laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz ⁴		1,32%	0,67%	0,60%	0,82%	0,44%	0,07%	0,07%	-0,48%
Erwartete Anzahl der ausübenden Optionen im Zuteilungszeitpunkt		741.439	52.031	16.476	39.646	19.596	302.426	26.015	65.888
Geschätzte jährliche Mitarbeiterfluktuation		3,5%	3,5%	3,5%	7,7%	7,7%	7,8%	7,8%	7,5%
Wahrscheinlichkeit EBITDA-Steigerung > 10% ggü. Vorjahr		95%	80%	95%	95%	90%	90%	90%	50%

1) Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem durchschnittlichen Börsenkurs (Schlusskurs) der Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Xetra-Handel der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 90 Kalendertagen vor Gewährung des Bezugsrechts, mindestens aber der auf eine Aktie entfallende Anteil am Grundkapital.

Bei Optionsausübung ist der Ausübungspreis je Aktie von dem jeweiligen Optionsinhaber zu entrichten. Für Mitglieder des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG gibt es eine Begrenzung. Punkt 9 des Aktienoptionsplans bestimmt: „Für den Vorstand muss der Aufsichtsrat eine maximale Jahresgesamtvergütung (Kappungsgrenze) nach Maßgabe von Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex vorsehen. Die entsprechende Vereinbarung erfolgt in einer Ergänzungsvereinbarung zum Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vor Zuteilung der Optionen.“

2) Bestimmung unter Rückgriff auf die im jeweiligen Zeitraum gezeigte Kursvolatilität einer FP-Aktie.

3) Schätzung berücksichtigt das Ausschüttungsverhalten des FP-Konzerns in der Vergangenheit.

4) Der laufzeitäquivalente risikofreie Zinssatz für die erwartete Optionslaufzeit von 5 Jahren (bzw. 6 Jahren) basiert auf den korrespondierenden Zinsstrukturdaten, wobei aus den Umlaufrenditen von Kuponanleihen der Bundesrepublik Deutschland hypothetische Zerobonds abgeleitet worden sind.

Optionen	SOP 2010		SOP 2015	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Stand 31.12.2016	419.200	2,69	670.000	4,32
im Geschäftsjahr gewährt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verwirkt	0	n/a	-45.000	4,48
im Geschäftsjahr ausgeübt	-86.100	2,46	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a	0	n/a
Stand 31.12.2017	333.100	2,74	625.000	4,31
Bandbreite des Ausübungspreises		2,50–3,86		3,90–4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2017		42 Monate		96 Monate
Ausübbar per 31.12.2017	333.100	2,74	0	n/a
Stand 31.12.2017	333.100	2,74	625.000	4,31
im Geschäftsjahr gewährt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verwirkt	-30.000	3,86	0	n/a
im Geschäftsjahr ausgeübt	-1.100	2,50	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a	0	n/a
Stand 31.12.2018	302.000	2,63	625.000	4,31
Bandbreite des Ausübungspreises		2,50–3,86		3,90–4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2018		27 Monate		84 Monate
Stand 31.12.2018	302.000	2,63	625.000	4,31
im Geschäftsjahr gewährt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verwirkt	0	n/a	-85.000	4,48
im Geschäftsjahr ausgeübt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a	0	n/a
Stand 31.12.2019	302.000	2,63	540.000	4,29
Bandbreite des Ausübungspreises		2,50–3,86		3,90–4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2019		15 Monate		72 Monate
Ausübbar per 31.12.2019	302.000	2,63	360.000	4,48

Zum 31. Dezember 2019 wurden – aus den Aktienoptionsplänen 2015 resultierend – TEUR 92 (im Vorjahr TEUR 110) als Personalaufwand erfasst mit Gegenbuchung direkt im Eigenkapital (Stock-Options-Rücklage).

Sonstiges Ergebnis

Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung

Im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung werden die Effekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfasst. Im Berichtsjahr betrug der Effekt TEUR 1.474 (im Vorjahr TEUR 1.173).

Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Die FP GmbH hat die Francotyp-Postalia Sverige AB in Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Franco Frankerings Interessenter AB (vormals: Carl Lamm Personal AB) in erheblichem Maße refinanziert. Da mit einer Rückzahlung der betreffenden Mittel von der Francotyp-Postalia Sverige AB an die FP GmbH in nächster Zeit nicht zu rechnen ist, wird die Refinanzierung der Francotyp-Postalia Sverige AB durch die FP GmbH als eine Nettoinvestition in einen (schwedischen) Geschäftsbetrieb angesehen. Die aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenz nach latenten Steuern in Höhe von netto TEUR -25 (im Vorjahr TEUR -66) ist gemäß IAS 21.32f. im sonstigen Ergebnis erfasst.

Entsprechend der Liquiditätsplanung der Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada) ist mit einer Rückzahlung der ausgewiesenen Verbindlichkeiten an die FP GmbH auf absehbare Zeit nicht zu rechnen. Die FP GmbH behandelt daher erstmalig im Berichtsjahr diese monetären Posten als eine Nettoinvestition in einen (kanadischen) Geschäftsbetrieb. Die aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenz nach latenten Steuern in Höhe von netto TEUR 33 (im Vorjahr TEUR -19) ist gemäß IAS 21.32f. im sonstigen Ergebnis erfasst.

Unterschiedsbetrag aus der Anpassung IAS 19

Der Unterschiedsbetrag aus der Anpassung IAS 19 betrifft die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Änderung des Postens im Berichtsjahr in Höhe von TEUR -1.732 ist im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Verluste aus der Veränderung der Diskontierungszinssätze zum Vorjahr zurückzuführen (im Vorjahr TEUR -72).

Rücklage für Cashflow-Hedges

Die Rücklage für Cash Flow Hedges umfasst den wirksamen Teil der kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendeten Sicherungsinstrumenten bis zur späteren Erfassung im Gewinn oder Verlust oder der direkten Erfassung in den Anschaffungskosten oder dem Buchwert eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Schuld. Demnach enthält die Rücklage für Cashflow-Hedges im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen der Kassakomponente von Devisentermingeschäften als auch Veränderungen des inneren Wertes von FX-Optionen und beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR -492 (im Vorjahr TEUR -70).

Rücklage für Kosten der Absicherung

Die Rücklage für Kosten der Absicherung zeigt Gewinne und Verluste des Anteils, der von dem designierten Sicherungsgeschäft ausgeschlossen ist, das sich auf das Forward-Element eines Devisentermingeschäfts bzw. auf den Zeitwert eines Optionsgeschäfts bezieht. Diese werden zunächst als sonstiges Ergebnis erfasst und ähnlich wie die Gewinne und Verluste in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften bilanziert. Die Rücklage für Kosten der Absicherung umfasst im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen der Terminus-Komponente von Devisentermingeschäften als auch Veränderungen des Zeitwertes der FX-Optionen und beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR -69 (im Vorjahr TEUR -126).

Ausschüttung einer Dividende

Im Berichtsjahr 2019 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 477.121,89, entspricht EUR 0,03 je Stückaktie (im Vorjahr EUR 1.908.355,56, entspricht EUR 0,12). Hinsichtlich des Gewinnverwendungsvorschlags verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag“.

HANDELSRECHTLICHES AUSSCHÜTTUNGSPOTENZIAL

in EUR	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital	16.301.456,01
Eigene Anteile	-397.393,00
Ausgegebenes Kapital	15.904.063,01
Kapitalrücklagen	37.801.996,46
Bilanzgewinn	13.672.283,57
Eigenkapital	67.378.343,03
./. Ausgegebenes Kapital	-15.904.063,01
./. Kapitalrücklage	-37.801.996,46
./. Ausschüttungssperre gem. § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB	-126.512,00
Ausschüttungspotential	13.545.771,57

(19) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern in Deutschland sowie in Österreich, Frankreich, Niederlande und Italien bestehen teilweise leistungsorientierte Versorgungszusagen.

Gemäß einer die inländischen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Die Versorgungsleistungen in Form von Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung werden den Mitarbeitern nach Vollendung von zehn anrechnungsfähigen Dienstjahren gewährt. Die Höhe der Versorgungszusagen basiert auf Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung. Die Begünstigten müssen bereits vor dem 1.1.1994 im Anstellungsverhältnis gewesen sein und mindestens zehn Dienstjahre vollendet haben. Die Höhe der Versorgungszusagen orientiert sich an Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975. Die Leistungen sind abhängig von Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt und werden als Festbetrag gewährt.

Darüber hinaus besteht bei den europäischen Tochtergesellschaften zum Teil die rechtliche Verpflichtung, Versorgungspläne einzurichten. Diese Pläne sehen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Einmalzahlung vor. Die Höhe der Zahlungen richtet sich nach Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter. In den Niederlanden besteht ein leistungsorientierter Plan, bei dem die auf die Jahre entfallenden Verpflichtungszuwächse durch den jährlichen Kauf von Versicherungen erfüllt werden.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen bestehen insbesondere versicherungsmathematische Risiken wie das Langleblichkeitsrisiko oder Zinsänderungsrisiken.

Es wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen, die bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungsverpflichtung zum Stichtag zugrunde liegen:

in Prozent pro Jahr	31.12. 2019	31.12.2018
Zinssatz	0,72–0,90	1,60–1,70
Gehaltstrend	1,62–3,00	1,62–3,00
Rententrend	1,62–2,00	1,62–2,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die Pensionen in Deutschland auf den erneuerten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die zur Bewertung von betrieblichen Versorgungsverpflichtungen allgemein anerkannt sind. Für den leistungsorientierten Pensionsplan in den Niederlanden wurden die Richttafeln der Dutch Actuarial Society's (AG 2018) verwendet.

in TEUR	Anwartschafts- barwert der Versorgungs- verpflichtung	
	2019	2018
Stand am 1.1. der Berichtsperiode	18.786	19.199
Im Gewinn und Verlust enthalten		
Laufender Dienstaufwand	155	150
Zinsaufwand (+) -ertrag (-)	306	288
Im sonstiges Ergebnis enthalten		
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
aus Änderungen biometrischer Annahmen	-28	103
aus Änderungen finanzieller Annahmen	2.831	66
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-400	-121
Aufwand aus Planvermögen (ohne obigen Zinsertrag)	---	---
Sonstige		
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	-318	-227
Zahlungen aus dem Versorgungsplan	-741	-672
Stand am 31.12. der Berichtsperiode	20.591	18.786

ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG

in Prozent	31.12.	
	2019	31.12.2018
Aktive Anwärter	18,5	18,6
Ausgeschiedene Anwärter	29,9	27,8
Pensionäre	51,6	53,6

Sämtliche Versorgungszusagen sind unverfallbar.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 15,0 Jahre (im Vorjahr 14,6 Jahre).

FÄLLIGKEIT DER NICHT DISKONTIERTEN VERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

in TEUR	31.12.	
	2019	31.12.2018
bis 1 Jahr	743	656
1 – 5 Jahre	3.122	3.107
6 – 10 Jahre	3.845	3.924
über 10 Jahre	15.738	16.777
Gesamt	23.448	24.464

In nachfolgender Tabelle wird der Effekt der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019 dargestellt:

AUSWIRKUNG AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG ZUM 31.12.2019

in TEUR	Anstieg	Rückgang
Zinssatz (Veränderung um 1,00%)	-2.868	3.658
Gehaltstrend (Veränderung um 0,50%)	2.154	-1.955
Rententrend (Veränderung um 0,25%)	1.091	-1.037
Erwartete Lebensdauern (Veränderung um 1 Jahr)	982	-954

Die Sensitivitätsberechnungen wurden für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2019 berechneten Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtung separat aufzuzeigen.

(20) Steueransprüche und -schulden

STEUERANSPRÜCHE

in TEUR	31.12. 2019	31.12.2018
Latente Steueransprüche	1.503	1.907
Tatsächliche Steueransprüche	2.821	2.446
Steueransprüche (langfristig)	4.324	4.353
Tatsächliche Erstattungsansprüche (kurzfristig; Sonstige Vermögenswerte)	1.573	157
Steueransprüche (gesamt)	5.897	4.510

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

TEUR	Stand netto 31.12. 2018 wie berichtet	Änderung IAS 8	Stand netto 31.12.2018 angepasst	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Sonstige	Stand netto 31.12. 2019	Latente Steueransprüche	Latente Steuer-schulden
Immaterielle Vermögensgegenstände	-8.253		-8.253	-974	6		-9.221	40	-9.261
Sachanlagen	466		466	-3.196	76		-2.654	4.823	-7.476
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-364		-364	69	161	-11	-147	566	-713
Andere Posten	-776		-776	776			0	0	0
Rückstellungen	2.688	525	3.213	-657	671		3.227	5.100	-1.873
Verbindlichkeiten	1.316		1.316	848			2.164	2.901	-737
Steuerliche Verlustvorträge	6.082		6.082	-315			5.767	5.767	0
Summe	1.159	525	1.684	-3.450	914	-11	-863	19.197	-20.060
Verrechnung der Steuer					0			-17.693	17.693
Konzernbilanzausweis							0	1.503	-2.367

Die aktivierten Steuerlatenzen für Verlustvorträge beruhen auf der Erwartung, dass die Verlustvorträge mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen verrechnet werden können.

In Höhe von insgesamt TEUR 2.203. (im Vorjahr TEUR 1.822) sind für Verlustvorträge und in Höhe von TEUR 291 (im Vorjahr TEUR 151) sind für abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden. Die den nicht aktivierten latenten Steuern zugrunde liegenden Verlustvorträge betragen TEUR 8.292 (im Vorjahr TEUR 6.861). Diese steuerlichen Verlustvorträge bestehen insbesondere bei Freesort sowie Tochtergesellschaften in Frankreich und Italien.

Zum Bilanzstichtag bestehen passive latente Steuern in Höhe von TEUR 201 (im Vorjahr TEUR 129) aus outside basis differences in Höhe von TEUR 666, welche nicht

gesondert bilanziert wurden, da die Voraussetzungen nach IAS 12.39 vorliegen.

Zur Vermeidung einer allfälligen Doppelbesteuerung in Folge von Verrechnungspreiskorrekturen in der deutschen Konzern-Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2012 hat die Francotyp-Postalia entsprechende Verständigungsverfahren mit den betreffenden Ländern initiiert.

Die aus der internationalen Verständigung erwarteten entsprechenden Erstattungsansprüche im In- und Ausland wurde durch eine langfristige Steuerforderung in Höhe von TEUR 2.821 (im Vorjahr 2.446) abgebildet. Bei der Bewertung der Steuerforderung im Rahmen des Ermessens des Managements wurde das zum Bilanzstichtag wahrscheinlichste Ergebnis der Realisierung der Forderung der Schätzung zugrunde gelegt.

(21) Sonstige Rückstellungen (kurzfristig) und Rückstellungen (langfristig)

in TEUR	Stand 01.01.2019	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2019
Rückstellungen im Personalbereich	6.792	36	-3.773	-990	4.793	6.858
Restrukturierungen	4.351	0	-13	-809	696	4.226
Gewährleistungen	240	1	-49	0	0	192
Erfindervergütungen	233	0	-159	-65	215	225
Prozesskosten	230	2	-88	-19	125	249
Lizenzkosten	135	0	0	0	0	135
Preisnachlässe und Umsatzboni	125	0	-125	0	23	23
Drohverluste	6	0	-18	0	14	3
Übrige Rückstellungen	1.195	0	-573	-211	632	1.044
(Sonstige) Rückstellungen	13.307	38	-4.797	-2.093	6.500	12.955

Sämtliche in der Konzernbilanz unter den langfristigen Schulden ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinseffekt aus der Auf- und Abzinsung der langfristigen Rückstellungen beträgt TEUR 1 (im Vorjahr TEUR 1).

Die Rückstellungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (ATZ) sowie Prämien und Tantiemen.

Der im Geschäftsjahr 2018 erstellte Plan zur Restrukturierung des FP-Konzerns im Rahmen des ACT-Projektes JUMP wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Von den im Konzernabschluss 2018 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von TEUR 4.351 wurden TEUR 13 verbraucht und im Rahmen der Prüfung zum Bilanzstichtag TEUR 809 erfolgswirksam aufgelöst. Eine Reihe von Maßnahmen wird im Jahr 2020 umgesetzt. Die weitere Umsetzung des Projektes hat im Berichtsjahr zu einer Zuführung von TEUR 696 geführt. Diese betrifft neben weiteren Maßnahmen in Deutschland auch die Tochtergesellschaft in Italien. Die Maßnahmen wurden den betroffenen Mitarbeitern bzw. der zuständigen Arbeitnehmervertretung mitgeteilt. Die Maßnahmen werden in den Jahren 2020 und 2021 umgesetzt. Die Restrukturierungskosten enthalten Kosten für Vertragsbeendi-

gungen, Beratungskosten und Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die geschätzten Kosten basieren auf den Bedingungen der entsprechenden Verträge. Zudem wurden für die Wertbestimmung wahrscheinlichkeitsgewichtete Annahmen insbesondere im Bereich der Ermittlung der Personalaufwendungen und der geschätzten Annahmehquoten unterstellt.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem folgende Sachverhalte berücksichtigt: Risiken für sonstige Steuern und Zinsen aus Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 698 (im Vorjahr TEUR 1.147) sowie TEUR 306 (im Vorjahr TEUR 226) für ausstehende Rechnungen.

Für die Verpflichtungen aus ATZ in Höhe von TEUR 331 (im Vorjahr TEUR 357) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12. 2019	31.12.2018
Zinssatz	-0,26	-0,23
Gehaltstrend	3,00	3,00

Für die Jubiläumsrückstellungen (TEUR 202, im Vorjahr TEUR 212) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2019	31.12.2018
Zinssatz	1,60	1,60
Gehaltstrend	3,00	3,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die ATZ- sowie Jubiläumsrückstellungen in Deutschland auf den aktualisierten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Rückstellungen für Prozesskosten beziehen sich im Wesentlichen auf erwartete Kosten anhängiger Rechtsstreitigkeiten.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für veräußerte Produkte auf Basis der Erfahrungswerte aus der Vergangenheit gebildet.

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.093 (im Vorjahr TEUR 1.540) betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen, Prämien und Abfindungen in Höhe von TEUR 971, Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 809 und Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 211.

in TEUR	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Rückstellungen im Personalbereich	6.858	5.362	1.496	6.791	5.456	1.335
Restrukturierungen	4.226	2.388	1.838	4.351	4.351	0
Gewährleistungen	192	192	0	240	240	0
Erfindervergütungen	225	225	0	234	234	0
Lizenzkosten	135	135	0	135	135	0
Preisnachlässe und Umsatzboni	23	23	0	125	125	0
Prozesskosten	249	249	0	230	230	0
Drohverluste	3	3	0	6	6	0
Übrige Rückstellungen	1.044	1.003	40	1.194	1.160	34
(Sonstige) Rückstellungen	12.955	9.580	3.374	13.306	11.937	1.369

(22) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2019			31.12.2018		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.398	7	38.391	38.805	9	38.796
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten ¹	0	0	0	471	179	292
Leasingverbindlichkeiten	11.245	3.479	7.766	--	--	--
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	600	600	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nicht einbezogene verbundene Unternehmen	6	6	0	6	6	0
Finanzverbindlichkeiten	50.249	4.092	46.157	39.282	193	39.089
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.581	14.581	0	13.969	13.969	0
Sonstige Verbindlichkeiten						
aus Steuern	1.978	1.978	0	1.287	1.287	0
im Rahmen der sozialen Sicherheit	408	408	0	344	344	0
aus Teleporto	27.119	27.119	0	24.081	24.081	0
gegenüber Mitarbeitern	1.608	1.608	0	1.762	1.762	0
aus Derivaten	1.962	1.962	0	2.606	2.606	0
aus vertraglichen Verbindlichkeiten (Abgrenzungsposten)	12.424	12.397	27	11.978	11.978	0
übrige Verbindlichkeiten	5.324	5.324	0	5.089	5.060	28
Sonstige Verbindlichkeiten	50.823	50.796	27	47.146	47.118	28
Gesamt	115.653	69.468	46.184	100.397	61.280	39.117

1) Per 31. Dezember 2018 bestanden unter der Anwendung von IAS 17 Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten in Höhe TEUR 471. Mit Wirkung 1. Januar 2019 werden die aus den entsprechenden Verträgen resultierenden Verpflichtungen als Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von TEUR 38.391 (im Vorjahr TEUR 38.796) bestehen gegenüber einem internationalen Bankenkonsortium. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte eine Modifikation des Konsortialdarlehens. Für weitere Angaben siehe Abschnitt IV. (23) 4. Liquiditätsrisiken.

Gemäß dem am 31. Dezember 2019 bestehenden Konsortialdarlehensvertrag ist für die einzelnen Darlehen ein an den EURIBOR gekoppelter Zins festgelegt. Aufgrund der anhaltend vorherrschenden Negativverzinsung der 3-Monats-EURIBOR- bzw. 6-Monats-EURIBOR-Sätze ist eine Zinssicherung zum Bilanzstichtag ökonomisch nicht sinnvoll gewesen.

Aus der in Vorjahren eingegangenen Finanzierungsvereinbarung resultieren im Jahr 2019 keine vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten werden entsprechend als mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen sind auch Verpflichtungen gegenüber KPMG für die Erstellung der Ertragssteuererklärungen in Höhe von TEUR 130 enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus **Teleporto** betreffen treuhänderisch verwaltete Kundengelder.

Die vertraglichen Verbindlichkeiten / **Abgrenzungsposten** in Höhe von TEUR 12.424 (im Vorjahr TEUR 11.978) beinhalten die aus Zahlungseingängen abgegrenzten Umsatzerlöse nach IFRS 15 und IFRS 16.

(23) Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der FP-Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken. Detaillierte Angaben über das Risikomanagement und die Steuerung der Risiken sind im Folgenden unter dem Punkt Risikomanagement dargestellt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf quantitative Auswirkungen der Risiken im Geschäftsjahr. Diese Risiken wirken sich in den nachfolgenden finanziellen Vermögenswerten und Schulden aus.

Klassen von Finanzinstrumenten

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	18.142	18.951
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.293	5.189
Liquide Mittel	30.508	30.235
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	–	671
Keiner Bewertungskategorie zugehörig		
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten mit Hedge Beziehung	–	19
Forderungen aus Finanzierungsleasing	24.131	18.187
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.398	38.805
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.592	13.969
Sonstige finanzielle Schulden	32.443	29.170
Keiner Bewertungskategorie zugehörig		
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten mit Hedge Beziehung	285	181
Verpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr: Finanzierungsleasingverhältnissen) als Leasingnehmer	11.245	471
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten ohne Hedge Beziehung	1.676	2.425

Zum Bilanzstichtag entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert jeder vorstehend aufgeführten Kategorie an finanziellen Vermögenswerten.

Bei den sonstigen finanziellen Schulden entspricht der ausgewiesene Buchwert jeweils dem Zahlungsmittelabfluss im Folgejahr.

Die nachstehende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie andere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der folgenden Tabelle nicht enthalten. Deren Buchwert ist ein angemessener Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes.

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Werte in TEUR	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2019	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2018	Bewertungs- technik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Hierarchie
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	–	671	Quotierter Marktpreis	nicht anwendbar	Stufe 1
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	–	19	Marktvergleichs- verfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierun- gen von Brokern.	nicht anwendbar	Stufe 2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	1.962	2.606	Marktvergleichs- verfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierun- gen von Brokern	nicht anwendbar	Stufe 2

Zwischen den Bewertungsklassen der Finanzinstrumente erfolgte im Berichtsjahr keine Umgruppierung.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1) beziehungsweise abgezinsten Zahlungsflüssen (Stufe 2) ermittelt.

Zum Ende der Berichtsperiode wird überprüft, ob Umgruppierungen zwischen Bemessungshierarchien vorzunehmen sind.

Bei den im Vorjahr ausgewiesenen Wertpapieren mit einem Fair Value zum 31. Dezember 2018 von TEUR 671 handelte es sich um zu Handelszwecken gehaltene Anteile an einem thesaurierenden Fonds, der überwiegend in verzinsliche Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Sichteinlagen investiert war. Die ausgewiesenen Wertpapiere wurden im August 2019 veräußert.

Risikomanagement

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die insbesondere Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Forderungsausfälle umfassen können. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente.

Zu weiteren Informationen hinsichtlich qualitativer Angaben zum Risikomanagement und zu den Finanzrisiken verweisen wir auf den Risikobericht im Konzernlagebericht.

Weitere wesentliche Risikokonzentrationen in Bezug auf die Finanzinstrumente sind nicht erkennbar. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

1. Fremdwährungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der FP-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzposten und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen. Um diese Risiken zu begrenzen, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

I. Translationsrisiken:

Im Berichtsjahr wurden im Finanzergebnis Erträge aus Währungsumrechnungen und -sicherungen in Höhe von TEUR 766 (im Vorjahr TEUR 1.106) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 121 (im Vorjahr TEUR 1.045) erfasst.

II. Transaktionsrisiken

Das Unternehmen reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft.

Den operativen Einheiten ist es untersagt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen und/oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung durchgeführt. Die Unternehmensfinanzierung wird von der FP Holding sowie der Francotyp-Postalia GmbH organisiert und durchgeführt.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzerneigenkapitals in Abhängigkeit von möglichen Änderungen von für die FP-Gruppe relevanten Wechselkursen (GBP, USD, CAD, SEK) – ceteris paribus. Als Bezugsgröße für die ermittelten Sensitivitäten wurden die in den jeweiligen Währungen ungesicherten Geschäfte (Nettorisikoposition) sowie die bestehenden derivativen Finanzinstrumente und die Net Investments nach IAS 21 verwendet.

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
GBP	+5 %	704	-193
	-5 %	-667	174
2018			
GBP	+5 %	654	-138
	-5 %	-635	125

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
USD	+5 %	0	-557
	-5 %	0	555
2018			
USD	+5 %	0	-642
	-5 %	0	580

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
CAD	+5 %	0	-85
	-5 %	0	77
2018			
CAD	+5 %	0	0
	-5 %	0	0

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
GBP	+5 %	46	0
	-5 %	-42	0
2018			
GBP	+5 %	0	0
	-5 %	0	0

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
USD	+5 %	563	0
	-5 %	-509	0
2018			
USD	+5 %	441	0
	-5 %	-399	0

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
CAD	+5 %	101	0
	-5 %	-91	0
2018			
CAD	+5 %	135	0
	-5 %	-122	0

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
SEK	+5 %	90	0
	-5 %	-82	0
2018			
SEK	+5 %	77	0
	-5 %	-70	0

NET INVESTMENTS

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
SEK	+5 %	0	102
	-5 %	0	-92
2018			
SEK	+5 %	0	104
	-5 %	0	-94

NET INVESTMENTS

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2019			
CAD	+5 %	0	39
	-5 %	0	-36
2018			
CAD	+5 %	0	37
	-5 %	0	-33

Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte und FX-Optionen um die Fremdwährungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar (USD), Canada-Dollar (CAD) sowie Britischen Pfund (GBP) abzusichern. Gemäß der Richtlinie des Konzerns müssen die wesentlichen Vertragsbedingungen der Termingeschäfte und Optionen mit den gesicherten Grundgeschäften übereinstimmen.

Der FP-Konzern erfasst die gesamten Änderungen (einschließlich der Terminkomponente als Sicherungskosten) des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten und FX-Optionen im Eigenkapital.

Gemäß IFRS 9 werden Änderungen der Terminkomponente von Devisentermingeschäften und des Zeitwerts von Optionen, die sich auf die gesicherten Grundgeschäfte beziehen, in der Rücklage für die Kosten der Absicherung abgegrenzt.

Zur Minimierung von Ergebnisschwankungen wurden Sicherungsgeschäfte zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 in eine Sicherungseinheit unter Berücksichtigung der Regelungen des IFRS 9 eingebracht.

Übersicht Sicherungsbeziehungen Hedge Accounting IFRS
zum 31. Dezember 2019:

Währung	Summe erwartete Cashflows in Fremdwährung	Abgesichertes Volumen in Fremdwährung per 31.12.2019	durchschnittlicher Sicherungskurs	Art der Sicherungsbeziehung	Buchwert zum 31.12.2019	Effektivitätstest effektiver Teil, Kassa-komponente	Effektivitätstest/ ineffektiver Teil	nicht designierter Teil des Hedges, Termin-komponente
					sonstige kurzfristige Vermögenswerte/ Schulden	Rücklage für Cashflow Hedges	GuV	Rücklage für die Kosten der Absicherung
USD	24.000.000	12.000.000	1,1445 EUR/USD	DTG/Cash Flow Hedge	-71.038,00	22.439	-	-93.477
			1,1452 EUR/USD	FX-Collar/Cash Flow Hedge	-70.599,64	-101.882	-	31.282
GBP	3.900.000	3.155.000	0,8798 EUR/GBP	DTG/Cash Flow Hedge	-96.414,73	-81.921	-	-14.494
CAD	5.200.000	2.400.000	1,5188 EUR/CAD	DTG/Cash Flow Hedge	-47.262,32	-24.518	-	-22.744

Übersicht Sicherungsbeziehungen Hedge Accounting IFRS
zum 31.12.2018:

Währung	Summe erwartete Cashflows in Fremdwährung	Abgesichertes Volumen in Fremdwährung per 31.12.2018	durchschnittlicher Sicherungskurs	Art der Sicherungsbeziehung	Buchwert zum 31.12.2018	Effektivitätstest effektiver Teil, Kassa-komponente	Effektivitätstest/ ineffektiver Teil	nicht designierter Teil des Hedges, Termin-komponente
					sonstige kurzfristige Vermögenswerte/ Schulden	Rücklage für Cashflow Hedges	GuV	Rücklage für die Kosten der Absicherung
USD	24.000.000	14.400.000	1,18 EUR/USD	DTG/Cash Flow Hedge	-181.104,24	-6.587	-	-174.517
GBP	2.400.000	2.400.000	0,897 EUR/GBP	DTG/Cash Flow Hedge	18.935,21	26.136	-	-7.201

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der US-amerikanischen Tochtergesellschaft Cashflows in US-Dollar in 2020 in Höhe von TUSD 24.000. In Höhe von TUSD 12.000 wurden per Ende Dezember 2019 Devisentermingeschäfte und FX-Optionsgeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft in Großbritannien Cashflows in GBP in 2020 in Höhe von TGBP 3.900. In Höhe von TGBP 3.155 wurden per Ende Dezember 2019 Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen. Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft in Kanada Cashflows in CAD in 2020 in Höhe von TCAD 5.200. In Höhe von TCAD 2.400 wurden per Ende Dezember 2019 Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Währungssicherungen ergeben sich folgende Nettorisikopositionen:

Währung	Erwartete Cashflows (Zuflüsse) in Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
TGBP	3.900	3.155	745
TUSD	24.000	12.000	12.000
TCAD	5.200	2.400	2.800
TSEK	17.900	0	17.900

Unter Berücksichtigung der zum 31.12.2018 abgeschlossenen Währungssicherungen ergaben sich im Vorjahr folgende Nettorisikopositionen:

Währung	Erwartete Cashflows (Zuflüsse) in Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
TGBP	2.400	2.400	0
TUSD	24.000	14.400	9.600
TCAD	4.000	0	4.000
TSEK	15.000	0	15.000

Weitere Währungsrisiken wurden im Rahmen von sog. Einzelderivatgeschäften abgeschlossen, die nach IFRS 9 keine Hedge-Accounting-fähige Sicherungsbeziehung definieren. Hierbei handelt es sich um nachfolgende Geschäfte:

Währung	Nominalvolumen in Fremdwährung	Art des Sicherungsgeschäfts	Marktwert per 31.12.2019
TGBP	12.000	Devisenswap	-1.676

2. Zinsrisiken

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der FP-Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Der Finanzbereich des Konzerns steuert die Zinsrisiken mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Finanzierungsbedarf von Unternehmen des FP-Konzerns wird über konzerninterne Darlehen bzw. konzerninterne Verrechnungskonten gedeckt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Der im Juni 2016 abgeschlossene und im September 2018 modifizierte Kreditvertrag sieht eine Verzinsung auf Basis eines Variablen Referenzzinssatzes (3-Monats-EURIBOR oder 6-Monats-EURIBOR) zzgl. einer Kreditmarge vor. Aufgrund des aktuell anhaltend niedrigen Zinsumfeldes (Negativverzinsung des 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR) wäre eine Zinssicherung zum aktuellen Zeitpunkt mit aktuell nicht notwendigen Sicherungskosten verbunden.

Sämtliche Zins- und Währungsrisiken werden jedoch kontinuierlich überwacht und können bei Bedarf zeitnah abgeschlossen werden.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente bestehen ausschließlich in Form der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzerneigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Als Bezugsgröße für die Sensitivität wurde der durchschnittliche jährliche Darlehensbestand verwendet.

in TEUR	Veränderung in Prozentpunkten	Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital vor Steuern
2019	+1%	-267	0
	-1%	0	0
2018	+1%	-305	0
	-1%	0	0

3. Ausfallrisiken

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko für den Fall wieder, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung der Ausfallrisiken in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt werden, Kreditauskünfte / Referenzen eingeholt werden oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung (etwa Betrachtung des Zahlungsverhaltens) zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Francotyp-Postalia besteht bei Kauf ein Eigentumsvorbehalt an der Kaufsache bis zum Eingang aller Zahlungen. Befindet sich bei einer Vermietung einer Maschine ein Kunde in Zahlungsverzug oder verweigert ein Mieter trotz Fristsetzung die Durchführung des

Mietvertrags, so ist der Kunde neben der Zahlung eines Schadensersatzes verpflichtet, den Mietgegenstand an Francotyp-Postalia bei Vertragskündigung zurückzugeben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko des FP-Konzerns wird hauptsächlich durch die individuellen Merkmale der Kunden beeinflusst. Allerdings berücksichtigt das Management auch die Merkmale der gesamten Kundenbasis, einschließlich des Ausfallrisikos der Branche und der Länder, in denen die Kunden tätig sind, da diese Faktoren das Ausfallrisiko ebenfalls beeinflussen können.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (wie liquide Mittel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und derivative Finanzinstrumente) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem jeweils ausgewiesenen Buchwert.

Die FP-Gruppe schließt derivative Finanzinstrumente unter Netting-Vereinbarungen ab. Im Allgemeinen werden bei diesen Vereinbarungen die geschuldeten Beträge aus allen Transaktionen der jeweiligen Vertragspartner an einem jeweiligen einzelnen Tag innerhalb einer Währung miteinander verrechnet und von einem Vertragspartner zum anderen Vertragspartner als Summe gezahlt. In speziellen Umständen – zum Beispiel bei Eintritt eines Kreditereignisses wie einem Zahlungsausfall, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und ein Gesamtbetrag durch Verrechnung aller Transaktionen ermittelt, der als Gesamtbetrag zahlbar ist.

Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für das Verrechnen der Transaktionen in der Bilanz. Dies ist der Fall, da Francotyp-Postalia keine rechtlichen Mittel hat, diese Transaktionen im Normalfall miteinander zu verrechnen. Eine Verrechnung ist rechtlich nur möglich im Falle eines zukünftigen Ereignisses wie Zahlungsausfall bei Verbindlichkeiten oder ähnlichem.

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente dar, die einer solchen Vereinbarung zum 31. Dezember 2019 unterliegen:

Beschreibung (Werte in TEUR)	Brutto Summe der erfassten Finanz- instrumente in der Bilanz	Zugehörige nicht verrechnete Finanz- instrumente	Netto- summe
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	1.962	-	1.962

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente dar, die einer solchen Vereinbarung zum 31. Dezember 2018 unterlagen:

Beschreibung (Werte in TEUR)	Brutto Summe der erfassten Finanz- instrumente in der Bilanz	Zugehörige nicht verrechnete Finanz- instrumente	Netto- summe
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	19	-19	-
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	2.606	-19	2.587

4. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken des Konzerns bestehen darin, dass möglicherweise finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachgekommen werden kann (etwa Tilgung von Finanzschulden, Bezahlung von Zulieferern oder Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Finanzierungsleasing). Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken durch ein Working-Capital sowie Cash-Management. Den Liquiditätsrisiken wird mit einer Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern begegnet. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlicher Liquidität durch die Verwertung von Kundenforderungen (Factoring) genutzt.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der FP-Konzern kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Zentrales Ziel dabei ist, die finanzielle Flexibilität des Konzerns zu sichern und Finanzierungsrisiken zu begrenzen.

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2018 schloss der FP-Konzern mit einem starken, international agierenden Bankenkonsortium einen neuen, signifikant erweiterten Konsortialdarlehensvertrag zu verbesserten Rahmenbedingungen und Konditionen über TEUR 150.000 ab, verbunden mit einer Erhöhungsoption von TEUR 50.000. Der FP-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2019 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 109.526. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 27.09.2023 mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr.

Der FP-Konzern ist gemäß des neuen Konsortialdarlehensvertrags verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Gemäß der bestehenden Change of Control Klausel des Konsortialdarlehensvertrages liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn eine Person oder eine Gruppe von gemeinsam handelnden Personen direkt oder indirekt über 30 % der Stimmrechte oder Aktien an der Francotyp-Postalia Holding AG halten.

Bei Vorliegen eines Kontrollwechsels und nach schriftlichem Verlangen eines Kreditgebers werden sämtliche Kredite (inkl. anfallender Zinsen) in Bezug auf den Kreditgeber innerhalb von 30 Tagen zur Rückzahlung fällig.

Zu den weiteren wesentlichen inhaltlichen Neuerungen der Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) gehört auch die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen zu können. Des Weiteren schafft der neue Kreditvertrag auch Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem hat der FP-Konzern zukünftig unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Auch die Konditionen (Marge zzgl. dem Referenzzinssatz und Bereitstellungsprovision) konnten im Vergleich zur bisherigen Finanzierung verbessert werden. Durch den neuen Konsortialdarlehensvertrag hat der FP-Konzern insgesamt deutlich an finanzieller Stabilität und Flexibilität gewonnen.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den fortgeführten Aktivitäten genutzten operativen Vermögenswerten (etwa Sachanlagen) und aus Investitionen innerhalb des Working Capital (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Der Konzern berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos.

Die folgende Tabelle zeigt unter anderem die aus dem Konsortialdarlehensvertrag resultierenden Cashflows einschließlich geschätzter Zinszahlungen sowie die Zahlungen aus den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Zeitwert. Neben den genannten Darlehen in Höhe von TEUR 38.391 (im Vorjahr TEUR 38.796) bestanden weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7 (im Vorjahr TEUR 9).

BUCHWERT PER 31.12.2019

in TEUR	Erwartete Cashflows					
	2020	2021	2022	2023	2024	
Darlehen	-38.391	8.160	-6.243	-8.882	539	539
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.592	-14.592				
Verpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten	-11.245	-3.479	-2.961	-2.425	-1.393	-667
Sonstige finanzielle Schulden	-32.443	-32.443				
Einzahlungen aus Derivategeschäften	29.766					
Auszahlungen aus Derivategeschäften	-31.624					

BUCHWERT PER 31.12.2018

in TEUR	Erwartete Cashflows					
	2019	2020	2021	2022	2023	
Darlehen	-38.796	5.760	-8.188	-9.350	443	-25.182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-13.969	-13.969				
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-471	-179	-186	-100	-6	
Sonstige finanzielle Schulden	-29.170	-29.152	-28			
Einzahlungen aus Derivategeschäften	28.294					
Auszahlungen aus Derivategeschäften	-30.842					

Es wird nicht erwartet, dass die dargestellten Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie

Nettoergebnis in TEUR IFRS 9	2019	2018
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹	158	-156
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ²	-1.662	61
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ³	367	-351

- 1) Setzen sich aus Fair Value Änderungen und Veräußerungsergebnissen zusammen
- 2) Setzen sich zusammen aus Wertminderungen, Wertaufholungen, Zinszahlungen und Fremdwährungseffekten.
- 3) Setzen sich die Nettogewinne bzw. Nettoverluste aus Fremdwährungseffekten, Zinszahlungen und Abgangserfolgen zusammen.

Kapitalsteuerung

Maßgeblich für die Kapitalsteuerung des Konzerns ist die Kapitalstruktur. Die Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der Netto-Schulden zum Eigenkapital. Der Nettoverschuldungsgrad wird fortlaufend überwacht.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.398	38.805
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	0	471
Leasingverbindlichkeiten	11.245	-
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	600	6
Schulden	50.243	39.282
Liquide Mittel	-30.508	-30.236
Wertpapiere	-	-671
Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden	11.990	9.754
Finanzmittel	-18.518	-21.153
Nettoschulden	31.725	18.129
Eigenkapital	31.991	31.274
Nettoverschuldungsgrad	99 %	58 %

Mit der Kapitalsteuerung wird ein möglichst hohes Bonitätsrating angestrebt. Zudem soll Going Concern sichergestellt werden.

Bei hohen Investitionen und Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP sowie insbesondere unter Berücksichtigung der Effekte der Erstanwendung des neuen Standards IFRS 16 für den FP-Konzern als Leasingnehmer erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 die Nettoverschuldung des FP-Konzerns deutlich. Dem gegenüber stehen aktivierte Nutzungsrechte in Höhe von TEUR 11.182. Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 leicht um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der Nettoverschuldungsgrad des Unternehmens stieg daher zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aufgrund zahlungsunwirksamer Bilanzierungseffekte im Zuge der Erstanwendung IFRS 16 deutlich an.

Im Berichtsjahr 2019 sind keine Änderungen bei den Zielen, Richtlinien und Verfahren für die Kapitalsteuerung zu verzeichnen.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen: Umsatz, EBITDA und Bereinigter Free Cashflow.

(24) Sicherheiten

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Bürgschaftsverpflichtungen	648	648
Gesamt	648	648

Die Bürgschaftsverpflichtungen beinhalten Mietbürgschaften für Maschinen und Portogebühren und eventuelle Erstattungsansprüche aus Subventionszahlungen.

Alle gegenwärtigen, bedingten und künftigen Forderungen der Finanzierungsparteien des Konsortialdarlehensvertrages aus oder im Zusammenhang mit diesem Darlehensvertrag, einer Abzweiglinienvereinbarung oder den weiteren Finanzierungsdokumenten sind in Form von Garantien besichert. Jeder Garant garantiert selbständig und unabhängig gegenüber den Finanzierungsparteien unwiderruflich und unbedingte Zahlung aller nach dem Darlehensvertrag oder einem anderen Finanzierungsdokument von den Darlehensnehmern geschuldete Beträge, sofern diese nicht rechtzeitig oder nicht in voller Höhe beglichen werden. Die Garanten verpflichteten sich, jede Zahlung unter dieser Garantie frei von Abzügen oder Einbehalten zu leisten.

Garanten zum Stichtag sind neben der Darlehensnehmerin FP Holding auch die Francotyp-Postalia GmbH, die freesort GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, die Mentana-Claimsoft GmbH, die iab GmbH, die Francotyp-Postalia Inc. (USA), die Francotyp-Postalia Ltd. (UK) sowie die Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada).

Per 31. Dezember 2019 beträgt der in Anspruch genommene Kredit TEUR 40.474 (31. Dezember 2018: TEUR 40.954). Dieser Betrag beinhaltet ebenso Avale.

Erhaltene Sicherheiten haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.306 (im Vorjahr TEUR 1.156) und stehen dem FP-Konzern im Berichtsjahr ausschließlich kurzfristig zur Verfügung (unverändert zum Vorjahr). Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Mietkautionsbürgschaften und Bürgschaften für Warenlieferungen und Dienstleistungen von Banken und einer Versicherung.

(25) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

NOMINALWERTE DER FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2019

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige vertraglichen Verpflichtungen	29.692	19.391	10.262	38
davon aus Miet-/Leasingverträgen (nicht bilanziert)	2.143	836	1.307	0
davon aus Bestellobligo	24.184	16.022	8.162	0
davon aus übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen	3.365	2.534	793	38

NOMINALWERTE DER FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2018

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige vertraglichen Verpflichtungen	44.772	24.521	18.587	1.664
davon aus Operate Lease	13.453	4.704	7.230	1.519
davon aus Bestellobligo	26.663	16.457	10.206	0
davon aus übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen	4.656	3.360	1.151	145

Die Verpflichtungen aus Miet- bzw. Leasingverträgen zum 31. Dezember 2019 betreffen:

- (i) solche Verpflichtungen, die aufgrund der Ausübung oder von Wahlrechten des IFRS 16 nicht on-balance bilanziert worden sind. Das betrifft Verträge, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, oder die eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten aufweisen,
- (ii) Verpflichtungen aus Verträgen, die zwar on-balance bilanziert sind, die jedoch auch Anteile haben, die Dienstleistungscharakter haben. Das Entgelt, das auf diese Leistungen entfällt, wird nicht als Teil des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit erfasst. Insoweit bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Vertragliche Verpflichtungen (Bestellobligos) bestehen für den Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR o (im Vorjahr TEUR 203), für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von TEUR o (im Vorjahr TEUR 813) und für sonstige Bestellungen in Höhe von TEUR 24.184 (im Vorjahr TEUR 25.569).

(26) Angaben zu Leasingverhältnissen für den FP-Konzern als Leasingnehmer

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 hat der FP-Konzern erstmals IFRS 16 angewendet. Zu den Effekten der Erstanwendung siehe Abschnitt I. (5).

Als Leasingnehmer tritt der Konzern hauptsächlich bei der Anmietung von Immobilien (Büro- und Lagerflächen), aber auch von Kraftfahrzeugen, Maschinen und sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung auf. Die Konditionen der Leasingverträge sind gerade bei den Immobilienmietverträgen, die den wesentlichen Teil des Leasings im Konzern ausmachen, sehr unterschiedlich. Das gilt sowohl für die Laufzeit als auch für die Vereinbarung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen und die Preisgestaltung.

Der Konzern hat vor einigen Jahren einige Leasingverträge über Maschinen abgeschlossen, die bereits nach IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft worden sind. Alle übrigen bereits vor dem 1. Januar 2019 bestehenden Leasingverhältnisse wurden nach IAS 17 als Operate Lease klassifiziert.

Zu Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, lassen sich folgende Angaben machen:

a) Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Der Bilanzausweis der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgt in der separaten Position „Nutzungsrechte“ in den „Langfristigen Vermögenswerten“.

Die bilanzierten Nutzungsrechte entwickelten sich vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 wie folgt (in TEUR):

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Maschinen	Kfz	Sonstige BGA
Stand zum 01.01.2019	10.946	518	1.155	46
Zugänge zu Nutzungsrechten	1.959	0	788	11
Abgänge von Nutzungsrechten	-349	0	-33	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.908	-218	-740	-25
Währungsdifferenzen	31	0	1	0
Stand zum 31.12.2019	9.678	300	1.172	32

Die **Leasingverbindlichkeiten** werden in der Bilanz unter den „Langfristigen Schulden“ wie auch unter den „Kurzfristigen Schulden“ innerhalb der Position „Finanzverbindlichkeiten“ ausgewiesen und haben zum Abschlussstichtag folgende Fälligkeiten:

in TEUR	31.12.2019
bis zu einem Jahr	3.479
mehr als ein und weniger als fünf Jahre	7.446
mehr als fünf Jahre	320
	11.245

b) Aufwendungen und Erträge aus Leasingverhältnissen

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge aus Leasingverhältnissen erfasst:

in TEUR	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	3.892
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	63
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	72
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	66
Aufwand aus variablen Leasingzahlungen	36
Zinserträge aus Untermietverhältnissen	0

c) Zahlungen aus Leasingverhältnissen

In der Kapitalflussrechnung sind folgende Beträge aus Leasingverhältnissen erfasst:

in TEUR	2019
Zahlungsmittelabflüsse des Geschäftsjahres aus Leasingverhältnissen	3.922

(27) Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurde über Unregelmäßigkeiten bei der internen Erfassung und Abrechnung von Briefmengen berichtet. In dem unter engen zeitlichen Vorgaben stehenden Konsolidierungsgeschäft hat der FP-Konzern festgestellt, dass er durch Pflichtverletzungen einzelner Personen finanziell geschädigt wurde. In der Folge hat FP im Rahmen von derzeit noch laufenden Kündigungsschutzprozessen am 14. Februar 2018 Schadenersatzansprüche gegen Mitarbeitende in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro geltend gemacht. Die Vertrauensschadenversicherung wurde über die Verletzungshandlungen und den entstandenen Schaden informiert. Im Fall der Durchsetzung der Ansprüche könnte sich dies einmalig positiv auf die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens auswirken und dazu führen, dass FP die Prognose für 2020 bzw. die mittelfristigen Ziele übertreffen kann.

Eventualverbindlichkeiten

Im zweiten Quartal 2017 wurden Abweichungen und vereinzelt auf Mitarbeiterfehlverhalten beruhende Unregelmäßigkeiten bei der internen Erfassung und Abrechnung von Briefmengen im zeitkritischen Konsolidierungsgeschäft festgestellt. Aus der Aufklärung des Sachverhalts könnten Rückzahlungsverpflichtungen für den FP-Konzern mit einem geschätzten Schadenspotential von TEUR 600 resultieren. Der FP-Konzern geht gegenwärtig nicht davon aus, dass dafür eine Verpflichtung besteht.

V. Sonstige Angaben

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In die Finanzmittel des FP-Konzerns werden liquide Mittel abzüglich verfügbungsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) und Wertpapiere einbezogen.

in TEUR	31.12. 2019	31.12.2018
Liquide Mittel	30.508	30.235
zuzüglich Wertpapiere	0	671
abzüglich verfügbungsbeschränkte flüssige Mittel („verwaltete Portoguthaben“)	-11.990	-9.754
Finanzmittel	18.518	21.153

Die Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2018	Zahlungs- unwirksamer Effekt aus Erstan- wendung IFRS 16	01.01.2019	Zahlungs- wirksam	Zahlungsunwirksam			31.12. 2019
					Effekte aus Vertragsbe- endigungen	Zugänge	Wechselkurs- effekte	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.805	0	38.805	-407	0	0	0	38.398
Leasingverbindlichkeiten (2018: Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten)	471	12.214	12.685	-3.859	-380	2.758	41	11.245
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	39.276	12.214	51.490	-4.266	-380	2.758	41	49.643

Mitarbeiter

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER JE LAND

	2019	2018
Deutschland	655	643
USA	126	135
Großbritannien	86	92
Niederlande	41	45
Kanada	41	46
Italien	24	28
Schweden	18	24
Österreich	18	19
Frankreich	17	21
Belgien	3	5
Gesamt	1.028	1.058

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER JE SEGMENT

	2019	2018
Vertrieb Deutschland	390	402
Vertrieb International	373	415
Produktion	219	201
Zentrale Funktionen	46	40
Gesamt	1.028	1.058

Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB)

Dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der Franco-
typ-Postalia Holding AG nach stellen sich die Zuständigkei-
ten der Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

Name	Bestellung	Ende der Bestellung	Zuständigkeitsbereiche
Rüdiger Andreas Günther Dipl. Kaufmann (Vorsitzender)	Januar 2016	Dezember 2022	<ul style="list-style-type: none"> · Strategische Geschäftsentwicklung · Human Resources · Recht/Compliance · Finanzen/Rechnungswesen/Controlling/Steuern · Corporate Communications/Investor Relations/Presse · Corporate Governance/Risk & Compliance/QM/ Internal Audit · Mergers & Acquisitions · Treasury
Patricius de Gruyter Dipl. Kaufmann	Juni 2018	Mai 2021	<ul style="list-style-type: none"> · Sales Strategy/Sales Transformation · Vertrieb national/international für alle Produktbereiche (außer IoT) · Service Center of Excellence · Product- und Business Development (außer IoT) · Marketing
Sven Meise Dipl.-Betriebswirt (BA)	Februar 2015	Dezember 2021	<ul style="list-style-type: none"> · Informationstechnik · Forschung & Entwicklung · Produktion/Einkauf/Logistik · Facility Management · Vertrieb IoT · Shared Service Center North America/Europe

Herr Günther war im Berichtsjahr Mitglied der Unternehmerperspektive Mittelstand der Commerzbank und im Regionalbeirat Ost der Commerzbank. Seit Januar 2017 ist er zudem Mitglied im Kundenbeirat der LBBW Sachsen Bank. Herr Meise ist seit dem 17. Januar 2019 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Juconn GmbH, Unterföhring. Der FP-Konzern ist an der Juconn GmbH über die FP InovoLabs GmbH mit 15% der Geschäftsanteile beteiligt.

Die Vorstandsmitglieder waren außerhalb des FP-Konzerns sonst in keinen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen vertreten.

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrates der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und mit sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen im Berichtsjahr:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Klaus Röhrig (Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 1. April 2013; Vorsitzender seit 9. April 2013)	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführer, Active Ownership Corporation S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, Active Ownership Capital S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, Mercury Capital GmbH, Wien, Österreich - Geschäftsführer, R3 Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich - Geschäftsführer, R3 Capital GmbH, Wien, Österreich - Geschäftsführer, White Elephant HoldCo S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, White Elephant S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Director, White Hills Management SCOSA, Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, exceet Management S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, AOC Technology S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, AOC Value S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, AOC Health S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführer, AOC Health Holdco S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorsitzender des Verwaltungsrats, exceet Group SCA, Luxemburg - Vorsitzender des Verwaltungsrates, Agfa-Gevaert NV, Mortsel, Belgien
Robert Feldmeier (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. Juli 2012; Stellvertretender Vorsitzender seit 27. Juni 2013 bis 20. Oktober 2019)	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführer der Unigloves Arzt- und Klinikbedarfsgesellschaft mbH, Siegburg - Geschäftsführer und Gesellschafter der UNIGLOVES Holding GmbH, München - Geschäftsführer der marpinion GmbH, Oberhaching - Geschäftsführer der ApoSync Digitale Dienstleistungen GmbH, Unterschleißheim 	<ul style="list-style-type: none"> - keine
Botho Oppermann (Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2013; Stellvertretender Vorsitzender seit 26. November 2019)	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Präsident des Verwaltungsrates der Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz
Dr. Mathias Schindl (Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. November 2019)	<ul style="list-style-type: none"> - Selbständiger Unternehmensberater, Oberhaching bei München 	<ul style="list-style-type: none"> - keine

Aktionärsstruktur (Zusatzangaben nach HGB)

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2019 von ihren Anteilseignern gemäß § 33 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 40 Abs. 1 WpHG und § 41 WpHG veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	16.01.2019	15.02.2019	24.05.2019	05.09.2019	17.09.2019	07.10.2019	07.10.2019
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Übertragung von Stimmrechten wegen Hauptversammlung	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Freiwillige Konzernmitteilung mit Schwellenberührung auf Ebene der Tochtergesellschaften	Freiwillige Konzernmitteilung mit Schwellenberührung auf Ebene der Tochtergesellschaften
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Obotritia Capital KGaA	Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Axel Sven Springer/ Thomas Lange	Obotritia Capital KGaA	Quaero Capital SA	Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS/ Florian Schubauer	Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS/ Klaus Röhrig
Datum der Schwellenberührung	14.01.2019	13.02.2019	22.05.2019	29.08.2019	10.09.2019	01.10.2019	01.10.2019
Gesamtstimmrechtsanteile							
alt	6,60%	3,25%	0,02%	10,30%	4,92%	9,51%	10,31%
neu	10,30%	2,96%	3,94%	15,10%	2,69%	9,51%	10,31%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	1.678.636	482.070	642.500	2.460.800	438.649	1.550.000	1.680.000

Ferner bestehen noch folgende bedeutende Stimmrechte:

Veröffentlichungsdatum	22.05.2018	15.12.2017	21.08.2013	29.05.2013	29.05.2013
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Erwerb	Erwerb von Erwerb	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Magallanes Value Investors S.A. SGIIIC	Baring Asset Management Limited	Saltarax GmbH, Hamburg, Deutschland	Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland	Tom Hiss
Datum der Schwellenberührung	16.05.2018	11.12.2017	08.08.2013	24.05.2013	24.05.2013
Gesamtstimmrechtsanteile	3,26%	3,07%	3,59%	3,51%	3,51%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	531.456	500.000	580.706	566.882	566.882

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2019 von ihren Anteilseignern gemäß Art. 19 Abs. 1 MAR folgende Mitteilungen bezüglich der Aktie mit der ISIN DE000FPH9000 erhalten und veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	23.08.2019		27.08.2019		28.08.2019	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Sven Meise		Rüdiger Andreas Günther		Patricius de Gruyter	
Grund der Mitteilung/Position	Mitglied des Vorstands (CDO/COO)		Vorstandsvorsitzender (CEO/CFO)		Mitglied des Vorstands (CSO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien	
Preis(e)/Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR
	3,56	8.188,00	3,44	10.664,00	3,54	8.850,00
	3,55	9.585,00	3,42	10.602,00		
Aggregierte Preis/Volumen EUR	3,55	17.773,00	3,43	21.266,00	3,54	8.850,00
Datum des Geschäfts	22.08.2019		23.08.2019		27.08.2019	
Ort des Geschäfts	XETRA		XSTU		XFRA	

Veröffentlichungsdatum	29.08.2019		19.12.2019		19.12.2019	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Patricius de Gruyter		Rüdiger Andreas Günther		Rüdiger Andreas Günther	
Grund der Mitteilung/Position	Mitglied des Vorstands (CSO)		Vorstandsvorsitzender (CEO/CFO)		Vorstandsvorsitzender (CEO/CFO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien	
Preis(e)/Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR
	3,48	2.248,08	3,47	6.940,00	3,48	27.830,40
	3,49	6.470,46				
Aggregierte Preis/Volumen EUR	3,49	8.718,54	3,47	6.940,00	3,48	27.830,40
Datum des Geschäfts	28.08.2019		17.12.2019		18.12.2019	
Ort des Geschäfts	XETRA		XETRA		XETRA	

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2019 keine Änderungen der Gesamtstimmrechte gemäß § 41 WpHG veröffentlicht.

In Vorjahren gab es folgende Änderungen:

Veröffentlichungsdatum	04.01.2017	04.01.2017 Korrektur- mitteilung	30.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Art der Kapitalmaßnahme	Sonstige Kapitalmaßnahme (§ 26a Abs. 1 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)
Stand zum /Datum der Wirksamkeit	31.12.2016	31.12.2016	27.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Neue Gesamtzahl der Stimmrechte	16.215.356	16.215.356	16.255.356	16.265.356	16.285.356	16.301.456

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen des FP-Konzerns waren – neben den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats (sowie deren nahen Familienangehörigen) der FP Holding im Berichtsjahr:

- das assoziierte Unternehmen Juconn GmbH, Unterföhring, Deutschland;
- das assoziierte Unternehmen FP Systems India Private Limited, Indien;
- das assoziierte Unternehmen FP Direct Ltd., Großbritannien;
- Active Ownership Corporation S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg, (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Active Ownership Capital S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Mercury Capital GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- R3 Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- R3 Capital GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- White Hills Management SCOSA, Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- White Elephant HoldCo S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- White Elephant S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- exceet Management S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- AOC Technology S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- AOC Value S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- AOC Health S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- AOC Health Holdco S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- exceet Group SCA, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Agfa-Gevaert NV, Mortsel, Belgien (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- UNIGLOVES Arzt- und Klinikbedarf Handelsgesellschaft mbH, Siegburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- UNIGLOVES Holding GmbH, München (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- marpinion GmbH, Oberhaching (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- ApoSync Digitale Dienstleistungen GmbH, Unterschleißheim (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz (über ein Mitglied des Aufsichtsrates).

Aus dem Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns haben, erhielten im Berichtsjahr 2019 die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Vergütungen, die in dem nachfolgenden Abschnitt

„Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat“ detailliert dargelegt sind. Weitere Vergütungen sind nicht gezahlt worden. Berichtspflichtige Sachverhalte im Sinne des IAS 24.18 (b) bis (d) gab es im Berichtszeitraum nicht.

Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Aufwandsbezogen sind im Jahresabschluss 2019 sowohl der Langfristbonus für Herrn Meise in Höhe von TEUR 144 (im Vorjahr TEUR 91) und für Herrn de Gruyter in Höhe von TEUR 150 (im Vorjahr TEUR 88) als auch jeweils die variable einjährige Vergütung in Höhe der wahrscheinlichen Zielerreichung erfolgswirksam erfasst worden. Für Herrn Günther besteht kein Langfristbonus mehr (im Vorjahr TEUR 180), gemäß der neuen vertraglichen Regelung enthält die einjährige variable Vergütung sowohl kurzfristige als auch langfristige Elemente. Dafür wurden im Geschäftsjahr 2019 auf Basis der wahrscheinlichen Zielerreichung TEUR 603 aufwandswirksam erfasst.

In Bezug auf den Vergütungsbericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 Satz 1 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht. Gem. DRS 17 stellt sich die Gesamtvergütung wie folgt dar:

RÜDIGER ANDREAS GÜNTHER (VORSTANDSMITGLIED AB 10. JANUAR 2016)

in TEUR		2016	2017	2018	2019
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	400	400	400	415
	Nebeneleistungen	45	19	20	20
	Summe	445	419	420	435
Erfolgsbezogene Komponente					
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung: ¹⁾	220	348	332	362
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehnjährige variable Vergütung: ²⁾				
	Stock Options Plan 2015	141	0	0	0
	Langzeitbonus ²⁾	180	0	0	0
	Summe	541	348	332	362
Versorgungsaufwand		19	20	20	21
Gesamtvergütung		1.005	787	772	818

PATRICIUS DE GRUYTER (VORSTANDSMITGLIED AB 1. JUNI 2018)

in TEUR		2018	2019
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	181	310
	Nebeneleistungen	9	17
	Summe	191	327
Erfolgsbezogene Komponente			
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	64	110
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehnjährige variable Vergütung: ¹⁾		
	Langzeitbonus	88	0
	Virtuelle Aktienoptionen		0
	Summe	152	110
Versorgungsaufwand		2	4
Gesamtvergütung		345	441

1) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist.

1) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Hinsichtlich der Auszahlung des Bonus für den CEO/CFO gilt gemäß Dienstvertrag vom 28.05.2019 folgende Regelung: 60 % des Bonus für ein abgelaufenes Geschäftsjahr werden zusammen mit dem Gehalt für den Monat ausgezahlt, der dem Monat der Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung auf der Jahreshauptversammlung nachfolgt. Weitere 20 % des Bonus werden in dem darauffolgenden Jahr zusammen mit dem Gehalt für den Monat ausgezahlt, der dem Monat der Beschlussfassung über den Jahresabschluss nachfolgt. Die verbleibenden 20 % des Bonus werden ein weiteres Jahr später ausgezahlt. Die Auszahlungen der beiden 20 %-Tranchen stehen dabei unter der Bedingung, dass in dem Geschäftsjahr, das der Auszahlung der jeweiligen Tranche vorausgeht, zumindest hinsichtlich eines der vier vereinbarten Ziele das Mindestziel („Floor“) erreicht wurde.

2) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist.

SVEN MEISE (VORSTANDSMITGLIED AB 1. FEBRUAR 2015)

in TEUR		2015	2016	2017	2018	2019
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	183	233	265	310	310
	Nebenleistungen	18	26	26	25	28
	Summe	201	259	291	335	338
Erfolgsbezogene Komponente						
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	24	42	117	197	200
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrfährige variable Vergütung: ¹⁾					
	Stock Options Plan 2015	48	0	0	0	0
	Virtuelle Aktienoptionen				0	0
	Langzeitbonus	0	0	0	0	0
	Summe	72	42	117	197	200
Versorgungsaufwand		19	21	22	22	23
Gesamtvergütung		292	322	430	555	560

1) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist.

Von den im Geschäftsjahr 2015 und 2016 gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2015 entfielen auf den Vorstand insgesamt 242.500 Optionen. Eine Option berechtigt zum Bezug einer nennwertlosen Inhaberaktie (Stückaktie) der Francotyp-Postalia Holding AG. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Optionen aus dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt. Die Möglichkeit der Ausübung der gewährten Optionen begann im Geschäftsjahr 2019 (Ausgabe 2015) bzw. beginnt in 2020 (Ausgabe 2016) und endet im Geschäftsjahr 2024 (Ausgabe 2015) bzw. 2025 (Ausgabe 2016).

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagenutzung.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2019: TEUR 4; 2018: TEUR 3).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31. Dezember 2019 TEUR 1.354 (im Vorjahr TEUR 1.129) zurückgestellt. Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2018 TEUR 19 (im Vorjahr TEUR 17) zugeführt. Davon entfallen TEUR 1 auf Service Cost und TEUR 18 auf Interest Cost.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2019 TEUR 110 (im Vorjahr TEUR 113). Die Gesamtsumme teilt sich auf in TEUR 45 für Herrn Klaus Röhrig, TEUR 30 für Herrn Robert Feldmeier, TEUR 31 für Herrn Botho Oppermann und TEUR 4 für Herrn Dr. Mathias Schindl.

Virtuelle Aktienoptionen

Im Rahmen von individuellen Vorstandszusagen wurden im Berichtsjahr einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils bis zu 30.000 virtuelle Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG als erste Tranche gewährt. Weitere Tranchen folgen jährlich bis zum Jahr 2021. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement). Voraussetzung für die volle Zuteilung ist ein Eigeninvestment. Die Vorstandsmitglieder haben Francotyp-Postalia Holding AG Aktien in Höhe von jeweils 15 % der Anzahl der ihnen zugeordneten virtuellen Aktien zu erwerben und für die Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb zu halten. Die Ausübung kann durch die Vorstandsmitglieder zu einem beliebigen Zeitpunkt nach Ablauf der Sperrfrist binnen weiterer

vier Jahre erfolgen. Für den Ausübungspreis maßgeblich ist das arithmetische Mittel der Aktienkurse der letzten 90 Handelstage zum Zeitpunkt der Ausübung. Die Werthaltigkeit der Optionsrechte richtet sich nach der Kursentwicklung zwischen der Gewährung und der Ausübung. Die Optionsrechte sind werthaltig, wenn der Ausübungspreis gegenüber dem Basispreis bei der Gewährung der Optionsrechte um mindestens 10 % gestiegen ist (absolute Hürde). Ist diese Hürde nicht erreicht, verfällt das damit verbundene Recht. Der Wert der Optionsrechte ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Basispreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktien der jeweiligen Tranche. Der Wert ist auf TEUR 300 je Tranche begrenzt. Die Optionen wurden im Berichtsjahr am 1. März 2019 gewährt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Gegenleistung aus virtuellen Aktienoptionsrechten erfolgt anhand des Black-Scholes Optionspreismodells. Der Bewertung liegt eine erwartete vierjährige Haltedauer zugrunde. Korrespondierend hierzu werden die bewertungsrelevanten Parameter (risikofreier Zinssatz, Volatilität) aus Kapitalmarktdaten über einen Vierjahreszeitraum abgeleitet. Der Ausübungspreis ergibt sich als arithmetisches Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage vor Zuteilungsdatum. Vertragliche Besonderheiten wie Ausübungshürde und Auszahlungskappung wurde durch eine Kombination dreier Teil-Optionen Rechnung getragen.

Zuteilungszeitpunkt		Virtuelle Optionen	Virtuelle Optionen
		01.03.2018	01.03.2019
31.12.2019			
Eine Option	EUR	0,00	0,56
Alle Optionen	TEUR	0	34
31.12.2018			
Eine Option	EUR	0,63	0,00
Alle Optionen	TEUR	19	0
Kurs einer FP Aktie		4,53	3,52
Ausübungspreis		4,98	3,87
Erwarteter Ausübungszeitpunkt		01.03.2022	01.03.2023
Erwartete durchschnittliche Haltedauer in Jahren		4	4
Erwartete Volatilität		26,53%	29,65%
Jährliche Dividendenrendite		3%	3%
Laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz		-0,14%	-0,27%
Erwartete Anzahl der ausübaren Optionen im Zuteilungszeitpunkt		30.000	60.000
Geschätzte jährliche Mitarbeiterfluktuation		0%	0%

Virtuelle Optionen	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Stand 31.12.2018	30.000	4,98
im Gj. gewährt	60.000	3,87
im Gj. verwirkt	0	n/a
im Gj. ausgeübt	0	n/a
im Gj. verfallen	0	n/a
Stand 31.12.2019	90.000	
Bandbreite des Ausübungspreises in EUR		3,87–4,98
Durchschnittliche Restlaufzeit in Monaten zum 31.12.2019		32
Ausübbar per 31.12.2019	0	n/a

Zum 31. Dezember 2019 wurden TEUR 16 (im Vorjahr TEUR 4) als Personalaufwand erfasst mit Gegenbuchung in den Verbindlichkeiten.

Abschlussprüferhonorar

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2019 gewählt. Das für Dienstleistungen der Abschlussprüferin im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	373	300
Steuerberatungsleistungen	206	394
Sonstige Bestätigungsleistungen	19	8
Sonstige Leistungen	37	163
Gesamt	635	865

Von dem im Berichtsjahr 2019 berechneten Honorar für Abschlussprüfungsleistungen entfallen TEUR 65 (im Vorjahr TEUR 67) periodenfremd auf das Vorjahr, von den Leistungen für Steuerberatung TEUR 179 (im Vorjahr TEUR 279).

Von den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen in Höhe von TEUR 298 für Abschlussprüfungsleistungen wurden im Berichtsjahr TEUR 298 verbraucht.

Die Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 206 betreffen im Wesentlichen die Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und Unterstützung in Verbindung mit der Abwicklung von steuerlichen Verständigungsverfahren.

Sonstige Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen Bestätigungen von Mittelverwendungen sowie Financial Covenants.

Sonstige Leistungen entfallen vor allem auf Human Resources/Organisationsberatung.

Die ermittelten Angaben umfassen nur die rechtlich selbständige Einheit des bestellten Abschlussprüfers. Alle Nichtprüfungs-Leistungen wurden vom Aufsichtsrat gebilligt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Auch im Rahmen der Umsetzung der ACT-Strategie hat die Dividendenpolitik des FP-Konzerns grundsätzlich Bestand. Aufgrund der Entwicklungen und Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Corona Virus SARS-CoV-2 legt das Unternehmen den Fokus auf die Sicherstellung und den Ausbau der vorhandenen Konzernliquidität, um die strategischen und operativen Ziele des FP-Konzerns nachhaltig abzusichern. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung deshalb vor, für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn von 13.672.283,57 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Die FP GmbH hat am 29. Januar 2020 100% der Anteile an der Kurfürst 1675 GmbH, Berlin erworben und in FP Service Süd GmbH umfirmiert. Mit Kaufvertrag vom 05. Februar 2020 hat die FP Service Süd GmbH von der in Liquidation befindlichen HEFTER Systemform GmbH Vermögenswerte des Anlage- und Umlaufvermögens, Kunden- und Lieferantenverträge erworben sowie 28 Mitarbeiter übernommen. Es handelt sich um einen Unternehmenszusammenschluss gem. IFRS 3. Am 14. Februar 2020 erfolgte die Umfirmierung der Gesellschaft in Hefter Systemform GmbH und die Sitzverlegung der Gesellschaft nach Prien a. Chiemsee. Die Eintragung in das Handelsregister B Traunstein erfolgte am 25. Februar 2020. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von TEUR 25. Mit dem Erwerb beabsichtigt FP den Ausbau des klassischen Vertriebsgeschäftes im Bereich Wettbewerbskunden. FP erwartet deutliche Synergieeffekte bei der Erweiterung der Produktpalette, der Optimierung der Serviceleistungen sowie dem Ausbau und der Optimierung der Neu- und Wettbewerbsakquise.

Die Obotritia Capital hat mit Schreiben vom 7. Februar 2020 die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung verlangt. Als einziger Tagesordnungspunkt wurde vorgeschlagen: „Ausscheiden von Herrn Günther aus dem Vorstand. Herr Günther soll vorzeitig aus dem Vorstand ausscheiden, da ihm die Hauptversammlung das Vertrauen entzogen hat.“ Der Vorstand des FP-Konzerns hat am 23. März 2020 beschlossen, keine außerordentliche Hauptversammlung durchzuführen. Der Aufsichtsrat hat diesem Vorgehen vor dem Hintergrund der SARS-CoV-2-Pandemie auf seiner Sitzung am 25. März 2020 nicht widersprochen.

Am 13. Februar 2020 hat der Aufsichtsrat beschlossen, Herrn Carsten Lind mit Wirkung vom 1. Juni 2020 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen. Der Aufsichtsrat nimmt in Aussicht, Herrn Lind zum Vorsitzenden des Vorstands zu ernennen, sobald die Ernennung des derzeitigen Vorstandsvorsitzenden geendet hat. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat dem derzeitigen Vorstandsvorsitzenden Rüdiger Andreas Günther aufgrund von Differenzen in Bezug auf die Umsetzung der Konzernstrategie eine Aufhebungsvereinbarung vorgeschlagen.

Die Juconn GmbH und ihre Gesellschafter waren unterschiedlicher Meinung darüber, ob die FP InovoLabs GmbH zur Zahlung eines weiteren Aufgeldes an die Gesellschaft in Höhe von bis zu TEUR 600 verpflichtet ist. Im Rahmen einer Gesellschaftervereinbarung einigten sich die Gesellschafter der Juconn GmbH am 26. Februar 2020, dass die FP InovoLabs GmbH der Gesellschaft TEUR 410 in Erledigung der Aufgeldansprüche zahlt. Mit gleicher Urkunde bietet die Juconn GmbH der FP InovoLabs den Erwerb von 2.777 (eigenen) Geschäftsanteilen (= 8,333 % der Geschäftsanteile) an. Die FP InovoLabs GmbH zahlt eine Vergütung von TEUR 70 für die Einräumung dieses Angebotes. Die Option kann bis zum 30. Juni 2022 unter der Voraussetzung ausgeübt werden, dass die Gesellschaft bis zum 30. Juni 2022 mindestens in einem Geschäftsjahr einen kumulierten Auftragseingang von mindestens TEUR 500 erreicht hat.

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 ausgerufen. Seit dem 11. März 2020 stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein. Der weitere Verlauf der Ausbreitung des Coronavirus und die Folgen auf den Geschäftsverlauf des FP-Konzerns werden laufend überwacht. Die ökonomischen Folgen der SARS-CoV-2-Pandemie sind in ihrer gesamten Tragweite noch nicht absehbar. Der FP-Konzern rechnet aber mit einem zumindest vorübergehenden erheblichen Einbruch der Wirtschaftsleistung in allen Märkten und Geschäftsfeldern des Unternehmens. Kurzfristig geht FP mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass durch einen höheren Krankenstand sowie durch die Beeinträchtigung von Vertriebswegen und Produk-

tionskapazitäten in allen vertikalen Märkten des Unternehmens mindestens bis Mitte des Geschäftsjahres 2020 mit einem deutlichem Nachfragerückgang bzw. einer Investitionszurückhaltung zu rechnen ist. Das Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren sowie der Produktbereich Mail Services sind in erheblichem Maße von der Entwicklung des Briefvolumens beeinflusst. In den neuen digitalen Geschäftsfeldern ist mit einer deutlichen Verzögerung in Kundenprojekten zu rechnen. Wie stark der generelle Rückgang des Briefvolumens sowie die Nachfrage in allen Produktbereichen des FP-Konzerns durch die SARS-CoV-2-Pandemie negativ beeinflusst werden, lässt sich noch nicht quantifizieren. Zumindest vorübergehend werden sich die konjunkturellen Effekte belastend auf das Briefvolumen und das Geschäft des FP-Konzerns auswirken. Die dem FP-Konzern bekannten Risiken, Abschätzungen und Annahmen für das Geschäftsjahr 2020 sind im Risiko- und Chancenbericht sowie im Prognosebericht berücksichtigt und beschrieben. Danach geht der FP-Konzern entgegen dem ursprünglich für 2020 geplanten Umsatzanstieg um 5 bis 8 Prozent und einem EBITDA in der Größenordnung von 30 bis 34 Mio. Euro nunmehr für das Geschäftsjahr 2020 von einem deutlichen Rückgang bei Umsatz, EBITDA und bereinigtem Free Cashflow gegenüber dem Vorjahr aus (unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse). FP hat angesichts der Corona-Krise auch die zukünftige Liquiditätslage des Konzerns einem Stresstest unterzogen. Hierbei wurden verschiedene Szenarien durchgespielt. Das aktuell angenommene Szenario geht von einer Aufhebung des Lock downs erst zum 1. September 2020 und einem danach nur schrittweisen Umsatzanstieg aus. Ende 2020 erreicht der Umsatz in diesem Szenario noch nicht das Vorkrisenniveau. Die Intensität des unterstellten Umsatzrückgangs basiert auf den in der zweiten Märzhälfte beobachteten Auswirkungen der Pandemie auf Auftragseingang und Umsatz. Auf der Personal- und Sachkostenebene berücksichtigt das Szenario interne Maßnahmen, deren Umsetzbarkeit weitgehend sicher ist. In besagtem Szenario ergibt sich für FP bis Jahresende auch ohne die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel außerhalb der laufenden Abzweiglinie in Höhe von 30 Mio. Euro kein Liquiditätseingpass. Nach aktiv geführten Gesprächen mit den Banken besteht dessen ungeachtet die positive Aussicht, dass die Abzweiglinie im Rahmen der Revolving Facility in Höhe von 60 Mio. Euro kurzfristig um weitere 30 Mio. Euro erhöht werden könnte. Insgesamt sind FP Kreditlinien von 200 Mio. Euro eingeräumt, von denen jedoch größere Teile zweckgebunden sind. Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen weiteren Belastungen bekannt oder abschätzbar. Im Jahresverlauf sind jedoch weitere Belastungen möglich.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2019 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des FP-Konzerns gehabt hätten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese Erklärung auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.fp-francotyp.com/de/entsprechenserklärung/fef9a400b3143858>¹⁾) dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 13. Mai 2020

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Rüdiger Andreas Günther
Vorsitzender



Patricius de Gruyter



Sven Meise

1) Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FP-Konzern vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass jeweils ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.¹⁾

Berlin, 13. Mai 2020

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Rüdiger Andreas Günther
Vorsitzender



Patricius de Gruyter



Sven Meise

1) Die Versicherung der gesetzlichen Vertreter ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Anlage 1

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12. 2018
	Vortrag 01.01.2018	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	54.169	0	1.478	159	1.929	57.417
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	92.272	36	1.282	4.103	20	89.507
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	146.441	36	2.760	4.262	1.949	146.924
Geschäfts- oder Firmenwert	22.906	-9	1.954	0	0	24.851
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	5.074	0	7.151	219	-1.949	10.057
Gesamt	174.421	27	11.865	4.481	0	181.832
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.090	-5	255	0	58	4.398
Technische Anlagen und Maschinen	10.868	3	932	267	434	11.970
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.956	-94	1.188	857	69	32.262
Vermietete Erzeugnisse	63.274	2.582	6.474	4.464	1.402	69.268
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	2.380	52	0	0	-1.518	914
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	446	0	263	0	-446	263
Gesamt	113.014	2.538	9.112	5.588	-1	119.075
Anlagevermögen	287.435	2.565	20.977	10.069	-1	300.907

Abschreibungen und Wertminderungen

Buchwerte

	Vortrag 01.01.2018	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12. 2018	01.01.2018	31.12. 2018
	38.167	0	4.568	159	0	42.576	16.002	14.842
	86.697	110	1.360	4.102	0	84.065	5.575	5.442
	124.864	110	5.928	4.261	0	126.641	21.577	20.284
	14.412	-9	0	0	0	14.403	8.494	10.448
	0	0	0	0	0	0	5.074	10.057
	139.275	101	5.928	4.261	0	141.043	35.146	40.788
	1.306	-5	291	0	0	1.592	2.784	2.806
	6.209	2	1.011	266	114	7.070	4.659	4.900
	27.682	-104	1.600	824	0	28.354	4.274	3.906
	44.890	2.026	8.292	4.371	847	51.684	18.384	17.584
	1.172	40	212	0	-961	463	1.208	451
	0	0	0	0	0	0	446	263
	81.259	1.959	11.406	5.461	0	89.163	31.755	29.910
	220.534	2.060	17.334	9.722	0	230.206	66.901	70.698

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12. 2019
	Vortrag 01.01.2019	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	57.417	0	3.590	0	7.963	68.970
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	89.507	46	641	314	611	90.491
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	146.924	46	4.231	314	8.574	159.461
Geschäfts- oder Firmenwert	24.851	42	0	0	0	24.893
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	10.057	0	10.441	143	-8.573	11.782
Gesamt	181.832	88	14.672	457	1	196.136
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.398	25	221	36	7	4.615
Technische Anlagen und Maschinen	11.970	5	311	772	21	11.535
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.262	345	1.350	5.291	235	28.901
Vermietete Erzeugnisse	69.268	2.560	4.477	4.998	0	71.307
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	914	0	0	914	0	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	263	0	134	0	-263	134
Gesamt	119.075	2.935	6.493	12.011	0	116.491
Anlagevermögen	300.907	3.023	21.165	12.468	1	312.627

Abschreibungen und Wertminderungen

Buchwerte

	Vortrag 01.01.2019	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12. 2019	01.01.2019	31.12. 2019
	42.576	0	7.022	0	0	49.598	14.842	19.373
	84.065	31	2.376	310	0	86.162	5.442	4.329
	126.641	31	9.398	310	0	135.760	20.284	23.702
	14.403	17	5.851	0	0	20.271	10.448	4.622
	0	0	1.344	0	0	1.344	10.057	10.438
	141.044	48	16.593	310	0	157.375	40.788	38.762
	1.592	25	266	33	0	1.850	2.806	2.765
	7.070	3	1.008	683	0	7.398	4.900	4.137
	28.354	334	1.590	5.257	0	25.021	3.906	3.880
	51.683	2.007	4.067	4.757	0	53.000	17.584	18.307
	463	0	0	464	0	0	451	0
	0	0	0	0	0	0	263	134
	89.162	2.369	6.931	11.194	0	87.268	29.910	29.222
	230.206	2.417	23.524	11.504	0	244.643	70.698	67.984

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Konzernlagebericht“) der Francotyp Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts. Der zusammengefasste Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt

„Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aktivierung von Entwicklungskosten

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt I.

Das Risiko für den Abschluss

In dem Konzernabschluss der Francotyp Postalia Holding AG werden zum 31. Dezember 2019 unter dem Bilanzposten „immaterielle Vermögenswerte“ selbsterstellte Vermögenswerte in Höhe von EUR 19,3 Mio und in Entwicklung befindliche selbsterstellte Vermögenswerte in Höhe von EUR 10,4 Mio ausgewiesen. Der Anteil der selbsterstellten Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich somit auf insgesamt 16 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Entwicklungskosten für neue Produkte werden als selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Dies sind neben der technischen Realisierbarkeit, unter anderem auch die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens aus dem Vermögenswert, die Verfügbarkeit technologischer und finanzieller Ressourcen für den Abschluss der Entwicklung sowie die Fähigkeit zur verlässlichen Bewertung der zurechenbaren Ausgaben. Die aktivierten Entwicklungskosten beinhalten direkt zurechenbare Einzelkosten unter Einbeziehung von Gemeinkosten.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten beruht in hohem Maße auf Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Erfüllung der Ansatzkriterien nach IAS 38. Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die aktivierten Entwicklungskosten dem Grunde und der Höhe nach nichtzutreffend in der Bilanz erfasst wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bilanzierungsanweisungen der Francotyp Postalia Holding AG, im Hinblick auf Vollständigkeit und Konformität mit den Ansatzkriterien nach IAS 38 analysiert.

Wir haben die Angemessenheit, Einrichtung und Wirksamkeit von Kontrollen für den Prozess „Entwicklung“ beurteilt, den die Gesellschaft zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Erfassung der Entwicklungskosten eingerichtet hat.

Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Erfüllung der Ansatzkriterien beurteilt indem wir im Wege einer bewussten Auswahl Einsicht in die Projektpläne (PAF), die internen Aufzeichnungen der Entwicklungsabteilung genommen haben. Wir haben zur Beurteilung der verlässlichen Bewertung das methodische Vorgehen zur Ermittlung der aktivierungsfähigen Kosten nachvollzogen. Für die ausgewählte Stichprobe haben wir die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens aus dem Vermögenswert geprüft, in dem wir für ausgewählte Projekte die Schätzung der zukünftigen Zahlungszufüsse durch Gespräche mit der Entwicklungsabteilung und Einsicht in die internen Berechnungen für den zukünftigen Absatz nachvollzogen haben. Des Weiteren haben wir durch Einsichtnahme in Projektkostenübersichten den Projektfortschritt, im Hinblick auf die technische Realisierbarkeit validiert.

Schlussfolgerung

Die Francotyp Postalia Holding AG hat einen sachgerechten Prozess für die Erfassung von Entwicklungskosten nach IAS 38 eingerichtet. Die der Erfassung der Entwicklungskosten zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt I. Angaben zu den durchgeführten Wertminderungstests finden sich im Konzernanhang unter Abschnitt IV Ziffer 11.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 EUR 4,6 Mio. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich jeweils auf Ebene der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (nachfolgend ZGE) überprüft, letztere sind die ZGE IAB, FP Invoblabs, FP USA und freesort.

Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Soweit der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über deren Buchwert liegt, verzichtet die Gesellschaft auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen, unter anderem in Bezug auf die geplanten Umsatzerlössteigerungen, im Fall der ZGE freesort insbesondere der Steigerung von Briefsendungsvolumen,

der Verbesserungen der Bruttogewinnmargen, unterstellten nachhaltigen Wachstumsraten sowie dem verwendete Diskontierungssatz und ist daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich die wirtschaftliche Situation der ZGE freesort in Bezug auf die erwarteten Umsatzerlössteigerungen erneut nicht wie geplant entwickelt. Die Reduzierung der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse dieser ZGE führte zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes im Berichtsjahr in Höhe von EUR 5,9 Mio. Sollten sich die Ergebnisaussichten der übrigen ZGE's stärker als erwartet verschlechtern oder ein Anstieg des Abzinsungssatzes zu verzeichnen sein, sind weitere Wertminderungen erforderlich.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrunde liegenden Komplexität der Bewertungsmodelle war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass über die zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung hinausgehende Wertminderungen nicht in angemessener Höhe erfasst wurden. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Franco-Typ-Postalia Holding AG beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten nachhaltigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen und der Geschäftsführung der jeweiligen ZGE erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen, z. B. dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Insbesondere haben wir uns die Ursachen für die Planverfehlung in 2019 von der Geschäftsführung erläutern lassen.

Wir haben die dem Diskontierungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Diskontierungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der nachhaltigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind insgesamt angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Konzernlageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- und die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden mit Schreiben vom 31. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Francotyp-Postalia Holding AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Patrick Waubke.

Berlin, den 17. Mai 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Waubke
Wirtschaftsprüfer

Unger
Wirtschaftsprüferin

FP: Verantwortung in Zahlen 2019



**1.012 Mitarbeiter
und Mitarbeiterinnen**
131 Führungskräfte

21 Standorte in Deutschland und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Österreich, Italien, Schweden, Kanada und den USA

108 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben 2019 insgesamt **6.060** Weiterbildungsstunden absolviert.

In unseren bundesweiten Sortier- und Druckzentren der FP-Töchter freesort und IAB sowie an den deutschlandweiten Standorten beschäftigen wir mehr als 70 schwerbehinderte Menschen, darunter viele Hörgeschädigte.



28 Mitarbeiter weltweit sind in Betriebsratstätigkeiten in 8 Gesellschaften eingebunden.

Elternzeit
38 Mitarbeiter



24 Frauen



14 Männer

Durchschnittsalter weltweit*

44,0%* unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind zwischen **30-50 Jahre alt**

40,5%* sind über 50 Jahre alt

15,5%* sind unter 30 Jahre alt

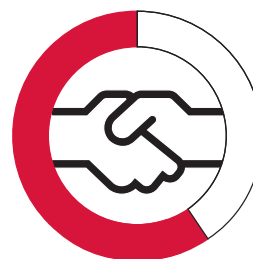
*betrachtete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: 1.012

Wir bilden aus – **unsere fünf Ausbildungsberufe** in Deutschland im Überblick:

- Kaufmann/frau für Büromanagement
- Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung
- Elektroniker/in für Geräte und Systeme
- IT-Systemkaufmann/frau
- Fachinformatiker für Systemintegration

Neueinstellungen weltweit

**84
Männer**
8,3%*



**57
Frauen**
5,6%*

*prozentualer Anteil weltweit, betrachtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 1.012

Rekordzahl beim Berliner Firmenlauf

Insgesamt haben **57** Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland teilgenommen!



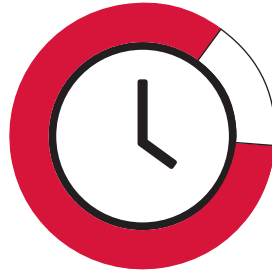
Krankenquote in Prozent*

4,3%

*betrachtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 849 bei durchschnittlich 251 Arbeitstagen

Beschäftigungsart weltweit

Vollzeit (88%):
892 Mitarbeiter
582 Männer (57%)
310 Frauen (31%)



Teilzeit (12%):

120 Mitarbeiter
37 Männer (4%)
83 Frauen (8%)

davon Studenten, Azubis:
34 Mitarbeiter

An unseren deutschen Standorten können mehr als **60%** unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre **Arbeitszeiten flexibel** gestalten, in den Niederlanden sind es weiterhin 100%.

Beschäftigungsdauer*



23% unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind **mehr als 15 Jahre** bei FP beschäftigt

14% sind mehr als 10 Jahre bei FP beschäftigt

19% sind mehr als 5 Jahre bei FP beschäftigt

unter einem Jahr: 83 Männer und 50 Frauen
unter fünf Jahren: 166 Männer und 132 Frauen
unter zehn Jahren: 124 Männer und 66 Frauen
unter fünfzehn Jahren: 75 Männer und 59 Frauen
über fünfzehn Jahre: 145 Männer und 75 Frauen

Befristet*:
73 Mitarbeiter
46 Männer (5,2%)
27 Frauen (3,0%)

92% unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind **unbefristet*** eingestellt:

813 Mitarbeiter
499 Männer (56,3%)
314 Frauen (35,5%)



*betrachtete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: 886

*betrachtete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: 975

In **Großbritannien** haben unsere Kolleginnen und Kollegen großartiges geleistet und Spenden für den lebensrettenden Dienst den »Samaritans' life-saving service« gesammelt. Ein Jahr lang unterstützen sie die Organisation und sammelten **£5.000**.

Durchschnittsalter in Deutschland*



*betrachtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 556

Der Einfachheit halber sprechen wir durchgängig von »Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen«, »Investoren«, »Kunden«, »Lieferanten« etc. Gerade im Rahmen des geschlechtsneutralen und diskriminierungsfreien Ansatzes schließen selbstverständlich die vorher genannten Personengruppen alle Geschlechter inkl. LGBTQIA+ (lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, queere, intersexuelle und asexuelle Menschen) ein.

Glossar

A

ACT

ACT ist die 2016 auserufene Konzernstrategie und besteht aus den Bestandteilen ATTACK, CUSTOMER und TRANSFORMATION mit dem Ziel von nachhaltigem Wachstum und Profitabilitätssteigerung.

Agile Methoden

Agile Methoden sind prinzipiengesteuerte Verfahren für höhere Effizienz in der Softwareentwicklung.

Aktorik

Aktorik bezeichnet die signalgesteuerte Reaktion von Antriebs-elementen auf bestimmte Betriebszustände.

API

Eine Programmierschnittstelle.

App

Programm für Smartphones und Tablet-Computer.

A-Segment

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment von Kunden mit geringem Postaufkommen (bis zu 200 Briefe am Tag).

ATTACK (ACT-Strategie)

Ausbau der Kundenbasis, Umsatzwachstum und Erhöhung des Marktanteils im Kerngeschäft.

B

Bluetooth

Standard für die Funkübertragung von Daten zwischen unterschiedlichen elektronischen Geräten über eine Entfernung bis etwa zehn Metern. Bluetooth hat in diesem Segment die Infrarot-Technik abgelöst.

B-Segment

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment von Kunden mit mittlerem Postaufkommen (200–2.000 Briefe am Tag).

BSI

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik.

C

CDS-Spreads

Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, das es erlaubt, Ausfallrisiken von Krediten oder Anleihen zu handeln. Spread ist die Spanne zwischen Ankaufs- und Verkaufsgeboten.

CGU

Eine Cash Generating Unit (CGU) ist nach den Standards internationaler Rechnungslegung (IFRS) die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind (IAS 36.6)

Claim

Ein Claim ist eine kurze, aber zentrale Aussage und Nutzenversprechen eines Unternehmens über sich selbst. Siehe German Mailgeneering.

Cloud-Services

Bereitstellung von IT-Infrastruktur wie, Rechenleistung, Speicherplatz oder Anwendungssoftware als Dienstleistung über das Internet.

Concept of Operation

Ein Betriebskonzept, das die Merkmale eines Systems aus der Sicht eines Anwenders beschreibt.

CRM

Customer-Relationship-Management System (dt. System zur Kundenpflege). Software-Lösung zur systematischen Gestaltung der Kundenbeziehungsprozesse.

Crossselling

Bestreben, dem Kunden den Verkauf von sich ergänzenden Produkten oder Dienstleistungen anzubieten.

C-Segment

Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit hohem Postaufkommen (mehr als 2.000 Briefe am Tag).

CUSTOMER (ACT-Strategie)

Neue Lösungen und Services für Bestands- und Neukunden entwickeln

Cyber-Angriff

Gezielter Angriff auf größere, für eine spezifische Infrastruktur wichtige Rechnernetze von außen.

D

Dashboard

Methode zur übersichtlichen Darstellung von Informationen auf einem Monitor mittels kleiner Programme, die ähnlich wie klassische Armaturen gestaltet sind.

Design Sprint

Ein zeitlich begrenzter fünfstufiger Prozess, bei dem Design Thinking mit dem Ziel der Verringerung des Risikos bei der Markteinführung eines neuen Produkts oder Dienstleistung.

Devisenswap

Bei einem Devisenswap tauschen zwei Vertragspartner zwei Währungen zum aktuellen Kurs und tauschen diese dann zum selben Kurs zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt wieder zurück.

discoverFP

Unser FP-Portal, das als Schaufenster für unser Portfolio fungiert und Zugang zu fast allen FP-Produkten bietet. Kunden erhalten mit discoverFP einen Überblick über ihre relevanten Frankiersystemdaten sowie mit dem integrierten Helpcenter die Möglichkeit, Einsicht in Rechnungen, Bestellungen, Verträge und Serviceanfragen zu nehmen. Ähneln einem App-Store.

DNA

Wissenschaftlich: Desoxyribonukleinsäure, Träger der einzigartigen Erbinformation, also die materielle Basis der Gene. Die „DNA“ eines Unternehmens beschreibt u.a. besondere Eigenschaften eines Unternehmens, die diesem einen Wettbewerbsvorsprung verschaffen oder Alleinstellungsmerkmale bündeln. Die DNA von FP definiert sich aus Aktorik, Sensorik, Konnektivität und Kryptografie.

E

Edge-Computing

Dezentrale Datenverarbeitung am Rand des Netzwerks durch intelligente Geräte. Modell für IoT.

eIDAS

Europäische Verordnung über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen.

Elektronische Signatur (E-Signatur)

Datensatz, der die Identität des Absenders zum Beispiel einer E-Mail sowie die Unverändertheit der Nachricht bestätigt. Rechtlich verbindlich durch europäische Richtlinie und deutsches Signaturgesetz in der Form der qualifizierten elektronischen Signatur.

Embedded Software

Software, die innerhalb eines technischen Apparates wie z. B. in einem Auto bestimmte Steuerungs-, Überwachungs- und Korrekturfunktionen übernimmt.

EMV

Elektromagnetische Verträglichkeit. Eigenschaft eines elektronischen Gerätes, andere nicht durch Elektromagnetismus zu stören.

End-to-End-Lösung

End-to-End-Lösung bedeutet, dass FP als Anbieter eines Anwendungsprogramms, einer Software und eines Systems alle Soft- und Hardwareanforderungen des Kunden so erfüllt, dass kein anderer Anbieter beteiligt ist, um die Anforderungen zu erfüllen. Alles aus einer Hand, die gesamte Wertschöpfungskette abbildend.

ERP

Enterprise Resource Planning (dt. Unternehmensressourcenplanung). ERP-Systeme unterstützen die Planung von Unternehmensressourcen wie Finanzen, Personal, Waren etc. ERP verbindet unterschiedliche Back-Office-Systeme wie zum Beispiel Produktions-, Finanz-, Personal-, Vertriebs- und Materialwirtschaftssysteme.

ESD

ElectroStatical Discharge (dt. elektrostatische Entladung).

F

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing (Finance Lease) klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Mietleasingverhältnis (Operate Lease) klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen [IAS 17.4 und 8].

Financial Covenants

Sammelbegriff für zusätzliche Vertragsklauseln oder Nebenabreden in Kredit- und Anleiheverträgen mit Unternehmen.

Forfaitierung

Der Ankauf von Forderungen – üblicherweise ohne Rückgriffsrecht gegen den Verkäufer bei Zahlungsausfall.

FP Fit4Change

Human Resource-Initiative, an der rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs Sprachen und mehr als 40 Workshops teilgenommen haben.

FP Input

Mit FP Input werden strukturierte Posteingangsverarbeitung der gesamten eingehenden Post inklusive digitaler Ablage der eingescannten Dokumente übernommen.

FP Output

Mit FP Output werden von den Kunden Datenströme übernommen. FP kümmert sich um den gesamten Herstellungsprozess von der Aufbereitung der Daten, Drucken, Kuvertieren, Frankieren und der Übergabe der Briefe an den Zustelldienst oder alternativ der digitalen Zustellung.

FP Parcel Shipping

Eine neue FP-Lösung für den Paketversand mit Multicarrier-Auswahl, der Frankierung, der Nachverfolgung von Paketen.

FP Portal

siehe discoverFP.

FP Product Roadmap

ACT-Projekt zur Entwicklung neuer Produkte und Services im Bereich der Frankiersysteme.

FP Secure Gateway

Das neueste FP-Produkt „FP Secure Gateway“ ist die passgenaue Lösung für die Sicherheitsanforderungen im IoT Umfeld und verfügt über eine skalierbare Anzahl von Sensoreingängen.

FP Sign

FP Sign ist eine cloudbasierte Software-Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten.

FP WebBrief24

Online-Briefversand für Privatkunden. Der Nutzer übermittelt mittels einer browserbasierten App seinen Text an FP, das den Brief ausdruckt, kuvertiert und versendet. Der Service ist bereits ab nur einem Brief erhältlich.

Freedom-to-Operate Recherche

Prüfung, ob bei der Entwicklung, Herstellung und der Markteinführung eines neuen Produktes bereits bestehende Schutzrechte Dritter vorhanden sind.

G

Gateway

Komponente (Hard- und/oder Software), welche zwischen zwei Systemen eine Verbindung herstellt.

German Mailgeneering

Claim. MAIL: Unser Kerngeschäft, Ableitung (Herkunft) und Kompetenzbeleg. GENEERING ist die Entwicklung und Veränderung einer DNA, auch einer unternehmerischen, um ihr einen neuen Charakter zu geben (Zukunft). ENGINEERING = Ingenieurskunst (das für die Entwicklung/Veränderung erforderliche Know-how).

Going Concern

Positive Fortführungsprognose für das nächste Geschäftsjahr.

H

Hardware Sicherheitsmodul

Externes oder internes Computer-Zubehör zur Ver- und Entschlüsselung sensibler Daten.

Hybrid-Mail Services

Hybrid-Mail Services verwandeln Daten in versandfertige Briefe und umgekehrt.

I

Industrie 4.0

Begriff aus der Hightech-Strategie 2020 der deutschen Bundesregierung, der die vierte industrielle Revolution postuliert. In der Nachfolge von Mechanisierung (Industrie 1.0), Massenproduktion (2.0) und Automatisierung (3.0) regelt in der Industrie 4.0 das Internet der Dinge die Produktion.

Infrastrukturabbatt

Der Infrastrukturabbatt ersetzt seit dem 1.1.2018 den Mengenerabatt der Deutschen Post AG. Hierfür müssen besondere Voraussetzungen erfüllt sein, u. a. bei den maschinenlesbaren Freimachungsvermerken.

Insert-Release

Eine neue Option, um das Kuvertieren und das Frankieren miteinander zu verbinden.

Intellectual Property

Das Recht am geistigen Eigentum.

IoT

Internet of Things. Das Internet der Dinge in industrieller Anwendung, synonym zu Industrie 4.0.

Iteration

Der Prozess des mehrfachen Wiederholens gleicher oder ähnlicher Handlungen zur Annäherung an eine Lösung oder ein bestimmtes Ziel.

J

Juconn GmbH

Seit Januar 2019 besitzt FP eine 15%ige Beteiligung an der Juconn GmbH, um Kunden die komplette IoT-Wertschöpfungskette anbieten zu können.

JUMP

ACT-Projekt, welches FP bei der Transformation zu einem agileren, dynamischen Wachstumsunternehmen unterstützt.

K

Konnektivität

Die Fähigkeit von Systemen, eine Verbindung zu anderen Systemen herzustellen.

Kreditfähigkeit

Gesamtheit aller Kreditmöglichkeiten, die einem Kunden zur Deckung eines Kreditbedarfs bei einer oder mehreren Banken zur Verfügung stehen (zumeist gegen Stellen von Sicherheiten) und die der Kunde nach Bedarf in Anspruch nehmen kann.

Kryptografie

Ursprünglich die Wissenschaft der Verschlüsselung von Informationen. Heute befasst sich Kryptografie darüber hinaus mit der Konzeption, Definition und Konstruktion von Informationssystemen und der Informationssicherheit.

M

Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – und den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen Postzustellern (Sicheres Mail-Business).

O

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing (Finance Lease) klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Mietleasingverhältnis (Operate Lease) klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen [IAS 17.4 und 8].

P

PKI

Public-Key-Infrastruktur bezeichnet in der Kryptologie ein System, das digitale Zertifikate ausstellen, verteilen und prüfen kann.

PostBase One

Die PostBase One löste im Frühjahr 2016 die CentorMail ab und ist ein neues System der PostBase-Produktfamilie in der oberen Leistungsklasse. Die PostBase One ermöglicht das Frankieren mittlerer und größerer Postvolumen.

PostBase Vision

Die PostBase Vision ist die konsequente Weiterentwicklung des 2012 eingeführten PostBase „Classic“-Frankiersystems. Mit einem um über 40 Prozent vergrößerten, farbigen und automatisch schwenkbaren Touch-Display, das sich dem Benutzer automatisch anpasst, kann man nun auch Funktionen per Wischgesten steuern, sowie Texteingaben und QR-Codes direkt an der PostBase Vision tätigen.

PostBase100

Die PostBase 100 ist ein System der PostBase-Produktfamilie. Eine Besonderheit ist die dynamische Waage, mit der Kunden Stapel gleichförmiger Mischpost bequem verarbeiten können.

Proof of Concept

Machbarkeitsnachweise.

S

Sale-and-Lease-Back

Verkauf von Vermögensgegenständen, die anschließend auf dem Wege von Miete oder Leasing weiter genutzt werden.

Sensorik

Bei der Sensorik werden äußere und innere Betriebszustände durch Sensoren erfasst, welche durch spezielle Softwareprogramme in die Steuerung von Antriebs-elementen umgesetzt werden.

Shared Service Center (SSC)

Zusammenfassung der internen Service-Leistungen einer Organisation mit dem Ziel, durch Synergieeffekte höhere Effizienz zu erreichen.

Sichere digitale Kommunikationsprozesse

Zweiter Geschäftsbereich von FP, der sich ausschließlich mit digitalen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen beschäftigt (IoT, Secure Gateways, Cloud-Lösungen, Software u.v.m.). Erster Geschäftsbereich: Sicheres Mail-Business (Kerngeschäft rund um die Briefkommunikation. U. a. Frankieren, Kuvertieren, Konsolidierung, Portooptimierung, Services).

Sicheres Mail-Business

Erster Geschäftsbereich von FP : Sicheres Mail-Business, d.h. klassisches Kerngeschäft rund um die gesamte Briefkommunikation. U. a. Frankieren, Kuvertieren, Konsolidierung, Porto-Optimierung, Services. Steht neben zweitem Geschäftsbereich von FP (Sichere digitale Kommunikationsprozesse, alles rund um digitale Produkten, Lösungen und Dienstleistungen, wie IoT, Secure Gateways, Cloud-Lösungen, Software u.v.m.).

Signatur

Rechtsverbindliche Unterschrift. Eine elektronische Signatur, auch E-Signatur genannt, kann die handschriftliche Unterschrift ersetzen. FP-Sign ist ein rechtskonformer Dienst zum Unterschreiben digitaler Dokumente.

Signatur (digital, elektronisch)

siehe E-Signatur, FP Sign.

Social Media

Sammelbegriff für Internet-Dienste wie Facebook oder Twitter, die es Nutzern ermöglichen, in Gruppen miteinander zu kommunizieren und Inhalte gemeinschaftlich zu gestalten.

Stärkenkompass

Der Stärkenkompass ist das weltweit erste und einzige digitale Werkzeug zur Sammlung und Visualisierung von Stärken-Feedback. An den Stärkenkompass-Workshops haben mehr als 1.000 FP-Beschäftigte weltweit teilgenommen.

Startup

Neu gegründetes Unternehmen.

Strategic Controller

Strategische Kontrolle wird verwendet, um den Prozess zu beschreiben, der von Unternehmen zur Kontrolle der Erstellung und Ausführung strategischer Pläne verwendet wird.

T

Target Operating Model

Zielbetriebsmodell, welche die Beschreibung des gewünschten Zustands des Betriebsmodells einer Organisation darstellt.

Teilleistungsrabatt

Der Teilleistungsrabatt wird im Rahmen von Teilleistungsverträgen der Deutschen Post gewährt, wenn Briefsendungen in einem Briefzentrum eingeliefert, verarbeitet und konsolidiert werden.

time to PoC

Zeit bis zum Proof of Concept (PoC). Wichtiger Meilenstein in der Projektentwicklung. Grundlage für die weitere Arbeit, indem er das Projektkonzept bestätigt. Er dient so als Entscheidungsbasis für weiteren Projektverlauf und ermöglicht, Risiken zu erkennen und zu minimieren.

Tixi.com

Zukauf des Geschäftsbetriebs des IoT-Spezialisten im Mai 2018.

Transformation (ACT-Strategie)

Entwicklung neuer, digitaler Geschäftsfelder.

Triggering Event

Anlassgebendes Ereignis für einen Wertminderungstest.

U

Upselling

Bestreben, dem Kunden im nächsten Schritt höherwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten.

V

Vision

Wir machen unseren Kunden mit unseren innovativen und effizienten Produkten und Dienstleistungen das Leben leichter, schenken ihnen Zeit und damit Freude in ihrem Alltag.

W

White Spot

„Weiße Flecken“, in der Wirtschaft Marktbereiche, welche noch nicht oder erst wenig von aktuellen Angeboten bedient werden (auch „ungenutztes Marktpotential“ oder „Identifikation von Innovationsmöglichkeiten“).

WIFI (WLAN)

Wireless Local Area Network (dt. drahtloses lokales Netzwerk). Lokales Datenübertragungsnetz auf Funkbasis mit kurzer Reichweite. International zumeist als WiFi bezeichnet.

Finanzkalender

FINANZKALENDER

Konzernjahresabschluss 2020	18.05.2020
Ergebnisse für das 1. Quartal 2020	28.05.2020
Hauptversammlung, Berlin	17.06.2020
Halbjahresbericht 2020	27.08.2020
Ergebnisse für das 3. Quartal 2020	16.11.2020

Da wir Terminverschiebungen nicht ausschließen können, empfehlen wir Ihnen, den aktuellen Stand kurzfristig unter <http://www.fp-francotyp.com> im Bereich Termine abzufragen.

Impressum

Redaktion und Kontakt

Francotyp-Postalia Holding AG
Investor Relations / Corporate Communications
Prenzlauer Promenade 28
13089 Berlin Deutschland

Telefon: +49 (0)30 220 660 410
Telefax: +49 (0)30 220 660 425
E-Mail: ir@francotyp.com
Internet: www.fp-francotyp.com

Redaktionsschluss des Image-Teils am 29.03.2020



Realisation

Konzept, Text und Gestaltung des Imageteils:
Groothuis. Gesellschaft der Ideen und Passionen mbH für
Kommunikation und Medien, Marketing und Gestaltung
www.groothuis.de

Bild- und Rechtenachweise:

S. 7, S. 11, S. 15, S. 17, S. 21: © Francotyp-Postalia;
S. 23: Andrey Popov © Adobe Stock, Soonthorn © Adobe
Stock, Werner © Adobe Stock, karegg © Adobe Stock;
S. 29: Groothuis © Rainer Groothuis

Fotos des Vorstands © Romanus Fuhrmann
<https://www.romanusfuhrmann.com>

Druck

Gutenberg Beuys Feindruckerei, Langenhagen / Hannover
www.feindruckerei.de

Dieser Bericht wurde auf zertifiziertem Papier gedruckt,
das aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt.

Dritter Nachhaltigkeitsbericht

Dritter Nachhaltigkeitsbericht Erfolgreiche Transformation erfordert Nachhaltigkeit – Transformation heißt Verantwortung.

Nachhaltigkeit ist in unserem Unternehmen seit Langem auf vielen Ebenen verankert. Nachhaltig zu wachsen ist Teil unserer Verantwortung als weltweit agierender Konzern: gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gegenüber unseren Kunden und Lieferanten, gegenüber unseren Anteilseignern, gegenüber unserer sozialen und natürlichen Umwelt. Indem wir wachsen, bleiben wir in der Lage, dieser Verantwortung immer besser gerecht zu werden. Unser umfassender Nachhaltigkeitsbericht (gesonderter nichtfinanzieller Bericht) beschreibt, wie wir diese Verantwortung wahrnehmen. Er steht auf unserer Internetseite unter dem Link <https://www.fp-francotyp.com/nachhaltigkeitsbericht>¹⁾ bereit.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Francotyp-Postalia Holding AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der Francotyp-Postalia Holding AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die Francotyp-Postalia Holding AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor und steht in beiden Sprachen im Internet unter www.fp-francotyp.com¹⁾ zum Download bereit. Bei Abweichungen hat die deutsche Fassung des Geschäftsberichts Vorrang gegenüber der englischen Übersetzung.

1) Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Mehrfjahresübersicht

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (in Mio. EUR)

	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	209,1	204,2	206,3	203,0	191,1
Wiederkehrende Umsatzerlöse	161,2	160,6	162,6	161,9	154,3
EBITDA	33,3	17,3	26,3	27,2	26,8
in Prozent der Umsatzerlöse	15,9	8,5	12,8	13,4	14,0
EBIT	5,9	0,0	7,3	9,7	9,0
in Prozent der Umsatzerlöse	2,8	–	3,5	4,8	4,7
Konzernergebnis	1,7	0,9	4,6	6,2	3,7
in Prozent der Umsatzerlöse	0,8	0,4	2,3	3,1	1,9
Free Cashflow	1,7	3,0	5,8	4,6	–1,4
Bereinigter Free Cashflow	12,4	10,9	9,9	9,5	
Gezeichnetes Kapital	16,3	16,3	16,3	16,2	16,2
Eigenkapital	32,0	31,3	33,0	35,9	35,2
in Prozent der Bilanzsumme	17,2	18,7	19,4	21,5	22,6
Eigenkapitalrendite in Prozent	5,3	2,9	14,1	17,2	10,6
Fremdkapital	154,3	136,0	136,8	131,4	120,9
Nettoverschuldung	31,7	18,1	19,5	19,8	20,4
Nettoverschuldungsgrad in Prozent	99,0	58,0	59,0	55,0	57,9
Bilanzsumme	186,3	167,2	169,8	167,3	156,2
Aktienkurs zum Jahresende (in Euro)	3,45	3,00	4,66	5,49	4,34
Ergebnis je Aktie (in Euro) (unverwässert)	0,11	0,06	0,29	0,36	0,22
Ergebnis je Aktie (in Euro) (verwässert)	0,11	0,06	0,28	0,36	0,22
Mitarbeiter (zum Stichtag)	1.012	1.055	1.067	1.052	1.048

Vergleichsperiode 2018 angepasst.

Kennzahlen

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (in Mio. EUR)

	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse	209,1	204,2	2,4
Wiederkehrende Umsatzerlöse	161,2	160,6	0,4
EBITDA	33,3	17,3	92,6
in Prozent der Umsatzerlöse	15,9	8,5	
Betriebsergebnis EBIT	5,9	0,0	n.a.
in Prozent der Umsatzerlöse	2,8	–	
Konzernergebnis	1,7	0,9	85,4
in Prozent der Umsatzerlöse	0,8	0,4	
Free Cashflow	1,7	3,0	–44,4
Bereinigter Free Cashflow	12,4	10,9	13,9
Gezeichnetes Kapital	16,3	16,3	0,0
Eigenkapital	32,0	31,3	2,3
Eigenkapitalquote in Prozent	17,2	18,7	
Eigenkapitalrendite in Prozent	5,3	2,9	
Fremdkapital	154,3	136,0	13,5
Nettoverschuldung	31,7	18,1	75,0
Nettoverschuldungsgrad in Prozent	99,0	58,0	
Bilanzsumme	186,3	167,2	11,4
Aktienkurs zum Jahresende (in Euro)	3,45	3,00	15,0
Ergebnis je Aktie (in Euro) (unverwässert)	0,11	0,06	85,4
Ergebnis je Aktie (in Euro) (verwässert)	0,11	0,06	85,6
Mitarbeiter (zum Stichtag)	1.012	1.055	–4,1

»Aktivisten« und »alter Haudegen«
nehmen wir als Kompliment.

Und ja, der Herbst war heiß:
Wir wollten die Umsatz-Aufholjagd
gewinnen, was uns so gut wie
gelingen ist.

Unbestritten: Wir haben nicht alles
erreicht, was wir erreichen wollten.
Richtig ist aber auch: Wir sind auf
dem Weg – wir sind die sichere
digitale Kommunikation.

**Die Fackel der Wahrheit
wirft für jeden andere Schatten.**